

J.P.Morgan

GESCHÄFTSBERICHT 2022 DER J.P. MORGAN SE

J.P. Morgan

KENNZIFFERN

Wesentliche Kennzahlen €	31.12.2022
Summe aus Zins-/Provisionsüberschuss und weiteren zinsunabhängigen Erträgen (Mio.)	4.816,9
Zinsergebnis (Mio.)	535,0
Provisionsüberschuss (Mio.)	2.616,3
Risikovorsorge im Kreditgeschäft (Mio.)	66,8
Summe aus Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen (Mio.)	3.006,8
Ergebnis vor Steuern (Mio.)	1.743,3
Jahresüberschuss (Mio.)	1.237,8
Bilanzsumme (Mrd.)	435,8
Risikoaktiva (Mrd.)	107,8
Bilanzielles Eigenkapital (Mrd.)	23,7
Regulatorisches Eigenkapital (Mrd.)	36,5

Kennziffern %	31.12.2022
Kernkapitalquote	19,7
Gesamtkapitalquote	33,8
Verschuldungsquote	6,0
Cost-Income-Ratio vor Risikovorsorge im Kreditgeschäft	62,4
Eigenkapitalrentabilität (RoE) (Jahresüberschuss/Eigenkapital)	5,2
Kapitalrendite (Jahresüberschuss/Bilanzsumme)	0,3
Gewinnspanne vor Steuern (Ergebnis vor Steuern/Summe aus Zinsergebnis/Provisionsüberschuss und weiteren zinsunabhängigen Erträgen)	36,2
Risikogewichtete Rendite (RoRWA) (Jahresüberschuss/Risikoaktiva)	1,1

Mitarbeiter/-innen	31.12.2022
Hauptsitz	632
Niederlassungen	3.984
Gesamt	4.616

Ratings	31.12.2022
Moody's Investors Service	Aa3
S&P Global	A+
Fitch Ratings	AA

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird teilweise auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

INHALT

Geschäftsbericht 2022

Bericht des Aufsichtsrats	2
Lagebericht	8
Gewinn- und Verlustrechnung und sonstiges Gesamtergebnis	98
Bilanz	99
Eigenkapitalveränderungsrechnung	100
Kapitalflussrechnung	102
Anhang	104
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	240
Anlage: Country-by-Country Reporting	248
Anlage: Gesonderter nichtfinanzieller Bericht 2022 (ungeprüft)	250

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

AUFSICHT UND KONTROLLE

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand auf der Grundlage schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überwacht und die ihm nach der geltenden Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Aufsichtsrat wurde über wichtige Angelegenheiten wie das Finanzergebnis der Bank, die Geschäftsentwicklung, die Kapital- und Liquiditätssituation sowie das Risikoprofil regelmäßig informiert. Dies geschah im Rahmen der Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sowie durch schriftliche oder mündliche ad-hoc-Berichterstattung.

Im Jahr 2022 konzentrierte sich der Aufsichtsrat auf die Integration der neuen Geschäftsaktivitäten in die J.P. Morgan SE, nachdem die Verschmelzung von J.P. Morgan Bank (Ireland) plc und J.P. Morgan Bank Luxembourg S.A. in die frühere J.P. Morgan AG abgeschlossen war. Zudem standen die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine sowie die Auswirkungen der Inflationsentwicklung in Europa auf das Risikoprofil und die Finanzergebnisse der Bank im Fokus. Zu den weiteren Schwerpunkten des Aufsichtsrats gehören die Überwachung aufsichtsrechtlicher Angelegenheiten und die Gewährleistung einer starken Governance.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND

Matthieu Wiltz wurde zum 1. April 2023 zum Vorstand bestellt und ersetzt damit Tom Prickett und Gunnar Regier, die mit Ablauf des 31. März 2023 aus dem Vorstand ausgeschieden sind. Cindyrella Amistadi ist mit Ablauf des 14. März 2023 aus dem Vorstand ausgeschieden. Mit ihrem Ausscheiden traten die Vertretungsregelungen des Geschäftsverteilungsplans vom 29. April 2022 in Kraft, wonach ab dem 15. März 2023 interimistisch der Bereich „Auslagerungen“ von Nicholas Conron und der Bereich „Operations und Technology“ von Burkhard Kübel-Sorger übernommen wurden. Seit dem 1. April 2023 besteht der Vorstand aus fünf Mitgliedern.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Mark Golding ist zum 25. August 2022 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden, und Paul Uminski wurde zum 26. August 2022 bestellt. Elena Korablina ist zum 31. Dezember 2022 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden, und Elizabeth Munro wurde zum 1. Januar 2023 bestellt. Guy America ist zum 18. Januar 2023 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden, und Pranav Thakur wurde zum 19. Januar 2023 bestellt. Zudem wurden Peter Augsten, Ann-Kathrin Reinwald und Christoph Fickel (bis zum 2. März 2022) durch Maja Torun, Stephane Wathelet und Tracy Campbell Devery (seit dem 3. März 2022) ersetzt. Zum 1. April 2023 besteht der Aufsichtsrat aus zwölf Mitgliedern.

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Der Prüfungsausschuss ist zuständig für die Überwachung der Rechnungslegungsprozesse, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, der Arbeit der Internen Revision sowie für die Überwachung der gesetzlichen Abschlussprüfung, insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer erbrachten zusätzlichen Leistungen. Zu diesem Zweck hielt der Prüfungsausschuss im Geschäftsjahr 2022 elf Sitzungen ab, davon fünf gemeinsam mit dem

Risikoausschuss. Darüber hinaus hielt er am 3. Mai 2023 eine Sitzung ab, um den Jahresabschluss und den Prüfungsbericht zu prüfen und zu erörtern.

Auf der Grundlage der Empfehlungen des Prüfungsausschusses (vgl. § 124 Abs. 3 S. 2 AktG) in der Hauptversammlung am 3. Mai 2023 und in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften wird der Abschlussprüfer BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, für die Prüfung des Jahresabschlusses, des Einzelabschlusses nach IFRS und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2023 vorgeschlagen.

RISIKOAUSSCHUSS

Der Risikoausschuss überwacht die Umsetzung der Risikostrategie durch die Implementierung entsprechender Policies und Richtlinien sowie die Angemessenheit zwischen den eingegangenen Risiken, der aktuellen und künftigen Fähigkeit der Bank, diese Risiken zu steuern, und den internen und aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln und Liquiditätsreserven. Der Risikoausschuss hielt acht Sitzungen in 2022 ab. Zudem wurden weitere fünf Sitzungen gemeinsam mit dem Prüfungsausschuss abgehalten.

NOMINIERUNGSAUSSCHUSS

Der Nominierungsausschuss leitete das Verfahren für die Ernennung von Vorstandsmitgliedern sowie für die Bestellung bestimmter Schlüsselpositionen in der Bank. Er überprüfte die Zusammensetzung des Vorstands, des Aufsichtsrats und der Ausschüsse, einschließlich deren Qualifikation und Eignung, sowie die Nachfolgeplanung und die dafür relevanten Richtlinien. Im Jahr 2022 trat der Nominierungsausschuss viermal zusammen.

VERGÜTUNGSKONTROLLAUSSCHUSS

Der Vergütungskontrollausschuss überwachte die Einhaltung der vergütungsbezogenen Gesetze und Vorschriften. Dazu gehörte auch die Überprüfung der Vergütungspolitik und der Vergütung für Vorstandsmitglieder und (sofern zutreffend) Mitarbeiter/-innen, die einen wesentlichen Einfluss auf das Risikoprofil der Bank haben könnten (Material Risk Taker). Im Jahr 2022 trat der Vergütungsausschuss siebenmal zusammen.

JAHRESABSCHLUSS UND IFRS-EINZELABSCHLUSS

Der Jahresabschluss, der Einzelabschluss nach IFRS und der Lagebericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 2022 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat keine Einwendungen erhoben und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Vorstand hat zudem gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2022 einen Bericht zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt. Die Prüfung des Berichts durch den Aufsichtsrat hat keine Beanstandungen ergeben. Der Abschlussprüfer hat den Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Auftragsgemäß haben wir den Bericht des Vorstands nach § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 313 AktG für das Geschäftsjahr 2022 geprüft. Da nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung keine Einwendungen zu erheben sind, erteilen wir nach § 313 Abs. 3 Satz 1 AktG folgenden Bestätigungsvermerk:

Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass:

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentliche andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Prüfungsausschuss hat den Jahresabschluss, Einzelabschluss nach IFRS und den Lagebericht in seiner Sitzung am 3. Mai 2023 mit den Wirtschaftsprüfern erörtert und geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der vorgenommenen Prüfung durch den Prüfungsausschuss erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Einzelabschluss nach IFRS und den Lagebericht zum 31. Dezember 2022 hat der Aufsichtsrat heute gebilligt. Der Jahresabschluss ist somit, wie vom Vorstand vorgelegt, genehmigt und festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeitern/-innen der Bank für deren Einsatzbereitschaft und die gemeinsam geleistete Arbeit seinen Dank aus.

Der Aufsichtsrat

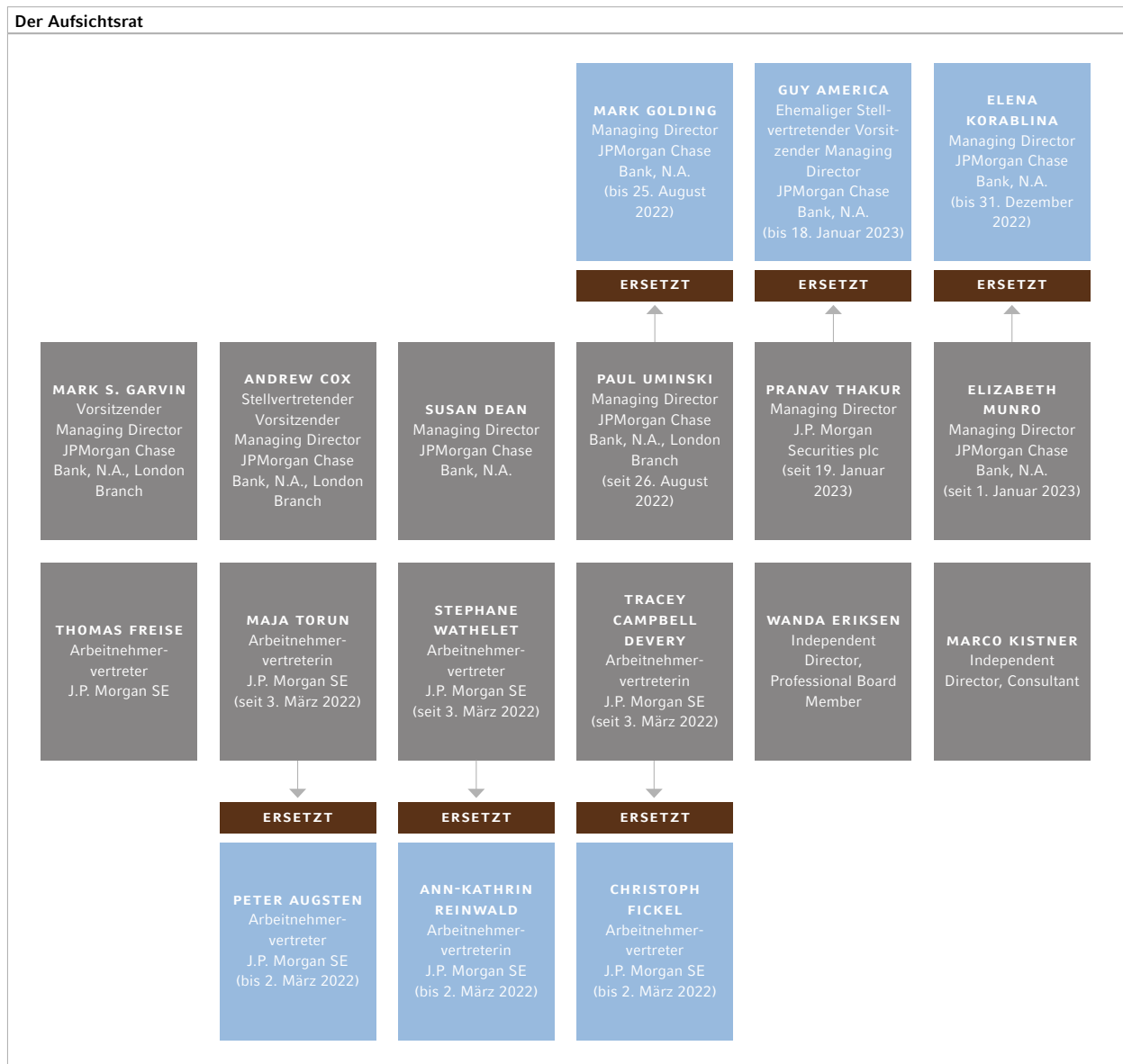


MARK S. GARVIN
Vorsitzender

Frankfurt am Main, 4. Mai 2023

J.P. Morgan SE
Frankfurt am Main

DER AUFSICHTSRAT



AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Ausschüsse des Aufsichtsrats

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Wanda Eriksen (Vorsitzende)
Marco Kistner
Paul Uminski

RISIKOAUSSCHUSS

Marco Kistner (Vorsitzender)
Wanda Eriksen
Andrew Cox

VERGÜTUNGSKONTROLL- AUSSCHUSS

Wanda Eriksen (Vorsitzende)
Marco Kistner
Thomas Freise

NOMINIERUNGSAUSSCHUSS

Wanda Eriksen (Vorsitzende)
Mark S. Garvin
Marco Kistner

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VON 1. JANUAR 2022 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2022

1. Einführung

1.1. RÜCKBLICK AUF 2022

Am 22. Januar 2022 wurde eine Fusion der J.P. Morgan Bank Luxembourg S.A. und der J.P. Morgan Bank (Ireland) plc mit der deutschen J.P. Morgan AG durchgeführt, die anschließend in eine „Societas Europaea“, eine europäische Aktiengesellschaft, umgewandelt wurde und nun als J.P. Morgan SE (die „Bank“, „wir“ oder „unsere“) firmiert.

Dieser wichtige Schritt markierte den Abschluss eines Konzernprojektes zur Bereitstellung einer skalierbaren, gut kapitalisierten und vereinfachten Struktur zur Interaktion von im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) ansässigen Kunden mit der neu geschaffenen J.P. Morgan SE. Diese bietet Produkte und Dienstleistungen über alle J.P. Morgan-Segmente, einschließlich der Corporate & Investment Bank, Commercial Banking und Private Bank, und stellt zudem den Zugang zu Euro-Liquidität für weltweit tätige Kunden bereit.

Die J.P. Morgan SE hat weiterhin ihren Hauptsitz in Frankfurt und unterhält ein Netzwerk von 14 Niederlassungen im gesamten Europäischen Wirtschaftsraum („EWR“) sowie in London. Mit mehr als 4.000 Mitarbeitern/-innen und bedeutenden Standorten in Dublin, Frankfurt, London, Luxemburg und Paris nutzen wir die Tiefe des europäischen Arbeitsmarktes.

Die J.P. Morgan SE zählt – basierend auf der Bilanzsumme – zu den fünf größten Banken in Deutschland und zu den Top 20 unter direkter EZB-Aufsicht. Zum Jahresende 2022 beträgt die Gesamtkapitalbasis rund € 36,5 Mrd. mit einer Kapitalquote von 19,73 % CET1 und 33,80 % Gesamtkapitalquote.

Einen Monat später, am 24. Februar 2022, erwachte Europa mit einem Krieg an seiner Ostflanke, als Russland in die

benachbarte Ukraine einmarschierte und den schlimmsten Konflikt auf dem Kontinent seit dem Zweiten Weltkrieg auslöste. Als Reaktion auf die militärische Aggression Russlands gegen die Ukraine haben sowohl die EU als auch die USA ihre bestehenden Sanktionen gegen Russland massiv ausgeweitet, indem sie eine signifikante Anzahl von Personen und Organisationen auf die Sanktionsliste setzten und erstmalige Maßnahmen im bisher nicht dagewesenen Umfang ergriffen.

Dank unseres diversifizierten Geschäftsportfolios konnten die negativen Auswirkungen aufgrund der geopolitischen Turbulenzen und der damit einhergehenden Sanktionen, fallenden Aktienkurse sowie steigenden Energiepreise für einige unserer Geschäftssegmente, insbesondere Banking und Private Bank, durch andere Segmente kompensiert werden. Ein Beispiel ist das Markets-Segment, das 2022 von der stärkeren Marktvolatilität profitieren konnte.

Der 27. Juli 2022 markierte einen weiteren wichtigen Meilenstein, als die EZB den Einlagensatz auf 0 % an hob, nachdem er mehr als acht Jahre im negativen Bereich gelegen hatte. Im Jahr 2022 folgten drei weitere Zinserhöhungen auf 2 % zum Jahresende. Eine ähnliche Entwicklung steigender Zinsen war auch bei anderen Währungen zu beobachten. Hiervon profitierten vor allem Segmente mit Kundeneinlagen, wie Banking, Commercial Banking, Securities Services und Private Bank.

Im Laufe des Jahres haben wir unsere Bemühungen fortgesetzt, unser Produktangebot für unsere Kunden zu erweitern, uns weiter um die Reduktion der Komplexität zu bemühen, unser Netzwerk von Niederlassungen wirksam einzusetzen und unsere Kapitalbasis zu stärken. Highlights im Jahr 2022 waren die neu etablierte Präsenz von Bankern der Private Bank in Athen und Brüssel sowie die des Global Investment Bankings in Dublin. Darüber hinaus haben wir im August

2022 Brüssel als 5. Buchungsstandort für den Geschäftsbereich Payments eingeführt, welcher Zugang zu lokalen und inländischen Instrumenten bietet, um dadurch das operative Geschäft unserer Kunden zu unterstützen. Und schließlich haben wir auch erfolgreich € 2,5 Mrd. als zusätzliches Tier 2-Kapital zur Unterstützung unseres Wachstums zugeführt.

Insgesamt erlebten wir ein turbulentes Jahr, jedoch mit einer starken Leistung. Die Erträge lagen insgesamt bei € 4.817 Mio. und unser Gewinn vor Steuern bei € 1.743 Mio., basierend auf IFRS. Auch eine Cost-Income-Ratio von 62,4 % bestätigt unser solides Kostenmanagement.

1.2. GESCHÄFTSÜBERBLICK UND RISIKOSTRATEGIE

Die erfolgreiche Fusion zur J.P. Morgan SE vereinigt die wesentlichen Geschäftsfelder der Corporate & Investment Bank („CIB“), der Private Bank („PB“) sowie des Commercial Banking („CB“) in einer paneuropäischen Bankeinheit mit Hauptsitz in der EU als Ergebnis und einem Netz von Niederlassungen im gesamten Europäischen Wirtschaftsraum und im Vereinigten Königreich. Sie erleichtert damit die Bereitstellung der globalen Produkte und Dienstleistungen von JPMorgan Chase & Co. (der „Konzern“, „J.P. Morgan-Gruppe“ oder das „Unternehmen“) für EWR-Kunden der CIB und CB sowie für EMEA-Kunden der PB und ermöglicht zudem den Zugang zu Euro-Liquidität und Produkten für global agierende Kunden.

Die J.P. Morgan SE hat ihren Hauptsitz in Frankfurt am Main und ist mit 13 Niederlassungen im EWR sowie einer Niederlassung im Vereinigten Königreich vertreten. Als Teil eines globalen Konzerns verbinden wir Produktinnovation und Client Service Excellence mit lokaler Präsenz und Expertise für unsere Kunden. Unsere Geschäftsaktivitäten sind in das globale Operating Model des Konzerns eingebettet. Dies garan-

tiert eine einheitlich hohe Qualität unserer Abwicklungs- und Kontrollprozesse weltweit für uns als Bank und für unsere Kunden.

J.P. Morgan SE ist damit ein zentraler Bestandteil des langfristigen strategischen Engagements der J.P. Morgan-Gruppe in Europa, die:

- Eine segmentübergreifende Plattform mit erheblicher Skalierbarkeit und Leistungsfähigkeit bereitstellt;
- Eine angemessene Kapitalbasis zur Unterstützung des strategischen Unternehmenswachstums und eine solide Bilanzstruktur gewährleistet;
- Nach Vereinfachung und Effizienzen strebt,
- Kunden mit einem gut diversifizierten Produktangebot, einschließlich der Entwicklung und Implementierung von ESG-fördernden Produkten, unterstützt und hilft.

Einzelheiten sind in der Geschäftsstrategie der J.P. Morgan SE beschrieben, die vom Aufsichtsrat und Vorstand der Bank gemeinsam genehmigt wird. Wir sind davon überzeugt, dass wir ein Geschäftsmodell implementiert haben, das unsere Kunden in den Mittelpunkt unserer Bemühungen stellt und eine angemessene Profitabilität der J.P. Morgan SE sicherstellt, um das zukünftige Geschäftswachstum durch organisches Wachstum zu unterstützen und unsere Kapitalbasis zu stärken, was in Zeiten von Gegenwind aufgrund ungünstiger Marktbedingungen besonders wichtig ist.

Das übergeordnete Ziel unseres Aufsichtsrats und unseres Vorstands besteht darin, mit angemessener Sorgfalt eine effektive Governance-Struktur sicherzustellen, um die Entwicklung der Geschäftsaktivitäten der Bank im Einklang mit unserer Geschäftsstrategie zu steuern und zu überwachen sowie Risikosysteme und -kontrollen in allen drei Verteidi-

gungslinien aufrechtzuerhalten, welche für das Geschäft der J.P. Morgan SE und ihrer Niederlassungen angemessen sind.

Unser Modell der „Three Lines of Defense“ soll durch umfassende Kontrollen und eine solide Governance-Struktur neu auftauchende Risiken in unseren Geschäftsaktivitäten frühzeitig identifizieren und effektiv managen. Diese Strukturen sind in detaillierten Rahmenbedingungen und Richtlinien festgelegt, insbesondere in der J.P. Morgan SE Risk Strategy, die auch die Bedeutung einer starken Risikokultur unterstreicht.

Die J.P. Morgan SE Risk Strategy legt die Risikostrategien für alle Kernrisikobereiche wie Geschäfts-, Kapital-, Pensions-, Liquiditäts-, Kredit-, Markt- und Betriebsrisiko sowie Risiken fest, die sich in anderen Risikokategorien manifestieren, wie Reputationsrisiko, Treuhandrisiko, Länderrisiko, Verhaltensrisiko und Klimarisiko. Sie beinhaltet strukturierte Prozesse für die Risikoidentifikation und -inventur, welche die Festlegung der Risikostrategie und die Risikobereitschaft zur Umsetzung der Geschäftsstrategie und zur Sicherstellung der Kapital- und Liquiditätsniveaus umfassen. Die Risikostrategie beinhaltet ebenfalls ein detailliertes Risikomanagement für einzelne Risiken, die in ihrer Risikostrategie festgelegt sind, sowie individuelle Rahmen und Richtlinien. Für weitere Einzelheiten verweisen wir auf Abschnitt „6.2. Risikosteuerung und -überwachung“.

2. Governance

2.1. UNSER LEITBILD

Das Leitbild von JPMorgan Chase & Co. ist es, der beste und angesehenste Finanzdienstleister der Welt zu sein, unseren Kunden zu dienen und weltweit unseren Beitrag für die Gesellschaft leisten.

Um dies zu erreichen, muss die J.P. Morgan SE kontinuierlich exzellente Leistung als Teil von JPMorgan Chase & Co. erbringen. Nur als gesundes und dynamisches Unternehmen können wir langfristig investieren und sowohl in ruhigen wie in turbulenten Zeiten erfolgreich sein. Wir wollen unser Geschäft mit Weitsicht führen, ein verlässlicher Partner für unsere Kunden sein und in unsere hervorragende und vielfältige Belegschaft investieren. Wo immer wir tätig sind, wollen wir uns auch unserer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst sein.

Unsere Business Principles

Basierend auf diesem Leitbild hat der Konzern langfristige Business Principles (Geschäftsgrundsätze) aufgestellt, die auch von der J.P. Morgan SE verbindlich angewandt werden. Diese Prinzipien bilden das Fundament unserer Unternehmenskultur und damit auch für die Art und Weise, wie wir tätig sind – „How We Do Business“.

Weitere Informationen zu unseren Geschäftsgrundsätzen finden Sie online unter <https://www.jpmorganchase.com/about/our-business/business-principles>.

Unser Code of Conduct

Unser Code of Conduct (Verhaltenskodex) stellt die persönliche Verantwortung jedes unserer Beschäftigten für Integrität, Transparenz und ethisches Verhalten in den Mittelpunkt. Er betont die Vermeidung echter oder scheinbarer Interessenkonflikte, den Schutz vertraulicher Informationen und einen angst- und gewaltfreien Arbeitsplatz.

Als Bank möchten wir offen, ehrlich und direkt mit unseren Kunden, Beschäftigten, Zulieferern, Aktionären und anderen Stakeholdern umgehen. Der Code of Conduct, unsere Business Principles und weitere interne Grundsätze und Konzepte sollen eine starke Risiko- und Fehlerkultur sowie eine Kul-

Business Principles			
Exceptional client service	Operational excellence	A commitment to integrity, fairness and responsibility	A great team and winning culture
1. Focus on the customer	4. Set the highest standards of performance	11. Do not compromise our integrity	16. Hire, train and retain great, diverse employees
2. Be field and client driven and operate at the local level	5. Demand financial rigor and risk discipline; we will always maintain a fortress balance sheet	12. Face facts	17. Build teamwork, loyalty and morale
3. Build world-class franchises, investing for the long term, to serve our clients	6. Strive for the best internal governance and controls	13. Have fortitude	18. Maintain an open, entrepreneurial meritocracy for all
	7. Act and think like owners and partners	14. Foster an environment of respect, inclusiveness, humanity and humility	19. Communicate honestly, clearly and consistently
	8. Strive to build and maintain the best, most efficient systems and operations	15. Help strengthen the communities in which we live and work	20. Strive to be a good leader
	9. Be disciplined in everything we do		
	10. Execute with both skill and urgency		

tur des Respekts fördern, damit sich alle Beschäftigten am Arbeitsplatz sicher fühlen und in der Lage sind, Bedenken zu äußern.

2.2. CORPORATE GOVERNANCE

Eine starke Corporate Governance und Unternehmensführung sind entscheidend für unser Handeln im Interesse aller unserer Stakeholder. Die Unternehmensführung der J.P. Morgan SE ist auf Verantwortlichkeit, Transparenz und ethisches Verhalten ausgerichtet. Wir evaluieren und verbessern unsere Corporate Governance regelmäßig, damit wir unsere beste Leistung für all unsere Stakeholder erbringen können.

2.2.1. Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der J.P. Morgan SE ernennt, überwacht und berät den Vorstand und ist unmittelbar in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Bank eingebunden. Er

arbeitet eng und vertrauensvoll mit dem Vorstand zusammen. Über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern einschließlich der langfristigen Nachfolgeplanung für den Vorstand entscheidet der Aufsichtsrat unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Nominierungsausschusses. Der Aufsichtsrat setzt auf Vorschlag des Vergütungskontrollausschusses die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest, beschließt das Vergütungssystem für den Vorstand und überprüft dieses regelmäßig.

Die interne Organisation und Verantwortlichkeiten des Aufsichtsrats und seiner vier Unterausschüsse sowie die Aufgaben und Profile der einzelnen Mitglieder unterliegen besonderen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen, welche die gesellschaftsrechtlichen Regelungen zur Corporate Governance konkretisieren und ergänzen. Diese Anforderungen basieren unter anderem auf dem Kreditwesengesetz, der

Institutsvergütungsverordnung, den Richtlinien der EBA und der Verwaltungspraxis der EZB als unserer Aufsichtsbehörde.

Der Aufsichtsrat lässt sich vom Vorstand mindestens im Rahmen gesetzlicher oder behördlicher Vorgaben unterrichten, insbesondere über alle für die Bank relevanten Belange hinsichtlich Strategie, der beabsichtigten Geschäftspolitik, Planung, Geschäftsentwicklung, Risikolage und des Risikomanagements sowie Personalentwicklung, Reputation und Compliance. Darüber hinaus informiert die Interne Revision den Prüfungsausschuss regelmäßig und unverzüglich bei schwerwiegenden Mängeln. Über ernsthafte Feststellungen gegen Vorstandsmitglieder wird der Vorsitzende des Aufsichtsrats entsprechend informiert.

Der Risikoausschuss des Aufsichtsrats unter dem Vorsitz eines unabhängigen Direktors hat das Ziel, den Aufsichtsrat zum aktuellen und zukünftigen Risikoappetit und der Risikostrategie der Bank zu beraten, bei der Überwachung der Umsetzung der Risikostrategie der Bank zu unterstützen sowie die Ergebnisse des Internal Capital Adequacy Assessment Process („ICAAP“) der Bank und die Entwicklung des Risikoprofils einzuwerten. Darüber hinaus wird der Risikoausschuss laufend über die Definition der Sanierungsszenarien und deren Analyse informiert. Der Risikoausschuss berät im Rahmen seiner Aufgaben regelmäßig über die Angemessenheit der eingegangenen Risiken der J.P. Morgan SE und die aktuelle und zukünftige Fähigkeit der Bank, diese Risiken zu steuern, sowie die internen und aufsichtsrechtlichen Eigenmittel und Liquiditätsreserven unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Stress-tests aus dem ICAAP und dem Internal Liquidity Adequacy Assessment Process („ILAAP“). Im Jahr 2022 befasste sich der Risikoausschuss besonders mit den Folgen des Krieges in der Ukraine für das Risikoprofil der Bank, insbesondere mit den Auswirkungen auf das Kreditportfolio sowie den Folgen von

EU-Sanktionen. Darüber hinaus überwachte er die Fortschritte der Bank bei der Integration von Klima- und Umweltrisiken in ihre Risikostrategie.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats, dem ebenfalls ein unabhängiger Direktor vorsitzt, tritt in der Regel fünfmal jährlich zusammen. Die interne Revision und der externe Prüfer nehmen regelmäßig teil, um ihre Prüfungspläne und Prüfungsergebnisse, den Jahresabschluss und die endgültigen Ergebnisse der gesetzlichen Jahresabschlussprüfung zu diskutieren. Der Prüfungsausschuss befasst sich schwerpunktmäßig mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Durchführung der gesetzlichen Abschlussprüfung, insbesondere hinsichtlich der Unabhängigkeit und der Leistung des Abschlussprüfers, sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems über die drei Verteidigungslinien hinweg. Im Jahr 2022 konzentrierte sich der Prüfungsausschuss zusätzlich auf die Wirksamkeit der Überwachung der internationalen Niederlassungen der Bank sowie auf die Nachhaltigkeit der Überwachung der ausgelagerten Prozesse.

Der Vergütungskontrollausschuss des Aufsichtsrats verfolgt das vorrangige Ziel, die Struktur des Vergütungssystems der Bank für den Vorstand und die materiellen Risikoträger (Material Risk Taker) zu überwachen und den Aufsichtsrat bei der eigentlichen Vergütungsentscheidung zu unterstützen. Der Ausschuss überwacht die Ausrichtung der Vergütungsprozesse an den Richtlinien der Bank, einschließlich der Remuneration Policy und der Malus & Clawback Policy.

Der Nominierungsausschuss berät den Aufsichtsrat über die Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung des Managements der Bank und wird seit der Fusion verstärkt auf diese Themen fokussiert.

Die Ausschüsse koordinieren ihre Arbeit und beraten sich in Angelegenheiten von gemeinsamem Interesse. Darüber hinaus berichten die Vorsitzenden der Ausschüsse regelmäßig in den Aufsichtsratssitzungen über ihre Arbeit.

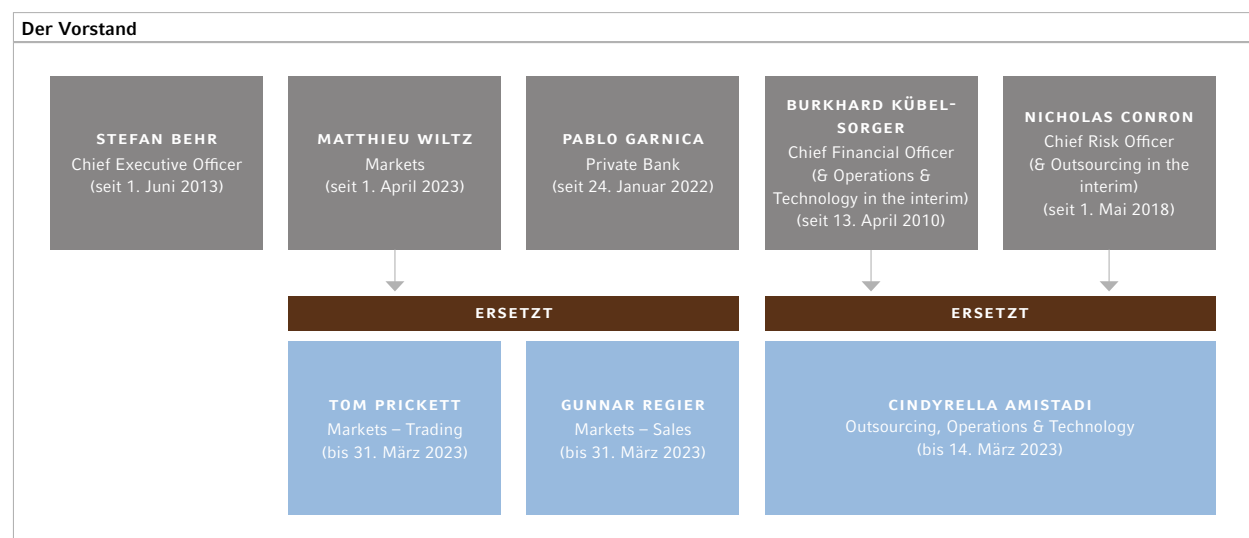
2.2.2. Vorstand

Der Vorstand der J.P. Morgan SE ist verantwortlich für die Leitung der Bank in Übereinstimmung mit gesetzlichen Vorschriften, der Satzung der J.P. Morgan SE und der Geschäftsordnung für den Vorstand mit dem Ziel, im Interesse der Bank nachhaltig Wert zu schaffen. Er berücksichtigt die Interessen des Aktionärs, der Mitarbeiter/-innen und der Kunden. Die Mitglieder des Vorstands führen die Geschäfte der Bank in gemeinsamer Verantwortung.

Der Vorstand entscheidet im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Verantwortlichkeiten und achtet auf

die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und internen Richtlinien. Er trifft auch die notwendigen Maßnahmen, um sicherzustellen, dass angemessene interne Richtlinien entwickelt und umgesetzt werden. Zu den Aufgaben des Vorstands gehören insbesondere die strategische Führung und Ausrichtung der Bank, Ressourcenallokation, Rechnungslegung und Berichterstattung, das Kontroll- und Risikomanagement sowie eine funktionsfähige Geschäftsorganisation. Über die Besetzung der oberen Führungsebene unterhalb des Vorstands entscheidet der Vorstand. Bei der Besetzung von Führungsfunktionen achtet der Vorstand auf Vielfalt und strebt insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen an.

Der Vorstand arbeitet mit dem Aufsichtsrat eng und vertrauensvoll zusammen und berichtet dem Aufsichtsrat mindestens im Rahmen gesetzlicher oder behördlicher Vorgaben insbesondere über alle für die Bank relevanten Fragen der



Strategie, der beabsichtigten Geschäftspolitik, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements, Personalentwicklung, Reputation und Compliance.

2022 wurden die fünf Segmente – Banking, Markets, Securities Services, Commercial Banking und Private Bank – von vier Vorstandsmitgliedern geleitet. Gesteuert und unterstützt wurden die Segmente von drei weiteren Vorstandsmitgliedern, nämlich dem CFO, dem CRO und einem Vorstand mit den Ressorts Outsourcing, Operations und Technology. Mit den Änderungen in der Zusammensetzung des Vorstands im 1. Quartal 2023 werden die Segmente von drei Vorstandsmitgliedern geführt und dabei von CFO und CRO unterstützt und kontrolliert, die sich derzeit die Verantwortung für den Vorstandsbereich Outsourcing, Operations und Technology teilen.

Mit dem Ziel einer starken Governance hat der Vorstand der Bank eine Reihe von Komitees mit der Überwachung der täglichen Aktivitäten beauftragt. Er hat die Überwachung der operativen Geschäftstätigkeit und der damit verbundenen operationellen Risiken an das Location Operational Risk & Control Committee („LORCC“) in Frankfurt delegiert. Das LORCC, das gemeinsam vom CFO und dem Location Control Manager für Deutschland geleitet wird, agiert segmentübergreifend und setzt sich aus Vertretern der Geschäftsbereiche sowie der Kontroll- und Stabsfunktionen zusammen. In seinen monatlichen Sitzungen überwacht das LORCC den Umgang mit operationellen Risiken, relevante Aspekte des internen Kontrollsystems sowie Prozessschwächen, die in der Bank entstehen oder sie betreffen. Dies ermöglicht dem LORCC, (i) operationelle Risiken und Kontrollaspekte, Trends oder Probleme zu identifizieren, die gemäß den anwendbaren Kriterien eine Eskalation erfordern, (ii) die notwendige Überwachung von operationellen Risiken und Prozessen sicherzustellen,

einschließlich der empfohlenen Abhilfemaßnahmen, und (iii) die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um den identifizierten operationellen Risiken entsprechend zu begegnen. Darüber hinaus hat das LORCC vier Unterforen eingerichtet, um eine fachliche Diskussion mit anschließender Berichterstattung an das LORCC zu ermöglichen. Diese sind das Technology Forum, das Outsourcing Forum, das Change Advisory Forum und das Regulatory Change Monitoring Forum.

Der Vorstand hat zudem das Risk Oversight Committee etabliert. Unter Vorsitz des CRO und mit Beteiligung von Verantwortlichen für alle wesentlichen Risikoarten ist es verantwortlich für die Festlegung des Risikoappetits der J.P. Morgan SE, die Überwachung der Risikostrategie, die Entwicklung adäquater Methoden und Verfahren zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit, die Analyse einzelner Risikoereignisse und die regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand über das Risikoprofil der J.P. Morgan SE. Neben den Folgen des Ukrainekrieges, erhöhter Marktvolatilität und steigender Zinsen auf das Risikoprofil und die Kapitalausstattung der Bank konzentrierte sich der Ausschuss auf die Integration von Klima- und Umweltrisiken in die Risikoinventur der Bank sowie auf die Durchführung und Analyse des ersten EZB-Klimarisiko-Stresstests.

Die Bank unterhält 13 Niederlassungen im EWR und eine Niederlassung in einem Drittland (im Vereinigten Königreich). Der Vorstand überwacht durch das Branch Oversight Committee unter Vorsitz des CEOs die Geschäftsaktivitäten der Niederlassungen in Einklang mit unserer Strategie, den wichtigsten Richtlinien und aufsichtsrechtlichen Verpflichtungen.

Darüber hinaus hat der Vorstand das vom Treasurer der Bank geleitete Assets & Liabilities Committee mit der Überwachung

des Liquiditäts- und Refinanzierungsrisikos sowie des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch der J.P. Morgan SE beauftragt.

Im Januar 2022 wurde zudem das ICAAP Steering Committee aufgesetzt. Das Gremium unter Vorsitz des CFO definiert die Methodik der normativen und ökonomischen Perspektive des ICAAP sowie die Stressszenarien für die vierteljährliche Aktualisierung des ICAAP. Es analysiert und prüft die Quartalsergebnisse zur Vorbereitung der anschließenden Diskussion im Vorstand.

Das R&R Steering Committee, ebenfalls unter dem Vorsitz des CFO, ist für die Überwachung der Sanierungs- und Abwicklungsplanung (Recovery & Resolution) der J.P. Morgan SE und ihrer Niederlassungen verantwortlich. Dies beinhaltet die Erstellung und jährliche Aktualisierung des Sanierungsplans der Bank sowie die Ausführung des mehrjährigen Arbeitsprogramms des Single Resolution Boards („SRB“). Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit der Sanierungs- und Abwicklungsabteilung des Konzerns, da die J.P. Morgan SE als „Material Legal Entity“ für JPMorgan Chase & Co. eingestuft wird.

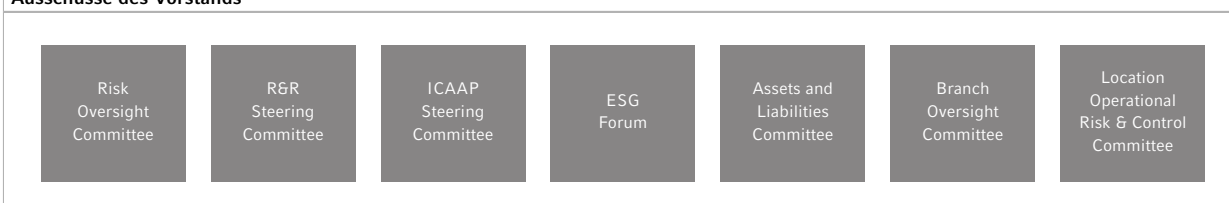
Der Finanzsektor spielt eine wichtige Rolle bei der Bewältigung einiger der dringenden ökologischen und sozialen

Herausforderungen unserer Zeit, vor allem durch die Unterstützung seiner Kunden und die gezielte Bereitstellung von Kapital. Wie im JPMorgan Chase & Co. 2022 Climate Report beschrieben, helfen wir Kunden, die Herausforderungen des Wandels zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft zu meistern und dessen wirtschaftliche Chancen zu nutzen. In diesem Zusammenhang und mit dem Ziel einer koordinierten Vorgehensweise und Umsetzung hat sich die Bank entschieden, eine Governance-Struktur für ESG, einschließlich Klima- und Umweltrisiken, aufzusetzen. Dazu gehört zum einen das J.P. Morgan SE ESG Forum, gesponsert vom CEO der Bank und dem EMEA Head of ESG, und zum anderen das J.P. Morgan SE Climate and Environmental Risk Forum¹, gesponsert vom CRO der Bank, siehe hierzu Abschnitt 6.6.3.

Weitere Details zu den ESG-Bemühungen der J.P. Morgan SE sind im Anhang „Gesonderter nichtfinanzieller Bericht“ enthalten.

Unsere Corporate Governance ist in die konzernweiten Strukturen eingebettet und deckt alle Standorte der J.P. Morgan SE ab. Die drei Verteidigungslinien sind in der Lage, die Geschäftsaktivitäten an unseren Standorten effektiv zu überwachen.

Ausschüsse des Vorstands



¹ Diese berichtet direkt an das ROC und LORCC.

2.2.3. Modell der Three Lines of Defense

Das Three Lines of Defense-Modell ist im Allgemeinen eine regulatorische Anforderung, die europäische Finanzinstitute einhalten müssen. J.P. Morgan SE erachtet das Modell als eine Möglichkeit, die Bank wirksam zu betreiben und über ein robustes Governance-Rahmenwerk zu verfügen, mit dem Risiken minimiert werden können und angemessen auf Änderungen der makroökonomischen Lage reagiert werden kann.

Wir arbeiten auf der Grundlage eines Three Lines of Defense-Modells, um Risiken effektiv zu identifizieren und zu managen. Darüber hinaus erhalten die Geschäftsleitung bzw. unsere Leitungsorgane (Vorstand und Aufsichtsrat) von den Three Lines of Defense unabhängige Informationen über die wichtigsten Aktivitäten und Risiken des Unternehmens.

Der Vorstand definiert klare Erwartungen hinsichtlich der Aufgaben und Pflichten der drei Verteidigungslinien und legt damit eindeutige Rollen und Verantwortlichkeiten innerhalb der Organisation gegenüber den Geschäftsbereichen, Risikomanagement- und Compliance-Organisationen sowie der Internen Revision fest. Dieses Modell orientiert sich am deutschen Kreditwesengesetz, konkretisiert in den MaRisk, und dem Wertpapierhandelsgesetz.

Die First Line of Defense ist verantwortlich für Geschäftsaktivitäten und Prozesse. Bei der J.P. Morgan SE wird diese überwiegend durch die verschiedenen Geschäftsbereiche repräsentiert. Dazu gehören u. a. auch das Treasury/Chief Investment Office, die Bereiche Outsourcing, Operations und Technology sowie das Kontrollmanagement. Andere Unternehmensfunktionen wie Finanzen, Personalwesen („HR“) und Recht tragen ebenfalls zum Kontrollumfeld bei, werden jedoch nicht als Teil der ersten Verteidigungslinie betrachtet.

Alle Geschäftsbereiche und Funktionen tragen die Verantwortung für die Einhaltung der geltenden Gesetze, Regeln und Vorschriften im Rahmen der täglichen Geschäftsaktivitäten. Die First Line of Defense agiert dabei innerhalb der Leitplanken der J.P. Morgan SE Governance, die durch unser Risikomanagement, das Compliance-Framework und weitere interne Kontrollfunktionen formalisiert wurden. Die Leitplanken der J.P. Morgan SE Governance werden unter anderem durch die Definition von Richtlinien, Standards, Rahmenbedingungen, die Festlegung von Grenzwerten und Schwellenwerten sowie durch Überwachungs- und Testaktivitäten konkretisiert.

Die Second Line of Defense stellt ein von der First Line unabhängiges Risikomanagement sicher, indem sie die Identifizierung neu auftretender Risiken in dem wirtschaftlichen Umfeld unterstützt, in dem die J.P. Morgan SE ihre Geschäftstätigkeit ausübt. Neben spezialisiertem Fachwissen bietet die Second Line eine eigene Einschätzung des inhärenten Risikoprofils und der Effektivität von Geschäfts- und Kontrollprozessen und führt hierzu eigene Überwachungs- und Testaktivitäten durch. Bei der J.P. Morgan SE wird die zweite Verteidigungslinie durch die unabhängige Risikomanagementfunktion repräsentiert, die aus unseren Risikomanagement- und Compliance-Organisationen einschließlich der jeweiligen Unterstützungsfunktionen besteht, und eine eigenständige Berichtserstattung an die Geschäftsleitung sicherstellt. Weitere Information hierzu finden Sie in Abschnitt 6.2.2.

Die Third Line of Defense bietet den Leitungsorganen Sicherheit in Bezug auf die Wirksamkeit der First und Second Line. Dies wird durch die unabhängige Prüfung und Evaluierung von Prozessen und Kontrollaktivitäten der ersten und zweiten Verteidigungslinie erreicht. Bei J.P. Morgan SE ist die Third Line of Defense der Internen Revision zugewiesen.

Die Interne Revision zielt nicht nur darauf ab, eine systematische und disziplinierte Vorgehensweise bei der Evaluierung der Tätigkeiten der First und Second Line zur Verfügung zu stellen, sondern setzt sich die Verbesserung der Wirksamkeit von Governance, Risikomanagement und internen Kontrollprozessen zum Ziel.

Im Rahmen des Three Lines of Defense-Modells ist die Interne Revision die Funktion mit dem höchsten Maß an Unabhängigkeit und Objektivität. Sie untersteht direkt den Leitungsorganen und stellt einen Überblick über die Wirksamkeit von Governance, Risikomanagement und internen Kontrollen zur Verfügung.

3. Unsere Geschäftssegmente und Geschäftsverlauf 2022

Das Geschäftsjahr 2022 stand im Zeichen der Integration des Geschäftsbereichs Payments als Teil des Segments Banking, des erweiterten Geschäftssegments Securities Services sowie des neu hinzugekommenen Segments Private Bank. Das beinhaltete auch eine Erweiterung unseres Niederlassungsnetzwerks.

Das Geschäftsjahr 2022 war für die J.P. Morgan SE ein sehr erfolgreiches Jahr, wobei das Ergebnis u. a. auch durch die geopolitische Krise, die damit ausgelöste Marktvolatilität und letztendlich auch durch die Zinsentwicklung im 2. Halbjahr 2022 stark beeinflusst wurde. Der Gesamtertrag in Höhe von insgesamt € 4.817 Mio. lag deutlich über den ursprünglichen Erwartungen. Die geschäftliche Entwicklung über Plan resultierte im Wesentlichen aus höheren Erträgen in den Segmenten Markets und Private Bank, die die Ertragslücke gegenüber dem Plan im Segment Banking mehr als kompensieren konnten.

Während das Segment Markets und insbesondere dessen Geschäftsbereich Rates von der Marktvolatilität profitieren konnten, führte dieselbe Entwicklung zu einer großen Zurückhaltung unserer Kunden im Investment Banking mit direkten negativen Konsequenzen auf die Ertragsentwicklung gegenüber unserem Plan. Die Folgen des Ukrainekrieges beeinflussten aufgrund von EU-Sanktionen und dem Ausscheiden russischer Kunden auch direkt das Abwicklungsvolumen im Zahlungsverkehr. Obwohl sich der Rückgang der Börsenkurse im Lauf des Geschäftsjahres direkt auf die Assets under Custody im Segment Securities Services sowie auf die Assets under Management im Segment Private Bank auswirkte, konnten diese beiden Segmente den negativen Einfluss auf die zinsunabhängigen Erträge durch andere Produkte- und Dienstleistungen ausgleichen.

Von den Auswirkungen der Zinserhöhung profitierten unmittelbar Segmente mit Kundeneinlagen und trugen somit zur Outperformance der geplanten Zinserträge bei, während Markets auf der anderen Seite deutlich höhere als geplante Zinsaufwendungen verkraften musste.

Die Gesamtausgaben entsprachen im Wesentlichen dem Plan 2022. Die erwarteten Kreditverluste waren Ende 2022 höher als geplant, was hauptsächlich auf zusätzlich – als Folge der EU-Sanktionen gegenüber Russland – zu bildende Rückstellungen im Kreditgeschäft, insbesondere im Segment Private Bank, zurückzuführen ist.

Die positive Geschäftsentwicklung im Jahr 2022 schlägt sich daher letztlich in einem mehr als zufriedenstellenden Ergebnis vor Steuern von € 1.743,3 Mio. nieder und demonstrierte trotz einiger ungeplanter Rückstellungen für Kreditverluste ein solides Kostenmanagement.

3.1. ÜBERSICHT DER EINFLUSSFAKTOREN AUF DIE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT IM JAHR 2022

Während die COVID-19-Pandemie in den letzten drei Jahren der wesentliche Einflussfaktor für die Weltwirtschaft war, hat sich der Bankensektor durchweg als widerstandsfähig erwiesen, die Wirtschaft trotz der hohen Instabilität und Volatilität auf den Märkten nachhaltig unterstützen zu können. Gerade als die Welt die COVID-19-Krise hinter sich gelassen hatte, wurde die Stabilität der Banken mit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine erneut auf die Probe gestellt, ohne dass ein Ende bisher in Sicht ist. Dies hat der Weltwirtschaft angesichts der makroökonomischen Unsicherheiten, der höheren Marktvolatilitäten und des Endes der Ära der Negativzinsen in Europa ernsthaften Gegenwind beschert. Während die Auswirkungen des Krieges auf die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen gewisse anfängliche Gemeinsamkeiten zur COVID-19-Krise hatten, waren die Folgen für die globalen Energie- und Rohstoffmärkte und damit letztendlich auch auf die Inflationsentwicklung sehr unterschiedlich. Während die ersten Auswirkungen der Pandemie eher deflationär waren, waren die Konsequenzen des Krieges in der Ukraine im Laufe des Jahres 2022 deutlich inflationär.

Der Krieg in der Ukraine und die Sanktionen gegen Russland haben die Energieversorgung Europas unterbrochen, wobei diese Energie- und Rohstoffkrise den Preisdruck durch die pandemiebedingten Engpässe in der Lieferkette zudem noch verstärkt hat. Abgesehen von einer Abschwächung der Wirtschaftstätigkeit im Allgemeinen war das Jahr 2022 von einer sehr hohen Inflation und steigenden Zinsniveaus geprägt. Mit dem Ende des Nullzinsregimes agieren Banken nun in einem neuen und herausfordernden Umfeld. Anfang 2022 lagen die Leitzinsen der EZB bei $-0,50\%$. Bis Ende 2022 stiegen sie im September 2022 auf $0,75\%$ und zum Jahresende auf 2% und dürften trotz Rezessionsorgen in den kommenden Monaten weiter steigen. Bis Ende des 1. Quartals 2023 stiegen die Sätze auf 3% .

Trotz der hohen Inflation wurde das Wachstum jedoch durch den Nachfrageschub gestützt, der auf das Hochfahren der Wirtschaft und insbesondere des Dienstleistungssektors nach der Pandemie folgte, wobei das reale Bruttoinlandsprodukt Deutschlands im Jahr 2022 um $1,8\%$ anstieg.

3.2. BANKING

Unternehmen, Regierungen und Institutionen in ganz Europa vertrauen uns ihre Geschäfte an. Unser Investment & Corporate Banking bietet strategische Beratung, Kapitalbeschaffung und Expertise im Risikomanagement. Payments bietet eine vollständige Palette von Treasury-, Handels- und globalen Zahlungsverkehrslösungen, während Lending die Aktivitäten aus dem Kreditbereich vereint.

3.2.1. Investment & Corporate Banking

Die J.P. Morgan SE ist einer der führenden Finanzdienstleister im Investment Banking im Europäischen Wirtschaftsraum. Hierzu gehören die Bereiche Debt Capital Markets („DCM“), Equity Capital Markets („ECM“) und Mergers & Acquisitions („M&A“).

Wir betreuen Unternehmen, Regierungen, Banken und Finanzinstitute, Private Equity-Unternehmen und Familien-/Startup-Unternehmen. Unsere Kunden agieren international. Dank unseres globalen Netzwerkes bieten wir eine vollständige Palette strategischer Bankdienstleistungen an, um unsere Kunden weltweit bei der Umsetzung ihrer Ziele kompetent unterstützen zu können. Unser Anspruch ist „doing first-class business in a first-class way“. Dabei sind wir bestrebt, langfristig vertrauensvolle Kundenbeziehungen aufzubauen, die auf einer ganzheitlichen und zukunftsorientierten Sicht beruhen und die J.P. Morgan SE als strategischen Partner unserer Kunden positioniert.

2022 war aufgrund makroökonomischer und geopolitischer Unsicherheiten ein herausforderndes Geschäftsjahr für die Bereiche DCM, ECM und M&A. Kunden waren trotz allem weiterhin im M&A-Bereich aktiv, um unternehmerisches Wachstum voranzutreiben und Geschäftsstrategien an die wirtschaftliche Unsicherheit anzupassen. Dadurch konnten wir das Umsatzniveau des Jahres 2021 halten. Die Ausweitung der Credit Spreads, aber auch die gestiegenen Swapsätze im Geschäftsjahr 2022 führten zu einer deutlichen Erhöhung der Refinanzierungskosten für unsere Kunden, was sich unmittelbar in einem Rückgang von DCM-Neuemissionen und damit auch in einem Rückgang unserer Gebühreneinnahmen im Jahresvergleich niederschlug. Auch die Gebühreneinnahmen im Bereich ECM waren 2022 ebenfalls niedriger. Viele Unternehmen legten ihre ursprünglich für 2022 geplanten Börsengänge angesichts der Unsicherheit auf den Finanzmärkten auf Eis, sodass der Emissionsmarkt von Eigenkapitalplatzierungen 2022 fast zum Erliegen kam. Bemerkenswert war 2022 sicherlich der Börsengang von Porsche mit einem Volumen von € 9,4 Mrd., den wir als eine der vier von Porsche beauftragten Lead Banks begleiteten.

In diesen herausfordernden Zeiten waren wir auch weiterhin als kompetenter Partner an der Seite unserer Kunden. Ein Marktanteil von 7,6 % für das Geschäftsjahr 2022 gemäß der Tabellenbewertung von Dealogic bedeutet, dass wir 2022 den ersten Platz im Investment Banking für Kunden im EWR behaupten konnten.

Mit Blick auf die Zukunft bleibt der Klimawandel eine der wichtigsten Herausforderungen unserer Zeit. In Anbetracht von Europas „Energy Agenda“ sehen wir hier eine große Chance, unsere Kunden im Transformationsprozess zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft mit unserer Expertise in Bezug auf Produktinnovationen und Kapitalbeschaffung zu unterstützen. Hierbei bauen wir unter anderem auf den Erfolg unserer

beiden Kompetenzzentren im Konzern, dem Center for Carbon Transition sowie ESG Solutions, einem Spezialistenteam von Investment-Bankern für ESG-bezogene Beratung und Transaktionen. Weitere Einzelheiten zu den konzernweiten Emissionsreduktionszielen auf Portfolioebene für 2030 finden Sie in unserem Gesonderten nichtfinanziellen Bericht.

Vorbehaltlich der anhaltenden makroökonomischen und politischen Entwicklungen erwarten wir den Beginn einer allmählichen Erholung der Kapitalmarktaktivitäten in der zweiten Jahreshälfte 2023, wobei die M&A-Aktivität im Vergleich zu den Höchstständen von 2021 voraussichtlich verhalten sein wird.

3.2.2. Payments

Payments als Geschäftsbereich innerhalb des Segments Banking bietet Lösungen für Zahlungsdienstleistungen, Working Capital Management, Liquiditätsmanagement sowie Finanzierungs- und Absicherungslösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette in verschiedenen Branchen und Märkten. Unsere Kunden sind dabei Finanzinstitute (einschließlich Zentralbanken), öffentliche Organisationen, Nichtbanken-Finanzinstitute (inkl. FinTech-Unternehmen), Unternehmen sowie andere Gesellschaften der JPM-Gruppe.

Nach der Fusion im Januar 2022 bietet die J.P. Morgan SE ihr Angebot an Zahlungs- und Liquiditätslösungen im Bereich Payments nicht nur in Frankfurt, sondern auch in den Niederlassungen in Amsterdam, Dublin und Luxemburg an. Das Angebot umfasst Konten und Zahlungsabwicklung in 35 Währungen. Im August 2022 haben wir zudem Brüssel als kleineren Buchungsstandort von der JPMorgan Chase Bank, N.A., Brussels Branch in die J.P. Morgan SE Niederlassung Brüssel migriert.

Mit dem schnellen Wachstum neuer Produkte und Dienstleistungen dank Digitalisierung und der damit verbundenen

veränderten Zahlungslandschaft hat sich in den letzten Jahren auch der Kundenstamm verändert, wobei FinTechs nun ein wachsendes Kundensegment für die J.P. Morgan SE darstellen.

Die J.P. Morgan SE trägt zudem weiterhin die globale Verantwortung für den konzernweiten „High Value“-Zahlungsverkehr in Euro. Die Bank ist Mitglied aller relevanten Euro-Clearingssysteme, für High-Value und für Low-Value, und gehört zu den führenden Banken im Bereich Clearing in TARGET2 und EURO1. In Bezug auf das Euro-Clearing über TARGET2 betrug der Volumenmarktanteil von J.P. Morgan SE im Jahr 2022 11,4 % des Gesamtvolumens der direkten Teilnehmer an TARGET2 – gegenüber 10,5 % Marktanteil im Jahr 2021. In Bezug auf den Wert der in TARGET2 abgewickelten Zahlungen machte die J.P. Morgan SE im Jahr 2022 11,4 % des gesamten Werts aus – gegenüber einem Anteil von 11,2 % im Jahr 2021 und mit einem Wertzuwachs von 15,3 % im Jahresvergleich – und verbesserte sich in der Rangliste im Vergleich zu anderen Banken im Jahr 2022 von Platz 3 auf Platz 2. In ähnlicher Weise stieg der EURO1-Volumenanteil der J.P. Morgan SE am gesamten EURO1-Volumen von 6,5 % im Jahr 2021 auf 7,6 % im Jahr 2022.

Ein weiteres Ziel ist der weltweite Ausbau unserer Position als einer der führenden Anbieter für Zahlungsverkehr und Liquiditätslösungen für unsere multinationalen Firmenkunden und Finanzinstitute. Mit der Flexibilität des Buchungsstandorts und der starken Fokussierung auf das Thema Digitalisierung und die damit verbundenen Innovationen, der Zusammenarbeit mit FinTechs und der Einführung von Produkten mit ESG-Komponenten erwarten wir, unsere Marktposition im Bereich Payments in den kommenden Jahren weiter auszubauen.

Im Bereich Trade & Working Capital bieten wir unseren Kunden neben klassischen Trade Finance-Produkten eine Vielzahl von innovativen Working-Capital-orientierten Produkten an.

Hierbei handelt es sich um Produkte wie Supply-Chain-Finanzierungsprogramme oder Inventory-Finance. Der Ausbau des Sales-Bereichs, die Kooperation mit FinTechs, die Kombination der Produkte mit ESG-Komponenten und natürlich die Weiterentwicklung von Produkten werden uns helfen, im Bereich Trade & Working Capital weiter zu wachsen.

3.2.3. Lending

Im Jahr 2022 hat die J.P. Morgan SE weiterhin ihre Kunden im EWR, darunter private und öffentliche Unternehmen, Finanzinstitute und Private Equity-Gesellschaften, durch die Vergabe weiterer Kreditzusagen unterstützt. Das Produktangebot umfasst bilaterale Kredite, Konsortial- und Überbrückungskredite, Club Deals, Asset Based Lending sowie Dienstleistungen als Facility Agent und Sicherheitstreuhänder.

Wir erwarten, dass das Kreditportfolio der J.P. Morgan SE in den kommenden Jahren leicht wachsen wird, da auslaufende Kreditzusagen, die in der Vergangenheit in anderen Konzerngesellschaften gebucht wurden, zukünftig über die J.P. Morgan SE refinanziert werden könnten.

3.3. COMMERCIAL BANKING

Commercial Banking bietet umfassende Finanzlösungen, einschließlich Kredit-, Zahlungsverkehr-, Investment Banking- und Vermögensverwaltungsprodukten, für drei primäre Kundensegmente: Middle Market Banking, Corporate Client Banking und Commercial Real Estate Banking. Middle Market Banking deckt kleine und mittelständische Unternehmen, Kommunalverwaltungen und gemeinnützige Kunden ab. Das Firmenkundengeschäft umfasst große Unternehmen. Commercial Real Estate Banking umfasst Investoren, Entwickler und Eigentümer von Mehrfamilien-, Büro-, Einzelhandels-, Industrie- und Wohnimmobilien.

Commercial Banking nutzt hierbei das Produkt- und Dienstleistungsangebot anderer Segmente innerhalb der J.P. Morgan SE, um die Bedürfnisse seiner Kunden zu erfüllen. Das Produktangebot umfasst unter anderem die Bereitstellung von Zahlungsverkehr-, FX-, Kredit- und Handelslösungen, aber auch traditionelle Investment Banking-Produkte, wie unter anderem DCM, ECM, M&A und Derivate. Das Geschäft von Commercial Banking in der J.P. Morgan SE richtet sich an Unternehmen mit Hauptsitz im Europäischen Wirtschaftsraum sowie an im EWR ansässige Tochtergesellschaften multinationaler Unternehmen.

Der Kundenstamm von Commercial Banking umfasst unter anderem die folgenden Branchen: Technologie, Medien und Telekommunikation, Verbraucher und Einzelhandel, Industrie sowie Gesundheitswesen. Um zukünftige Wachstumspläne zu unterstützen, tritt das Firmenkundengeschäft in neue Märkte in der skandinavischen Region ein und verfolgt die sektorale Expansion in den Bereichen Innovationen und Green Economy. Gleichzeitig wird das Angebotsspektrum für Fremdkapitallösungen ausgeweitet.

3.4. SECURITIES SERVICES

Mit der Fusion wurde das europäische Custody- und Verwahrstellengeschäft, das zuvor über die J.P. Morgan AG, die J.P. Morgan Bank Luxembourg S.A. sowie die J.P. Morgan Bank (Ireland) plc angeboten wurde, in der J.P. Morgan SE konsolidiert, die nun das gesamte Dienstleistungsspektrum an den Standorten Amsterdam, Brüssel, Frankfurt, Kopenhagen, Dublin, Helsinki, Luxemburg, Oslo und Stockholm anbietet. Mit der Fusion hat sich unsere Produktpalette um zusätzliche Dienstleistungen wie Wertpapierleihe, Collateral Management Services, alternative Fondsdienstleistungen und Transfer Agency Services erweitert, die vor der Fusion hauptsächlich von der J.P. Morgan Bank Luxembourg S.A. erbracht wurden.

Die J.P. Morgan SE nutzt als Global Custodian u. a. auch die Dienstleistungen innerhalb der J.P. Morgan-Gruppe. Mit insgesamt 93 angeschlossenen Lagerstellen verfügt sie über eines der größten Netzwerke weltweit. 17 dieser lokalen Lagerstellen werden direkt durch J.P. Morgan-Einheiten angeboten. Zu unseren Kunden zählen Vermögens- und Fondsverwalter, Banken und Broker-Dealer, Pensionsfonds, Hedgefonds und alternative Anleger sowie Versicherungsgesellschaften und Unternehmen im gesamten EWR.

Im Jahr 2022 hat die J.P. Morgan SE somit ein Gesamtvolumen von € 2,5 Billionen für unsere institutionellen Kunden verwahrt. In Bezug auf wichtige EWR-Standorte sind wir die zweitgrößte Depotbank in Luxemburg (für lokal domizilierte Fonds) und die drittgrößte in Irland. In Deutschland sind wir die fünftgrößte Depotbank. Auch hier fungieren wir weiterhin als regulierte Verwahrstelle in Deutschland.

Wie in den Vorjahren haben wir der Umsetzung von produkt- und prozessbezogenen Anpassungen im Rahmen unseres Custody- und Verwahrstellengeschäfts hohe Priorität eingeräumt.

Die Konsolidierung der europäischen Geschäftsaktivitäten von Securities Services in einer Einheit in der EU ermöglicht es uns, unsere Dienstleistungen auch angesichts gestiegener Kundenerwartungen weiterhin in gewohnt hoher Qualität anzubieten. Gegen Ende des Jahres 2023 planen wir zudem die Einführung eines innovativen Online-Portals sowie eine ESG- und Risikoberichterstattung in Echtzeit mit direktem Zugriff auf die eigenen Handels- und Risikomanagementsysteme der J.P. Morgan SE. Darüber hinaus investieren wir weiter in eine umfassende und anbieterunabhängige Integration von Front-, Middle- und Backoffice-Systemen durch ein offenes Schnittstellenkonzept, das uns und unseren Kunden

neue Möglichkeiten der Automatisierung und Effizienzsteigerung bieten soll.

Insgesamt durchläuft die Wertpapierdienstleistungsbranche einen grundlegenden Wandel. Trends, die vor einigen Jahren begonnen haben, nehmen richtig Fahrt auf und erleben derzeit branchenweit einen Paradigmenwechsel. Hierzu zählt die zunehmende Bedeutung von Digital Assets, die gerade durch die Tokenisierung traditioneller Assets den Markt für die Besicherung von Handelsgeschäften grundsätzlich verändern wird, aber auch der zunehmende ESG-bezogene Datenbedarf zur Erfüllung der verschiedenen europäischen Vorschriften sowie für eine effektive Portfolioanalyse durch unsere Kunden. Hier werden wir auch in Zukunft als kompetenter und innovativer Partner an der Seite unserer Kunden stehen.

3.5. MARKETS

Seit der vollständigen Umsetzung des Brexit-Programms im Dezember 2021 ist die J.P. Morgan SE die zentrale Risikomanagementeinheit der J.P. Morgan-Gruppe für Produkte mit wesentlichem EU-Bezug. Das Segment Markets deckt die folgenden Geschäftsbereiche ab:

Fixed Income:	Equities:
Rates	Cash Equities
Currency & Emerging Markets	Equity Derivatives Group
Commodities	Prime Finance
Fixed Income Financing	Futures and Derivatives Clearing
Credit Trading & Syndicate	
Securitized Products Group	

Unser Kundenstamm besteht aus institutionellen Kunden, darunter Banken, Vermögensverwalter, Pensionsfonds, Versicherungsgesellschaften, Hedgefonds, Private Equity-Gesell-

schaften, Zweckgesellschaften, öffentliche Einrichtungen und Unternehmen.

Die J.P. Morgan SE ist die primäre Konzerngesellschaft für Beziehungen zu Kunden aus dem EWR und unterhält die Mitgliedschaften der J.P. Morgan-Gruppe an Handelsplätzen im EWR. Dazu gehören Mitgliedschaften bei allen relevanten europäischen Börsen und den meisten europäischen zentralen Gegenparteien („CCP“). Auf CCPs außerhalb des EWR wird im Rahmen von indirekten Clearingvereinbarungen über die Mitgliedschaften anderer Konzerngesellschaften der J.P. Morgan-Gruppe zugegriffen.

Zum Jahresende 2022 beschäftigte die Bank Handelspersonal hauptsächlich in Paris, mit einer erheblichen zusätzlichen Vertriebspräsenz in ausgewählten Niederlassungen, mit überwiegendem Schwerpunkt auf der Betreuung von EWR-Kunden. Unsere Vertriebs- und Marketingorganisation unterstützt unsere institutionellen Kunden und Unternehmenskunden bei der effektiven Nutzung der ganzen Breite des Produktangebots unserer Geschäftsbereiche Markets und Platform Sales. Hierbei profitieren wir von der globalen Reichweite der J.P. Morgan-Gruppe.

Die strategische Ausrichtung unseres Markets-Segments zielt auf den stetigen Ausbau unseres Marktanteils als Full Service-Anbieter von Handelsprodukten und -dienstleistungen durch zuverlässigen und hochwertigen Service ab. Das Wettbewerbsumfeld unterscheidet sich zwischen den Geschäftsbereichen. Typischerweise sind unsere Konkurrenten andere US-Investmentbanken sowie einige große europäischen Banken aus Deutschland, Frankreich, der Schweiz und dem Vereinigten Königreich.

In den letzten drei Jahren haben die J.P. Morgan-Gruppe und die J.P. Morgan SE ihre führende Position bei Kunden in der

Europäischen Union behauptet und halten gemäß externer Rangliste¹ derzeit Top-3-Positionen in unseren Kerngeschäftsbereichen Rates, Credit Trading und Equities. Unsere aktuelle Strategie ist es, diese Führungspositionen durch Innovation und Kundenorientierung zu behaupten sowie die wesentlichen Lücken in der Marktdurchdringung in allen Anlageklassen zu schließen. Hierzu investieren wir in Personal, Produkte, Dienstleistungen und in unsere Marke.

3.6. PRIVATE BANK

Die Private Bank der J.P. Morgan SE hat einen strategischen Fokus auf Dienstleistungen für „Ultra-High Net Worth“-Kunden in der gesamten EMEA-Region und bietet diesen Expertise in allen Vermögensverwaltungsdisziplinen.

Das Angebot der Private Bank besteht aus (i) Wertpapierdienstleistungen wie der diskretionären Anlageverwaltung (Entrust), der Anlageberatung (Engage) oder der Umsetzung von Anlageentscheidungen der Kunden (Execute), (ii) Wertpapiernebenleistungen wie der Vergabe von Krediten und der Verwahrung und Verwaltung von Finanzinstrumenten sowie (iii) Bankdienstleistungen mit einer umfassenden Palette von Cash Management-Möglichkeiten.

Unsere Private Bank verfolgt einen klaren mehrjährigen Wachstumsplan mit Fokus auf Kundenakquise und Vertiefung unserer Kundenbeziehungen (Steigerung des „Share of Wallet“ der Bestandskunden). Wir betreuen Kunden in den bestehenden Kernmärkten Benelux (Belgien, Niederlande, Luxemburg), Deutschland, Frankreich, Griechenland, Italien, Skandinavien (Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden), Spanien, Großbritannien sowie den Märkten Irland und MENA (Nahe Osten, Nordafrika und Türkei) und den Emerging Markets.

Um die Wachstumsziele zu erreichen, erhöhen wir die Zahl der Berater in den Niederlassungen der J.P. Morgan SE, um die oben aufgeführten Märkte abzudecken. Zudem verbessern wir unsere Beratung und die Erfahrung für die Kunden laufend durch neue digitale Lösungen, verbesserte Systeme und vereinfachte Prozesse.

4. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage (IFRS)

Bei der J.P. Morgan SE basiert die interne Steuerung und die regulatorische Berichterstattung auf IFRS. Aus diesem Grund werden nach der Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage nach IFRS eine Überleitungsrechnung des Ergebnisses nach Steuern von IFRS auf HGB sowie anschließend eine Überleitung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage nach HGB dargestellt.

4.1. IFRS

4.1.1. Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2022 war geprägt zum einen durch den erfolgreichen Abschluss der Fusion mit einem für die Rechnungslegung maßgeblichen Verschmelzungsstichtag 1. Januar 2022. Von der Fusion waren insbesondere die Segmente „Securities Services“, „Banking“ und „Private Bank“ als inkrementelles neues Geschäftssegment betroffen. Darüber hinaus sind die geopolitische Krise und ihre Auswirkungen auf die Risikoversorgung, den Zinsüberschuss sowie die Auswirkungen von Marktvolatilität und Marktunsicherheit im Vergleich mit dem Zahlenwerk des Vorjahres zu berücksichtigen.

Im Geschäftsjahr 2022 lag der Provisionsüberschuss mit € 2.616 Mio. um 35 % über dem Vorjahr. Das Zinsergebnis i. H. v. € 535 Mio. zeigt einen positiven Trend, der vor

¹ Coalition Proprietary Analytics

allem durch die stufenweisen Zinserhöhungen im Jahr 2022 getrieben wird, und liegt um € 577 Mio. über dem Vorjahr. Als wesentlicher Einflussfaktor auf das Zinsergebnis sind die unter der Position Barmittel und Zentralbankguthaben ausgewiesenen Guthaben bei der Deutschen Bundesbank sowie die durch die Verschmelzung entstandenen Positionszuwächse insbesondere in den Segmenten „Securities Services“ und „Private Bank“ anzusehen. Das geplante Ergebnis vor Steuern für das Geschäftsjahr 2022 wurde trotz der geopolitischen Krise und den entsprechenden Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern um 18 % übertroffen.

Das Nettoergebnis aus zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten i. H. v. € 1.665 Mio. lag im Jahr 2022 mit € 1.223 Mio. deutlich über dem Vorjahr. Dies ist hauptsächlich auf die Migration von Risikopositionen im Segment „Markets“ gegen Ende des Jahres 2021 und die Auswirkungen der geopolitischen Krise auf die Marktvolatilität und Marktunsicherheit im Jahr 2022 zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2022 führte die Verschlechterung der Wirtschaftsaussichten (die zu einer höheren Gewichtung der ungünstigen Szenarien führte, siehe Anmerkung 35. zum Kreditrisiko) im Zusammenhang mit der geopolitischen Krise zu einer erheblichen Abweichung der Risikovorsorge von positiven € 40,9 Mio. in 2021 auf eine neu zu bildende Risikovorsorge im Kreditgeschäft i. H. v. € 66,8 Mio. im Jahr 2022, was einem Anstieg um € 107,7 Mio. gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Die Summe aus Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen stieg im Jahr 2022 deutlich um 147 %, was hauptsächlich auf die erfolgreiche Fusion und den entsprechenden Anstieg des Personalbestands und der geschäftsbezogenen Kosten zurückzuführen ist.

Das Ergebnis vor Steuern stieg deutlich von € 1.168 Mio. auf € 1.743 Mio. Das Jahresergebnis im Geschäftsjahr 2022 beläuft sich auf einen Gewinn nach Steuern von € 1.238 Mio.

Das Ergebnis bedeutet einen Return on Equity von 5,2 % nach 4,6 % im Vorjahr.

4.1.2. Finanzlage

4.1.2.1. Grundsätze und Ziele

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2022 ist gegenüber der Bilanz zum 31. Dezember 2021 um 55 % angestiegen. Wesentliche Treiber waren zum einen die Effekte aus dem inkrementellen Neugeschäft und entsprechenden Positionen aus der Fusion, die sich vor allem in der Erhöhung der Barmittel und Zentralbankguthaben, der Forderungen an Kunden auf der Aktivseite und einem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden auf der Passivseite widerspiegeln. Zum anderen, getrieben durch die Marktvolatilität und Marktunsicherheit im Zusammenhang mit der geopolitischen Krise, sind die Entwicklung der Positionen der Handelsaktiva und Handelspassiva und die Zunahme des Reverse Repo- und Repo-Geschäfts zum Jahresende als wesentliche Treiber für den Anstieg der Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr zu erwähnen.

Die J.P. Morgan SE war auch im Geschäft 2022 jederzeit mit ausreichend Liquidität versorgt. Mit einer Liquidity Coverage Ratio von 157,3 % zum 31. Dezember 2022 lag diese deutlich über der geltenden verpflichtenden Mindestquote von 100 %.

4.1.2.2. Kapitalstruktur

Die Eigenmittel haben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2021 – im Rahmen der Schaffung der paneuropäischen Bankeneinheit J.P. Morgan SE am 22. Januar 2022 mit Hauptsitz in der EU – erhöht. Kernkapital (Tier 1) und Ergänzungskapital (Tier

2) der J.P. Morgan Bank Luxemburg S.A. und der J.P. Morgan Bank (Ireland) plc wurden auf die J.P. Morgan SE überführt.

Darüber hinaus erhöhte sich das regulatorische Kapital um den in die anderen Gewinnrücklagen eingestellten Bilanzgewinn und durch die am 23. Dezember 2022 durchgeführte Stärkung der Kapitalbasis um € 2,5 Mrd. durch die Ausgabe von variabel verzinslichen nachrangigen Tier-2-Anleihen auf Basis eines Emissions- und Kaufvertrags zwischen J.P. Morgan SE (Emitent) und J.P. Morgan International Finance Limited (Käufer). Die variabel verzinslichen nachrangigen Tier-2-Anleihen in Höhe von € 2,5 Mrd. haben eine Fälligkeit zum 23. Dezember 2032 und eine Verzinsung auf Basis des EUR STR zuzüglich einer Marge von 1,79% pro Jahr bei einem Minimalzinssatz von 0,00% und monatlicher Zinszahlung. Eine weitere Kapitalerhöhung in Höhe von € 2,5 Mrd. ist im 2. Quartal 2023 geplant.

Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich eine Kernkapitalquote von 19,7 % und eine Gesamtkapitalquote von 33,8 % gemäß CRR¹. Mit dieser Kapitalausstattung ist die J.P. Morgan SE nach Einschätzung des Vorstands in einer soliden Position, das bestehende Geschäft sowie weitere geplante Geschäftsaktivitäten anforderungskonform mit Kapital zu unterlegen. Das regulatorische Eigenkapital i. H. v. € 36,451 Mrd. der J.P. Morgan SE besteht zum Stichtag 31. Dezember 2022 aus den folgenden Teilen:

- Kernkapital (Tier 1): € 21,280 Mrd. Grundkapital und Rücklagen;
- Ergänzungskapital (Tier 2): € 15,171 Mrd. aus Nachrangdarlehen und ausgegebenen Tier-2-Anleihen.

4.1.2.3. Außerbilanzielle Geschäfte

Die unwiderruflichen Kreditzusagen i. H. v. insgesamt € 16,1 Mrd. stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit Aktivitä-

ten im Geschäftsbereich Lending. Der fusionsbedingte Effekt aus dem Segment „Private Bank“ beläuft sich auf € 1,8 Mrd. Zudem hat die J.P. Morgan SE im Geschäftsbereich Payments Kreditzusagen gegenüber Dritten in Form von Eventualverbindlichkeiten unverändert größtenteils direkt konzernintern besichert.

Die Finanzgarantien i. H. v. € 18,0 Mrd. bestehen hauptsächlich aus Standby-Akkreditiven (Anstieg infolge der Fusion zur J.P. Morgan SE), die an Drittkunden ausgestellt wurden, wo J.P. Morgan SE als Leihgeber fungiert, indem sie den Verleiher der Wertpapiere in einer ASL-Vereinbarung (Agency Security Lending) gegen die Nichtrückgabe der verliehenen Wertpapiere durch den Leihnehmer absichert.

Gegenüber der J.P. Morgan Structured Products B.V. hat die J.P. Morgan SE eine Garantie abgegeben, die die von der Schwestergesellschaft emittierten und von Dritten gehaltenen Schuldverschreibungen, Optionsscheine und Zertifikate bis zu einem maximalen Nominalvolumen von \$ 5 Mrd. gegen die Zahlungsunfähigkeit der J.P. Morgan Structured Products B.V. absichert. Unter der Garantie ist die J.P. Morgan SE verpflichtet, fällige Zahlungen an die Inhaber der Papiere zu leisten. Der beizulegende Zeitwert der Garantien – und somit die fälligen Zahlungen – kann dabei auch höher als das maximale Nominalvolumen sein. Für die Garantie erhält die J.P. Morgan SE keine gesonderte Vergütung. Die Garantie ist vielmehr im Gesamtkontext der Ausweitung der Geschäftsaktivitäten im Rahmen der Implementierung der konzernweiten Brexit-Strategie zu sehen. Zum 31. Dezember 2022 belief sich der beizulegende Zeitwert der emittierten Papiere auf € 1,3 Mrd. Im Vergleichszeitraum 2021 waren es ebenfalls € 1,3 Mrd. Hiervon hielt die J.P. Morgan SE zum 31. Dezember 2022 € 1,2 Mrd. im Bestand und weitere € 90,2 Mio. wurden von Kunden gehalten. Der Garantiebetrug zum Bilanzstichtag

¹ CCR = Capital Requirements Regulation = Kapitaladäquanzverordnung

beträgt somit € 90,2 Mio. Im Vergleichszeitraum 2021 waren es € 175,3 Mio.

J.P. Morgan SE ist Mitglied mehrerer Wertpapier- und Derivatebörsen und Clearinghäuser, über die Clearingdienste angeboten werden. Die Mitgliedschaft in diesen CCPs erfordert von der Bank die Zahlung eines Anteils der Verluste, die der Organisation infolge des Ausfalls eines anderen Mitglieds entstehen. Für einige CCP kann die Bank nur das maximal mögliche Engagement im Rahmen dieser Mitgliedschaftsvereinbarungen (basierend auf den Regelwerken der CCP) schätzen, die als „Andere Verpflichtungen“ als außerbilanzieller Posten ausgewiesen werden. Zum 31. Dezember 2022 betrug die Zusage € 1,8 Mrd. (Vorjahr 2021: € 1,9 Mrd.). Diese ungedeckten, begrenzten Ausfallverpflichtungen, die den maximalen potenziellen Verlust darstellen, beziehen sich auf eine Verpflichtung, Clearingstellen und zentralen Gegenparteien (CCPs) im Falle des Ausfalls eines Mitglieds dieser Gegenparteien Mittel bereitzustellen. Wenn ein Mitglied ausfällt, wird der den Kontrahenten entstandene Verlust anteilig auf die anderen nicht ausgefallenen Mitglieder verteilt, wobei die Höhe des Verlusts auf der Grundlage des Aktivitätsvolumens zwischen dem nicht ausgefallenen Mitglied und dem ausgefallenen Mitglied verteilt wird.

4.1.3. Vermögenslage

Die Forderungen an Kunden erhöhten sich um € 15.213 Mio. auf € 19.747 Mio., was im Wesentlichen auf die Fusion und den Anstieg im Segment „Private Bank“ zurückzuführen ist. Die Forderungen an Kreditinstitute, inklusive der Guthaben bei Zentralnotenbanken, erhöhten sich um € 38.396 Mio. auf € 85.104 Mio. (davon Einlagen bei Zentralnotenbanken: € 75.341 Mio.). Die Forderungen aus Reverse Repo-Geschäften stiegen um € 21.474 Mio. auf € 66.244 Mio. im Wesentli-

chen im Bereich TCIO Treasury. Die Handelsaktiva erhöhten sich um € 75.080 Mio. auf € 220.384 Mio. im Segment „Markets“ v. a. infolge der Marktvolatilität und Marktunsicherheit im Zusammenhang mit der geopolitischen Krise.

Die Entwicklung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ist im Wesentlichen von der Fusion zur J.P. Morgan SE beeinflusst und weist einen Anstieg um € 76.299 Mio. auf € 94.780 Mio. auf. Insbesondere die Segmente „Securities Services“, „Private Bank“ und „Banking“ sind hier betroffen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich um € 5.456 Mio. auf € 43.097 Mio., was im Wesentlichen auf geringere Treasury-Aktivitäten zurückzuführen ist. Die Handelspassiva erhöhten sich im Segment „Markets“ v. a. infolge der Marktvolatilität und Marktunsicherheit im Zusammenhang mit der geopolitischen Krise um € 50.087 Mio. auf € 194.541 Mio. Die nachrangigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um € 5.631 Mio., was zum einen auf die Fusion zur J.P. Morgan SE und zum anderen auf die durchgeführte Stärkung der Kapitalbasis um € 2,5 Mrd. durch die Ausgabe einer verzinslichen nachrangigen Tier-2-Anleihe zwischen der J.P. Morgan SE (Emittent) und J.P. Morgan International Finance Limited (Käufer) zurückzuführen war.

Die Bilanzsumme der J.P. Morgan SE ist damit um 55 % gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres gestiegen und lag zum 31. Dezember 2022 bei € 435.829 Mio. Die Gesamtkapitalquote lag zum 31. Dezember 2022 bei 33,8 % und betrug im Durchschnitt für das Jahr 2022 29,4 %.

4.1.4. Überleitung des Ergebnisses nach Steuern von IFRS auf HGB

MIO. €	2022	2021
Jahresüberschuss (+)/Jahresfehlbetrag (-) (IFRS)	1.237,8	774,0
Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte	-41,3	-43,5
Wertberichtigungen nach § 340e Abs. 3 und 4 HGB	-181,0	-37,1
Kreditrisikovorsorge	-48,0	8,5
Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens	-84,9	3,6
Day-1 P&L und andere Bewertungsunterschiede im Zusammenhang mit Vermögenswerten, die zum FVPL nach IFRS vs. AC nach HGB	63,3	36,2
ESG FVPL	10,9	0
Steuern	-76,4	-18,7
Sonstige	4,0	11,3
Jahresüberschuss (+)/Jahresfehlbetrag (-) (HGB)	884,3	734,3

Das Ergebnis nach Steuern zum 31. Dezember 2022 nach HGB beträgt € 884,3 Mrd. im Vergleich zu € 1.237,8 Mrd. nach IFRS (€ -353,6 Mio.). Neben Bewertungsunterschieden sind auch Unterschiede im Ausweis der Grund für Divergenzen der beiden Rechnungslegungsstandards.

Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte, die sich auf den Geschäfts- oder Firmenwert beziehen, werden zwischen IFRS und HGB unterschiedlich behandelt. Der Geschäfts- oder Firmenwert, der aus Wiederbeschaffungskosten im Zusammenhang mit dem Brexit-Personaltransfer entstanden ist, wird nach HGB abgeschrieben, während er nach IFRS direkt dem Eigenkapital zugeschrieben wurde. Der Betrag betrug zum Jahresende € 41,3 Mio.

Die handelsbezogene Sonderrücklage und der VaR-Risikoabschlag beliefen sich zum Jahresende 2022 auf € 172,2 Mio. bzw. € 8,9 Mio. Gemäß § 340e Abs. 3 HGB ist die Bank verpflichtet, mindestens 10 % des Nettohandelsertrags einem handelsbezogenen Sonderposten zuzuführen, wenn dieser Sonderposten nicht mindestens 50 % des durchschnittlichen Nettohandelsertrags der letzten 5 Jahre ausmacht (lediglich Jahre, die einen Jahresüberschuss aufweisen, keine Jahre mit Jahresfehlbeträgen). Darüber hinaus muss die Bank gemäß der lokalen Vorschriften Finanzinstrumente im Handelsbuch zu ihrem beizulegenden Zeitwert bilanzieren und bewerten, wobei eine Bewertungsanpassung basierend auf dem VaR des Handelsbuchs zu berücksichtigen ist. Das potenzielle Risiko besteht darin, dass noch nicht realisierte Gewinne in der Zukunft nicht realisiert werden.

Die Risikovorsorge nach HGB hat einen umfassenderen Anwendungsbereich als nach IFRS, sodass zur Veräußerung gehaltene Darlehen und Darlehen zum beizulegenden Zeitwert der ECL-Berechnung unterliegen. Die Risikovorsorge aufgrund des unterschiedlichen Umfangs belief sich zum Jahresende auf € 48,0 Mio.

Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens führte zu einer Differenz von € 84,9 Mio. zwischen den beiden Rechnungslegungsstandards. Dies ist auf die Bewertungsparameter für Pensionsverpflichtungen und Marktpreisbewegungen von erfolgswirksam bewerteten Vermögenswerten nach HGB gegenüber dem sonstigen Ergebnis nach IFRS zurückzuführen.

Weitere Bewertungsunterschiede zwischen HGB und IFRS, die sich auf das Handelsergebnis und den Zinsüberschuss auswirken, beziehen sich auf die „mark-down“-Bewertungsdifferenz

und die Day-1 P&L für Vermögenswerte, die in Level 3 der Fair-Value-Hierarchie eingestuft sind. Die „mark-down“-Bewertungsdifferenz besteht in der Aufhebung der Abschreibung für HFS (Held for Sale Loans) auf HGB. Darüber hinaus unterliegen diese Kredite dem Anwendungsbereich der ECL-Ermittlung, was bei IFRS nicht der Fall ist. Day-1 P&L ist eine weitere Bewertungsdifferenz, die nach IFRS durchgeführt, aber nach HGB nicht angewendet wird. Day-1 P&L stellt die Gewinne oder Verluste dar, die (zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes) als Differenz zwischen einem Transaktionspreis (in Bezug auf einen Vermögenswert oder eine Verbindlichkeit) und dem beizulegenden Zeitwert des Postens erfasst werden. Der Betrag, der sich aus diesem unterschiedlichen Ansatz zwischen den beiden Rechnungslegungsstandards ergibt, belief sich auf insgesamt € 63,2 Mio., wobei der Abschlag von HFS € 12,8 Mio. und der Day-1 P&L-Effekt € 50,4 Mio. beträgt.

Das Handelsergebnis wird durch einen weiteren Unterschied beeinflusst, der mit der Behandlung von ESG-Krediten nach IFRS i. H. v. € 10,9 Mio. zusammenhängt. Da die zu fortgeführten Anschaffungskosten gehaltenen ESG-Kredite den SPPI-Test nicht bestanden haben, wurden sie als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet bilanziert. Der Unterschiedsbetrag beläuft sich zum Geschäftsjahresende auf € 10,9 Mio.

Steuern werden nach IFRS und HGB unterschiedlich behandelt. Nach HGB werden latente Steuern aufgrund des Wahlrechts (gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB) nicht angesetzt. Darüber hinaus werden laufende Steuern nach IFRS unterschiedlich behandelt. Der auf Steuern entfallende Gesamtunterschied für das Jahresende 2022 beträgt € 76,4 Mio.

„Sonstige“ umfasst alle Bewertungsunterschiede, die im Vergleich zu den oben genannten Sachverhalten nicht wesentlich sind.

4.1.5. Vermögensüberleitung von IFRS auf HGB

MIO. €	2022	2021
Gesamte finanzielle Vermögenswerte (IFRS)	435.829	281.415
Derivate und Barsicherheiten	-147.028	-115.340
Notional Pooling	7.749	-
Reverse Repo-Geschäfte	107.402	79.505
Central Counterparties-Salden im Zusammenhang mit OTC-Derivaten	-40.180	-11.587
Sonstige	752	-1.276
Gesamte finanzielle Vermögenswerte (HGB)	364.524	232.717

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2022 nach HGB lag bei € 364,5 Mrd. gegenüber € 435,8 Mrd. nach IFRS und ist damit um € 71,3 Mrd. niedriger. Neben Bewertungsänderungen unterscheiden sich die beiden Rechnungslegungsstandards auch in der Darstellung.

Auf der Aktivseite werden nach HGB die Reverse Repo-Geschäfte (ausgenommen Reverse Repo-Positionen in den Geschäftsfeldern Treasury und CPG) i. H. v. € 139,9 Mrd. von den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden in den Handelsbestand auf der Aktivseite umgegliedert. Derivate und Barsicherheiten werden in den beiden Rechnungslegungsstandards unterschiedlich behandelt. Dieser Unterschied i. H. v. € -147,0 Mrd. ist in der obenstehenden Tabelle dargestellt. Die Differenz zeigt den Nettobetrag zwischen dem, was nach IFRS und HGB aufzurechnen ist (in Übereinstimmung mit lokalen deutschen Vorschriften). Die Gesamtauswirkung

durch Hochrechnung und Saldierung für Derivate nach IFRS beträgt € – 152,2 Mrd. Nach HGB, wo die Regelungen strenger sind, beläuft sich die Gesamtauswirkung auf einen Betrag von € 5,2 Mrd. Der sich aus der Anwendung der Hochrechnung und Saldierung ergebende Unterschiedsbetrag wird als Delta zwischen IFRS und HGB dargestellt (Unterschied € 152,2 Mrd. und € 5,2 Mrd.).

Ein weiterer Unterschied zwischen den beiden Rechnungslegungsstandards i. H. v. € 7,8 Mrd. entfällt auf das Notional Pooling, bedingt durch abweichende IFRS Netting-Anforderungen. Die Netting-Kriterien sind nach HGB nicht anwendbar und werden somit in HGB rückgängig gemacht.

Reverse Repo-Geschäfte machen eine Differenz von € 107,4 Mrd. zwischen den beiden Rechnungslegungsgrundsätzen aus, die sich auf die Darstellung dieser Instrumente beziehen. Eine Saldierung der Positionen ist nach HGB nicht zulässig. Daher erfolgt eine Umkehrung im Vergleich zu IFRS.

Darüber hinaus wurden sonstige Forderungen von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden in sonstige Vermögensgegenstände nach IFRS umgegliedert, die im Wesentlichen aus offenen Lieferungen und Leistungen i. H. v. € 8,3 Mrd. bestehen. Darüber hinaus führt die Bilanzierung des CCP-Clearings von OTC-Derivaten zu einer nach HGB nicht anwendbaren Aufrechnung der Bilanz i. H. v. € 40,2 Mrd.

Die Kategorie „Sonstige“ umfasst mehrere Unterschiede zwischen den beiden Rechnungslegungsstandards, die Wesentlichen sind: Client Money (Treuhandvermögen), die für IFRS-Zwecke aus der Bilanz ausgebucht werden, während für HGB die Salden in Höhe des Betrags unter Treuhandvermögen/Treuhandverbindlichkeiten i. H. v. € 4,8 Mrd. ausgewiesen

werden. Darüber hinaus ist die nach IFRS unter bestimmten Voraussetzungen zulässige Verrechnung von ausgefallenen Forderungen und Verbindlichkeiten i. H. v. € 1,2 Mrd. nach HGB nicht zulässig. Außerdem ist der Bruttoaufschlag des CCP-Clearings von börsengehandelten Derivaten nach IFRS zulässig, während es nach HGB keine solche Anwendbarkeit gibt, die einen Betrag von € 3,7 Mrd. ausmacht. Latente Steuern wurden im HGB-Abschluss aufgrund des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1, Satz 2 HGB nicht aktiviert.

4.2. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE (HGB)

4.2.1. Ertragslage (HGB)

Das Geschäftsjahr 2022 war geprägt durch den erfolgreichen Abschluss der Fusion mit Bilanzstichtag rückwirkend zum 1. Januar 2022. Von der Fusion waren insbesondere die Segmente „Securities Services“, „Banking“ und „Private Bank“ als inkrementelles neues Geschäftsfeld betroffen. Darüber hinaus sind die geopolitische Krise und die Auswirkungen auf die Risikoversorge, den Zinsüberschuss sowie die Auswirkungen von Marktvolatilität und Marktunsicherheit im Vergleich mit dem Zahlenwerk des Vorjahres zu berücksichtigen.

Per Dezember 2022 lag der Provisionsüberschuss mit € 2.148 Mio. um 20 % über dem Vorjahreswert. Der Zinsüberschuss zeigt einen positiven Trend, der vor allem durch mehrere Zinserhöhungen in 2022 begründet ist, und wird mit € 656 Mio. um € 576 Mio. höher als im Vorjahr ausgewiesen. Als wesentliche Einflussfaktoren auf den Zinsüberschuss sind die unter den Forderungen an Kreditinstitute ausgewiesenen Guthaben bei der Deutschen Bundesbank und die durch die Fusion hinzugekommenen Positionen insbesondere in Securities Services und Private Bank anzusehen.

In 2022 lag der Nettoertrag aus Handelsbeständen bei € 1.368 Mio. und war mit 1.054 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert. Dies ist in erster Linie auf den Anstieg des Handelsergebnisses durch die in 2022 beobachteten Marktvolatilitäten und die entsprechende handelsbezogene Sonderrücklage zurückzuführen, die durch einen Rückgang des Value-at-Risk-Abschlags teilweise ausgeglichen wurde.

Im Geschäftsjahr 2022 führte die Verschlechterung der wirtschaftlichen Aussichten, die zu einer höheren Gewichtung der ungünstigen Szenarien führte, im Zusammenhang mit der geopolitischen Krise zu einer deutlichen Erhöhung der Risikovorsorge um € 151 Mio. auf € 115 Mio. für das Jahr (2021 Auflösung: € +35,8 Mio.).

Die gesamten Verwaltungskosten und Abschreibungen nahmen im Jahr 2022 deutlich um 155 % zu, was im Wesentlichen auf die Fusion der J.P. Morgan Bank Luxembourg S.A. und der J.P. Morgan Bank (Ireland) plc zur J.P. Morgan SE zurückzuführen ist sowie auf den im Zusammenhang stehenden Anstieg der Mitarbeiter/-innen/-zahl und der geschäftsbezogenen Kosten.

Der Jahresüberschuss vor Steuern stieg deutlich von € 1.147 Mio. auf € 1.466 Mio. € an. Das Jahresergebnis im Geschäftsjahr 2022 beläuft sich auf einen Gewinn nach Steuern von € 884 Mio.

4.2.2. Finanzlage (HGB)

4.2.2.1. Grundsätze und Ziele

Die grundsätzlichen Aussagen über die Zusammensetzung der Bilanz weichen nicht wesentlich von den im entsprechenden IFRS-Abschnitt getroffenen Aussagen ab. Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2022 hat sich gegenüber der Bilanzsumme zum 31. Dezember 2021 von € 232,7 Mrd. auf € 364,5 Mrd.

deutlich erhöht. Hierfür waren die wesentlichen Treiber zum einen die Fusion, die das Gesamtgeschäft durch die Integration von dem Segment „Private Bank“ beeinflusste, und zum anderen wurde der Anstieg durch die Positionen im Handelsbestand sowie durch die Erhöhungen der Einlagen bei der Deutschen Bundesbank beeinflusst.

4.2.2.2. Kapitalstruktur

Die Angaben zur Kapitalstruktur nach HGB unterscheiden sich nicht zu denen, die in der entsprechenden IFRS-Sektion gemacht wurden.

4.2.2.3. Außerbilanzielle Geschäfte

Die Angaben zu außerbilanziellen Geschäften unterscheiden sich nicht zwischen IFRS und HGB.

4.2.3. Vermögenslage (HGB)

Die Forderungen an Kunden stiegen um € 29.170 Mio. auf € 36.168 Mio. an. In erster Linie ist dies durch die fusionsbedingte Integration der Private Bank begründet. Die Forderungen an Kreditinstitute einschließlich der Guthaben bei Zentralnotenbanken sind um € 100.220 Mio. auf € 123.239 Mio. angestiegen (davon Guthaben bei Zentralnotenbanken: € 2.380 Mio. und Forderungen an Zentralnotenbanken: € 72.961 Mio.), was in erster Linie auf den Liquiditätsbedarf der operativen Geschäftssegmente zurückzuführen ist. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich um € 88.268 Mio. auf € 103.156 Mio., was hauptsächlich auf die Fusion und insbesondere auf die Segmente „Securities Services“, „Private Bank“, „Banking“ (Geschäftsbereich: Payments) und „Commercial Banking“ zurückzuführen ist. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich aufgrund geringerer konzerninterner Treasury-Aktivitäten zum Bilanzstichtag um € 732 Mio. auf € 52.908 Mio. Weitere Gründe für die Verlängerung der Bilanz liegen im Wesent-

lichen im Anstieg des Handelsbestands um € 29.778 Mio. auf der Aktivseite und € 26.605 Mio. auf der Passivseite der Bilanz, hauptsächlich aufgrund der Marktunsicherheit und Marktvolatilität im Laufe des Jahres.

Die Gesamtbilanz von J.P. Morgan SE ist im Vergleich zur Bilanz des Vorjahres um rund 57 % gestiegen und lag zum 31. Dezember 2022 bei € 364.524 Mio.

4.2.3.1. Gesamtaussage zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Zusammenfassend kann die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage als positiv beurteilt werden. Die Erwartungen von Anfang 2022 an die Entwicklung des Jahresüberschusses wurden trotz der durch die jüngsten geopolitischen Entwicklungen getriebenen Unsicherheiten übertroffen. Die im Jahr 2022 durchgeführten Kapitalmaßnahmen zeigten im Jahresverlauf die erwartete Wirkung auf die Kapitalquoten. Die Anforderungen an die Liquidity Coverage Ratio blieben im Geschäftsjahr wie prognostiziert deutlich über dem Schwellenwert.

4.3. FINANZIELLE UND NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

4.3.1. Finanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren nach IFRS, die zur internen Steuerung der J.P. Morgan SE definiert wurden, umfassen insbesondere absolute KPIs wie das Zinsergebnis, den Provisionsüberschuss sowie das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit. Daneben werden Eigenkapitalrendite, Cost-Income-Ratio und die Gewinnspanne vor Steuern zur Messung der Leistungsfähigkeit herangezogen. Die KPIs werden direkt aus den Informationen der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung des IFRS-Einzelabschlusses abgeleitet und stellen sich für das aktuelle und vorangegangene Geschäftsjahr wie folgt dar:

MIO. €	2022	2021
Summe aus Zinsergebnis/Provisionsüberschuss und weiteren zinsunabhängigen Erträgen	4.816,9	2.344,0
Zinsergebnis	535,0	-41,9
Provisionsüberschuss	2.616,3	1.942,3
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	66,8	-40,9
Summe aus Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf Sachanlagen	3.006,8	1.216,8
Ergebnis vor Steuern	1.743,3	1.168,0
Jahresüberschuss	1.237,8	774,0
Eigenkapital	23.700	16.958
Eigenkapitalrentabilität (RoE) (Jahresüberschuss/Eigenkapital)	5,22 %	4,6 %
Kapitalrendite (Jahresüberschuss/Bilanzsumme)	0,28 %	0,28 %
Cost-Income-Ratio ¹ (Summe aus Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf Sachanlagen/Summe aus Zinsergebnis/Provisionsüberschuss und weiteren zinsunabhängigen Erträgen)	62,42 %	51,91 %
Gewinnspanne vor Steuern (Ergebnis vor Steuern/Summe aus Zinsergebnis/Provisionsüberschuss und weiteren zinsunabhängigen Erträgen)	36,19 %	49,83 %
Kernkapitalquote	19,73 %	17,2 %
Gesamtkapitalquote	33,80 %	27,8 %
Risikogewichtete Rendite (RoRWA) (Jahresüberschuss/Risikogewichtete Aktiva)	1,15 %	0,86 %

¹ Kennziffer vor Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Der Jahresüberschuss verzeichnete einen Anstieg von € 774,0 Mio. auf € 1.238 Mio. im Jahr 2022. Die Eigenkapitalrendite (RoE) erhöhte sich von 4,6 % im Vorjahr auf 5,2 % im Jahr 2022. Die Cost-Income-Ratio hat sich von 51,9 % im Vorjahr auf 62,4 % erhöht. Infolge der Fusion und der zusätzlichen Zuführung von Tier-2-Kapital hat sich das Gesamtkapital in der J.P. Morgan SE erhöht, sodass wir zum 31. Dezember 2022 eine Gesamtkapitalquote von 33,8 % ausweisen. In

unserem ursprünglichen Ausblick für 2022 hatten wir eine stabile Entwicklung der Kernkapitalquote und der Gesamtkapitalquote erwartet, die wir im Laufe des Jahres 2022 sogar verbessern konnten. Darüber hinaus hatten wir in unserem Plan für 2022 eine Cost-Income-Ratio vor Risikovorsorge von unter 70 % angestrebt, die wir mit 62 % für das Jahr 2022 ebenfalls deutlich erreicht haben.

4.3.2. Geschäftstreiber, nicht-finanzielle Leistungsindikatoren und operative Exzellenz

Die nicht-finanzielle Leistung eines Unternehmens fungiert als fehlendes Bindeglied zwischen Wert treibenden Aktivitäten und seiner wirtschaftlichen Leistung. Um ein ganzheitliches Bild unserer Leistung zu vermitteln, konzentrieren wir uns im folgenden Abschnitt auf nicht-finanzielle Leistungsindikatoren.

Im Rahmen unseres strategischen Planungsprozesses haben wir wichtige Geschäftssteuerungskennzahlen identifiziert, und jeder Geschäftsbereich überwacht spezifische Treiber als Indikatoren für die strategische Ausrichtung auf den Geschäftsplan der Bank. Darüber hinaus bekennen wir uns voll und ganz zu den Geschäftsprinzipien des Konzerns, die sich in greifbare Ziele für die J.P. Morgan SE umsetzen lassen und sich auf den Leitsatz „First Class Business“ fokussieren. Diese regelmäßig überwachten Ziele berücksichtigen auch den Ansatz der Bank, das globale Geschäftsmodell zu nutzen und sich zu einer starken Governance zu bekennen.

Exceptional Client Service

Bei der J.P. Morgan SE messen wir Exceptional Client Service an der Anzahl der Kundenbeschwerden und nutzen die jeweiligen Beschwerden, um unsere Produkte, Dienstleistungen und die zugrunde liegenden Services zu verbessern. Im Jahr 2022 verzeichneten wir im Vergleich zu den Vorjahren einen deutlichen Anstieg der Beschwerden, was mit unserer erwei-

terten Geschäftspräsenz für neue Service- und Produktangebote auf der Grundlage der Schaffung der J.P. Morgan SE am 22. Januar 2022 übereinstimmt. Wir nehmen alle Beschwerden sehr ernst, bemühen uns, alle Probleme zu lösen und langfristige Lösungen zu finden.

Operational Excellence

Unser Banking-Segment behält weiterhin in 2022 seine Wettbewerbsposition mit einem EWR-Wallet-Anteil von 7,6 % für das Geschäftsjahr, hauptsächlich angetrieben durch den französischen Markt. Die Gesamtzahl der Kunden im Firmenkundengeschäft entwickelte sich positiv, und im Zahlungsverkehr sehen wir angesichts der starken Entwicklung der Kundeneinlagen und des Euro-Clearing-Volumens (+ 14,5 %) weiterhin eine starke Grundlage für unseren Wachstumskurs. Ein weiterer guter Maßstab für Effizienz und Automatisierungsgrad in diesem Geschäft ist die Straight-Through-Processing („STP“)-Rate, die das dritte Jahr in Folge bei 98 % liegt. Dies ist der Prozentsatz der Transaktionen, die von Anfang bis Ende ohne manuelles Eingreifen direkt durch das System geleitet werden. Für 2023 wollen wir diese Rate auf 98,5 % erhöhen. Bei Securities Services sind verwahrte Vermögenswerte („AUC“) von € 2,5 Billionen und verwaltete Vermögenswerte („AUM“) von € 800 Mrd. ein weiterer Vertrauensbeweis unserer Kunden in die J.P. Morgan SE. Im Commercial Banking verzeichneten wir ein stabiles Wachstum zusammen mit einer soliden Basis an Kundeneinlagen. Im Segment „Markets“ war der Volumenanstieg im Jahr 2022 außergewöhnlich, was hauptsächlich auf die Marktvolatilität, strukturelle Änderungen der Geldpolitik der entwickelten Märkte und die Auswirkungen auf die Vermögensallokation und die Kosten der Finanzressourcen zurückzuführen war. Auch die Private Bank trug zu der Performance der J.P. Morgan SE durch steigende Kundensalden und Mittelzuflüsse bei, hauptsächlich aufgrund zusätzlicher Kunden (+ 178) und eines wachsenden Kundenberaterteams.

Um die Breite des Geschäftes des Konzerns zu unterstützen, spielt Technologie eine Schlüsselrolle. Die Technologiestrategie besteht darin, erstklassige Produkte, Plattformen und Erfahrungen in allen Geschäftsbereichen bereitzustellen und die Softwareentwicklung und -infrastruktur zu stärken sowie den Konzern und seine Kunden zu schützen¹.

A Commitment to Integrity, Fairness and Responsibility

Weitere Informationen darüber, wie wir die Gesellschaft, unsere Kunden sowie unsere Mitarbeiter/-innen unterstützen, finden Sie unter Abschnitt 5.1. im Gesonderten nichtfinanziellen Bericht der J.P. Morgan SE (siehe Anhang „Gesonderter nichtfinanzieller Bericht“ dieses Geschäftsberichts).

A Great Team and Winning Culture

Die J.P. Morgan SE hatte im Jahr 2022 durchschnittlich 4.105 Mitarbeiter/-innen, im Vergleich zu durchschnittlich 1.287 Mitarbeitern/-innen bei der J.P. Morgan AG im Vorjahr². Die Fluktuationsrate lag bei 10,2 %. Von der Gesamtzahl der Mitarbeiter/-innen nutzten 3 % flexible Arbeitszeitregelungen³.

Die Personalstrategie der Bank konzentriert sich darauf, die besten Mitarbeiter/-innen zu gewinnen, in die Mitarbeiter/-innen/-entwicklung zu investieren, unsere Mitarbeiter/-innen zu unterstützen und zu belohnen und eine Kultur der Vielfalt, Gerechtigkeit und Inklusion zu schaffen. Wir möchten ein Unternehmen aufbauen, dem unsere Kunden und Auftraggeber vertrauen und für das unsere Mitarbeiter/-innen arbeiten möchten. Dazu stellen wir Vielfalt, Gerechtigkeit und Inklusion (DEI) in den Mittelpunkt unseres Handelns.

Einzelheiten zur Personal- und Diversitätsstrategie der Bank finden sich im Gesonderten nichtfinanziellen Bericht der J.P. Morgan SE (siehe Anhang zu diesem Geschäftsbericht).

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)

2017 hat der Aufsichtsrat der J.P. Morgan AG eine Fünf-Jahres-Zielgröße von 30 % für den Frauenanteil sowohl im Aufsichtsrat als auch im Vorstand festgelegt. Ebenso hat der Vorstand eine Zielgröße von 30 % Frauen auf den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festgelegt. Seit der Festlegung des Ziels gab es eine Reihe von strukturellen und demografischen Veränderungen in der Gesellschaft, einschließlich der Hinzufügung bestimmter Geschäftszweige. Nach der Fusion von J.P. Morgan AG mit J.P. Morgan Bank (Irland) plc und J.P. Morgan Bank Luxembourg S.A. im Januar 2022 wurde die DEI-Strategie für die neu gegründete J.P. Morgan SE überprüft und das Ziel von 30 % beibehalten. Die Zielgröße wird in 2024 für Schlüsselebenen unterhalb des Vorstands und in 2027 für Aufsichtsrat und Vorstand überprüft.

Zum Jahresende 2022 waren 41 % der Belegschaft, 42 % des Aufsichtsrats, 14 % des Vorstands sowie 26 % bzw. 29 % der beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands Frauen. Wir wissen, dass wir noch mehr tun müssen, um die Vertretung von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen. Unterstützt durch das konzernweite DEI-Rahmenwerk arbeitet der Vorstand kontinuierlich an der Weiterentwicklung einer inklusiven Arbeitsplatzkultur. Wir möchten, dass unsere Mitarbeiter/-innen jeden Tag ihre ganze, authentische Persönlichkeit zur Arbeit bringen, wissend, dass sie alle die gleichen Chancen für ihre berufliche Weiterentwicklung haben. DEI macht die Bank und unseren Konzern stark, und wir möchten eine Belegschaft aufbauen, die Menschen mit einzigartigen Fähigkeiten, Hintergründen und beruflichen Erfahrungen zusammenbringt.

¹ <https://www.jpmorganchase.com/content/dam/jpmc/jpmorgan-chase-and-co/investor-relations/documents/events/2022/jpmc-Investor-Day-2022/2022-global-technology.pdf>

² Davon ausgenommen sind Praktikanten und Teilzeitkräfte mit einer Wochenarbeitszeit von weniger als 20 Stunden.

³ Flexible Arbeitsregelung definiert als teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer, die anspruchsberechtigt für Sozialleistungen der Bank sind.

4.4. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Als nahestehende Unternehmen der J.P. Morgan SE haben wir unser Mutterunternehmen, J.P. Morgan International Finance Ltd., die J.P. Morgan Securities plc, die JPMorgan Chase Bank, N.A., sowie die J.P. Morgan Structured Products B.V. identifiziert. Als nahestehende Personen behandeln wir die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der J.P. Morgan SE und deren Familienangehörige sowie Prokuristen der J.P. Morgan SE.

Folgende finanzielle Transaktionen werden mit nahestehenden Unternehmen getätigt:

- Geldmarkttransaktionen, Anlage und Aufnahme von Geldern sowie die Übernahme von Finanzgarantien;
- Geschäfte in Total Return Swaps und oTC-Derivaten sowie weitere Geschäfte im Handelsbuch;
- Geschäfte im Global Clearing- und Cash Equity-Bereich;
- Reverse Repos;
- Nostrokontenführung;
- Bereitstellung von nachrangigem Kapital;
- Bezug und Erbringung von konzerninternen Dienstleistungen.

4.4.1. Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht gem. § 312 AktG

Die J.P. Morgan SE ist ein abhängiges Unternehmen der J.P. Morgan International Finance Limited. Da kein Beherrschungsvertrag zwischen den Unternehmen besteht, hat der Vorstand der J.P. Morgan SE gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Der Vorstand erklärt, dass die J.P. Morgan SE für jedes Rechtsgeschäft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeit-

punkt bekannt waren, in dem das einzelne Rechtsgeschäft vorgenommen oder die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, nicht benachteiligt wurde.“

4.5. INTERNES KONTROLLSYSTEM

4.5.1. Allgemeine Anmerkungen

Zur Darstellung der Risiken und der Verfahren zur Risikobegrenzung verweisen wir auf die im Risikobericht getroffenen Ausführungen. Das interne Kontrollsystem („iKS“) und das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der J.P. Morgan SE umfassen Leitlinien, Verfahren und Maßnahmen, um die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherzustellen sowie die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen zu garantieren. Das interne Kontrollsystem besteht aus den Bereichen Steuerung und Überwachung. Organisatorisch verantwortlich für die Steuerung ist der Bereich Financial Control & Tax.

Die Überwachungsmaßnahmen setzen sich aus in den Prozess integrierten Elementen sowie externen, unabhängigen Elementen zusammen. Zu den integrierten Maßnahmen zählt unter anderem ein monatlicher Kontrollprozess über alle Geschäftsbereiche der Bank hinweg, bei dem die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung auf richtige Darstellung und Risiken hin untersucht und bestätigt werden. Des Weiteren wird das Vier-Augen-Prinzip durchgängig angewandt, und es erfolgen technische Kontrollen, im Wesentlichen durch softwaregesteuerte Prüfmechanismen. Darüber hinaus erfüllen qualifizierte Mitarbeiter/-innen mit entsprechenden Kompetenzen sowie spezialisierte Funktionen wie Financial Control & Tax prozessintegrierte Überwachungs- und Kontrollfunktionen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat (hier insbesondere der Prüfungsausschuss) sowie die Interne Revision sind mit prozessunabhängigen Prüfungsmaßnahmen in das interne Überwachungssystem eingebunden. Das Risikomanagementsystem ist im Hinblick auf die Rechnungslegung darauf ausgerichtet, Risiken fehlerhafter Buchführung, Rechnungslegung und Berichterstattung rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu kommunizieren.

4.5.2. IT-Einsatz

Die in der Bank zur Erfassung buchhalterischer Vorgänge verwendete Software besteht aus konzernweit verwendeten IT-Systemen. Die Ordnungsmäßigkeit der verwendeten Programme und Schnittstellen wird regelmäßig untersucht und bestätigt. Im Rahmen der Prüfung der Informationstechnologie wird an allen Standorten der Rechenzentren der ordnungsmäßige Betrieb der rechnungslegungsrelevanten Anwendungen durch die Konzernrevision geprüft. Das komplette EDV-System, darunter auch alle rechnungslegungsrelevanten Systeme, ist gegen unbefugte Zugriffe gesichert.

4.5.3. Schlüsselregelungen und Kontrollaktivitäten

Die Regelungen und Maßnahmen des internen Kontrollsystems sollen sicherstellen, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit gesetzlichen und internen Vorschriften zeitnah und vollständig erfasst sowie Vermögensgegenstände und Schulden im Jahresabschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Durch die Buchungsunterlagen wird eine verlässliche und nachvollziehbare Informationsbasis geschaffen.

Im J.P. Morgan-Konzern werden die Regelungen des Financial Accounting Standard Boards als einheitliche Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze nach US-GAAP angewandt und durch die Konzernabteilung Accounting Policies ergänzt und kommentiert. Hier sind ebenfalls Regelungen in Bezug auf

die Konzern-Verrechnungspraxis getroffen. Im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses nach HGB sowie des IFRS-Einzelabschlusses für die J.P. Morgan SE erfolgt jeweils eine Überleitungsrechnung vom Abschluss nach HGB und IFRS. Hierbei regeln lokale Arbeitsanweisungen im Detail die formalen Anforderungen und die materiellen Angaben im Jahresabschluss bzw. IFRS-Einzelabschluss.

5. Prognosebericht

5.1. WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN FÜR DAS KOMMENDE GESCHÄFTSJAHR

Als Teil des Prozesses zur Definition des 3-Jahres-Geschäftsplans und der Strategie für die J.P. Morgan SE müssen wir externe Faktoren annehmen, die einerseits ein erhebliches Risiko für die Umsetzung unserer Pläne darstellen und andererseits auch zu einer bedeutenden Geschäftsmöglichkeit werden könnten, durch ein proaktives und entschlossenes Management, welches die Auswirkungen dieser externen Faktoren adressiert. Wichtige Branchentrends werden als Teil unserer Geschäftsstrategie betrachtet, welche die wichtigsten identifizierten Trends erfasst, die sich in letzter Zeit auf das Geschäft ausgewirkt haben oder in den kommenden Jahren auswirken werden.

5.1.1. Makroökonomische und geopolitische Faktoren

COVID-19-Pandemie

Während die COVID-19-Pandemie in den letzten drei Jahren der wesentliche Einflussfaktor für die Weltwirtschaft war, sind wir der Ansicht, dass diese Phase hinter uns liegt.

Ukraine

Der Krieg gegen die Ukraine, den Russland am 24. Februar 2022 ohne absehbares Ende begann, verursachte einen starken

Gegenwind für die Weltwirtschaft und schürte den Inflationsdruck, der zu einem Rückgang des Vertrauens und der Kaufkraft der Haushalte sowie zu steigenden Risiken weltweit führte.

Mit dem Risiko einer weiteren Eskalation bleibt dieser Krieg eine der größten bekannten Unsicherheiten im Jahr 2023 und darüber hinaus. Wir beobachten die Situation und ihre geschäftlichen Auswirkungen weiterhin sehr sorgfältig. Unsere Einschätzung wird in den vierteljährlichen Prognoseprozess der J.P. Morgan SE einfließen.

Zinsen, Inflation und Energiepreise

Der Anstieg der Inflation im EUR-Währungsraum von bis zu 8,4 % im Jahr 2022 hat mehrere Ursachen, vor allem den starken Anstieg der Energie- und Lebensmittelpreise, aber auch die negativen Auswirkungen auf Lieferketten, die das ganze Jahr 2022 über andauerten. Im Hinblick auf die Geld- und Zinspolitik der wichtigsten Zentralbanken gehen wir davon aus, dass die Leitzinsen auf dem augenblicklich hohen Niveau bleiben werden, was zu ungünstigeren Finanzierungsbedingungen und damit zu einem erhöhten Rezessionsrisiko in der zweiten Jahreshälfte führen könnte.

Angesichts des andauernden Krieges in der Ukraine und der Ungewissheit über Russlands weitere Gaslieferungen an EU-Länder sowie die Auswirkungen der „grünen Politik“ der EU-Regierungen auf Energieverbrauch und -preise, um Klima-bezogene Ziele zu erreichen und die Energiewende hin zu erneuerbaren Energien zu ermöglichen, bleiben Energiepreise und damit auch die Inflation einer der externen Faktoren, die es zu beobachten gilt.

Handelsstreitigkeiten

Der anhaltende Handelsstreit zwischen den Vereinigten Staaten und China ist auf unserem Schirm. Jedoch sehen wir keine

unmittelbaren negativen Auswirkungen für die J.P. Morgan SE insbesondere im Jahr 2023. Der Handelsstreit bleibt trotzdem ein mittel- bis langfristiges geopolitisches Risiko.

5.1.2. Branchentrends und regulatorische Neuerungen *ESG und Klimawandel*

Trotz gesamtwirtschaftlicher Herausforderungen, insbesondere durch das weltpolitische Umfeld, erwarten wir, dass Nachhaltigkeit weiterhin als Megatrend Wirtschaft und Finanzindustrie prägen wird. Die wachsende Nachfrage nach Klima- und Nachhaltigkeitslösungen zeigt sich durch ein steigendes Volumen nachhaltiger Finanzierungen am Markt.

Der Klimawandel ist weiterhin Hauptfokus vieler ESG-Strategien, und wir erwarten, dass Investoren immer größeres Augenmerk auf glaubwürdige Transformationsstrategien in exponierten Sektoren wie Öl und Gas, Stromerzeugung und Automobil richten werden. Der Klimawandel betrifft jeden Wirtschaftssektor einschließlich der Finanzindustrie. Dies bietet der J.P. Morgan SE neue Geschäftschancen zur Unterstützung unserer Kunden bei ihren Strategien zum Übergang zu einer kohlenstoffärmeren Wirtschaft und bei ihrer Positionierung im Bereich der Nachhaltigkeitslösungen. Abschnitt 4.2. unseres Gesonderten nichtfinanziellen Berichts beschreibt, wie wir unsere Kunden im Wandel zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft unterstützen.

Der Klimawandel und der Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft erzeugen Risiken für Finanzinstitute und ihre Kunden. Klimarisiken zu verstehen und zu steuern wird daher eine besondere Priorität der Bank bleiben. Die Überwachung von Klima- und Umweltrisiken ist Bestandteil des Geschäftsverteilungsplans von Vorstand und Aufsichtsrat.

Zusätzlich zu Klima und Umwelt erwarten wir, dass Vielfalt, Gleichberechtigung und Inklusion zunehmend strate-

gische Faktoren werden, um talentierte Mitarbeiter/-innen zu gewinnen und für unsere Kunden und die Gesellschaft starke Leistungen zu bringen. Wir berichten über Sozial- und Mitarbeiter/-innen/-belange in Abschnitt 5. unseres Gesonderten nichtfinanziellen Berichts.

IT- und Cybersicherheit

Das exponentielle Wachstum in der Informationstechnologie und die Entwicklung der Digitalisierung der Banktechnologie verändern weiterhin die Finanzdienstleistungsbranche. Banken und Finanzdienstleistungsunternehmen sind kontinuierlich bemüht, die Effizienz und Geschwindigkeit ihrer Dienstleistungen durch den Einsatz innovativer Technologien zu verbessern, eine tiefere Integration mit Kundenprozessen zu ermöglichen und somit langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben.

Exemplarisch für die J.P. Morgan SE und den Konzern ist hier die E-Trading-Initiative im Segment Markets zu nennen. Deren Ziel ist die Implementierung einer elektronischen Ausführungsumgebung für konvergierende Desks zugunsten unserer Kunden. Darüber hinaus konzentrieren wir uns weiterhin auf die Umsetzung unserer Cloud-Strategie, die in der Tat eine unserer Kernprioritäten darstellt.

Cyber Security für die J.P. Morgan SE und den Finanzsektor wird auch 2023 zu einem großen Teil von der anhaltenden geopolitischen Instabilität getrieben. Es wird erwartet, dass im Laufe des Jahres 2023 nationalstaatliche Gruppen weiterhin Cyberspionage durchführen werden, während sich gleichzeitig kriminelle Einzeltäter, aber auch Organisationen weiter professionalisieren werden, um durch Erpressung größere Renditen zu erzielen. Dazu gehören Ransomware-Angriffe, die deutlich zugenommen haben und zu höheren Auszahlungen für Angreifer geführt haben. Darüber hinaus erwar-

ten wir, dass Angriffe auf die Lieferkette fortgesetzt werden. Solange Lieferanten keine angemessenen Sicherheitskontrollen implementieren, wird die Bedrohung im Jahr 2023 auch weiter bestehen bleiben. Während die J.P. Morgan SE und der Finanzsektor kein vorrangiges Ziel dieser Angriffe sind, könnten unsere Lieferanten ein mögliches Einfallstor zu den Systemen des Konzerns und damit zu unseren Geschäftsdaten sein. Wir sehen dies zwar als reales Risiko für den Konzern, sehen dies aber auch als Gelegenheit, mit unseren Kunden, Lieferanten und der Branche zusammenzuarbeiten, um gemeinsam das Bedrohungspotenzial durch Cyberangriffe zu vermindern.

Um die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit der konzernweiten Infrastruktur und Daten, und damit auch die der J.P. Morgan SE, zu schützen, unterhält der Konzern eine umfassende Cyber Security-Organisationseinheit, einschließlich dreier Security Operations Centers, die rund um die Uhr tätig sind. JPMorgan Chase & Co. verfügt zudem über detaillierte Reaktionspläne im Falle von Cyberangriffen, die es dem Konzern ermöglichen, umgehend zu reagieren und weitere Maßnahmen mit Strafverfolgungs- und anderen Regierungsbehörden zu koordinieren und unsere Kunden gegebenenfalls zu benachrichtigen.

Digitalisierung und Automatisierung

Die COVID-19-Pandemie hat Unternehmen einen unbeabsichtigten Katalysator geliefert, um die Digitalisierung ihrer Geschäfte zu beschleunigen. Während in der Vergangenheit staatliche Beschränkungen des Personenverkehrs auf der ganzen Welt zu einem allgemeinen weltweiten Rückgang der Geschäftstätigkeit geführt haben, haben dieselben Maßnahmen Unternehmen dazu veranlasst, nach virtuellen Lösungen zu suchen, um den Geschäftsbetrieb aufrechtzuerhalten oder sogar ein mögliches Wachstumspotenzial zu identifizieren. Tatsächlich ist die digitale Transformation für die Finanz-

branche von entscheidender Bedeutung, auch angesichts der sich ändernden Kundenanforderungen in Verbindung mit dem Druck, Kosten zu senken und Effizienz zu steigern. Wir sehen dies als Ansporn, und der Konzern kündigte kürzlich Neuinvestition in Höhe von \$ 12 Mrd. pro Jahr an, um auch weiterhin durch Digitalisierung unsere Marktstellung zu behaupten. Dadurch sind alle unsere Segmente in der J.P. Morgan SE direkt oder indirekt beteiligt.

Blockchain hat, als wachsende Technologie, in den letzten Jahren eine bemerkenswerte Akzeptanz bei institutionellen und Privatkundenbanken erlebt und ist einer der wichtigsten technologischen Trends für die kommende Zukunft. Im Jahr 2022 hat der Geschäftsbereich Payments eine Reihe von Blockchain-basierten Produkten und Dienstleistungen eingeführt, wie JPM Coin und programmierbare Zahlungen, für die auch die J.P. Morgan SE bereits Live-Transaktionen für Kunden abwickelt. Aus Sicht von Markets werden Distributed-Ledger-Technologien und algorithmische/Hochfrequenz-Handelsmöglichkeiten die Schlüsselthemen für den Konzern sein.

Neben den Chancen sind wir uns auch der möglichen Risiken sehr wohl bewusst, die mit der Blockchain-Technologie einhergehen, darunter unter anderem: Cyberangriffe, Auswirkungen von Ausfallzeiten öffentlicher Blockchains, verteilte Denial-of-Service-Angriffe, manuelle Fehler und das Hacken von Public-Key-Verschlüsselungsschemata.

Innovation im Kundenservice

Exceptional Client Service ist eine der wesentlichen Säulen der konzernweiten Business Principles. Da wir die lokale Nähe zu unseren Kunden als Schlüsselkomponente unserer Strategie sehen, werden wir weiterhin unser Netzwerk von Bankern, Kundenberatern und Produktexperten ausbauen.

Von einem optimierten Onboarding bis hin zu schnellem Support – wir streben danach, Kunden dabei zu helfen, ihre Ziele zu erreichen und ihnen innovative Lösungen zu bieten. Im Segment Markets bewerten wir regelmäßig die von uns genutzten Handelsplattformen im Hinblick auf Handelsvolumina, Geschwindigkeit, „Best Execution“ sowie die Qualität der Abwicklung des Kundenservice. Ein weiteres Beispiel ist die laufende Initiative im Segment der Private Bank, die bestehende Produktpalette zu erweitern und die Beratungsqualität entsprechend der Kundenanforderungen zu verbessern. Securities Services kündigte „Fusion“ als die kundenorientierte Datenplattform der nächsten Generation an.

Im Großen und Ganzen behält die Bank eine dominante Position in Europa und entwickelt weiterhin innovative Finanz- und Technologielösungen für alle Front-to-Back-Anforderungen, um die kontinuierliche Bereitstellung eines hochmodernen Spektrums von Produkten und Dienstleistungen sicherzustellen.

Mitarbeiter/-innen/-gewinnung und -bindung

Der Arbeitsmarkt in der Finanzbranche ist nach wie vor sehr wettbewerbsintensiv, und ein strategischer Ansatz ist heute mehr denn je von entscheidender Bedeutung. Der erhöhte Druck nach dem Trend der „großen Kündigung“ in Folge von Brexit und COVID-19 hat zu einem intensiveren Wettbewerb um Talente geführt, sowohl im Bereich der Gewinnung als auch der Bindung von Beschäftigten.

Unsere Mitarbeiter/-innen sind die Grundlage für den Erfolg der J.P. Morgan SE. Unser Ziel ist der Erhalt einer Belegschaft, die die Vielfalt unserer Gesellschaft widerspiegelt und in der sich alle Menschen zugehörig fühlen können. Wir wollen daher eine inklusive Unternehmenskultur fördern, in der sich alle unsere Beschäftigten persönlich frei entfalten

können und gleiche Chancen zur beruflichen Weiterentwicklung haben.

Regulatorische Neuerungen

Die Bank unterliegt grundsätzlich supranationalen und diversen nationalen Anforderungen. Als bedeutendes Finanzinstitut innerhalb der Europäischen Union eingestuft, werden wir in Bezug auf aufsichtsrechtliche Angelegenheiten direkt von der EZB beaufsichtigt. Lokale Regulierungsbehörden und nationale zuständige Behörden können ebenfalls über die jeweilige Niederlassung der J.P. Morgan SE auf uns einwirken und konzentrieren sich hauptsächlich darauf, europaweit geltende Regelungen zur Bekämpfung von Geldwäsche und Marktverhalten in den lokalen rechtlichen und regulatorischen Kontext umzusetzen.

In dieser Hinsicht schreiten die Anforderungen und Verpflichtungen zur Bekämpfung der Geldwäsche und der Terrorismusfinanzierung¹ weiter voran, indem versucht wird, lokale Nuancen in den EU-Staaten anzugleichen, wie die Idee, eine EU-Regulierungsbehörde einzurichten, um solche Regulierungspraktiken über alle nationalen Aufsichtsbehörden hinweg zu harmonisieren. Darüber hinaus gab es in jüngster Zeit eine Verschärfung der Regeln für Finanzsanktionen, die auf die anhaltende geopolitische Situation zurückzuführen ist.

Anfang des Jahres traten die nächsten Brexit-Regelungen in Kraft. Die neuesten Vorschriften, die als Phase 3 Border Operating Model bezeichnet werden, legen weitere Beschränkungen für die Einfuhr bestimmter Produkte aus der EU in das Vereinigte Königreich fest. Es wurden verstärkte Grenzkontrollen für bestimmte Waren sowie umfassendere Sicherheitserklärungen eingeführt. Die regulatorische Divergenz zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich nimmt zu. Dies wird die Komplexität und die Kosten von Regulie-

rungsprogrammen erhöhen, und internationale Unternehmen müssen sich auf die Entwicklung eines umfassenden Ansatzes für grenzüberschreitende Governance, Risikomanagement und Compliance konzentrieren. In Zukunft werden wir diese Entwicklung mit unserer etablierten Governance zur Überwachung regulatorischer Änderungen weiter beobachten. Basierend auf den Überwachungsergebnissen werden diese Herausforderungen angegangen.

Der Fokus des Managements im Jahr 2023 wird auf der Umsetzung der regulatorischen ESG-Agenda liegen. Dies wird auch durch die klare Aussage der EZB vorangetrieben, dass „Klimawandel, Umweltzerstörung und die damit verbundenen Auswirkungen einige der größten Herausforderungen sind, vor denen Europa und die Welt heute stehen“. Als Konsequenz müssen Klima- und Umweltrisiken in die Kapital- und Risikomanagementprozesse der J.P. Morgan SE eingebaut werden und steuern letztendlich die Geschäftsentscheidungen.

Darüber hinaus wird sich die Bank weiterhin auf andere regulatorische Änderungen in Bezug auf die Basel III-Implementierung, das Digital Finance Package und das EU Anti-Money Laundering Package konzentrieren.

5.2. ERWARTUNGEN FÜR DIE ZUKÜNFTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER BANK

Trotz geopolitischer Krise, Marktunsicherheiten und -volatilitäten sowie Zinsentwicklungen war 2022 ein erfolgreiches Jahr für die Segmente, die die J.P. Morgan SE nach der Fusion im Januar 2022 beherbergt. Dies ist eine sehr starke Grundlage für die Umsetzung unserer Geschäftsstrategie in den nächsten Jahren, nicht nur um unsere Marktposition im EWR zu verteidigen, sondern nach Möglichkeit auch zu erweitern. Darüber hinaus wird die erwartete Zinsentwicklung im Jahr 2023 unsere finanzielle Leistungsfähigkeit in den Segmenten mit einer star-

¹ AML/CFT = Anti-Money Laundering/Combating the Financing of Terrorism = Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung

ken Kundeneinlagenbasis wie Banking, Commercial Banking, Securities Services sowie Private Bank weiter stärken.

Obwohl die J.P. Morgan-Gruppe im vierten Jahr in Folge auch im Geschäftsjahr 2022 den 1. Platz im Investment Banking behauptete, ging die gesamte Wallet-Größe und folglich die Einnahmen der J.P. Morgan SE im Jahr 2022 aufgrund der geopolitischen Unsicherheit in der Ukraine, des starken Anstiegs der globalen Energiepreise und des globalen Inflationsdrucks erheblich zurück. Während wir eine Erholung der Aktivitäten im Jahr 2023 erwarten, gehen wir davon aus, dass die Aktivitäten im Bereich Equity Capital Markets und Debt Capital Markets das Wachstum im Jahr 2023 vorantreiben werden, wobei die Einnahmen aus Mergers & Acquisitions aufgrund geringerer angekündigter Aktivitäten im Jahr 2022 zurückgehen werden.

Im Geschäftsbereich Payments sehen wir weiterhin eine starke Basis für die Fortsetzung unseres Wachstumskurses, indem wir unseren Kunden vier strategische Buchungsstandorte mit nahezu identischem Produktangebot anbieten, aus denen sie je nach ihren geschäftlichen Anforderungen und Präferenzen auswählen können. Während der Exit russischer Kunden und die damit verbundenen Sanktionen einige Auswirkungen auf die Einnahmen im Jahr 2022 hatten, erwarten wir, dass diese negativen Auswirkungen durch die zusätzliche Wachstumsdynamik mehr als kompensiert wird, die weiterhin von FinTech-Unternehmen stammt, bspw. Zahlungsdienstleistern, externen Zahlungsabwicklern sowie E-Geld-Instituten, die zuverlässige und innovative Bankpartner benötigen. Payments in der J.P. Morgan SE ist gut positioniert, um sich den Herausforderungen und den damit verbundenen Geschäftsmöglichkeiten der schnellen Digitalisierung der Welt in einer der sich am schnellsten verändernden und disruptivsten Branchen in den nächsten Jahrzehnten zu stellen.

Das Segment Commercial Banking ist in erster Linie eine Coverage-Organisation, die die Produktkompetenzen der Corporate & Investment Bank hebelt. Zur Unterstützung zukünftiger Wachstumspläne wird sich die Strategie Corporate Client Banking & Specialized Industries auf die regionale Erweiterung ihrer Front Office-Abdeckung sowie die Expansion in neue Sektoren konzentrieren, das Zahlungsverkehrsgeschäft stärken, Leverage Finance-Kapazitäten aufbauen und Kunden bei ihrer ESG-Agenda unterstützen. Wir gehen davon aus, dass dieses Segment im Hinblick auf das Wachstum der Kundeneinlagen und Kreditsalden eines der dynamischsten Segmente innerhalb der J.P. Morgan SE sein wird, was sich in Folge im Wachstum der Betriebserträge niederschlägt.

Verschiedene Branchentrends im Segment Securities Services, wie z. B. ESG-getriebene Produktentwicklungen, die weitere Digitalisierung einschließlich digitaler Assets sowie die weitere Expansion in Private Equity-Anlagen, werden ebenso neue Umsatzchancen schaffen wie sie in einem anhaltenden Kostendruck resultieren. Investitionen in eine effizientere Technologie und Produktionsplattform sowie die Überprüfung des aktuellen Betriebsmodells werden der Schlüssel zum Schutz unserer derzeitigen Einnahmen in den nächsten drei Jahren sein.

Das Segment Markets hatte 2022 ein außergewöhnliches Jahr und gehörte zu den Top 3 in den EWR-Märkten. Zu den Branchentrends, von denen wir erwarten, dass sie die Märkte im Jahr 2023 antreiben werden, gehören anhaltende geopolitische Turbulenzen mit hoher Marktvolatilität, Veränderungen in der Geldpolitik der entwickelten Märkte und die Folgen für die Vermögensallokation und die Kosten der Finanzressourcen. Andere zu berücksichtigende Treiber werden regulatorische Änderungen in unserer globalen Kundenpräsenz sein (bspw. die unabhängig voneinander ablaufenden

regulatorischen Entwicklungen in der EU und im Vereinigten Königreich), die Entwicklung der Wettbewerbslandschaft in mehreren Finanzzentren in dieser Zeitzone und die entsprechenden Auswirkungen auf die Verweildauer und Akquisition von Talenten sowie der Computer- und Technologiefortschritt zur Unterstützung der Entwicklung komplexer Instrumente.

Während die weltweite Inflation und der Krieg zwischen Russland und der Ukraine in den nächsten Jahren wahrscheinlich die Schaffung von echtem Vermögen behindern werden, konzentriert sich die Private Bank auf die Diversifizierungsstrategie in ihren Onshore- und Offshore-Märkten, um Dienstleistungen für Ultra-High Net Worth-Kunden in ganz EMEA außerhalb der Schweiz anzubieten. Die Private Bank plant, ihre Anlagestrategie fortzusetzen, indem sie ihre Marktabdeckung erweitert und die Anzahl der Kundenberater erhöht und gleichzeitig das Kundenerlebnis durch weitere Digitalisierung verbessert. Wir erwarten eine stetige Verbesserung der Cost-Income Ratio für die Private Bank.

Für 2023 erwarten wir ein moderates Wachstum des Ergebnisses vor Steuern („PBT“) im Vergleich zum Vorjahr und eine Cost-Income Ratio unter 65 %, was unsere Kostendisziplin unterstreicht. Für 2023 erwarten wir eine Kernkapitalquote um die 20 % und eine Gesamtkapitalquote, die im Bereich von 35 % liegen wird. Mit dieser starken Kapitalausstattung sind wir zuversichtlich, dass wir unsere strategischen Wachstumsziele umsetzen können.

Aufgrund unserer gut diversifizierten Aktivitäten erwarten wir für 2023 keine wesentlichen Änderungen in der Zusammensetzung der beitragenden Segmente. Die Rentabilität der J.P. Morgan SE bleibt weiterhin eine Schlüsselpriorität des Vorstands der J.P. Morgan SE, da die Rentabilität für jede Bank von entscheidender Bedeutung ist, um ihre Geschäftstätigkeit

aufrechtzuerhalten und zusätzliche Kapitalressourcen zur Unterstützung des zukünftigen Wachstums zu generieren.

6. Risikobericht

6.1. EINFÜHRUNG RISIKOMANAGEMENT

Risiko ist ein inhärenter Bestandteil der Geschäftstätigkeit der J.P. Morgan SE („der Gesellschaft“ oder „der Bank“) und von JPMorgan Chase & Co. („dem Konzern“). Wenn die J.P. Morgan SE einen Kredit vergibt, Kunden bei Investitionsentscheidungen berät, mit Finanzinstrumenten handelt oder andere Produkte und Dienstleistungen anbietet, geht dies mit der Übernahme von Risiken einher. Das übergeordnete Ziel ist es, die Geschäfte und die damit verbundenen Risiken so zu steuern, dass die Interessen der Kunden, Auftraggeber und Investoren ausgewogen berücksichtigt und die Stabilität der Bank und des Konzerns gewahrt werden.

Effektives Risikomanagement in der J.P. Morgan SE erfordert unter anderem:

- Individuelle Verantwortlichkeit aller Mitarbeiter/-innen, auch für die Identifikation und Eskalation von Risiken;
- Verantwortlichkeit der einzelnen Geschäftsbereiche und Stabsfunktionen für Identifizierung, Bewertung, Erfassung und Management von Risiken; und
- Unabhängige Risikosteuerung unter angemessener Einbindung in konzernweite Risikoüberwachungs- und Risikosteuerungs-Strukturen.

Die Bank und der Konzern optimieren unter anderem laufend ihre Kontrollsysteme sowie Mitarbeiter/-innen/-schulungen, -entwicklung und -bindung.

Das Risikomanagement der J.P. Morgan SE ist weiterhin fokussiert darauf, seinen Interessengruppen zu dienen. Vor dem Hintergrund der Russland-Ukraine-Krise und in Übereinstimmung mit den Anweisungen von Regierungen auf der ganzen Welt haben der Konzern und die Bank ihre Engagements reduziert, die wichtigsten Risiken, die sich aus dieser Krise ergeben, einschließlich Länder-, Kredit-, Markt-, Kapital- und Liquiditätsrisiken gesteuert und potenzielle sekundäre Auswirkungen bewertet. Die J.P. Morgan SE hat Strategien, Prozesse und Kontrollen implementiert, die darauf ausgelegt sind, auf erhöhte Marktvolatilität, Kundennachfrage nach Krediten und Liquidität, Notlagen in bestimmten Branchen oder Wirtschaftssektoren und staatliche Maßnahmen, einschließlich der Verhängung von Finanz- und Wirtschaftssanktionen, zu reagieren.

Das Risikoprofil der aus der Fusion der drei Altgesellschaften in Deutschland, Luxemburg und Irland hervorgegangenen J.P. Morgan SE wurde im Jahr 2022 durch die deutliche Vergrößerung der Einheit, das hinzugekommene Private-Banking-Geschäft und das anhaltende Wachstum getrieben. Interne Prozesse zur Steuerung des Risikoprofils werden kontinuierlich weiterentwickelt, zum Beispiel Verbesserungen bei der Risikoinventur nach der Fusion und der Risikotaxonomie/Risikoklassifizierung. Die anhaltende Instabilität des geopolitischen Umfelds wird eng beobachtet und die Auswirkungen auf das Risikoprofil bewertet, sofern für die einzelne Risikoarten relevant. Die jüngsten Marktturbulenzen mit dem Zusammenbruch der Silicon Valley Bank und der Übernahme der Credit Suisse durch UBS hatten nur begrenzte Auswirkungen auf das Risikoprofil der J.P. Morgan SE. Engagements gegenüber betroffenen Kontrahenten waren begrenzt.

Das Risikomanagement konzentriert sich auch auf Risiken im Zusammenhang mit der erhöhten Wahrscheinlichkeit für

Cyberangriffe, die als Vergeltung für die gegen Russland verhängten Sanktionen erfolgen könnten. Es wurden zusätzliche Vorsichtsmaßnahmen eingeführt, um diesen Risiken zu begegnen, in Verbindung mit Prozessen zur beschleunigten Behebung aller Hochrisiko-Schwachstellen, sobald sie identifiziert werden. Zur engen Überwachung wurde eine regelmäßige Interaktion über Marktentwicklungen mit den Geschäftsbereichen innerhalb der Bank sowie ein enger Dialog über Risikobereiche hinweg implementiert.

Der aktuelle Ausblick für 2023 sollte vor dem Hintergrund der Welt- und der EU-Wirtschaft, des anhaltenden Krieges zwischen Russland und der Ukraine, den Finanzmarktaktivitäten, dem geopolitischen Umfeld, dem Wettbewerbsumfeld, Aktivitäten von Kunden und Auftraggebern sowie Entwicklungen bei der Gesetzgebung und Regulierung in der EU und anderen Ländern, in denen der Konzern geschäftlich tätig ist, betrachtet werden. Jeder dieser Faktoren wirkt sich auf das Ergebnis der Bank und des Konzerns aus. Die J.P. Morgan SE wird weiterhin angemessene Anpassungen an ihren Geschäftsaktivitäten vornehmen, um auf die laufenden Entwicklungen im geschäftlichen, wirtschaftlichen, regulatorischen und rechtlichen Umfeld, in dem die Bank tätig ist, zu reagieren.

6.2. RISIKOSTEUERUNG UND -ÜBERWACHUNG

Das Rahmenwerk zur Steuerung und Überwachung von Risiken beinhaltet das Verständnis von Risikotreibern, Risikoarten und der Auswirkungen von Risiken.

Zu den Risikotreibern gehören unter anderem das wirtschaftliche Umfeld, die Regulierungs- oder Regierungspolitik, die Wettbewerber- oder Marktentwicklung, Geschäftsentscheidungen, Prozess- und Beurteilungsfehler, vorsätzliches Fehlverhalten, dysfunktionale Märkte und Naturkatastrophen.

Risikoarten sind Kategorien, in denen sich Risiken manifestieren. Die Risiken des Konzerns und der Bank werden generell in die folgenden vier Risikoarten eingeteilt:

- Strategisches Risiko ist das Ertrags-, Kapital-, Liquiditäts- oder Reputationsrisiko, das sich aus schlecht konzipierten oder gescheiterten Geschäftsplänen oder unzureichenden Reaktionen auf Veränderungen des Geschäftsumfelds ergibt.
- Das Kredit- und Investitionsrisiko ist das Risiko, das mit dem Ausfall oder der Bonitätsänderung eines Kunden oder einer Gegenpartei, einem Kapitalverlust oder einer Verringerung der erwarteten Anlagerenditen verbunden ist.
- Das Marktrisiko ist das Risiko, das mit der Auswirkung von Änderungen von Marktfaktoren wie Zins- und Wechselkursen, Aktien- und Rohstoffpreisen, Kreditspreads oder impliziten Volatilitäten auf den Wert von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten verbunden ist, die sowohl kurz- als auch langfristig gehalten werden.
- Das operationelle Risiko ist das Risiko eines nachteiligen Ergebnisses, das aus unzureichenden oder fehlerhaften internen Prozessen oder Systemen, menschlichen Faktoren oder externen Ereignissen resultiert, die sich auf die Prozesse oder Systeme der Bank auswirken.

Das Auftreten von Risiken kann viele Folgen haben, darunter quantitative Auswirkungen wie Ertrags- und Kapitalminderungen, Liquiditätsabflüsse und Bußgelder oder Strafen oder qualitative Auswirkungen wie Reputationsschäden, Verlust von Kunden sowie regulatorische Maßnahmen und Vollstreckungsmaßnahmen.

6.2.1. Risikostrategie und Risikomanagement

Der Risikomanagementansatz der J.P. Morgan SE baut auf dem konzernweiten Ansatz auf. Die Risikostrategie bringt die verschiedenen Komponenten des Risk Governance Frame-

works des Konzerns und der J.P. Morgan SE zusammen. Der Vorstand der J.P. Morgan SE definiert in ihr die Grundsätze des Risikomanagements der Bank und sie wird vom Aufsichtsrat genehmigt. Die Vollständigkeit und Eignung der Risikostrategie wird mindestens jährlich auf der Grundlage der Geschäftsstrategie der J.P. Morgan SE überprüft.

Die Grundsätze der Risikostrategie sind aus der Geschäftsstrategie 2023–2025 der J.P. Morgan SE abgeleitet, in der die wichtigsten externen Faktoren beschrieben werden, die die Umsetzung der Geschäftsstrategie der J.P. Morgan SE gefährden könnten. Dazu gehören unter anderem Klimawandel, Inflation, Handelsstreitigkeiten und Änderungen im regulatorischen Umfeld, die den Segmenten Schwierigkeiten bereiten könnten, ihre Geschäftsstrategien erfolgreich umzusetzen und ihre Ziele zu erreichen.

Die Verknüpfung der Risikostrategie mit der Geschäftsstrategie wird über die Einbindung der Risikofunktion in den Geschäftsstrategieprozess erreicht. Die Risikofunktion ist an jeder Aktualisierung der Geschäftsstrategie beteiligt und bewertet aus der Risikoperspektive notwendige Änderungen an Risikoappetit und Risikostrategie. Die Geschäftsstrategie wird auch im vorausschauenden Risikoidentifikationsprozess, aus dem der Risikoappetit abgeleitet wird, berücksichtigt. Geschäftsrisikoindikatoren, insbesondere der RoE, werden im Risikoappetit der Bank überwacht.

Der Geschäftsbetrieb der J.P. Morgan SE ist stark reguliert und die Gesetze, Regeln und Vorschriften, die für die J.P. Morgan SE gelten, haben einen erheblichen Einfluss auf ihre Geschäftsaktivitäten. Die Risikostrategie der Bank entspricht den spezifischen Regeln und Anforderungen an eine Bank mit Sitz in Deutschland und einer Reihe von Niederlassungen in EMEA (Europa, Naher Osten und Afrika). Die verstärkte Regu-

lierung und Überwachung der J.P. Morgan SE durch die Aufsichtsbehörden hat die Art und Weise beeinflusst, wie sie ihre Risikostrategie festlegt und ihren Risikoappetit strukturiert.

Die Risikostrategie der J.P. Morgan SE könnte durch Änderungen von Gesetzen, Vorschriften und Regulierungen oder Änderungen in der Anwendung, Auslegung oder Durchsetzung von Gesetzen, Vorschriften und Regulierungen beeinträchtigt werden, die:

- Bestimmte Finanzdienstleistungsaktivitäten verbieten oder strengere Beschränkungen einführen;
- Neue Anforderungen in Bezug auf die Auswirkungen von Geschäftsaktivitäten auf Umwelt-, Sozial- und Governance-Belange (ESG), das Management von Risiken im Zusammenhang mit diesen und das Angebot von Produkten zur Erreichung von ESG-bezogenen Zielen etablieren; oder
- Änderungen an Kartell- oder Wettbewerbsgesetzen, Regeln und Vorschriften, die sich nachteilig auf die Geschäftstätigkeit der J.P. Morgan SE auswirken, einführen.

Externe Marktveränderungen, die Unsicherheit für die Segmente der J.P. Morgan SE verursachen können, wurden ebenfalls beim Aufbau der Risikostrategie berücksichtigt. Neue monetäre, steuerliche und politische Initiativen innerhalb der Europäischen Union könnten sich auf den europäischen Markt und das globale Wirtschaftswachstum auswirken und Finanzmarktvolatilität erzeugen.

Die J.P. Morgan SE hat ein Rahmenwerk für den Risikoappetit entwickelt, das die Risikostrategie operationalisiert. Die Risikostrategie bestimmt, wie die J.P. Morgan SE die im Rahmen ihrer Geschäftsaktivitäten eingegangenen Risiken steuert. Durch die Limitierung und Steuerung der Risiken sollen Risikotragfähigkeit und Liquidität jederzeit sichergestellt werden.

Die Risikostrategie deckt alle wesentlichen Risiken ab, die durch die Risikoinventur identifiziert wurden, und wird bei Bedarf für einzelne Risikokategorien in Form von Teilrisikostrategien weiter spezifiziert. Sie wird anschließend durch Richtlinien, Rahmenwerke, Leitfäden und Arbeitsanweisungen konkretisiert und operationalisiert.

Für das Management und die Überwachung von Risiken gelten die folgenden Grundsätze:

- Für alle Risiken und die jeweiligen Geschäftsaktivitäten bestehen klar definierte Organisationsstrukturen und dokumentierte Prozesse, aus denen die Verantwortlichkeiten und Kompetenzen aller beteiligten Funktionen abgeleitet werden.
- Es besteht eine klare Aufgaben- und Funktionstrennung zwischen der ersten und der zweiten „Line of Defense“, um mögliche Interessenkonflikte zu vermeiden.
- Die J.P. Morgan SE definiert und verwendet angemessene Verfahren zur Risikoidentifikation, -messung, -aggregation, -steuerung, -überwachung und -kommunikation aller Risikokategorien.
- Es gibt einen etablierten Ansatz zur Schaffung, Steuerung und Weiterentwicklung einer starken Risikokultur innerhalb der Bank durch das Business Conduct and Risk Culture Framework. Dies wird durch die Vergütungsrichtlinie der J.P. Morgan SE ergänzt, um Individuen zu ermutigen, sich innerhalb der Integritätsstandards zu verhalten und übermäßige Risikobereitschaft zu verhindern.

6.2.2. Risikoorganisation

Die J.P. Morgan SE hat ein unabhängiges Risikomanagement (Independent Risk Management, „IRM“), das aus den Bereichen Risikomanagement und Compliance besteht, etabliert. Der Chief Risk Officer („CRO“) als Vorstandsmitglied leitet das

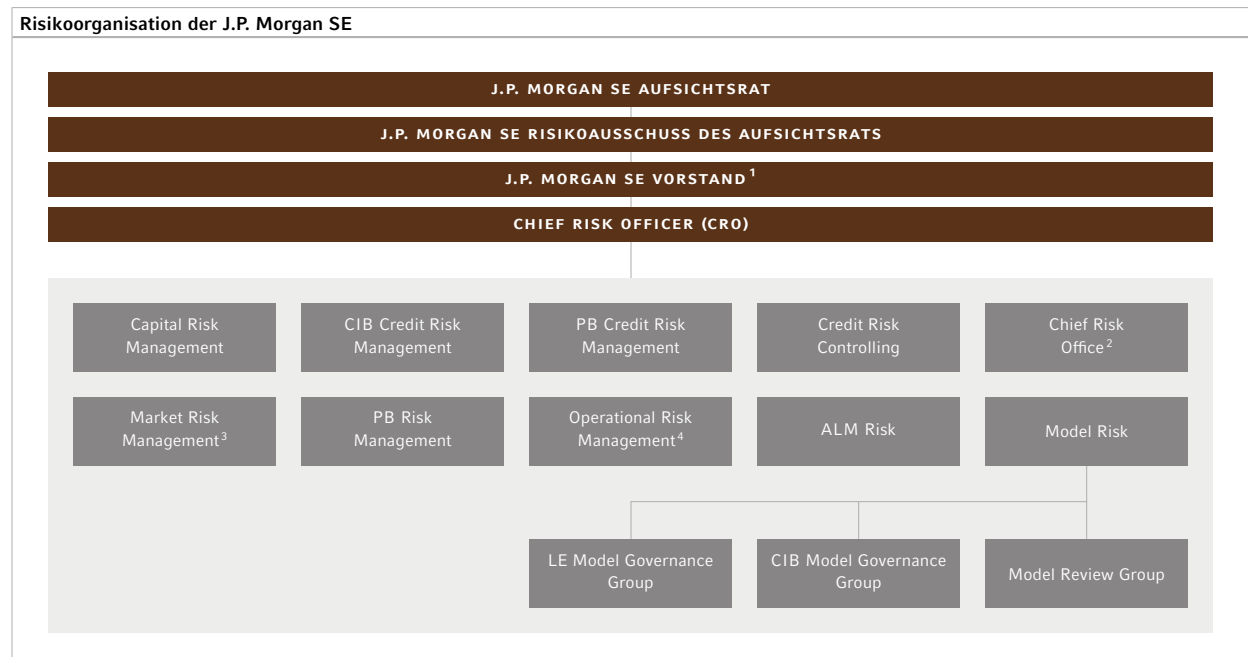
Risikomanagement und ist verantwortlich für das Risikocontrolling der Bank.

Von jeder Funktion der J.P. Morgan SE, die Risiken generiert, wird erwartet, innerhalb der vom Risikomanagement bestimmten Parameter und innerhalb ihrer eigenen, vom Vorstand festgelegten Risiko- und Kontrollstandards zu handeln. Die First Line of Defense der J.P. Morgan SE besteht aus den Geschäftsbereichen sowie dem Treasury and Chief Investment Office und den dazugehörigen Betriebs-, Technologie- und Kontrollmanagementbereichen. Sie ist verantwortlich für die

Identifizierung von Risiken sowie die Festlegung und Durchführung von Kontrollen zur Steuerung dieser Risiken in der jeweiligen Organisationseinheit. Verantwortlichkeiten beinhalten auch die Einhaltung der geltenden Gesetze, Regeln und Vorschriften und die Umsetzung der vom Risikomanagement festgelegten Risikomanagementstruktur, die aus Organisationsrichtlinien, Standards, Limiten, Schwellenwerten und Kontrollen bestehen kann.

Die Second Line of Defense ist die von der First Line getrennte, unabhängige IRM-Funktion, die die Risikosteuerung der First

Risikoorganisation der J.P. Morgan SE



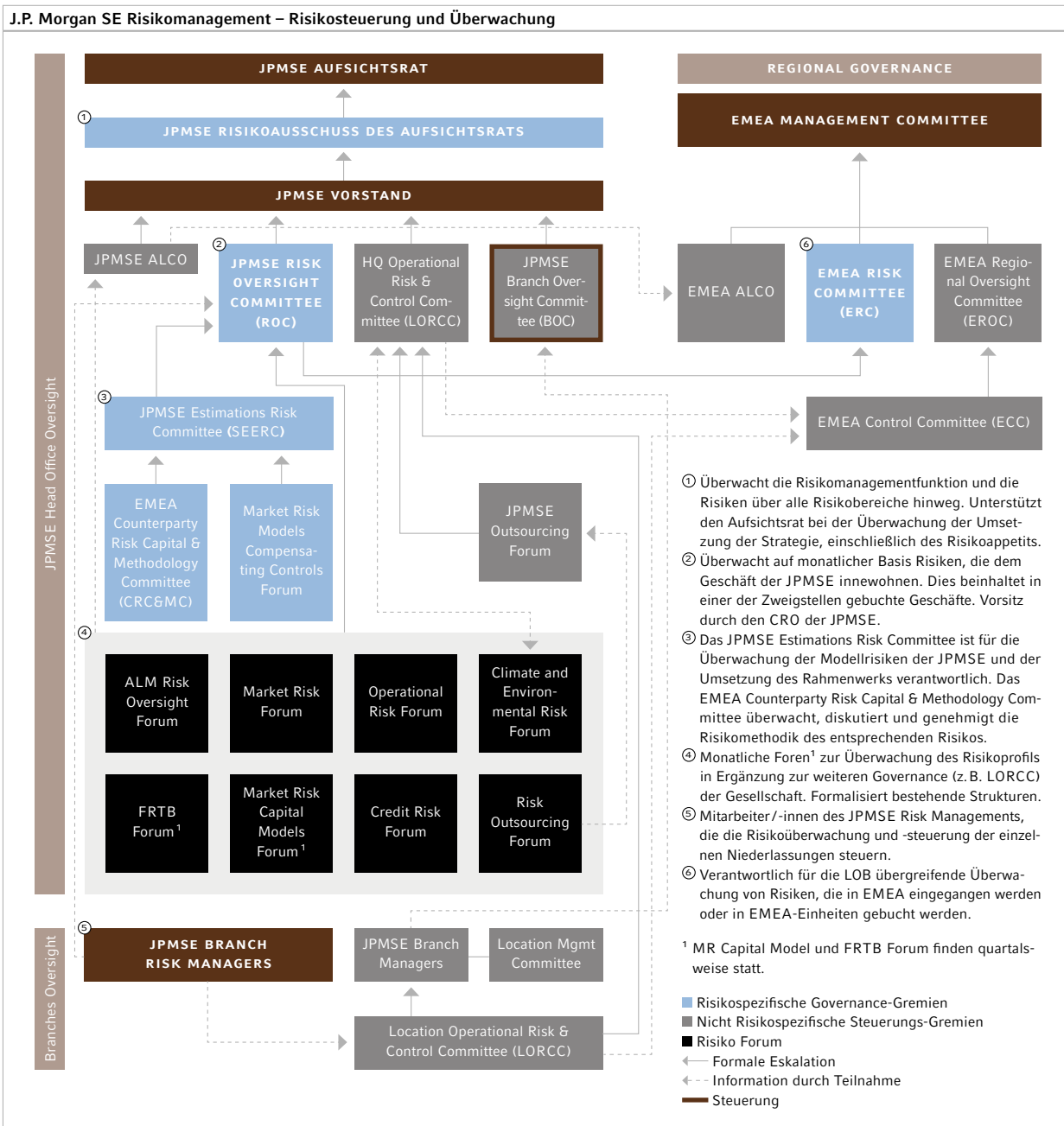
¹ Der Chief Risk Officer der J.P. Morgan SE ist Mitglied.

² Beinhaltet LE Risk Reporting, RM & C Control Management and Climate Risk.

³ Beinhaltet Market Risk Quantitative Research.

⁴ Beinhaltet Tech & Cyber Operational Risk Management.

J.P. Morgan SE Risikomanagement – Risikosteuerung und Überwachung



Line of Defense beurteilt und hinterfragt. IRM ist verantwortlich für die Einhaltung der geltenden Gesetze, Regeln und Vorschriften sowie für die Umsetzung der von ihm festgelegten Richtlinien und Standards in Bezug auf die eigenen Prozesse.

Der J.P. Morgan SE CRO ist verantwortlich für die unabhängige Beaufsichtigung, Überwachung/Kontrolle und Berichterstattung der Risiken der J.P. Morgan SE. Um eine optimale Effektivität zu gewährleisten, konzernweite Expertise zu nutzen und Konsistenz zwischen den Konzerngesellschaften zu erzielen, ist das Risikomanagement der J.P. Morgan SE in die konzernweiten und EMEA-Risikofunktionen und -strukturen integriert mit dem Ziel eines konzernweit konsistenten Risikomanagements.

Die Interne Revision prüft unabhängig als Third Line of Defense Prozesse und Kontrollen, Überwachung und Risikosteuerung in der gesamten Bank auf Angemessenheit und Effektivität. Darüber hinaus tragen weitere Funktionen zum Kontrollsystem der J.P. Morgan SE bei. Diese beinhalten die Funktionen Finanzen, Personal, Recht, Kontrollmanagement und IT.

Die Unabhängigkeit des IRM wird durch eine Governance-Struktur unterstützt, die eine Eskalation von Risiken an die Leitung des Risikomanagements, das J.P. Morgan SE Risk Oversight Committee (ROC) oder den Vorstand der J.P. Morgan SE vorsieht. Das Risikomanagement der J.P. Morgan SE ist in verschiedene Risikofunktionen gegliedert, um das Risikoprofil der Bank abzudecken.

Im Auftrag des Vorstands der J.P. Morgan SE überwacht und bewertet das ROC in seinen monatlichen Sitzungen die Risikolage der J.P. Morgan SE unter Berücksichtigung der aktuellen Marktbedingungen. Es identifiziert mögliche künftige Risiken sowie Maßnahmen zur Risikominderung. Das ROC überwacht

alle risikorelevanten Themen in Bezug auf die Risikotragfähigkeit und den Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) der J.P. Morgan SE. In risikospezifischen Foren werden Analysen und Berichte diskutiert sowie die Auslastung der Risikoindikatoren und Limite überwacht.

Falls erforderlich, eskaliert das ROC Sachverhalte an den Vorstand, den Risikoausschuss des Aufsichtsrats und/oder den Aufsichtsrat der J.P. Morgan SE. Das ROC kann zudem an das EMEA-Risk Committee eskalieren, um die Einbindung des Risikomanagements der J.P. Morgan SE in die Konzernsteuerung zu gewährleisten.

6.3. RISIKOMANAGEMENTSYSTEM DER J.P. MORGAN SE

6.3.1. Risikoidentifikation

Teil des Risikomanagementsystems der J.P. Morgan SE ist die fortlaufende Identifizierung von Risiken sowie die Gestaltung und Durchführung von Kontrollen, einschließlich der durch das Risikomanagement festgelegten Kontrollen, um diese Risiken zu steuern. Hierzu hat die J.P. Morgan SE einen Risikoidentifikationsprozess etabliert, der auf dem konzernweiten Prozess aufbaut und dazu dient, die wesentlichen, mit ihrem Geschäft verbundenen Risiken umfassend zu identifizieren, kategorisieren und die materiellen Risiken regelmäßig zu überprüfen.

Die Einstufung der einzelnen Risikokategorien als wesentliches Risiko richtet sich danach, ob der Eintritt des Risikos die Risikotragfähigkeit, die Liquidität, die Kapitalsituation oder die Profitabilität der J.P. Morgan SE materiell negativ beeinflussen könnte. Die bisherigen Wesentlichkeitsschwellen, die für J.P. Morgan AG galten, wurden neu kalibriert, um die Größe, das Geschäftsmodell und die Komplexität des fusionierten Unternehmens – J.P. Morgan SE – ab Januar 2022 zu berücksichtigen.

Gemäß der Risikoinventur werden zum 31. Dezember 2022 die folgenden Risikokategorien als wesentlich für die J.P. Morgan SE angesehen:

- Kreditrisiko, einschließlich Firmenkunden-Kreditrisiko und Investmentportfoliorisiko (Pensionsrisiko);
- Marktrisiko, einschließlich der Zinsänderungsrisiken im Bankbuch;
- Operationelle Risiken; und
- Strategisches Risiko einschließlich Kapitalrisiko, Geschäftsrisiko und Liquiditätsrisiko.

Die Beurteilung der Materialität folgt dem sogenannten Brutto-Ansatz (d. h. ohne Berücksichtigung von Maßnahmen zur Minderung der Risiken) und vorausschauend (1-Jahres-Horizont), um einen umfassenden Überblick über potenzielle Risiken der J.P. Morgan SE zu erhalten, wobei auch Risiken identifiziert werden, denen die J.P. Morgan SE in Zukunft ausgesetzt sein könnte.

6.3.2. Risikoappetit

Die J.P. Morgan SE hat ein Risk Appetite Framework für quantitative und qualitative Risiken implementiert, welches fortlaufend weiterentwickelt wird. Quantitative Parameter werden verwendet, um zu überwachen und zu messen, ob die Risikotragfähigkeit der J.P. Morgan SE im Einklang mit ihrer erklärten Risikobereitschaft steht. Die Bewertung und Überwachung des qualitativen Risikoappetits wurde eingeführt und nutzt das konzernweite Rahmenwerk zum qualitativen Risikoappetit. Dies ist auf J.P. Morgan SE angepasst und zieht das eigene Geschäftsprofil, Unternehmensführung, regionale Präsenz und Umfang der Aktivitäten in Betracht.

Für die wesentlichen Risiken wird ein Risikoappetit festgelegt. Er wird unterhalb der Risikokapazität festgelegt, die das maximale Risikoniveau darstellt, das die J.P. Morgan SE tragen

könnte, ohne aufsichtsrechtliche Kapital- oder Liquiditätsanforderungen oder andere aufsichtsrechtliche Beschränkungen oder Verpflichtungen gegenüber Dritten, die sich auf das Kapital auswirken, zu verletzen. Der Risikoappetit wird immer so gesetzt, dass er unter der Risikokapazität liegt, und enthält einen Puffer, der vom Vorstand der J.P. Morgan SE als konservativ erachtet wird. Der Puffer kann in absoluten oder relativen Zahlen ausgedrückt werden und niedriger sein als der „Business-as-usual“-Puffer, den das Management außerhalb einer Stressphase einhält. Gegebenenfalls werden die quantitativen Parameter des Risikoappetits als Verluste unter Stress für einzelne ausgedrückt. Die quantitativen Parameter können je nach Risikoart verwendet werden, um auf den Risikoappetit passende granularere Limite und Richtlinien vorzuschlagen.

Die Schwellenwerte für die quantitative Risikobereitschaft wurden rekali­briert, um der aktualisierten Geschäftsstrategie und der erhöhten Risikosensitivität der Bank Rechnung zu tragen. Die Operationalisierung des Risikoappetits ist unverändert geblieben und die Kalibrierung wurde anhand von Stressergebnissen als maximaler Risikobetrag, den die J.P. Morgan SE zu übernehmen bereit ist, durchgeführt.

Die J.P. Morgan SE steuert und minimiert jedes ihrer qualitativen Risiken auf ein angemessenes Niveau, indem sie wirksame Kontrollen anwendet, die Risiken reduzieren, wo auch immer dies möglich und praktikabel ist. Faktoren, die darauf hindeuten, dass ein qualitatives Risiko „über“ diesem angemessenen Niveau liegt, sind bspw.:

- Signifikante Risiken, die ohne mitigierende Kontrollen bestehen;
- Unfähigkeit, das Risiko oder die Durchführung von Kontrollen anhand von Metriken zu überwachen und zu bewerten; oder

– Hinweise auf einen Zusammenbruch des „Operating Models“, das erhebliche Änderungen an der Geschäftsstrategie, der Organisationsstruktur und den Governance-Prozessen erfordert.

6.3.3. Risikomessung und -berichterstattung

Risikomessung und -berichterstattung erfolgen in der J.P. Morgan SE je nach Risikoart auf täglicher (Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken), monatlicher (Zinsänderungsrisiken im Bankbuch) oder vierteljährlicher Basis (operationelle, Geschäfts- und Pensionsrisiken). Der ICAAP wird vierteljährlich aktualisiert. Alle Risikoberichte unterliegen der Data-Governance-Richtlinie und dem BCBS 239-Rahmenwerk.

Neben regulatorischen Limiten hat der Vorstand eine Reihe von Frühwarnindikatoren definiert, die zeitnah überwacht werden. Indikatoren und Risikolimiten umfassen u. a. Sanierungsindikatoren, Kreditlimite, Investitionslimiten, Bieterlimite, Positionslimiten sowie die Mindestliquidität der J.P. Morgan SE und sind klar dokumentiert. Diese berücksichtigen auch das Konzentrationsrisiko gegenüber anderen J.P. Morgan-Konzerngesellschaften.

Für seine Sitzungen erhält der Vorstand monatlich einen detaillierten Überblick über die Entwicklung der Geschäftsbereiche, Informationen zur Finanzentwicklung, einen ausführlichen Risikobericht sowie einen Bericht der Stabsfunktionen. Der Umfang des vierteljährlichen Risikoberichts geht deutlich über die monatliche Berichterstattung hinaus und stellt die Risikosituation detaillierter dar.

Der Aufsichtsrat und das von ihm eingerichtete Risikokomitee erhalten für ihre Sitzungen eine aktuelle Zusammenfassung der in den Vorstandssitzungen besprochenen Themen, einschließlich einer Zusammenfassung des Risikoberichts.

Alle Änderungen an der Gesamtrisikostategie der Bank, einschließlich ihres Risikoappetits und der Leitprinzipien für die Risikomessung und -berichterstattung, werden dem Aufsichtsrat berichtet.

6.3.4. Sanierungs- und Abwicklungsplanung

Die Richtlinie über die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten (BRRD) wurde 2014 als Reaktion auf die Finanzkrise von 2008 verabschiedet, die gezeigt hat, dass es an angemessenen Instrumenten fehlte, um effektiv mit angeschlagenen, ausfallgefährdeten oder bereits ausgefallenen Kreditinstituten und Wertpapierfirmen umzugehen. Der Zweck dieser Instrumente besteht darin, Insolvenzen zu verhindern oder im Falle einer Insolvenz negative Auswirkungen zu minimieren, indem die systemrelevanten Funktionen der Institute erhalten bleiben und auch die Verwendung von Steuergeldern so weit wie möglich verhindert wird. Die Sanierungsplanung ist das erste Instrument, das darauf abzielt, diese Ziele zu verfolgen. Die Sanierungspläne enthalten Maßnahmen zur Wiederherstellung der Finanzlage nach einer erheblichen Verschlechterung dieser. Solche Pläne sollten die Governance festlegen und Indikatoren definieren, um die Bank auf eine Verschlechterung aufmerksam zu machen und die Sanierungsmaßnahmen in einer Reihe schwerwiegender, aber plausibler Szenarien zu testen.

Im Januar 2022, nach der Fusion von J.P. Morgan AG, J.P. Morgan Bank Luxembourg S.A. und J.P. Morgan Bank (Ireland) plc, hat die J.P. Morgan SE der Europäischen Zentralbank („EZB“) einen „targeted“ Sanierungsplan vorgelegt, der die wichtigsten Aspekte des Sanierungsplanrahmens abdeckt. Im Juni 2022 reichte die J.P. Morgan SE einen ersten vollständigen Sanierungsplan bei der EZB ein. Der Sanierungsplan wird in Übereinstimmung mit der BRRD und ihrer deutschen Umsetzung, dem deutschen Gesetz zur Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten (SAG), erstellt. Der

Sanierungsplan entspricht auch den einschlägigen Delegierten Verordnungen der Europäischen Kommission, den Leitlinien der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) und enthält Rückmeldungen der EZB zu den Einreichungen von Sanierungsplänen vor der Fusion (vor J.P. Morgan SE). Der J.P. Morgan SE-Sanierungsplan 2022 orientiert sich an der Methodik und dem Rahmenwerk des JPMorgan Chase & Co. Sanierungsplans und anderen Sanierungsplänen in der EMEA-Region. Dieser Ansatz stellt die Konsistenz über die verschiedenen Sanierungspläne hinweg sicher, während die relevanten lokalen regulatorischen Anforderungen berücksichtigt werden.

Die Finanzkrise hat auch gezeigt, dass den Behörden die Instrumente und Vorbereitungen fehlten, um Banken geordnet abzuwickeln. Daher wurde über die BRRD ein Mechanismus für eine geordnete grenzüberschreitende Abwicklung geschaffen, der den Abwicklungsbehörden umfassende Befugnisse und Abwicklungsinstrumente an die Hand gibt, um einzugreifen, wenn ein Institut als ausfallend oder wahrscheinlich ausfallend (FOLTF) gilt und anschließend die Voraussetzungen für eine Abwicklung erfüllt. Das Single Resolution Board („SRB“) ist in Zusammenarbeit mit der BaFin als nationaler Abwicklungsbehörde (NRA) für die Erstellung der Abwicklungspläne der J.P. Morgan SE verantwortlich, indem es die jeweilige bevorzugte Abwicklungsstrategie (PRS) skizziert und detailliert darlegt, wie J.P. Morgan SE durch Umsetzung der entsprechenden Abwicklungsmaßnahme(n) abgewickelt werden könnte, und gleichzeitig sicherstellt, dass die Steuerzahler nicht die finanzielle Last des Scheiterns der Institution tragen.

Ebenso bestimmt sie die Mindestanforderungen an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (MREL), deren Zweck darin besteht, sicherzustellen, dass eine Bank jederzeit über ausreichende Verlustabsorptions- und Rekapitalisierungsinstrumente verfügt, die im Abwicklungsfall verlässlich und praktikabel abgeschrieben oder in Eigenkapital umgewandelt werden können.

Im Jahr 2022 unternimmt die J.P. Morgan SE im Rahmen des mehrjährigen Arbeitsprogramms des SRB weitere materielle Schritte zum Aufbau und Nachweis von Abwicklungsfähigkeiten in verschiedenen Dimensionen wie Governance, Verlustabsorptionsfähigkeit, Liquidität und Refinanzierung, operative Kontinuität bei der Abwicklung (OCIR) und Zugang zu Finanzmarkt-Infrastruktur, um die Erwartungen des SRB an Banken zu erfüllen, wonach Institute bis Ende 2023 vollständig abwicklungsfähig sein müssen, und um die Operationalisierung ihres Abwicklungsplans zu verbessern.

Im Jahr 2022 unternimmt die J.P. Morgan SE im Rahmen des mehrjährigen Arbeitsprogramms des SRB weitere materielle Schritte zum Aufbau und Nachweis von Abwicklungsfähigkeiten in verschiedenen Dimensionen wie Governance, Verlustabsorptionsfähigkeit, Liquidität und Refinanzierung, operative Kontinuität bei der Abwicklung (OCIR) und Zugang zu Finanzmarkt-Infrastruktur, um die Erwartungen des SRB an Banken zu erfüllen, wonach Institute bis Ende 2023 vollständig abwicklungsfähig sein müssen, und um die Operationalisierung ihres Abwicklungsplans zu verbessern.

6.4. INTERNAL CAPITAL ADEQUACY ASSESSMENT PROCESS (ICAAP)

Der ICAAP einschließlich der Analyse der Risikotragfähigkeit ist ein zentraler Steuerungsprozess der J.P. Morgan SE, mit dem Ziel, jederzeit ein angemessenes Risikoprofil sowie eine angemessene Kapitalausstattung zu gewährleisten, um die Geschäftsfortführung sicherzustellen.

Die normative Perspektive beschreibt eine mehrjährige Bewertung der Fähigkeit, alle kapitalbezogenen rechtlichen und regulatorischen Anforderungen fortlaufend unter einem Basisszenario und mehreren adversen Szenarien zu erfüllen.

Die ökonomische interne Perspektive wiederum stellt auf die Angemessenheit der Kapitalausstattung unter Verwendung interner ökonomischer Kapitalmodelle und einer internen Kapitaldefinition ab.

Der ICAAP der J.P. Morgan SE besteht daher aus verschiedenen kohärenten Komponenten, die sicherstellen sollen, dass

die Bank jederzeit über ausreichend Kapital verfügt, um die Risiken abzudecken, denen die Bank ausgesetzt ist.

- Risikoidentifizierung und -bewertung: Der Risikoidentifizierungsprozess bildet die Grundlage des ICAAP und führt zu einer Bestandsaufnahme aller materiellen Risiken der J.P. Morgan SE. Weitere Details finden sich im Abschnitt „Risikoidentifikation“.
- Risikomessung: In der ökonomischen Perspektive und durch die Verwendung interner Quantifizierungsmethoden determiniert J.P. Morgan SE wesentliche Risiken, die zu wirtschaftlichen Verlusten führen und das interne Kapital aufzehren können. Zur Bestimmung des aufsichtsrechtlichen Kapitalbedarfs erfolgt die Risikoquantifizierung in der normativen Perspektive nach aufsichtsrechtlichen und bilanziellen Regeln. Kapital wird gegen alle wesentlichen Risiken vorgehalten, mit Ausnahme derjenigen, die nicht ausreichend durch Kapital abgedeckt werden können, beispielsweise das Liquiditätsrisiko. Etwaige Spillover-Effekte auf das Kapital werden jedoch berücksichtigt.
- Kapitalressourcen: Die verfügbaren Kapitalressourcen stellen den Kapitalbetrag dar, der zur Verfügung steht, um unerwartete Verluste aufzufangen und die regulatorischen Kapitalanforderungen zu erfüllen. Ein erheblicher Teil der Kapitalressourcen der J.P. Morgan SE liegt in Form von Tier-1-Kapital vor, bei dem es sich um die Kapitalform handelt, die in der Lage ist, Verluste im Rahmen der Geschäftskontinuität zu absorbieren. Während die normative Perspektive regulatorisches Kapital verwendet, das anhand der CRR und Rechnungslegungsstandards abgeleitet wird, nutzt die ökonomische Perspektive eine auf der normativen Perspektive aufsetzende, konservativere Definition des Risikodeckungspotenzials.
- Risikoappetit: Die J.P. Morgan SE hat ein „Risk Appetite Framework“ etabliert, welches das Maß an Risiko ausdrückt, das zur Erreichung der strategischen Ziele eingegangen wer-

den kann. Überschreitungen von Schwellenwerten unterliegen einem dezidierten Steuerungskreis, der Eskalations- und Managementmaßnahmen zur Gewährleistung der Kapitaladäquanz auslöst. Risikolimits, die unterhalb des Risikoappetits festgelegt sind, stellen zusätzliche Eskalationsstufen dar. Weitere Details finden sich im Abschnitt „Risikoappetit“.

- Kapitalplanung: Der Kapitalplan ist kompatibel mit der Geschäftsstrategie, der Risikobereitschaft und Kapitalausstattung der J.P. Morgan SE. Intern festgelegte Ziele und Grenzen der Kapitaladäquanzkennzahlen stellen Beschränkungen dar, um die Kapitaladäquanz zukunftsgerichtet sicherzustellen.
- Stresstests: Normative und ökonomische Kapitaladäquanz werden regelmäßig Stresstests unterzogen, um die Kapitalposition von J.P. Morgan SE zu bewerten und mögliche Schwachstellen zu identifizieren. Die Zahlen des Kapitalplans werden unter verschiedenen maßgeschneiderten adversen Szenarien betrachtet, um die Widerstandsfähigkeit und die Tragfähigkeit der Geschäftsstrategie der J.P. Morgan SE zu bewerten.
- Inverse-Stresstests: Im Rahmen des ICAAP wird jährlich ein inverser Stresstest durchgeführt, um Schwachstellen zu identifizieren, die unter Extrembedingungen zur Unrentabilität des Geschäftsmodells und Ausfall der J.P. Morgan SE führen können. Der Inverse-Stresstest ist ein integraler Bestandteil des von J.P. Morgan SE angewandten Stresstestings und wird jährlich als Teil des ICAAP durchgeführt. Die Analyse wird auf Ebene der Einzelrisiken vorgenommen und berücksichtigt die Größe, Art, Umfang und Komplexität der Geschäftstätigkeiten und Risiken von J.P. Morgan SE. Die Liste der potenziellen Szenarien und Annahmen ist das Ergebnis einer Einwertung von unterschiedlichen externen adversen Ereignissen sowie von J.P. Morgan-spezifischen Risikofaktoren, Ereignissen und Bedingungen, die das Geschäftsmodell nicht mehr rentabel werden lassen würden.

– Bewertung der Kapitaladäquanz: Der Vorstand der J.P. Morgan SE erstellt und unterzeichnet jährlich eine Kapitaladäquanzerklärung (Capital Adequacy Statement – „CAS“), die seine Ansicht zur Kapitaladäquanz widerspiegelt und die mit bestimmten Schlussfolgerungen und Maßnahmen des Managements verknüpft ist, die zur zukunftsgerichteten Wahrung der Kapitaladäquanz zu ergreifen sind.

Die J.P. Morgan SE übermittelt die vom Vorstand unterzeichneten Ergebnisse des jährlichen ICAAP an die Aufsichtsbehörden im Rahmen der Überwachung durch die EZB. Darüber hinaus wird der ICAAP als zentrales Risikomanagementinstrument mindestens vierteljährlich aktualisiert und dem Leitungsorgan berichtet.

6.4.1. Normative Perspektive

Die J.P. Morgan SE kann aus Sicht der Kapitaladäquanz ihre Geschäftsstrategie für 2023–2025 komfortabel umsetzen. Die J.P. Morgan SE plant eine Kernkapitalquote, die in den nächsten drei Jahren 19% nicht unterschreitet, und eine Gesamtkapitalquote, die bis Ende 2025 mindestens über 33% liegt.

Kapitalmethoden in der normativen Perspektive

– Kreditrisiko und Gegenparteiausfallrisiko (Counterparty Credit Risk): Die J.P. Morgan SE nutzt den Standardansatz (KSA der CRR) zur Berechnung der regulatorischen Kapitalanforderungen. Externe Ratings werden verwendet, um die Bonitätsklassen und die damit verbundenen Risikogewichte zu bestimmen. Die Risikogewichte werden auf das Exposure angewandt, um risikogewichtete Aktiva (RWA) abzuleiten.

- Für OTC-Derivate werden sowohl die interne Modellmethode („IMM“) als auch die SA-CCR-Methode zur Berechnung des Exposures genutzt.

- Für Wertpapierfinanzierungsgeschäfte und andere besicherte Transaktionen wird zur Berechnung der Risikopositionswerte die umfassende Methode für Finanzsicherheiten einschließlich aufsichtsseitig vorgegebener Volatilitätsanpassungen verwendet.
- Marktrisiko: Die J.P. Morgan SE verwendet derzeit den standardisierten Ansatz zur Berechnung ihrer regulatorischen Kapitalanforderungen für das Marktrisiko. Kapitalanforderungen für das Währungsrisiko, Zinsrisiko, Aktienrisiko und Warenrisiko werden ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten berechnet und aggregiert.
 - Zinsrisiko: Die Bank verwendet den Maturity-Ansatz und für einige Teilportfolien seit 2021 die Sensitivitätsmodelle für das Zinsrisiko nach Erhalt der Erlaubnis seitens der EZB.
 - Aktienrisiko: Der standardisierte Ansatz, mit einer Durchschau bei Aktienindizes, wird zur Berechnung des spezifischen und allgemeinen Aktienrisikos verwendet.
 - Warenrisiko: Der Maturity-Ladder-Ansatz wird zur Berechnung der Kapitalanforderungen genutzt.
 - Non-Delta-Risiko (Gamma und Vega): Die Bank wendet zur Quantifizierung des Nicht-Delta-Risikos sowohl die Delta-Plus-Methode als auch den Equity-Szenario-Ansatz an.
- Risiko einer Anpassung der Kreditbewertung (Credit Valuation Adjustment („CVA“)-Risiko): Die J.P. Morgan SE verwendet derzeit den standardisierten Ansatz zur Berechnung der CVAs für OTC-Derivate. Zur Berechnung der Exposures werden sowohl die IMM- als auch die SA-CCR-Methode genutzt.
- Operationelle Risiken: Bei der Anwendung des Basisindikatoransatzes („BIA“) gemäß der CRR wird zur Ermittlung der regulatorischen Kapitalanforderungen für operationelle Risiken der Durchschnitt der Jahreserträge der letzten drei Jahre herangezogen. Die J.P. Morgan SE wendet derzeit zur Berechnung ihrer operationellen Risiken den modifizierten

BIA an, der auch zukünftig erwartete Erträge statt historischer Erträge zugrunde legt. Dadurch soll eine Unterbewertung der Operationellen Risiken in der Übergangsphase verhindert werden, da historische Erträge den aktuellen Stand der Bank nach den Brexit-Migrationen und der durchgeführten Fusion zur J.P. Morgan SE nicht widerspiegeln.

6.4.2. Ökonomische Perspektive

In der ökonomischen Perspektive bewertet die J.P. Morgan SE ihre interne Kapitaladäquanz als das Verhältnis des gesamten Kapitalbedarfs geteilt durch die Kapitalressourcen (Risikodeckungsmasse). Per 31. Dezember 2022 betrug, wie in der unten aufgeführten Tabelle gezeigt, die Auslastung 39 %, im Vergleich zu 46 % aus dem Vorjahr. Der Risikokapitalbedarf wuchs um 32 % in 2022, hauptsächlich aufgrund von Positionsmigrationen im Rahmen der Gründung der J.P. Morgan SE am 22. Januar 2022. Im gleichen Zeitraum stieg die Risikodeckungsmasse um € 6,4 Mrd. hauptsächlich aufgrund der Zuführung des Tier-1-Kapitals der J.P. Morgan Bank Luxembourg S.A. und der J.P. Morgan Bank (Ireland) plc in die J.P. Morgan SE. Der ökonomische Kapitalbedarf und das interne Kapital wird von den jeweiligen Risikoverantwortlichen mindestens vierteljährlich berechnet und im Rahmen der Risiko-berichterstattung an den Vorstand berichtet.

Die J.P. Morgan SE berücksichtigt derzeit keine Inter-Risikodiversifikation (Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten) in der Berechnung ihres gesamten ökonomischen Kapitalbedarfs. Der verwendete Risikoaggregationsansatz summiert die Ergebnisse der Kapitalbedarfe auf Risikoebene.

MIO. €	Q4 2022	Q4 2021
Auslastung der ökonomischen Perspektive	39 %	46 %
Risikodeckungsmasse	23.383	16.973
Risikokapitalbedarf gesamt	7.902	5.997
Kreditrisiko	3.078	2.438
Marktrisiko	1.941	1.602
IRRBB	403	41
Operationelle Risiken	1.168	851
Geschäftsrisiko	1.288	1.041
Pensionsrisiko	25	24

Kapitalmethoden in der ökonomischen Perspektive

Alle materiellen Risiken werden als Teil des ökonomischen Kapitalbedarfs mit einer Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,9 % quantifiziert.

- Kreditrisiko: Das Kreditrisiko wird durch das Economic-Credit-Capital-Modell („ECC“) quantifiziert. Dieses wird durch Add-Ons für Risiken, die noch nicht vom Modell abgedeckt werden, ergänzt. ECC zielt darauf ab, die Verteilung der Kreditrisiken bedingter Portfolioverluste entweder durch Ausfälle oder Wertänderungen abzubilden. Die generierten Verlustverteilungen des Modells werden zur Bestimmung des Kapitalbedarfs im Rahmen des ICAAP genutzt. Die Haupttreiber des Risikokapitalbedarfs sind die Risikomerkmale einzelner Engagements und die Korrelationen zwischen verschiedenen Kreditnehmern.
- Marktrisiko: Die J.P. Morgan SE ermittelt ihre Marktrisikokapitalanforderungen aus interner ökonomischer Perspektive mit Hilfe eines Basel 2.5-Marktrisikomodells. Dieses kombiniert vollständige Neubewertungs- und Sensitivitätsansätze für alle Handelsbuchpositionen im Rahmen einer Risikofaktorsimulation, die lineare und höhergradige Risikofaktoren während Marktbewegungen erfasst.

- **IRRBB** (Zinsänderungsrisiko im Bankbuch): Die IRR-Kapitalisierungsmethode der Bank in der ökonomischen Perspektive zielt darauf ab, die Auswirkungen eines nachteiligen Zinsszenarios auf den ökonomischen Wert des Eigenkapitals zu erfassen.
- **Operationelles Risiko**: Die Quantifizierung des operationellen Risikokapitals der J.P. Morgan SE basiert auf den Ergebnissen eines Szenarioanalyseprozesses sowie auf der Analyse historischer wiederkehrender Verluste und bestehender Rechtsstreitigkeiten. Die Risikoszenarien, die während des Szenarioanalyseprozesses quantifiziert werden, werden aus der Liste der wesentlichen Risiken abgeleitet und sind daher eine Darstellung der wesentlichsten Risiken innerhalb von J.P. Morgan SE. Die Unter- und Obergrenze eines außergewöhnlichen, aber plausiblen Verlusts wird als Eingabeparameter des ökonomischen Kapitalmodells verwendet, um das Kapital für das operationelle Risiko für den Konzern abzuleiten.
- **Geschäftsrisiko**: Die Quantifizierung basiert auf historisch beobachteten Abweichungen zwischen Plan- und Ist-Ergebnissen der operativen (gewichteten) Erträge und operativen Aufwendungen abzüglich der Kreditrisikovorsorge. Anhand einer historischen Simulation ergeben sich Geschäftsrisikofaktoren durch die Bestimmung des 99,9ten Quantils. Diese Faktoren werden auf das Planergebnis des folgenden Jahres angewendet und so das Geschäftsrisiko quantifiziert.
- **Pensionsrisiko**: Das ökonomische Kapital wird aus gestressten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in den Pensionsplänen der J.P. Morgan SE und der sich daraus ergebenden Unterdeckung, die die Bank möglicherweise zu tragen hat, abgeleitet.

Während das allgemeine Ziel darin besteht, alle materiellen Risiken zu quantifizieren, werden einige der definierten Risiken im Rahmen des ICAAP nicht (direkt) quantifiziert. Dies ist

insbesondere der Fall, wenn das Risiko in einem separaten Prozess abgedeckt wird: Das allgemeine Liquiditätsrisiko wird im Rahmen des ILAAP abgedeckt. Das Kapitalrisiko wird im Rahmen des ICAAP inhärent berücksichtigt.

6.4.3. Risikodeckungsmasse in der ökonomischen Perspektive

Die J.P. Morgan SE verwendet ihre aufsichtsrechtlichen Eigenmittel als Ausgangspunkt für die Ableitung ihres internen Kapitals. Anpassungen werden für Positionen vorgenommen, die nicht dem der ökonomischen Perspektive zugrunde liegenden Fair-Value-Konzept entsprechen. Darüber hinaus werden Elemente, die im Rahmen einer Fortführungsperspektive keine verlustabsorbierende Wirkung aufweisen (z. B. Nachrangkapital), für interne Kapitalzwecke nicht berücksichtigt.

Alle Risiken sind aus Sicht der J.P. Morgan SE angemessen durch Kapital gedeckt und das Kapital der Bank weist eine hohe Qualität auf, da es hauptsächlich aus CET1 besteht.

6.5. RISIKOARTEN

Der folgende Abschnitt detailliert die Ausführungen zu den einzelnen Risikoarten. Beim Risikobericht 2022 handelt es sich um einen konsolidierten Bericht, der an dem „International Financial Reporting Standard 7 (IFRS 7) Finanzinstrumente: Angaben“ ausgerichtet ist. Wesentliche Abschnitte stellen Finanzinstrumente, die entsprechend der präsentierten Informationen gruppiert und mit geprüften Finanzberichten abgestimmt sind, dar.

Dieser Bericht enthält auch Kennzahlen, die auf Informationen zum Pillar 3 (Basel 3) Reporting verweisen, die im Abschnitt „Finanzberichterstattung“ des J.P. Morgan SE-Jahresabschlussberichts veröffentlicht sind.

6.5.1. Kreditrisiko

Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten aus dem Ausfall oder einer Bonitätsveränderung eines Kunden oder einer Gegenpartei. Die J.P. Morgan SE geht Kreditrisiken durch ihre Underwriting-, Kredit-, Market-Making-, Kapitalmarkt- und Absicherungsaktivitäten mit und für Kunden und Gegenparteien sowie durch das Erbringen von Dienstleistungen (wie z. B. Cash Management und Clearing), Wertpapierfinanzierung und bei Banken platzierte Barmittel ein.

Die Zielsetzung des Kreditrisikomanagementprozesses der J.P. Morgan SE besteht darin, Risiken, die sich aus der Umsetzung der Geschäftsstrategie ergeben, so zu steuern, dass ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiken und Erträgen besteht, dass den Interessen seiner Kunden und Anleger angemessen Rechnung getragen wird und die Sicherheit und Solidität der Bank gewährleistet wird. Um dies zu erreichen, ist die J.P. Morgan SE bestrebt, ein in Bezug auf Schuldnerart, Bonität, Produktkategorie, Sektor, Schuldensicherheit und Geografie diversifiziertes Portfolio zu erreichen.

Kreditrisikomanagement

Das Kreditrisikomanagement ist eine unabhängige Risikomanagementfunktion, die Kreditrisiken in der J.P. Morgan SE überwacht, misst und steuert und die Kreditrisikorichtlinien und -verfahren definiert. Dies beinhaltet:

- Die Aufrechterhaltung eines Kreditrisikomanagementsystems;
- Überwachung, Messung und Management von Kreditrisiken in allen Portfoliosegmenten, einschließlich der Genehmigung von Transaktionen und Engagements;
- Festlegung von branchenspezifischen und geografischen Konzentrationslimits und Festlegung von Zeichnungsrichtlinien;

- Zuweisung und Management von Kreditkompetenzen im Zusammenhang mit der Genehmigung von Kreditengagements;
- Umgang mit ausfallgefährdeten Engagements und überfälligen Krediten; und
- Schätzung von Kreditverlusten und Unterstützung eines angemessenen kreditrisikobasierten Kapitalmanagements.

Während ein umfassendes konzernweites Kreditrisiko-Rahmenwerk vorgehalten wird, wird dieses je nach Bedarf durch regionale Kreditrisikorichtlinien ergänzt, die vom RoC und vom Vorstand genehmigt werden. Diese legen fest, dass Kreditentscheidungen im Rahmen klar festgelegter Kompetenzen von „Markt“ und „Marktfolge“ getroffen werden, und bestimmen den Prozess der Zuordnung und Steuerung von Kreditkompetenzen für Kreditentscheidungen.

Risikoidentifizierung und -messung

Im Rahmen des Kreditrisikomanagements werden Kreditrisiken über alle Segmente der J.P. Morgan SE gemessen, limitiert, gesteuert und überwacht. Die Kreditrisikomessung basiert auf verschiedenen Methoden zur Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeit des Kreditnehmers oder der Gegenpartei. Die Messmethoden variieren in Abhängigkeit von verschiedenen Faktoren, einschließlich der Art der Vermögenswerte, der Parameter zur Risikomessung sowie der Risiko- und Forderungsmanagementprozesse. Die Kreditrisikomessung basiert auf der Ausfallwahrscheinlichkeit („PD“) des Schuldners oder der Gegenpartei, der Verlustquote bei Ausfall („LGD“) und dem Forderungsvolumen bei Ausfall („EAD“).

Diese Kreditrisikoparameter werden in Anbetracht der aktuellen Finanzlage, des Risikoprofils und der Sicherheiten des Kreditnehmers regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Die Berechnungen und Annahmen basieren auf inter-

nen und externen historischen Daten sowie fachlichen Beurteilungen und werden regelmäßig überprüft.

Für Portfolios, deren Wert auf der Grundlage eines zugrunde liegenden Referenzwerts oder -index schwankt, wird das potenzielle zukünftige Kreditrisiko (Potential Future Exposure) anhand von Berechnungen erwarteter und unerwarteter Verluste gemessen, die auf Schätzungen der Ausfallwahrscheinlichkeit und der Verlustquote bei einem Ausfall basieren.

Erwartete Kreditverluste

Die Risikovorsorge wird durch erwartete Kreditverluste (Expected Credit Losses, „ECLs“) geschätzt. Die Quantifizierung eines ECLs basiert auf einem erwartungstreuen, wahrscheinlichkeitsgewichteten Forderungsbetrag, der unter Einbeziehung einer Reihe möglicher Resultate bestimmt wird. Dazu verwendet die J.P. Morgan SE fünf Wirtschaftsszenarien und berechnet den ECL durch Gewichtung der Ergebnisse.

Die Auswirkungen der aktuellen Wirtschaftskrise spiegeln sich in den gesamtwirtschaftlichen Szenarien wider, die für die Berechnung des ECL verwendet werden. Zusätzlich hat J.P. Morgan SE entschieden, das standardmäßige Gewichtungsschema anzupassen und den ungünstigsten Szenarien im Vergleich zum unternehmensweiten Gewichtungsschema höhere Gewichtungen zuzuweisen, um die Unsicherheiten in den Aussichten weiter zu berücksichtigen.

Konzernintern werden kreditrisikobehaftete Finanzinstrumente in traditionelle (Traditional Credit Products, „TCP“) und nicht-traditionelle Kreditprodukte (Non-Traditional Credit Products, „Non-TCP“) aufgeteilt, die beide in die ECL-Berechnung einbezogen sind. TCP sind im Wesentlichen Kredite und kreditbezogene Zusagen an Kreditnehmer. Non-TCP bezeichnen alle anderen finanziellen Vermögenswerte, die zu fortgeführ-

ten Anschaffungskosten bewertet werden, z. B. Schuldtitel wie Reverse-Repo und Lombardkredite.

Die Ermittlung der Risikovorsorge erfolgt anhand der konzerninternen Staging-Logik. In Stage 1 werden grundsätzlich alle Finanzinstrumente erfasst, deren Kreditrisiko sich seit ihrem erstmaligen Bilanzansatz nicht signifikant erhöht hat. Für Finanzinstrumente in Stage 1 wird die Wertminderung in Höhe der erwarteten Kreditverluste für das nächste Jahr („12-month ECL“) angesetzt. Stage 2 enthält diejenigen Finanzinstrumente, deren Kreditrisiko sich nach dem Zeitpunkt ihres erstmaligen Bilanzansatzes signifikant erhöht hat. Die Ermittlung der Risikovorsorge erfolgt in Stage 2 mit den erwarteten Kreditverlusten über die gesamte Restlaufzeit des Finanzinstruments („Lifetime ECL“). Stage 3 werden Finanzinstrumente zugeordnet, die am Berichtsstichtag als wertgemindert eingestuft werden.

Die Ermittlung des ECL erfolgt für Stage 1- und Stage 2-Kunden auf individueller Basis unter Verwendung statistischer Risikoparameter und Prognosen des wirtschaftlichen Umfelds. Der zugrunde liegende Modellierungsrahmen wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf aktualisiert. Für wertgeminderte Instrumente wird der ECL individuell auf Kontrahentenebene ermittelt. Für signifikante Stage-3-Exposures berücksichtigt die J.P. Morgan SE mehrere kontrahentenspezifische Szenarien als Grundlage für die Berechnung des Freibetrags. Für Stage 3-Kunden unterhalb eines Schwellenwerts erfolgt die ECL-Ermittlung auf individueller Basis, unter Verwendung statistischer Risikoparameter, deren Angemessenheit gesondert überprüft und genehmigt wird. Die Wertberichtigung für ein wertgemindertes Darlehen wird anhand des Barwerts der erwarteten Cashflows bemessen, abgezinst mit dem vertraglich vereinbarten Zinssatz an dem Datum, an dem das Darlehen als wertgemindert angesehen

wurde. Wenn der Barwert der erwarteten Cashflows geringer ist als der Bruttobuchwert des Instruments, entspricht der ECL dem Fehlbetrag.

Bei der Festlegung, wie Risikopositionen für die individuelle ECL-Ermittlung modellbasiert gruppiert werden sollen, berücksichtigt die Bank viele Faktoren, einschließlich, aber nicht beschränkt auf, interne Kreditratings, Laufzeit des Kredits, Land des Kreditnehmers und Branche. Interne Risikobewertungen entsprechen im Allgemeinen den von Standard & Poor's („S&P“) und Moody's Investors Service definierten Ratings.

Im Laufe des Jahres stiegen die erwarteten Kreditverluste aus Krediten und anderen Kreditverpflichtungen auf € 245 Mio. Ende März und gingen zurück auf € 241 Mio. Ende September und danach auf € 259 Mio. zum Jahresende. Zum Jahresende betrug die Wertberichtigung für Kreditverluste bei notleidenden Krediten (NPL) € 16,1 Mio., während die Wiedereinziehung für das Jahr insgesamt € 8,3 Mio. über zwei der NPL-Positionen ausmachte.

Modellierungsansatz für die Berechnung der Stage 1- und Stage 2-Rückstellungen

Die J.P. Morgan SE verwendet die Modelle des Konzerns, um die ECL-Ergebnisse für das Kreditportfolio zu ermitteln. Die historischen Kreditdaten des Konzerns werden gebündelt, um eine breite Datenbasis für die Kalibrierung und Validierung der Risikomodelle zu generieren. Die Modelle werden dann spezifisch auf Regionen und Branchen zugeschnitten.

Um das Ausfallrisiko von Kreditengagements zu modellieren, bestimmt die J.P. Morgan SE separat die Point-in-Time-PD sowie Risikomigrationen zwischen Klassen. Diese Ergebnisse werden mit einem zyklusübergreifenden Ansatz für die PD

über den angemessenen und vertretbaren (R&S) Zeitraum (acht Quartale) hinaus kombiniert. Die Point-in-Time-PD und Migrationen werden in den verschiedenen Szenarien von den makroökonomischen Variablen („MEV“) bestimmt.

Für LGD-Modellierungszwecke wendet die J.P. Morgan SE einen zweistufigen Ansatz an. Der LGD wird als Produkt aus der Wertminderungswahrscheinlichkeit der Anlage (Stage 1) und der erwarteten LGD im Falle einer Wertminderung (Stage 2) modelliert. Der modellierte LGD ist abhängig von der Verfügbarkeit, der Art und Besicherung des Kreditprodukts. Das Modell generiert eine Point-in-Time-Prognose in Abhängigkeit von den MEVs des zugrunde liegenden Szenarios für den R&S-Horizont und durch die Zyklusprognosen jenseits dieses Horizonts.

Das EAD wird basierend auf der Art der Kreditfazilität, der Inanspruchnahme und des Geschäftszweigs modelliert. Die zukünftige Nutzung wird als abhängig vom zugrunde liegenden Szenario für den R&S-Horizont betrachtet. Nach dem R&S-Prognosezeitraum wird ein langfristiger EAD bestimmt.

Portfoliobasierte Komponente

Die portfoliobasierte Komponente beginnt mit einer qualitativen Berechnung, die die Wahrscheinlichkeit berücksichtigt, dass der Kreditnehmer den Zahlungsverzug ändert oder von einer Risikoeinstufung zu einer anderen wechselt. Die quantitative Berechnung deckt erwartete Kreditverluste über die erwartete Laufzeit eines Instrumentes ab und wird geschätzt, indem Kreditverlustfaktoren auf das geschätzte Risiko des Unternehmens bei Ausfall angewendet werden. Die Kreditausfallfaktoren beinhalten die Ausfallwahrscheinlichkeit des Kreditnehmers sowie die Schadenshöhe im Falle eines Ausfalls. Sie werden unter Verwendung eines gewichteten Durchschnitts von fünf intern entwickelten makro-

ökonomischen Szenarien über einen Prognosezeitraum von acht Quartalen abgeleitet, gefolgt von einer einjährigen linearen Interpolation, um auf langfristige historische Informationen für Zeiträume nach dem Prognosezeitraum von acht Quartalen zurückzugreifen. Die fünf makroökonomischen Szenarien bestehen aus einem zentralen, relativ ungünstigen, extrem ungünstigen, relativ positiven und extrem positiven Szenario und werden vom zentralen Prognoseteam des Unternehmens aktualisiert. Die Szenarien berücksichtigen die makroökonomischen Aussichten des Unternehmens, interne Perspektiven von Fachexperten im gesamten Unternehmen und den Marktkonsens und beinhalten einen kontrollierten Prozess, der Feedback von der Geschäftsleitung aus den LOBS, der Unternehmensfinanzierung und dem Risikomanagement einbezieht.

Stresstests

Stresstests spielen eine wichtige Rolle bei der Messung und Steuerung von Kreditrisiken in der J.P. Morgan SE, da diese die möglichen Auswirkungen von alternativen gesamtwirtschaftlichen und betrieblichen Szenarien auf Kreditverluste der Bank schätzen.

Gesamtwirtschaftliche Szenarien und die zugrunde liegenden Parameter werden zentral definiert, durch makroökonomische Faktoren ausgedrückt und auf alle Geschäftsbereiche angewendet. Die Ergebnisse der Stresstests können auf Änderungen der Bonität und des Zahlungsverhaltens sowie potenzielle Verluste im Kreditportfolio hindeuten. Zusätzlich zu den regelmäßigen Stresstestberechnungen berücksichtigt der Vorstand bei Bedarf auch zusätzliche Belastungen außerhalb dieser Szenarien, einschließlich branchen- und länderspezifischer Stressszenarien. Stresstestergebnisse fließen in die Festlegung des Risikoappetits ein und dienen zur Beurteilung der Auswirkungen von Stressszenarien auf einzelne Gegenparteien.

Kreditgenehmigung und -kontrolle

- Kreditgenehmigung auf Kundenebene: Alle Kunden werden einer Kreditanalyse und finanziellen Prüfung durch das Kreditrisikomanagement unterzogen, bevor Neugeschäft eingegangen wird.
- Jedes Kreditengagement muss im Voraus von einem oder mehreren Kreditverantwortlichen der J.P. Morgan SE („Credit Officers“) mit der erforderlichen Kreditkompetenz genehmigt werden. Kreditgenehmigungen werden zusammen mit den Einzelheiten der Kreditlinien im Kreditsystem erfasst.
- In den Fällen, in denen Kreditlinien systembasiert nach vordefinierten Regeln genehmigt werden, werden diese vordefinierten Regeln jährlich durch die zuständigen Credit Officers und den CRO der J.P. Morgan SE überprüft.
- Überwachung von Zahlungsverkehrslinien (Intraday Exposure): Das durch den Zahlungsverkehr entstehende untertägige Kreditrisiko wird durch das Intraday-Exposure-Kontrollsystem erfasst und überwacht. Überschreitungen von Zahlungsverkehrslinien erfordern eine Freigabe, die außerhalb eines Toleranzbereichs durch einen Credit Officer erfolgt.

Risikoüberwachung und -management

Von der J.P. Morgan SE entwickelte Richtlinien und Verfahren legen Kreditkompetenzen, Konzentrationslimite, Methoden zur Risikoeinstufung, Parameter für die Überprüfung von Portfolios und Richtlinien für das Management von ausfallgefährdeten Engagements fest.

Darüber hinaus werden bestimmte Modelle, Annahmen und Eingaben, die zur Bewertung und Überwachung des Kreditrisikos verwendet werden, in einer von den Geschäftsbereichen getrennten Funktion unabhängig validiert.

Im Rahmen des Exposure-Managements von Kunden und Gegenparteien werden aktiv Kreditrisikominderungsstechni-

ken eingesetzt, um den Umfang des eingegangenen Kreditrisikos zu reduzieren, die Risikokonzentrationen durch Diversifikation und einen effizienten Kapitaleinsatz unter Einhaltung geltender Vorschriften zu gewährleisten. Dies wird durch eine Reihe von Maßnahmen erreicht, darunter Einforderung von Sicherheiten, Master-Netting-Vereinbarungen, Garantien sowie Kreditderivate und andere Risikominderungstechniken.

Das Kreditrisiko wird regelmäßig auf Gesamtportfolio-, Produkt-, Segment-, Branchen-, Einzelkunden- und Kontrahentenebene überwacht, wobei Konzentrationslimite festgelegt werden, die vom Vorstand in der Regel jährlich überprüft und angepasst werden. Branchen- und Kontrahentenlimite werden durch stressbasierte Limite auf Exposure und ökonomischen Kapitalbedarf begrenzt.

Darüber hinaus wird das Korrelationsrisiko („Wrong-Way-Risiko“) aktiv überwacht. Dies bezeichnet das Risiko einer positiven Korrelation zwischen der Höhe der Kreditrisikoposition und des Ausfallrisikos einer Gegenpartei. In einer solchen Situation erhöht sich das Exposure, während die Fähigkeit der Gegenpartei, ihren Verpflichtungen nachzukommen, abnimmt.

Das Credit Risk Reporting Tool („CRRT“) bietet die Möglichkeit, Kredite und Portfolios auf Kunden- oder Geschäftsebene, z. B. nach Kreditrating, Branche (und Teilbranche), Produkt oder geografischer Lage, zusammenzufassen, damit die J.P. Morgan SE die mit diesen Charakteristika verbundenen Risiken innerhalb des Portfolios überwachen kann. Ein Kreditrisikobericht wird erstellt und ein monatliches Forum abgehalten, an dem die Credit Officers, die J.P. Morgan SE LoB-Leiter des Kreditrisikomanagements und das Kreditrisikocontrolling teilnehmen. Es werden im Rahmen dieser Besprechung wichtige Trends und etwaige Konzentrationen im Portfolio hervorge-

hoben, diskutiert und gegebenenfalls weiter untersucht. Eine Eskalation erfolgt an das ROC, sofern dies als angemessen erachtet wird, insbesondere Zugeständnisse an Kreditnehmer (Forborne Loans) sowie Non-Performing Loans („NPL“).

Risikoberichterstattung

Eine Risikoberichterstattung erfolgt täglich (z. B. Überziehungen). Der monatliche Kreditrisikobericht dient der Überwachung des Kreditrisikos und einer effektiven Entscheidungsfindung seitens der Bank. Hierin werden Kreditrisiken, Konzentrationen und Änderungen des Risikoprofils regelmäßig an die leitenden Mitarbeiter/-innen des Kreditrisikomanagements berichtet. Er beinhaltet eine detaillierte Portfolioberichterstattung über Branchen, Kunden, Gegenparteien sowie produktbezogene und geografische Konzentrationen. Die Angemessenheit der Kreditrisikovorsorge wird vom Vorstand mindestens vierteljährlich überprüft.

Im Rahmen der Risikoberichterstattung und -steuerung werden Kreditrisikotrends und Limitauslastungen regelmäßig an das ROC, die LoB-Leiter des Kreditrisikomanagements und das Kreditrisikocontrolling, den cRO und den Vorstand berichtet und mit ihnen, soweit erforderlich, erörtert.

Kreditportfolio

Das Kreditrisikoprofil der J.P. Morgan SE hat sich im Laufe des Jahres 2022 gewandelt; hauptsächlich aufgrund der J.P. Morgan SE-Fusion, bei der das überwiegend bei der J.P. Morgan Bank Luxembourg S.A. verbuchte Private Bank (PB)-Geschäft mit dem überwiegend bei der J.P. Morgan AG verbuchten CIB/CB-Geschäft kombiniert wurde. Zum Jahresende 2022 besteht das Kreditportfolio aus einem Primary Exposure, in Höhe von € 69,0 Mrd., das sich aus traditionellen Kreditprodukten (Traditional Credit Products – „TCP“), Derivatives Risk Equivalent („DRE“) und Securities Risk Equivalent

(„SRE“) zusammensetzt. DRE misst das Risiko von Derivate-Positionen auf einer zu Kreditpositionen vergleichbaren Basis. SRE ist die primäre Maßzahl für Kreditrisikopositionen (d. h. erwartete und unerwartete potenzielle Verluste) im Wertpapierhandel, Securities Financing und Margin Lending-Transaktionen. Wesentliche Bestandteile des Kreditportfolios sind € 49,0 Mrd. an TCP (unwiderrufliche Kreditzusagen und Ziehungen widerruflicher Kreditzusagen), € 16,6 Mrd. DRE und € 3,5 Mrd. SRE.

Die J.P. Morgan SE steuert und diversifiziert ihre Branchenrisiken mit besonderem Augenmerk auf Branchen mit tatsächlich oder potenziell erhöhten Kreditrisiken. Das Kreditportfolio ist in der folgenden Tabelle nach Branchen aufgeschlüsselt.

Das Portfolio ist zum 31. Dezember 2022 aus unserer Sicht in Bezug auf die Branchenzusammensetzung wohl diversifiziert. Einzelkunden (dominiert von AWM-Positionen, die vor der J.P. Morgan SE-Fusion bei der J.P. Morgan Bank Luxembourg S.A. gebucht wurden), Vermögensverwaltung und Konsumgüter

und Einzelhandel stellen jeweils 41,9 %, 16,2 % und 4,5 % des Portfolios dar.

Das Kreditportfolio ist in der folgenden Tabelle nach Ländern aufgeschlüsselt. Die geografische Konzentration des Portfolios wird auf monatlicher Basis überwacht und berichtet. Das Portfolio ist aus unserer Sicht zum Jahresende geografisch wohl diversifiziert. Diversifizierte Vermögenswerte, Funds Global und Vereinigte Staaten repräsentieren jeweils 17,6 %, 14,6 % und 13,4 % des Portfolios.

Die untere Tabelle stellt das Ratingprofil des Kreditportfolios dar. Interne Kreditratings, die äquivalent zu BBB-/Baa3 oder höher sind, werden als „Investment Grade“ klassifiziert. Insgesamt weist das Portfolio aus unserer Sicht eine gute Kreditqualität auf, wobei zum Jahresende 81,5 % des Portfolios als „Investment Grade“ und 18,5 % als „Sub-Investment Grade“ eingestuft sind. Notleidende Kredite belaufen sich auf weniger als 0,5 % des Kreditportfolios und 7 Kunden waren zum 31. Dezember 2022 als zahlungsunfähig eingestuft.

MIO. €	2022		2021	
	Position	% des Portfolios	Position	% des Portfolios
Einzelkunden	28.945	41,9 %	57	0,2 %
Vermögensverwaltung	11.190	16,2 %	7.198	20,5 %
Konsumgüter und Einzelhandel	3.104	4,5 %	3.028	8,6 %
Banken und Financial Institutions	3.078	4,5 %	2.556	7,3 %
Industrie	2.874	4,2 %	1.637	4,7 %
Energieversorger	2.507	3,6 %	1.988	5,7 %
Technologie, Medien & Telekommunikation	2.303	3,3 %	6.521	18,5 %
Zentralregierung	2.291	3,3 %	1.447	4,1 %
Real Estate	1.574	2,3 %	1.289	3,7 %
Sonstige Branchen	11.137	16,1 %	9.436	26,8 %
Gesamt	69.002	100,0 %	35.157	100,0 %

MIO. €	2022					2021	
	TCP	DRE	SRE	Position	% des Portfolios	Position	% des Portfolios
Diversifizierte Vermögenswerte ¹	12.166	12	–	12.178	17,6 %	57	0,2 %
Funds Global ²	3.869	5.969	263	10.101	14,6 %	6.803	19,4 %
Vereinigte Staaten	8.469	716	57	9.242	13,4 %	2.572	7,3 %
Frankreich	3.502	2.413	1.058	6.974	10,1 %	5.265	15,0 %
Großbritannien	5.438	91	289	5.818	8,4 %	876	2,5 %
Deutschland	1.482	1.481	397	3.360	4,9 %	3.244	9,2 %
Spanien	2.418	880	60	3.359	4,9 %	6.875	19,6 %
Niederlande	2.154	714	66	2.934	4,3 %	972	2,8 %
Belgien	1.646	256	709	2.611	3,8 %	1.501	4,3 %
Sonstige	7.814	4.060	550	12.425	18,0 %	6.992	19,9 %
Gesamt	48.959	16.593	3.450	69.002	100,0 %	35.157	100,0 %

¹ Diversifizierte Vermögenswerte: Klassifizierung für AWM-Kunden, bei denen das Darlehen gegen Sicherheiten gestellt wird, die gut über zulässige Vermögenswerte gestreut sind

² Funds Global: Klassifizierung für Investmentmanager von offenen Investmentfonds und Hedgefonds sowie die Investmentvehikel selbst, deren Geschäft das Management von Anlagen in traditionellen und alternativen Finanzprodukten ist und deren Vermögenswerte im Allgemeinen über mehrere Länder diversifiziert sind und bei denen kein einzelnes Land dauerhaft eine signifikante Konzentration darstellt

MIO. €	2022		2021	
	Position	% des Portfolios	Position	% des Portfolios
Internal Rating Equivalent				
AAA/Aaa bis AA-/Aa3	27.709	40,2 %	5.942	16,9 %
A+/A1 bis A-/A3	10.540	15,3 %	6.518	18,5 %
BBB+/Baa1 bis BBB-/Baa3	17.972	26,0 %	13.980	39,8 %
BB+/Ba1 bis B-/B3	11.200	16,2 %	6.347	18,1 %
CCC+/Caa1 und schlechter	1.538	2,2 %	1.711	4,9 %
NR ¹	42	0,1 %	658	1,9 %
Gesamt	69.002	100,0 %	35.157	100,0 %

¹ Die Kategorie „NR“ umfasst Kreditnehmer, die kein Rating zugewiesen bekommen, da entweder ein Garantgeber mit einem genügenden internen Rating oder eine adäquate Überdeckung durch Sicherheiten in Form von Bargeld oder markthandelbaren Wertpapieren vorliegt.

Russland-Ukraine-Konflikt

Das Kreditrisikomanagement hat den Russland-Ukraine-Konflikt sehr genau beobachtet, um seine potenziellen Auswirkungen auf die J.P. Morgan SE einzuschätzen, und ergreift weiterhin die ent-

sprechenden Maßnahmen (einschließlich Ratinganpassungen und Engagementmanagement), um die Situation anzugehen. Das Kreditrisiko stellt dem J.P. Morgan SE roc und anderen Stakeholdern auf Anfrage regelmäßige Updates zur Verfügung.

6.5.2. Marktrisiko

Das Marktrisiko ist das Risiko, das sich aus den Auswirkungen von Änderungen von Marktfaktoren wie Zinssätzen und Wechselkursen, Aktien- und Rohstoffpreisen, Kreditspreads oder implizierten Volatilitäten auf den Wert der kurz- und langfristig gehaltenen Aktiva und Passiva ergibt.

Das Marktrisikomanagement überwacht die Marktrisiken und legt die Marktrisikorichtlinien und -verfahren fest. Die Marktrisikomanagement-Funktion berichtet an den CRO und hat das Ziel, effiziente Risiko-/Ertragsentscheidungen zu ermöglichen, die Volatilität der Betriebsergebnisse zu reduzieren und dem Vorstand und den Aufsichtsbehörden Transparenz über das Marktrisikoprofil zu gewährleisten. Die Ziele des Marktrisikomanagements der J.P. Morgan SE werden, wie im folgenden Abschnitt beschrieben, durch einen umfassenden und ganzheitlichen Ansatz des Risikomanagements erreicht.

Risikosteuerung und Rahmenwerk

Der Ansatz der J.P. Morgan SE zur Marktrisikosteuerung spiegelt den konzernweiten Ansatz wider und ist im „Market Risk Management Framework“ der J.P. Morgan SE dokumentiert. Das Marktrisiko-Rahmenwerk beschreibt:

- Die Verantwortlichkeiten des CRO und des Market Risk Officers („MRO“);
- Verwendete Marktrisikomessgrößen wie VaR, Stresstests und nicht-statistische Messgrößen; und
- Kontrollen wie das Marktrisiko-Limitsystem der J.P. Morgan SE (Limithöhe, Limitgenehmigung, -überprüfung und -eskalation).

Der Vorstand genehmigt das Rahmenwerk sowie substanzielle Änderungen des Rahmenwerks jährlich.

Risikomessung

Es gibt kein einheitliches Maß für das Marktrisiko. Daher verwendet die J.P. Morgan SE zur Risikobeurteilung verschiedene sowohl statistische als auch nicht-statistische Messgrößen. Die geeigneten Risikokennzahlen für eine bestimmte Geschäftsaktivität werden auf Grundlage der Geschäftstätigkeit, des Risikohorizonts, der Wesentlichkeit, der Marktvolatilität und anderer Faktoren ausgewählt.

Value-at-Risk („VaR“), basierend auf Expected Shortfall

Die Bank verwendet den VaR, ein statistisches Risikomaß, um den potenziellen Verlust durch ungünstige Marktbewegungen im aktuellen Marktumfeld abzuschätzen.

Das VaR-Rahmenwerk basiert auf einer historischen Simulation auf Grundlage der Daten der letzten zwölf Monate. Der Ansatz des Frameworks geht davon aus, dass historische Änderungen der Marktwerte repräsentativ für die Verteilung potenzieller Ergebnisse der unmittelbaren Zukunft sind.

Der VaR wird unter Annahme einer eintägigen Haltedauer und einer erwarteten Tail-Loss-Methodik berechnet, die einem Konfidenzniveau von ca. 95 % entspricht. Der VaR bietet einen konsistenten Rahmen zur Messung von Risikoprofilen und Diversifizierungsgraden über Produkttypen hinweg und wird zur Aggregation von Risiken und zur Überwachung von Limiten verwendet. Diese VaR-Ergebnisse werden an das Senior Management und die Aufsichtsbehörden der Bank berichtet.

Da der VaR auf historischen Daten basiert, ist er kein perfektes Maß für das Marktrisiko und potenzielle zukünftige Verluste. Aufgrund ihrer Abhängigkeit von verfügbaren historischen Daten, begrenzten Zeithorizonten und anderen Faktoren sind VaR-Ergebnisse inhärent nur begrenzt in der Lage, bestimmte Risiken zu messen und Verluste vorherzusagen, insbesondere

unter Bedingungen, die mit Marktiliquidität und plötzlichen oder schwerwiegenden Marktverschiebungen verbunden sind.

Für einige Produkte werden bestimmte Risikoparameter aufgrund mangelnder Liquidität bzw. Verfügbarkeit geeigneter historischer Daten nicht im VaR erfasst. Wenn keine täglichen Zeitreihen verfügbar sind, nutzt die J.P. Morgan SE Näherungsverfahren und -werte, um den VaR für diese und andere Produkte zu schätzen. Es ist davon auszugehen, dass die Nutzung einer tatsächlichen preisbasierten Zeitreihe für diese Produkte, falls sie verfügbar wäre, die dargestellten VaR-Ergebnisse beeinflussen würde. Die J.P. Morgan SE nutzt daher neben dem VaR auch andere nicht-statistische Messverfahren wie Stresstests, um ihre Marktrisikopositionen abzubilden und zu steuern.

Die untenstehende Tabelle zeigt den VaR der J.P. Morgan SE mit einem 95 %-igen Konfidenzniveau.

Der VaR zum Jahresende 2022 für die J.P. Morgan SE betrug € 9,90 Mio. Das Marktrisikoprofil der J.P. Morgan SE wird hauptsächlich von Kredit-, Zins- und aktienbezogenen Positionen bestimmt. Von den Standard-Stressszenarien, die die J.P. Morgan SE nutzt, wurde der Worst-Case-Stressverlust im Jahr 2022 primär durch das Szenario „Kreditkrise“ getrieben.

J.P. Morgan SE ist die primäre Risikomanagementeinheit für die folgenden Handelsaktivitäten:

- Global Rates & Rates Exotics: Europäische Staatsanleihen, CDS auf Staaten, an europäische Inflationsindizes gebundene Produkte, Aktivitäten am Sekundärmarkt bei quasi-souveränen Emittenten (z. B. Anleihen staatlicher Einrichtungen, Lokalregierungen und supranationaler Institutionen), EUR-Swaps & XCCY und EUR-Optionen.
- Currencies & Emerging Markets: Staatsanleihen und verbundene Finanzierungsaktivitäten in CE4-Emittenten (Polen, Tschechien, Ungarn, Rumänien).
- Global Credit Trading & Syndicate: Eine Teilmenge der Unternehmens- und Finanzanleihen und CDS im Rahmen des EMEA Credit Market Making, Sekundärkreditfazilitäten mit EWR-regulierten Kreditnehmern und/oder Kontrahenten, europäische Kreditindizes (einschließlich Optionen sowie IBOXX), sekundäre CLO-Aktivität für niederländische SPVs/Einheiten, BV-emittierte Credit Linked Notes innerhalb von Credit Exotics und europäischen Staatsanleihen (Anleihen und CDS), die sowohl Hedging als auch Market-Making-Exposures umfassen.
- Global Equities: Block Trades, Bezugsrechtsemissionen und Finanzierungsgeschäfte von EWR-Kunden, Unternehmensderivate auf EWR-Basiswerte. Optionsscheine, europäische Einzeltitel- und Index-Flow-Optionen, exotische Strukturen

95 % 10Q VaR MIO. €	Zum Jahresende			2022			2021		
	2022	2021	Durchschn.	Min.	Max.	Durchschn.	Min.	Max.	
VaR nach Risikoarten									
Fixed Income	11	7	9	5	16	7	2	27	
Foreign Exchange	1	0	1	0	4	0	0	2	
Equities	3	3	3	2	8	2	0	5	
Commodities and Other	0	0	0	0	0	0	0	0	
Gesamt	10	7	10	5	15	6	2	27	

- auf weniger liquide/europäische Proxy-Indizes und Delta-1-Produkte auf europäische Basiswerte (außer MSCI).
- Securitized Products Group: auf Euro lautender verbriefter Produktbestand (d. h. Residential Mortgage-Backed Securities „RMBS“ und Commercial Mortgage-Backed Securities „CMBS“), Balance Guaranteed Swaps und Kreditvergabeaktivitäten.
- Fixed Income Financing: Finanzierung von Handelsgeschäften mit hohem EWR-Nexus.

Die J.P. Morgan SE hat aktuell keine xVA gebildet, da das zentrale Risikomanagement über ein GMRA (General Master Revenue Agreement) der J.P. Morgan SE mit der JPMCB NA erfolgt.

Marktrisikopositionen, die durch die Bank gesteuert werden, werden täglich im „J.P. Morgan SE Daily Legal Entity Market Risk Summary“ berichtet. Durch Diversifikationseffekte ist der VaR der J.P. Morgan SE niedriger als der VaR der einzelnen Geschäftsbereiche.

Stresstests

Zusammen mit dem VaR sind Stresstests ein wichtiges Instrument zur Risikobeurteilung. Während der VaR das Verlustrisiko aufgrund ungünstiger Veränderungen an den Märkten unter Verwendung des jüngsten historischen Marktverhaltens widerspiegelt, betrachten Stresstests das Verlustrisiko aufgrund hypothetischer Wertveränderungen von marktrisikositiven Positionen, die gleichzeitig zur Anwendung kommen.

Die J.P. Morgan SE führt wöchentliche Stresstests für marktbezogene Risiken in den verschiedenen Geschäftsbereichen durch, wobei mehrere Szenarien verwendet werden, die von signifikanten Änderungen der Risikofaktoren wie Kreditspreads, Aktienkursen, Zinssätzen, Währungskursen oder Rohstoffpreisen ausgehen.

Die J.P. Morgan SE verwendet eine Reihe von Standardszenarien, die verschiedene Risikofaktoren über die verschiedenen Anlageklassen hinweg erfassen, einschließlich geografischer Faktoren, spezifischer idiosynkratischer Faktoren und extremer Tail-Ereignisse. Das Stresstest-Framework sieht für jeden Risikofaktor die Berechnung mehrerer potenzieller Stressereignisse in unterschiedlichen Größenordnungen vor. Diese Berechnungen erfolgen sowohl für Marktrallies als auch für Markt-Sell-Offs. Die Szenarien werden unterschiedlich kombiniert, um verschiedene Marktszenarien zu erfassen. Die Flexibilität des Stresstesting-Frameworks ermöglicht es dem Risikomanagement, neue, spezifische Szenarien zu erstellen, die zur Entscheidungsfindung über zukünftige mögliche Stressereignisse genutzt werden können.

Stresstests ergänzen den VaR, indem sie dem Risikomanagement ermöglichen, extremere Niveaus der aktuellen Marktpreise im Vergleich zu historisch realisierten Preisen zu simulieren und die Beziehungen zwischen den Marktpreisen unter extremen Szenarien zu testen. Stresstestergebnisse, Trends und qualitative Erläuterungen, die auf aktuellen Marktrisikopositionen basieren, werden an die Leitung der Risikofunktion, den Vorstand der Bank, die Geschäftsbereiche und den Konzern gemeldet, damit diese die Sensitivität der Positionen gegenüber bestimmten definierten Ereignissen besser verstehen und ihre Risiken transparenter steuern können.

Wöchentlich werden mehrere Stressszenarien berechnet, unter anderem Inflationsskizze, Equity Collapse, Kreditkrise, Bond-Sell-off, Eurozonenkrise, USD-Krise, Ölkrise und Rohstoff-Sell-off. Die Stressresultate für jedes Szenario werden verwendet, um die Positionen zu verstehen, die für diese potenziellen Verluste verantwortlich sind. Die Stressverluste des Worst-Case-Szenarios werden sowohl auf der Ebene der Bank als auch des Geschäftsbereichs anhand von Limiten überwacht.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Ergebnisse der Stresstests (Worst-Case Stress Loss) der J.P. Morgan SE zum Jahresende 2022 und 2021. Die Veränderung des Stressverlusts zwischen Jahresende 2021 und 2022 wurde hauptsächlich durch Änderungen der zins- und kreditbezogenen Positionen von Global Rates & Rates Exotics getrieben.

MIO. €	2022	2021
Worst Case Scenario	Inflation Crisis	Credit Crisis
Worst-Case-Stress Loss	-158,6	-323,6

Zum Jahresende 2022 war „Inflationskrise“ das Worst-Case-Szenario mit einem Stressverlust von € 158,6 Mio. Die wichtigsten Annahmen sind, dass der Stresstest ein einmaliges, unmittelbar wirkendes Ereignis ist und dass der Verkauf von Vermögenswerten oder adaptives Verhalten wie Absicherung und Neuabsicherung nicht modelliert werden. Das „Inflation Crisis“-Szenario modelliert einen überraschenden Anstieg der Inflationsdaten, die darauf hindeuten, dass der Inflationszyklus nicht kontrolliert wird und eine kontraktive Geldpolitik erforderlich ist. Die Erwartung, dass die Zentralbanken die Zinsen am kurzen Ende aggressiv erhöhen werden, führt dazu, dass die Zinskurve ansteigt und abflacht.

Andere nicht-statistische Risikomessgrößen

Abgesehen von VaR und Stresstests verwendet die J.P. Morgan SE nicht-statistische Risikomaße, wie z. B. die offene Nettoposition im Devisenhandel (Foreign Exchange Net Open Position, FX NOP) und den Zinsbasis-Punktwert (Interest Rate Basis Point Value, IR BPV), zur Risikomessung und -überwachung.

Risikoüberwachung und -kontrolle

Limite

Marktrisikolimite werden als primäre Kontrolle eingesetzt, um das Marktrisiko der J.P. Morgan SE mit bestimmten quantitativen Parametern innerhalb des Rahmenwerks des Risikoappetits der Bank abzustimmen.

Der Bereich Marktrisiko („Market Risk“) setzt Limite fest und überprüft und aktualisiert diese regelmäßig. Limite, die nicht innerhalb einer bestimmten Zeitspanne seitens des Bereichs Marktrisiko überprüft wurden, werden an das Senior Management eskaliert.

Limitüberschreitungen müssen rechtzeitig an die Zeichnungsberechtigten, darunter die Marktrisiko-Funktion und die jeweiligen Vorstände, gemeldet werden. Eine gültige Limitüberschreitung für das Marktrisiko erfordert, dass die Geschäftsbereiche unverzüglich Maßnahmen ergreifen, um das Risiko zu reduzieren, damit es innerhalb des Limits bleibt, es sei denn, es wird eine vorübergehende Limiterhöhung gewährt. Ältere oder signifikante Überschreitungen der Marktrisikolimite werden von Market Risk an den J.P. Morgan SE Market Risk Officer („MRO“), falls er dies nicht bereits als Zeichnungsberichter erhalten hat, das J.P. Morgan SE ROC, den Global Legal Entity MR Head und den Firmwide Risk Executive Market Risk („FRE MR“) eskaliert.

In der J.P. Morgan SE werden der 95 % VaR, Marktrisikostresstest-Ergebnisse sowie nicht-statistische Messgrößen limitiert. Dabei werden sowohl Limite auf Ebene der Bank als auch für einzelne Geschäftsbereiche innerhalb der Bank gesetzt:

- Der CEO, CRO und MRO der J.P. Morgan SE genehmigen VaR- und Stresslimite für die Bank auf aggregierter Ebene.

- Die Vorstandsmitglieder, die für die Geschäftstätigkeiten im Segment „Markets“ verantwortlich sind, und der MRO der J.P. Morgan SE genehmigen Limite, die auf nicht-statistischen Kennzahlen basieren, für die Bank auf aggregierter Ebene.
- Geeignete Geschäftsbereichsvertreter und der MRO sind Zeichnungsberechtigte geschäftsbereichsspezifischer Limite.

Risikoberichterstattung

Die J.P. Morgan SE verfügt über ihre eigenen regelmäßigen Marktrisikoberichte. Diese beinhalten tägliche Meldungen über die Auslastung und Überschreitung von Limiten sowie gegebenenfalls detaillierte Marktrisikokennzahlen, die Transparenz über potenzielle Risikokonzentrationen herstellen. Es wird täglich über die gesteuerten Marktrisikopositionen der J.P. Morgan SE berichtet.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezieht sich auf jede signifikante Konzentration von Faktoren, die zu finanziellen Verlusten für die J.P. Morgan SE führen können. Dieses Risiko wird im Rahmen des Marktrisikomanagements und der damit verbundenen Kontrollen gemessen, überwacht und gesteuert. Wie oben beschrieben, wird das Marktrisikoprofil der Bank hauptsächlich von Kredit-, Zins- und aktienbezogenen Engagements bestimmt.

Single Name Position Risk (SNPR)

SNPR erfasst das Engagement gegenüber Kreditfamilien (und Unternehmen innerhalb von Kreditfamilien) oder eigenständigen Emittenten/Emittentenfamilien, die nicht Teil von Kreditfamilien sind, unter der Annahme eines Ausfalls des Emittenten ohne Rückzahlung (DEO). Geschäftseinheiten sollten die SNPR DEO-Limite nicht überschreiten, es sei denn, dies wurde ausdrücklich durch eine Temporary Limit Approval („TLA“) vorautorisiert. Eine gültige Limitverletzung erfordert, dass das Front Office unverzüglich Maßnahmen ergreift, um

das Risiko zu reduzieren, damit es innerhalb des Limits bleibt, es sei denn, es wird eine Limiterhöhung oder TLA gewährt. Auslastungen und Überschreitungen der SNPR-Limite der J.P. Morgan SE werden dem Vorstand täglich gemeldet.

6.5.3. Strukturelles Zinsrisiko

Das strukturelle Zinsrisiko (Structural Interest Rate Risk, im Folgenden „IRRB“) wird auch als Zinsänderungsrisiko im Bankbuch (Interest Rate Risk in the Banking Book, „IRRB“) bezeichnet. IRRB ist definiert als das Zinsänderungsrisiko, das sich aus traditionellen Bankgeschäften (periodengerecht in der Bilanz aufgeführte und bilanzneutrale Geschäfte) ergibt. Diese Geschäfte beinhalten die Kreditvergabe, die Einräumung von Kreditfazilitäten, das Einlagengeschäft und die Emission von Schuldverschreibungen (zusammenfassend als „Nicht-Handelsaktivitäten“ bezeichnet) sowie die Auswirkungen des Treasury and Chief Investment Office („TCIO“) Investmentportfolios und anderer zugehöriger TCIO-Aktivitäten. Das Zinsänderungsrisiko aus Nicht-Handelsbuch-Aktivitäten kann aufgrund einer Vielzahl von Faktoren erfolgen. Diese beinhalten unter anderem:

- Differenzen in der Laufzeit zwischen Aktiva und Passiva bzw. außerbilanziellen Positionen entweder bei Endfälligkeit oder Prolongation;
- Differenzen in den Beträgen zwischen Aktiva und Passiva bzw. außerbilanziellen Positionen, die gleichzeitig fällig oder prolongiert werden;
- Differenzen bei Änderungen von kurz- und langfristigen Zinsen (Steigung und Form der Zinskurve); und
- Differenzen in der Laufzeit zwischen Aktiva und Passiva bzw. außerbilanziellen Positionen bei einer Änderung der Zinssätze.

Die Risikostrategie für das Zinsrisiko besteht darin, den langfristigen wirtschaftlichen Wert (Economic Value, „EV“) der Bilanz zu erhalten und gleichzeitig den Nettozinsertrag (Net

Interest Income, „NII“) zu maximieren, ohne die Stabilität des NII zu beeinträchtigen. Dies wird insbesondere durch die Verwaltung von zwei Schlüsselkennzahlen erreicht, die jeweils die Sensitivität des EV und des NII der Bank gegenüber Änderungen der Zinssätze in einer Reihe von Szenarien messen, die darauf ausgelegt sind, die Schwachstellen des Unternehmens zu erfassen, sodass sie niemals vordefinierte Werte, repräsentiert durch Risikoappetite, überschreiten.

Aufsicht und Steuerung

Das Management des IRRBB innerhalb von J.P. Morgan SE ist an den J.P. Morgan SE Treasurer delegiert, wobei die primäre Aufsicht durch das J.P. Morgan SE Asset and Liability Committee („ALCO“) ausgeübt wird. Das J.P. Morgan SE ALCO, unter dem Vorsitz des J.P. Morgan SE-Treasurers, ist für die Überprüfung der IRRBB-Positionen und/oder des IRRBB-Profiles der J.P. Morgan SE sowie Modelle und/oder Annahmen (einschließlich Änderungen) innerhalb der J.P. Morgan SE verantwortlich.

Die unabhängige Aufsicht über das IRRBB innerhalb der J.P. Morgan SE wird an das ROC der Bank delegiert.

Die Überwachung des strukturellen Zinsrisikos erfolgt durch die ALM-Risk-Management-Funktion, eine spezielle Risikofunktion. Zu den Verantwortlichkeiten von ALM Risk Management gehören unter anderem:

- Messung und Überwachung des IRRBB und Festlegung von Limits; und
- Schaffung und Aufrechterhaltung der Governance über IRRBB-Annahmen.

Risikoidentifizierung und -messung

Der J.P. Morgan SE Treasurer steuert das IRRBB-Exposure durch Identifizierung, Messung, Modellierung und Überwa-

chung des IRR. T/CIO identifiziert und erfasst materielle Auswirkungen neuer Initiativen und Produkte auf die Bilanz und führt zur Steuerung des IRRBB Transaktionen durch, während sicherzustellen ist, dass die internen und regulatorischen Anforderungen eingehalten werden. Die Geschäftsbereiche sind dafür verantwortlich, die Angemessenheit von bereichsspezifischen IRRBB-Modellannahmen zu bestätigen und zu überwachen.

Zu den Kennzahlen zum Management des IRRBB gehören:

- Earnings-at-Risk („EaR“), das die Veränderung des Nettozinserspartrags (NII) und bestimmter Gebühren schätzt, die von den Zinssätzen über einen bestimmten Horizont für ein bestimmtes Zinsszenario beeinflusst werden;
- Economic Value Sensitivity („EVS“), womit die Änderung des wirtschaftlichen Werts der J.P. Morgan SE-Bilanz aufgrund von Zinsänderungen geschätzt wird.

Das Zinsrisiko im Anlagebuch wird monatlich durch die oben genannten wirtschaftlichen und ertragsbasierten Kennzahlen überwacht. IRRBB für die J.P. Morgan SE wird anhand einer Reihe von Szenarien bewertet, einschließlich, aber nicht beschränkt auf aufsichtsrechtlich definierte Szenarien (gemäß EBA/GL/2018/02) und Szenarien, die in den BCBS-IRRBB-Richtlinien von 2016 empfohlen werden. Diese Szenarien umfassen parallele Verschiebungen sowie steilere und flachere Zinskurven und beinhalten die vorgeschriebene Zinsuntergrenze, wie sie in den EBA-Richtlinien definiert ist.

Die Szenarien berücksichtigen Auswirkungen auf das IRRBB-Profil infolge von Zinsänderungen sowie Preissensitivitäten von Einlagen, Optionalität und gegebenenfalls Änderungen im Produktmix. Die Szenarien enthalten keine Annahmen über Maßnahmen, die als Reaktion auf solche sofortigen Kursänderungen ergriffen werden könnten. Die Preissensitivität von

Einlagen im Basisszenario und in den Szenarien basiert auf angenommenen gezahlten Zinssätzen, die aufgrund zeitlicher Verzögerungen und anderer Faktoren von den tatsächlich gezahlten Zinssätzen abweichen können, und verwendet ferner Annahmen zur Neubewertungslaufzeit von Einlagen auf der Grundlage historischer Beobachtungen.

Die maximale Auswirkung auf EVE unter den regulatorischen +/-200bp-Szenarien zum Jahresende 2022 betrug € 349 Mio. aus dem -200-bp-Szenario, was -1,6 % des Tier-1-Kapitals entspricht. Die Auswirkungen der BCBS-Szenarien auf den wirtschaftlichen Wert und den Nettozinsbetrag der J.P. Morgan SE wurden zum Jahresende 2022 geschätzt; die Ergebnisse für die EVs und die EaR sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Zum 31. Dezember 2022 erfüllte die J.P. Morgan SE die Anforderungen des aufsichtlichen Tests für EVs/Equity.

Credit-Spread-Risiko im Bankbuch („CSRBB“) hat derzeit keinen wesentlichen Einfluss auf die Berechnung der J.P. Morgan SE IRRBB-Metriken.

Während des Russland-Ukraine-Konflikts verzeichnete J.P. Morgan SE keine wesentlichen Auswirkungen auf die IRRBB-Kennzahlen.

Berichterstattung

Die J.P. Morgan SE hat einen monatlichen IRRBB-Bericht, in dem verschiedene Szenarien für die oben genannten IRRBB-Kennzahlen nach Bedarf gemeldet werden, um den IRRBB auf plausible Zinsänderungen zu überwachen und zu kontrollieren. Der Bericht enthält Benachrichtigungen über Limitauslastungen und -überschreitungen des J.P. Morgan SE IRRBB. Die IRRBB-Metriken werden monatlich an das J.P. Morgan SE ROC gemeldet.

6.5.4. Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass die J.P. Morgan SE gegenwärtigen oder zukünftigen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann oder dass Finanzierung oder Liquidität nicht entsprechend den Aktiva und Passiva in der angemessenen Höhe, Zusammensetzung oder Laufzeit zur Verfügung stehen. Das Liquiditätsrisiko der Bank ergibt sich aus der Geschäftstätigkeit des Unternehmens und wird hauptsächlich bestimmt durch Abflüsse besicherter Finanzierungstransaktionen, unter-

MIO. €	EVS ¹		EaR ²	
	2022	2021	2022	2021
Szenario				
Paralleler Aufwärtsschock	107	147	514	383
Paralleler Abwärtsschock	-350	-82	-572	-305
Steepener-Schock	54	33	-	-
Flattener-Schock	-76	13	-	-
Aufwärtsschock der kurzfristigen Zinsen	-11	54	-	-
Abwärtsschock der kurzfristigen Zinsen	-86	-33	-	-

¹ gemäß den in den EBA-Leitlinien (2018/02) vorgeschriebenen Modellannahmen

² EaR-Szenarien berücksichtigen den EBA-Zero Rates Floor.

tägige Abflüsse im Zusammenhang mit Derivaten, Abflüsse aus Kundeneinlagen und die Inanspruchnahme von Kreditzusagen.

Die primäre Liquiditätsrisikostrategie der J.P. Morgan SE besteht darin, sicherzustellen, dass das Unternehmen über eine ausreichende Höhe, angemessene Zusammensetzung und Laufzeit von Finanzierung verfügt, um seine Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu decken sowie dass die Kerngeschäftsbereiche in der Lage sind, Kundenbedürfnisse zu erfüllen und die gegenwärtigen oder zukünftigen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen während normaler Wirtschaftszyklen sowie unter Stressbedingungen zu erfüllen.

Dies wird insbesondere dadurch erreicht, dass der Liquiditätsüberschuss unter einer Reihe von Negativszenarien so verwaltet wird, dass er niemals unter einen erforderlichen Mindestpuffer fällt. Der minimal erforderliche Puffer wird gegen einen Risikoappetit verwaltet, welcher im Verhältnis zur Risikotragfähigkeit des Unternehmens bemessen ist, d. h. die Fähigkeit, den normalen Geschäftsbetrieb aufrechtzuerhalten, ohne Sanierungsmaßnahmen ergreifen zu müssen.

Die J.P. Morgan SE kann einem Konzentrationsrisiko ausgesetzt sein, soweit es sich um wichtige Finanzierungs- und Liquiditätsquellen handelt, z. B. Einlagen. Die Wesentlichkeit dieses Risikos wird auf Kunden-, Gegenparteien- und/oder Sektorebene im Rahmen einer vierteljährlichen Sensitivitätsanalyse der Liquiditätsannahmen berücksichtigt.

Als Teil der gesamten Liquiditätsmanagementstrategie werden Liquidität und Finanzierung mit einem zentralisierten, globalen Ansatz verwaltet. Der Vorstand der J.P. Morgan SE verantwortet die Steuerung der Liquidität und der Liquiditätsrisiken in der J.P. Morgan SE. Er überprüft und verabschiedet den Liquiditätsrisikoappetit. Dieser steuert das Eingehen von Risiken und die

Verwendung von Liquidität zur Ausführung der Geschäftsstrategie sowie zur angemessenen Erfüllung von Kundenansprüchen, was sowohl unter der Annahme eines normalen als auch unter der Annahme eines gestressten, aber plausiblen Marktumfelds und unter gleichzeitiger Beachtung regulatorischer Mindestanforderungen erfolgt. Ebenso überprüft und genehmigt der Vorstand das Rahmenwerk zur Liquiditätssteuerung der Bank.

Die J.P. Morgan SE verfügt über ein etabliertes Rahmenwerk zur Liquiditätssteuerung. Primäre Zielsetzung eines effektiven Liquiditätsmanagements ist es, sicherzustellen, dass auch in Stresssituationen die wesentlichen Konzerngesellschaften und damit auch die J.P. Morgan SE jederzeit Kundenbedürfnisse, vertragliche und bedingte Verpflichtungen, eine Optimierung des Fundings sowie die Verfügbarkeit von Liquiditätsquellen erfüllen kann.

Überwachung des Liquiditätsrisikos

Das Asset and Liability Management („ALM“) Risk Team des Unternehmens bietet eine unabhängige Aufsicht über das Liquiditätsrisiko, einschließlich der Bewertung, Analyse, Überwachung und Kontrolle des Liquiditätsrisikos im gesamten Unternehmen.

Zu den Verantwortlichkeiten von ALM Risk Management gehören unter anderem:

- Festlegung, Überwachung und Berichterstattung von Liquiditätsrisikokennzahlen;
- Unabhängige Festlegung und Überwachung von Limiten und Indikatoren, einschließlich des Risikoappetits;
- Entwicklung eines Prozesses zur Einstufung, Überwachung und Berichterstattung von Limitüberschreitungen;
- Durchführung unabhängiger Überprüfungen der Liquiditätsrisikomanagement-Prozesse;

- Überwachung und Berichterstattung über interne Liquiditätsstresstests, von aufsichtsrechtlich vorgegebenen Liquiditätsstresstests sowie Liquiditätspositionen, Bilanzveränderungen und Finanzierungsaktivitäten; und
- Genehmigung oder Eskalation zur Überprüfung neuer oder aktualisierter Liquiditätsstressannahmen.

Das Liquiditätsrisikomanagement-Rahmenwerk der J.P. Morgan SE stellt die wichtigsten Kennzahlen zur Messung des Liquiditätsrisikos dar und beschreibt spezifische Liquiditätsrisiko-Governance-, -Berichts- und -Überwachungsprotokolle. Darüber hinaus werden die Rollen und Verantwortlichkeiten zwischen den relevanten Ausschüssen und die Limit- und Eskalationsverfahren beschrieben. Die im Rahmenwerk definierten Limite und Indikatoren werden mit dem Ziel festgelegt, einen angemessenen Liquiditätspuffer sicherzustellen, sodass unerwartete Verringerungen des Liquiditätsüberschusses nicht zu einer Verletzung der Mindestanforderungen (sowohl regulatorischer als auch interner) führen.

Liquiditätsmanagement

Der J.P. Morgan SE Treasurer ist für das Liquiditätsmanagement in der J.P. Morgan SE verantwortlich. Die primären Ziele des Liquiditätsmanagements sind:

- Sicherzustellen, dass die Kerngeschäftsbereiche in der Lage sind, die Kundenbedürfnisse zu erfüllen und die gegenwärtigen oder zukünftigen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen während normaler Wirtschaftszyklen sowie unter Stressbedingungen zu erfüllen; und
- Die Steuerung und Optimierung der Finanzierung sowie der Verfügbarkeit von Liquiditätsquellen.

Die J.P. Morgan SE erreicht diese Ziele durch:

- Analyse der Liquiditätsmerkmale der Aktiva und Passiva unter Berücksichtigung von rechtlichen, regulatorischen und betrieblichen Beschränkungen;
- Entwicklung von internen Annahmen für Liquiditätsstresstests;
- Definition und Überwachung der Liquiditätsstrategien, -richtlinien, -berichte und Notfallfinanzierungspläne;
- Steuerung der Liquidität innerhalb der genehmigten Toleranzen und Limite für den Liquiditätsrisikoappetit des Unternehmens;
- Steuerung der Einhaltung der regulatorischen Anforderungen in Bezug auf Funding- und Liquiditätsrisiko; und
- Festlegung von Transferpreisen in Übereinstimmung mit den zugrunde liegenden Liquiditätsmerkmalen der Bilanzaktiva und -passiva sowie bestimmter außerbilanzieller Positionen.

Die Verwaltung von Liquidität und Finanzierung erfolgt, wie oben beschrieben, mit einem zentralisierten, globalen Ansatz, und mit folgenden Zielen:

- Optimierung von Liquiditätsquellen und Liquiditätsverwendung;
- Überwachung von Exposures;
- Identifikation von Beschränkungen des Liquiditätstransfers zwischen der J.P. Morgan SE und anderen Konzerngesellschaften;
- Erhaltung eines angemessenen Betrags an Liquiditätsüberschuss.

Die für die J.P. Morgan SE geltenden primären Liquiditätsanforderungen sind in der direkt anwendbaren EU-Gesetzgebung festgelegt, hauptsächlich in der Verordnung 2015/61 der Europäischen Kommission.

Die Liquidity Coverage Ratio („LCR“) setzt den Bestand an erstklassigen liquiden Aktiva (High Quality Liquid Assets – „HQLA“) ins Verhältnis zum gesamten geschätzten Nettozah-

lungsmittelabfluss in einer 30-tägigen Stressperiode. Zum Jahresende 2022 erfüllte die J.P. Morgan SE die regulatorischen LCR-Anforderungen.

Das Rahmenwerk der EBA Net Stable Funding Ratio („NSFR“) wurde am 28. Juni 2021 als verbindlicher Liquiditätsstandard der EU eingeführt, wie in der CRR II-Gesetzgebung festgelegt. Die NSFR zielt darauf ab, das Finanzierungsrisiko über einen längeren Zeithorizont zu verringern, indem Finanzinstitute verpflichtet werden, ihre Aktivitäten mit ausreichend stabilen Finanzierungsquellen zu finanzieren. Die NSFR wird als Ratio ausgedrückt, definiert als verfügbare stabile Finanzierung (Available Stable Funding, „ASF“) dividiert durch erforderliche stabile Finanzierung (Required Stable Funding, „RSF“). Zum 31. Dezember 2022 erfüllte die J.P. Morgan SE die regulatorischen NSFR-Anforderungen.

Folgende Schlüsselkennzahlen werden für das Liquiditätsrisiko überwacht:

per Jahresende	2022	2021	2020
Liquidity Coverage Ratio	157 %	341 %	147 %
Net Stable Funding Ratio	150 %	153 %	–

Während des Zeitraums des Russland-Ukraine-Konflikts verzeichnete die J.P. Morgan SE keine wesentlichen Auswirkungen auf seine regulatorischen oder internen Liquiditätskennzahlen; insbesondere war keine zusätzliche Finanzierung durch das Unternehmen erforderlich.

Risikosteuerung und -messung

Zu den Ausschüssen, die für die Liquiditätsrisikosteuerung in der J.P. Morgan SE verantwortlich sind, gehören das J.P. Morgan SE ALCO und das Risk Oversight Committee („ROC“).

Das J.P. Morgan SE ALCO ist für die Überwachung des Aktiv- und Passiv-Managements der J.P. Morgan SE sowie für das Management des Liquiditätsrisikos, des Bilanz- und Zinsrisikos, die Überwachung des Liquiditätsrisikos und des Zinsrisikos von EU-Konzerngesellschaften, einschließlich der J.P. Morgan SE, verantwortlich; dabei liegt der Schwerpunkt auf dem Bilanz- und Finanzierungsmanagement. Das J.P. Morgan SE ALCO umfasst Vertreter der First und Second Line of Defense und wird vom Treasurer der J.P. Morgan SE geleitet.

Steuerung des untertägigen Liquiditätsrisikos

Das untertägige Liquiditätsrisiko wird zentral über das Intraday-Dashboard (IDL-Dashboard) gesteuert.

Das IDL-Dashboard bietet Echtzeit-Transparenz über die Aktivitäten der wichtigsten Zentralbanken, Finanzmarktinfrastrukturen und Korrespondenzbanken. Es bietet Echtzeit-Informationen zur Kreditvergabe auf Konzernebene und auf detaillierter Ebene für die J.P. Morgan SE. Das Dashboard bietet zudem verschiedene Analysefähigkeiten zu den historischen Daten, um Trends, Durchschnittswerte, Extremwerte und die Entwicklung von Standardabweichungen zu verstehen.

Das IDL-Dashboard erzeugt auch eine automatische Warnmeldung, falls die Salden einen vereinbarten Zielsaldo überschreiten oder die tägliche Nettobewegung eine vereinbarte Toleranz übersteigt. Die Zielsalden und Bewegungstoleranzen werden von Liquidity Risk Management („LRM“) definiert.

Intraday-Liquiditätswarnungen lösen vordefinierte Prozesse unter Beteiligung verschiedener Teams aus, die hauptsächlich EMEA-Hub-Cash-Management, EMEA-Frontoffice, LRM, die betroffenen Geschäftsbereiche, das Intraday-Liquiditätsteam und die entsprechenden Funktionen der J.P. Morgan SE umfassen. Die Intraday-Liquiditäts-Warnstufen werden durch die Bewer-

tung von Änderungen der Intraday-Barmittel-Position in einem normalen operativen Marktumfeld festgelegt, um übermäßige Aktivitäten zu identifizieren. Der Reaktionsprozess ist so konzipiert, dass die Ursachen für die Liquiditätswarnung schnell verstanden werden können und dass die Leitung der Risikofunktion und der zuständige Vorstand wissen, welche Maßnahmen zur Wiederherstellung der Liquidität ergriffen werden sollten (falls notwendig). Es gibt vorab genehmigte Maßnahmen, die im Falle von Limitüberschreitungen zu ergreifen sind. Im Rahmen des Prozesses sind auf verschiedenen Ebenen Indikatoren definiert.

Interne Stresstests

Liquiditätsstresstests sollen sicherstellen, dass die J.P. Morgan SE unter einer Vielzahl von ungünstigen Szenarien, einschließlich der Szenarien, in denen die Abwicklungs- und Sanierungsplanung analysiert wird, über ausreichende Liquidität verfügt. Für JPMorgan Chase & Co. („Muttergesellschaft“) und die Konzerngesellschaften – einschließlich der J.P. Morgan SE – werden Stressszenarien auf regelmäßiger Basis, und ergänzend als Reaktion auf bestimmte Marktereignisse oder Bedenken zusätzliche Stresstests, durchgeführt. Liquiditätsstresstests unterliegen der Annahme, dass alle vertraglichen Verpflichtungen des Unternehmens erfüllt werden und berücksichtigen:

- Unterschiedliche Szenarien der Liquiditätsbeschaffung über besicherte oder unbesicherte Finanzierungen;
- Geschätzte nicht-vertragliche und bedingte Zahlungsströme;
- Berücksichtigungen einer eventuellen Herabstufung der Kreditwürdigkeit;
- Collateral haircuts;
- Untertägige Anforderungen; und
- Potenzielle Hindernisse für die Verfügbarkeit und Übertragbarkeit von Liquidität zwischen Ländern sowie wesentlichen Konzerngesellschaften, wie z. B. regulatorische, rechtliche oder andere Beschränkungen.

Die Annahmen zum Liquiditätsabfluss werden über eine Reihe von Zeithorizonten und Währungsgrößen hinweg modelliert und berücksichtigen sowohl marktweite als auch idiosynkratische Stressszenarien.

Die Ergebnisse von Stresstests werden bei der Formulierung des Finanzierungsplans des Unternehmens und der Bewertung seiner Liquiditätsposition berücksichtigt, um sicherzustellen, dass ausreichend Liquidität und Finanzierung verfügbar sind, um die Liquiditätsrisikotoleranzen und Mindestliquiditätsanforderungen einzuhalten und um Belastungsphasen zu überstehen, in denen der Zugang zu normalen Finanzierungsquellen möglicherweise unterbrochen ist.

Notfallfinanzierungsplan

Der Notfallfinanzierungsplan (Contingency Funding Plan – „CFP“) des Konzerns legt zusammen mit dem J.P. Morgan SE CFP Addendum die Strategien für den Umgang mit und die Verwaltung des Liquiditätsbedarfs während eines Liquiditätsstressereignisses fest und umfasst Liquiditätsrisikogrenzen, Indikatoren und Risikobereitschaftstoleranzen, die Liquiditätsskalationspunkte („LEP“) bilden. Das CFP identifiziert auch die alternativen bedingten Finanzierungs- und Liquiditätsressourcen, die der J.P. Morgan SE in einer Stressphase zur Verfügung stehen, zusammen mit der jeweiligen J.P. Morgan SE-Funktion und dem leitenden Manager des Unternehmens, der für die Ausführung und Entscheidungsfindung verantwortlich ist.

Funding

Der Vorstand der J.P. Morgan SE ist der Ansicht, dass die ungesicherte und gesicherte Finanzierungskapazität der Bank ausreicht, um ihren bilanzwirksamen und außerbilanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Die Bank finanziert sich über verschiedene Finanzierungsquellen, darunter stabile Einlagen, gesicherte und ungesicherte Finanzierungen an den Kapitalmärkten und Eigenkapital.

Der Großteil der kurzfristigen Finanzierungstransaktionen, wie zum Beispiel Einlagen und Wertpapiere, die im Rahmen von Rückkaufvereinbarungen ausgeliehen oder verkauft werden, hat in der Regel eine Laufzeit von weniger als einem Monat. Zur Kategorie Handelsgläubiger zählen überwiegend nicht abgewickelte Geschäfte, zur Kategorie der Sonstigen Verbindlichkeiten gehören erhaltene Barsicherheiten. Beide Kategorien haben kurzfristige Laufzeiten. Zu den Einlagen von Banken zählen ungesicherte Evergreen-Kreditinstrumente mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr. Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten umfassen Derivate und Short-Positionen und sind normalerweise als Verbindlichkeiten klassifiziert, die zum Zwecke der Offenlegung gemäß IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ innerhalb eines Jahres fällig werden.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen das Fälligkeitsprofil von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten. Im Rahmen von Pensionsgeschäften verliehene oder verkaufte Wertpapiere, zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten und zum FVPL designierte finanzielle Verbindlichkeiten wurden entsprechend der Art und Weise, wie diese finanziellen Verbindlichkeiten gehandhabt werden, zu ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen. Beträge über einem Jahr beziehen sich hauptsächlich auf langfristige Einlagen und nachrangige Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Kredit-Ratings

Die Kosten und die Verfügbarkeit von Finanzierungen werden von Kreditratings beeinflusst. Eine Herabstufung dieser Ratings könnte sich nachteilig auf den Zugang zu Liquiditätsquellen auswirken, die Kosten für Finanzmittel erhöhen, zusätzliche Sicherheiten oder Finanzierungsanforderungen

Dezember 2022 MIO. €	Nicht später als ein Monat	Später als ein Monat und nicht später als drei Monate	Später als drei Monate und nicht später als ein Jahr	Später als ein Jahr und nicht später als fünf Jahre	Später als fünf Jahre	Gesamt
Aktiva						
Barmittel und Zentralbankguthaben	75.341	–	–	–	–	75.341
Forderungen an Kreditinstitute	9.607	3	53	100	–	9.763
Forderungen an Kunden	6.719	2.741	3.260	5.675	1.352	19.747
Forderungen aus Reverse-Repo-Geschäften	52.950	8.999	2.737	1.097	461	66.244
Handelsaktiva	198.812	958	1.653	9.226	9.735	220.384
Sachanlagen	339	–	–	–	–	339
Immaterielle Vermögenswerte	29	–	–	–	–	29
Latente Ertragsteueransprüche	164	–	–	–	–	164
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	118	–	–	–	–	118
Sonstige Vermögenswerte	43.700	–	–	–	–	43.700
Summe Aktiva	387.779	12.701	7.703	16.098	11.548	435.829

Dezember 2022 MIO. €	Nicht später als ein Monat	Später als ein Monat und nicht später als drei Monate	Später als drei Monate und nicht später als ein Jahr	Später als ein Jahr und nicht später als fünf Jahre	Später als fünf Jahre	Gesamt
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.097	–	–	2.000	5.000	43.097
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	89.193	3.201	2.376	10	–	94.780
Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften	23.930	3.428	491	–	2	27.851
Handelspassiva	173.576	488	1.024	7.619	11.834	194.541
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert zum FVPL	474	61	112	2.234	111	2.992
Rückstellungen	87	–	–	–	–	87
Ertragsteuerschulden	319	–	–	–	–	319
Sonstige Verbindlichkeiten	33.292	–	–	–	–	33.292
Nachrangige Verbindlichkeiten	–	–	–	–	15.171	15.171
Summe Passiva	356.968	7.178	4.003	11.863	32.118	412.130

nach sich ziehen und die Anzahl der Investoren und Gegenparteien, die bereit sind, dem Konzern Kredit zu gewähren, verringern. Die Art und das Ausmaß der Auswirkungen von Rating-Herabstufungen hängen von zahlreichen vertraglichen und verhaltensbezogenen Faktoren ab, die nach Ansicht des Konzerns in seine Liquiditätsrisiko- und Stresstest-Kennzahlen einfließen. Die J.P. Morgan SE ist der Ansicht, dass sie genügend Liquidität aufrechterhält, um einer möglichen Verringerung der Finanzierungskapazität aufgrund von Rating-Herabstufungen standzuhalten.

6.5.5. Operationelles Risiko

Operationelles Risiko ist das Risiko eines nachteiligen Ergebnisses, das aus unzureichenden oder versagenden internen Prozessen oder Systemen, menschlichen Faktoren oder externen Ereignissen resultiert, die sich auf die Prozesse oder Systeme der Bank auswirken. Das operationelle Risiko umfasst Compliance-, Verhaltens-, Rechts-, Schätzungs- und Modellrisiken.

Operationelles Risiko ist den Geschäftsaktivitäten der Bank inhärent und kann sich auf unterschiedliche Weise materialisieren. Dies beinhaltet Betrug, Unterbrechungen der Geschäftstätigkeit (inklusive solcher, die durch außergewöhnliche Vorkommnisse, die außerhalb des Einflussbereichs der Bank liegen, verursacht werden können), Cyberangriffe, unangemessenes Verhalten von Mitarbeitern/-innen, die Nichteinhaltung von Gesetzen, Vorschriften und regulatorischen Anforderungen und auch Fehler bei Auslagerungsnehmern und anderen Drittpartei-Anbietern. Das operationelle Risikomanagement stellt darauf ab, operationelle Risiken auf angemessenen Niveaus im Hinblick auf die Finanzlage der Bank, das Geschäftsprofil sowie die Märkte und das regulatorische Umfeld zu steuern.

Operational Risk Management Framework

Das J.P. Morgan SE Compliance, Conduct and Operational Risk Framework (J.P. Morgan SE cCoR Framework) wurde entwickelt, um J.P. Morgan SE zu ermöglichen, sein operationelles

Risiko zu regeln, zu identifizieren, zu messen, zu überwachen und zu testen, zu verwalten und darüber Bericht zu erstatten.

Risikosteuerung

Die Steuerung von operationellen Risiken liegt in der Verantwortung der Geschäftsbereiche und Stabsfunktionen. Die „Control Management“-Organisation mit ihren „Control Managern“ in den Geschäftsbereichen und Stabsfunktionen ist für die Umsetzung des J.P. Morgan SE ccoR-Management Frameworks im Tagesgeschäft verantwortlich. Dazu gehört die Bewertung der Wirksamkeit der Kontrollumgebungen, um festzustellen, wo gezielte Änderungen erforderlich sein könnten.

Das Frankfurt Location Operational Risk & Control Committee („LORCC“) erhält hierzu Berichte zur Qualität und Stabilität von Prozessen, befasst sich mit signifikanten Sachverhalten zu operationellen Risiken und konzentriert sich auf Prozesse mit Kontrollproblemen und auf die Überwachung von Korrekturmaßnahmen.

Der Global Chief Compliance Officer („cco“) und Firmwide Risk Executive („FRE“) des Konzerns für operationelle Risiken und den qualitativen Risikoappetit ist für die Definition des ccoR-Management-Frameworks und die Festlegung von Mindeststandards für dessen Ausführung verantwortlich, welche von der J.P. Morgan SE umgesetzt werden. ccoR Leiter für LOBS und Stabsfunktionen berichten im Konzern an den cco und FRE für operationelle Risiken und überwachen den qualitativen Risikoappetit. Sie sind unabhängig von den jeweiligen Geschäftsbereichen oder Funktionen, die sie überwachen. In der J.P. Morgan SE berichtet der Operational Risk Officer („ORO“) an den Chief Risk Officer.

Das konzernweite ccoR Management Framework ist in der Risk Governance and Oversight Policy enthalten, welche

durch das Board Risk Committee überprüft und genehmigt wird. Darüber hinaus ist das J.P. Morgan SE ccoR Management Framework durch den J.P. Morgan SE cco und den J.P. Morgan SE ORO überprüft und genehmigt worden.

Neue operationelle Risiken und operationelle Risikoereignisse werden gegebenenfalls an das LORCC sowie andere relevante interne Gremien eskaliert.

Identifikation operationeller Risiken

Die Geschäftsbereiche und Stabsfunktionen der J.P. Morgan SE führen einen strukturierten Risiko- und Kontroll-Selbstbewertungsprozess durch. Als Teil dieses Prozesses bewerten die Geschäftsbereiche und Stabsfunktionen die Wirksamkeit ihres Kontrollumfelds, um zu beurteilen, wo Kontrollen versagt haben, und um festzustellen, wo Abhilfemaßnahmen erforderlich sein könnten. Der Unternehmensbereich Operational Risk Management und Compliance („Operational Risk and Compliance“) der J.P. Morgan SE überwacht und hinterfragt diese Bewertungen und kann außerdem unabhängige Beurteilungen von signifikanten operativen Risikoereignissen und Bereichen mit Risikokonzentrationen oder neu entstehenden Risiken vornehmen.

Die Risikoidentifikation innerhalb der J.P. Morgan SE wird von der Second Line of Defense der Bank einschließlich Operational Risk Management („ORM“) angeleitet, in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachexperten aus der First Line of Defense.

Risikomessung

Operational Risk Management und Compliance führen eine unabhängige Risikobeurteilung in den Geschäftsbereichen und Stabsfunktionen inhärenter operationeller Risiken durch, wozu auch die Bewertung der Wirksamkeit des Kontrollum-

felds und die Berichterstattung der Ergebnisse an die Leitung der Risikofunktion und den Vorstand gehören.

Darüber hinaus werden operationelle Risiken mit quantitativen Mitteln bewertet, einschließlich des auf dem operationellen Risiko basierenden ökonomischen Kapitals und der Schätzung der operationellen Risikoverluste sowohl unter Baseline- als auch unter Stressbedingungen.

Die J.P. Morgan SE bemisst ihr regulatorisches Kapital durch Anwendung des BIA, zur Bemessung des ökonomischen Kapitals für operationelle Risiken nutzt sie einen internen Ansatz unter Verwendung eines Rahmenwerks/Frameworks für die Analyse von Szenarien für operationelle Risiken.

Wie nach den Basel-III-Eigenkapitalvorschriften erforderlich, berücksichtigt die auf operationellen Risiken basierende Kapitalmethode von J.P. Morgan SE interne und externe Verluste sowie die Einschätzung des Managements zu Extremrisiken (Tail-Risiken), die durch die Analyse von Szenarios für operationelle Risiken und die Bewertung des Geschäftsumfelds und wichtiger interner Kontrollkennzahlen gebildet wird.

Risikoszenarien konzentrieren sich auf außergewöhnliche, aber plausible operationelle Risikoereignisse, die rechtliche Risiken und behördliche Bußgelder beinhalten, die sich zuvor möglicherweise auf die Bank ausgewirkt haben oder nicht. Solche operationellen Risikoereignisse resultieren aus unzureichenden oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder Systemen, menschlichen Faktoren oder aus externen Ereignissen. Sie umfassen rechtliche Risiken und aufsichtsrechtliche Bußgelder und schließen geschäftsstrategische Risiken und Reputationsrisiken aus. Der Szenarioanalyseprozess ist ein wichtiges Instrument zur Bewertung des Risikos für operationelle Risiken und bietet dem Aufsichtsrat und dem

Vorstand eine vorausschauende Sicht auf potenzielle zukünftige Verluste unter Stressbedingungen auf der Grundlage des Risikoprofils der J.P. Morgan SE.

Die Ergebnisse des Szenarioanalyseprozesses werden als Input für das Kapitalmodell verwendet, um das operationelle Risikokapital für die J.P. Morgan SE abzuleiten.

Außerdem berücksichtigt J.P. Morgan SE die Auswirkungen angespannter wirtschaftlicher Bedingungen auf operationelle Risikoverluste und entwickelt eine zukunftsgerichtete Sicht auf wesentliche operationelle Risikoereignisse, die in einem angespannten Umfeld auftreten können.

Das Operational Risk Measurement Framework wird zur Berechnung der Ergebnisse für den ICAAP-Prozess der J.P. Morgan SE verwendet.

Verluste aus operationellen Risiken

Das Risikoprofil von J.P. Morgan SE ist im Jahr 2022 stabil geblieben. Die Geschäftsaktivitäten spiegeln das Wachstum des Unternehmens durch die Fusion im Januar 2022 wider.

Zum 31. Dezember 2022 weisen die operationellen Risikoverluste einen Nettogewinn von ca. € 7 Mio. aus. Dies erklärt sich durch ein Gewinnereignis im Jahr 2022, welches im Zusammenhang mit einem Verlustereignis im Dezember 2021 vor der Fusion steht. Dieses wurde nach der Fusion im Januar 2022 ausgeglichen. Die Gesamtschadenssumme ohne dieses Einzelereignis beträgt ca. € 1 Mio.

Operational Risk-Ereignisse ¹ in €	31.12.2022	31.12.2021
Customer and Client Management	279.985	-14.119
Financial Reporting and Accounting	-586.323	0
Transaction Processing and Reporting (vormals Execution, Delivery and Process Management)	-7.305.069	1.970.653
Market Practices	3.154	4.447
Risk Management Failure	0	-90.504
Sales Practices	3.099	0
Andere	877.882	1.268.443
Total	-6.727.272	3.138.919

¹ Eintretene Verluste und Rückstellungen, abzüglich OpRisk-basierter Erträge und Rückzahlungen

Überwachung und Prüfung des operationellen Risikos

Die Ergebnisse der von Operational Risk and Compliance durchgeführten Risikobeurteilung werden bei der unabhängigen Überwachung und Prüfung der Geschäftsbereiche und Stabsfunktionen hinsichtlich der Einhaltung von Gesetzen, Vorschriften und regulatorischen Anforderungen genutzt. Durch die Überwachung und Prüfung identifizieren Operational Risk and Compliance eigenständig erhöhte operationelle Risiken und testen die Wirksamkeit der Kontrollen innerhalb der Geschäftsbereiche und Stabsfunktionen.

Das Operational Risk Management der J.P. Morgan SE ist direkt in die Überwachung und Prüfung bezogen auf die Bank involviert und greift nach Bedarf auf die Fachkenntnisse der ORMs der Geschäftsbereiche und Stabsfunktionen sowie das zentrale Kontrollteam der zweiten „Line of Defense“ zurück.

Management des operationellen Risikos

Die durch die Überwachung und Prüfung ermittelten betrieblichen Risikobereiche oder -probleme werden an die Segmente und Stabsfunktionen eskaliert, damit sie bei Bedarf mithilfe

von Aktionsplänen zur Minderung operationeller Risiken beseitigt werden können. Operational Risk and Compliance können die Segmente und Stabsfunktionen bei der Entwicklung und Umsetzung von Aktionsplänen beraten.

Berichterstattung über operationelle Risiken

Es ist die Erwartung an alle Mitarbeiter/-innen der J.P. Morgan SE, dass Risiken angemessen eskaliert werden. Die von Risk und Compliance identifizierten Risiken werden bei Bedarf an das J.P. Morgan SE ROC und das Frankfurt LORCC eskaliert.

Operational Risk and Compliance haben Standards entworfen, um sicherzustellen, dass konsistente Berichte über operationelle Risiken durch die Segmente und Stabsfunktionen auf unternehmensweiter Basis erstellt werden.

Die Berichterstattung umfasst die Bewertung der wichtigsten Risiko- und Leistungsindikatoren anhand festgelegter Schwellenwerte sowie die Bewertung verschiedener Arten von operationellen Risiken anhand des angegebenen Risikoappetits. Die Standards ergänzen vorhandene Eskalationsprozesse an Vorstand und Aufsichtsrat.

Unterkategorien und Beispiele für operationelle Risiken

Operationelle Risiken können sich auf verschiedene Weise manifestieren. Zu den Unterkategorien des operationellen Risikos gehören unter anderem Compliance-Risiko, Verhaltensrisiko, Rechtsrisiko sowie Schätzungs- und Modellrisiko.

Krieg in der Ukraine und Sanktionen

Als Reaktion auf den Krieg in der Ukraine wurden von verschiedenen Regierungen auf der ganzen Welt, einschließlich der Behörden in den USA, Großbritannien und der EU, zahlreiche Finanz- und Wirtschaftssanktionen gegen Russland und mit

Russland verbundene Unternehmen und Einzelpersonen verhängt. Diese Sanktionen sind komplex und entwickeln sich ständig weiter. J.P. Morgan SE ist weiterhin einem erhöhten Betriebsrisiko ausgesetzt, das mit der Aufrechterhaltung dieser komplexen Compliance-bezogenen Bereiche verbunden ist. Um dieses erhöhte Risiko zu bewältigen, hat die J.P. Morgan SE Kontrollen implementiert, die angemessen und darauf ausgelegt sind, das Risiko einer Nichteinhaltung zu mindern und den Umgang mit sanktionierten Personen oder mit sanktioniertem Eigentum zu verhindern sowie zu blockieren oder einzuschränken.

Cybersicherheitsrisiko

Das Cybersicherheitsrisiko umfasst Schaden oder Verlust durch unsachgemäßen Gebrauch oder Missbrauch von Technologie durch böswillige Akteure. Es ist ein wichtiger, kontinuierlicher und sich konstant ändernder Schwerpunkt in den Aktivitäten des Konzerns und der J.P. Morgan SE. Dritte, mit denen der Konzern in Geschäftsbeziehung steht oder die die Geschäftstätigkeit des Konzerns unterstützen (z. B. Lieferanten, Dienstleister, Börsen, Clearingstellen, Zentralverwahrer und Finanzintermediäre), sind ebenfalls Quellen von Cybersicherheitsrisiken. Die J.P. Morgan SE lagert den Betrieb ihrer Cybersicherheitskontrollen an den Konzern aus, so wie dies bei weiteren technischen Aspekten ebenfalls der Fall ist. Um die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit der Infrastruktur, Ressourcen und Informationen des Konzerns zu schützen, unterhält der Konzern ein Cybersicherheitsprogramm, um Cyberangriffe zu verhindern, zu erkennen und darauf zu reagieren. Die J.P. Morgan SE greift auf dieses Programm des Konzerns zurück. Das Unternehmen investiert weiterhin erheblich in die Verbesserung seiner Cyber-Abwehrfähigkeiten und in die Stärkung seiner Partnerschaften mit den zuständigen Regierungs- und Strafverfolgungsbehörden sowie anderen Unternehmen, um das gesamte Spektrum der Cybersicherheitsrisiken in der Betriebsumgebung zu

verstehen, die Abwehr und die Widerstandsfähigkeit gegen Bedrohungen der Cybersicherheit zu verbessern.

Die Funktionen für Cybersicherheit und Technologiekontrolle („CTC“) sind für die Steuerung und Überwachung des Informationssicherheitsprogramms des Unternehmens verantwortlich. In Zusammenarbeit mit den LOBs und Stabsfunktionen des Unternehmens identifiziert die Cybersicherheits- und Technologiekontrollorganisation Informationssicherheitsrisiken und beaufsichtigt Programme zum technologischen Schutz der Informationsressourcen des Unternehmens, einschließlich Anwendungen, Infrastruktur sowie vertraulicher und personenbezogener Informationen in Bezug auf die Mitarbeiter/-innen und Kunden des Unternehmens. Die unternehmensweite CTC-Organisation ist lokal durch engagierte Mitglieder vertreten, die für die Organisation Governance, Aufsicht und lokale Koordination von Themen im Zusammenhang mit der Cybersicherheit übernehmen.

Das CTC-Team der J.P. Morgan SE steuert und überwacht eine Anzahl J.P. Morgan SE-spezifischer Kontrollen und Kennzahlen, um eine adäquate laufende Überwachung und ein Bewusstsein für Cybersicherheitsrisiken sicherzustellen.

Das unternehmensweite Cyber-Risikomanagement-Framework des Unternehmens umfasst eine unabhängige Risikomanagementfunktion, die sicherstellt, dass das Cyber-Risikomanagement-Framework wie vorgesehen umgesetzt wird. Die Risk Governance and Oversight Policy legt dar, dass die Risiko-Governance des Unternehmens auf drei Verteidigungslinien beruht. Die Lines of Business (LOBs), einschließlich der Treasury-, CIO- und LOB-zugewiesenen Operations-, Technologie- und Kontrollmanagementgruppen, gelten als erste Verteidigungslinie. Das unabhängige Risikomanagement (IRM) ist von den LOBs unabhängig und bildet die zweite Vertei-

digungslinie. Die Interne Revision arbeitet unabhängig von anderen Teilen des Unternehmens und ist die dritte Verteidigungslinie. Die IRM-Funktion setzt und überträgt verschiedene Standards für das Risk-Governance-Framework, einschließlich der Risikomanagement-Richtlinie, Identifizierung, Messung, Bewertung, Testing, Begrenzung der Risikolimits, Überwachung und Berichterstattung, und führt unabhängige Anfechtungen der Einhaltung dieser Standards durch. J.P. Morgan SE Technology and Cybersecurity ORM hat als Teil des IRM zudem die regulierte Funktion des Information Security Officer inne.

Der Incident-Response-Plan der Firma identifiziert Anforderungen für die Behandlung aller identifizierten Schwachstellen in Systemen und zugehörigen Kontrollen. Der Cybersecurity Incident Management-Prozess ist ein zentraler Prozess, der für Cybersicherheitsvorfälle verwendet wird, die eine Eskalation in Übereinstimmung mit dem Security Incident Management-Standard und dem Cybersecurity Incident Management Playbook erfordern. J.P. Morgan SE verfügt auch über ein eigenes Cybersecurity Incident Management Playbook, das an unternehmensweiten Prozessen ausgerichtet ist.

Cybersicherheitsvorfälle von Drittanbietern wie Systemstörungen oder -ausfälle, Fehlverhalten der Mitarbeiter/-innen dieser Parteien oder Cyberangriffe, einschließlich Ransomware und Kompromittierungen in der Lieferkette, können deren Fähigkeit beeinträchtigen, ein Produkt oder eine Dienstleistung an das Unternehmen zu liefern, oder zu verlorenen oder kompromittierten Informationen des Unternehmens oder seiner Kunden führen. Kunden sind auch Quellen für Cybersicherheitsrisiken für das Unternehmen und seine Informationsbestände, insbesondere wenn ihre Aktivitäten und Systeme außerhalb der firmeneigenen Sicherheits- und Kontrollsysteme liegen. Infolgedessen führt das Unternehmen regelmäßige und fort-

laufende Gespräche mit bestimmten Anbietern und Kunden über Cybersicherheitsrisiken und Möglichkeiten zur Verbesserung der Sicherheit. Wenn Cybersicherheitsvorfälle auftreten, die darauf zurückzuführen sind, dass Kunden die Sicherheit ihrer eigenen Systeme und Prozesse nicht gewährleisten, sind Kunden für Verluste verantwortlich.

Die Firma überprüft regelmäßig Reaktionsstrategien und -übungen und aktualisiert sie bei Bedarf auf der Grundlage von gewonnenen Erkenntnissen, Bedrohungsinformationen, Angriffssimulationen und anderen Quellen.

Betriebliche und technische Notfallplanung

Unterbrechungen können durch Umstände entstehen, die sich der Kontrolle der J.P. Morgan SE entziehen, wie z. B. die Ausbreitung von Infektionskrankheiten oder Pandemien, Unwetter, Strom- oder Telekommunikationsausfall, Ausfall von Dienstleistungen Dritter, Cyberangriffe und Terrorismus.

Das konzernweite Programm zur Notfallplanung, auf welches die J.P. Morgan SE zurückgreift, soll es dem Unternehmen ermöglichen, sich auf Geschäftsunterbrechungen vorzubereiten, sich darauf einzustellen, sie zu überstehen und sich davon zu erholen, einschließlich des Auftretens eines außergewöhnlichen Ereignisses, das sich der Kontrolle der Bank entzieht und das kritische Geschäftsfunktionen und die dazu notwendigen Ressourcen (d. h. Mitarbeiter/-innen, Technologie, Einrichtungen und Drittparteien) beeinträchtigen kann.

Das Programm umfasst die Leitung, Bewusstseinsbildung, Planen und Testen von Notfallstrategien sowie strategische und taktische Initiativen zur Identifizierung, Bewertung und zum Management von Betriebsunterbrechungen und Bedrohungen der öffentlichen Sicherheit.

Betrugsrisiko im Zahlungsverkehr

Das Betrugsrisiko im Zahlungsverkehr ist das Risiko, dass externe und interne Parteien durch fehlgeleitete oder anderweitig unzulässige Zahlungen unrechtmäßig persönliche finanzielle Vorteile erlangen. Im Jahr 2022 war das Betrugsrisiko im Zahlungsverkehr im Zusammenhang mit J.P. Morgan SE aufgrund einer Zunahme eskalierter Betrugsfälle von Kunden, die sich auf Kundenvermögen auswirkten, erhöht. Der Konzern und die J.P. Morgan SE setzen weiterhin verschiedene Kontrollen zum Management des Zahlungsbetrugsrisikos ein und bieten Trainings und Sensibilisierungsschulungen für Mitarbeiter/-innen und Kunden an. JPM Payments verfügt über Funktionen zur Erkennung anomaler Transaktionen für potenziell betrügerische Transaktionen. Derzeit sind in der J.P. Morgan SE für Zahlungen mit hohem Wert die unternehmensweite strategische Plattform Global Payment Guardian und IPAY für Zahlungen mit geringem Wert im Einsatz. IPAY-geprüfte Transaktionen werden auf die strategische Lösung migriert, die im 3. Quartal 2023 geplant ist, um die automatisierten Betrugsprüfungsprozesse für Zahlungsströme mit geringem Wert zu verbessern.

Auslagerungsrisiko

Das Rahmenwerk des Konzerns für die Überwachung von Auslagerungen an Dritte (Third-Party Oversight, „ТРО“) und an verbundene Konzernunternehmen (Inter-Affiliate Oversight, „IAO“) unterstützt die J.P. Morgan SE bei der Auswahl, der Dokumentation, dem Onboarding, der Überwachung und dem Management ihrer Lieferantenbeziehungen, einschließlich der von verbundenen Unternehmen erbrachten Dienstleistungen. Ziel des ТРО-Rahmenwerks ist es, die Dienstleister auf einem hohen Niveau der Betriebsleistung zu halten und wichtige Risiken wie Datenverlust und Geschäftsstörungen zu mindern. Die Corporate Third-Party Oversight-Gruppe ist für die unternehmensweite Schulung, Überwachung, Berichter-

stattung und Standards verantwortlich. Die J.P. Morgan SE steuert dies durch ein zentrales Auslagerungsmanagement, welches direkt dem Head of Outsourcing, Operations and Technology unterstellt ist.

Compliance-Risiko

Das Compliance-Risiko, eine Unterkategorie des operationellen Risikos, ist das Risiko der Nichteinhaltung von Gesetzen, Regeln, Vorschriften oder Verhaltenskodizes und Industriestandards.

Jeder Geschäftsbereich und jede Stabsfunktion innerhalb der J.P. Morgan SE ist primär für das Management seiner Compliance-Risiken verantwortlich. Die Operational Risk und Compliance-Organisation („Operational Risk and Compliance“), die von den Geschäftsbereichen und Stabsfunktionen unabhängig ist, führt die unabhängige Überprüfung, Überwachung und Kontrolle der Geschäftsabläufe durch, wobei der Schwerpunkt auf der Einhaltung der Gesetze, Vorschriften und aufsichtsrechtlichen Verpflichtungen liegt, die für das Angebot der Produkte und Dienstleistungen des Konzerns an Kunden und Auftraggeber gelten.

Diese Compliance-Risiken beziehen sich auf eine Vielzahl von Gesetzen, Regeln und Vorschriften, die in den LOBs und Unternehmensfunktionen und der Jurisdiktion unterschiedlich sind, und umfassen Risiken im Zusammenhang mit Finanzprodukten und -dienstleistungen, Beziehungen und Interaktionen mit Kunden sowie Mitarbeiter/-innen/-aktivitäten. Zu den Compliance-Risiken gehören beispielsweise Risiken im Zusammenhang mit der Einhaltung der Anti-Geldwäsche-Vorschriften, den Handelsaktivitäten, dem Marktverhalten und der Einhaltung der Gesetze, Regeln und Vorschriften im Zusammenhang mit dem Angebot von Produkten und Dienstleistungen über die Grenzen der jeweiligen Jurisdiktion hinweg. Das Compliance-

Risiko ist den treuhänderischen Aktivitäten der Firma und des Unternehmens inhärent, einschließlich des Versäumnisses, den geltenden Sorgfaltsstandard anzuwenden, im besten Interesse treuhänderischer Klienten und Kunden zu handeln oder Klienten und Kunden fair zu behandeln.

Andere Funktionen überwachen bedeutende regulatorische Verpflichtungen, die spezifisch für den jeweiligen Verantwortungsbereich sind.

Operational Risk Management und Compliance haben Richtlinien und Standards umgesetzt, die dazu dienen, das Compliance-Risiko zu steuern, identifizieren, messen, überwachen und zu testen, managen und darüber zu berichten.

Steuerung und Überwachung

Compliance wird vom Chief Compliance Officer („cco“) geleitet, der an den cRO der Bank berichtet. Die Bank überwacht und steuert ihr Compliance-Risiko durch die Implementierung des cCOR-Frameworks. Der cco und der oRO der Bank informieren den Vorstand und den Risikoausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig über wichtige Compliance-Risikothemen.

Code of Conduct

Der Konzern verfügt über einen Code of Conduct (Verhaltenskodex, im Folgenden der „Code“). Dieser betrifft in gleicher Weise die Mitarbeiter/-innen der J.P. Morgan SE und kommuniziert den Anspruch, dass sich alle Mitarbeiter/-innen jederzeit integer verhalten. Er definiert die Grundsätze für das Verhalten der Mitarbeiter/-innen gegenüber Klienten, Kunden, Aktionären und untereinander sowie gegenüber Märkten und Gemeinschaften, in denen die Bank tätig ist. Der Code verlangt von den Mitarbeitern/-innen, jede potenzielle oder tatsächliche Verletzung des Codes, der internen Konzernrichtlinien oder der für die Geschäfte des Konzerns geltenden Gesetze

oder Vorschriften unverzüglich zu melden. Er verpflichtet die Mitarbeiter/-innen außerdem dazu, jedes illegale Verhalten oder Verhalten, das gegen die dem Code zugrunde liegenden Prinzipien verstößt, sei es durch Mitarbeiter/-innen, Kunden, Lieferanten, Vertragsarbeiter, Geschäftspartner oder Vertreter des Konzerns, zu melden.

Alle neu eingestellten Mitarbeiter/-innen erhalten eine Code-Schulung, und die vorhandenen Mitarbeiter/-innen werden regelmäßig und wenigstens jährlich in Bezug auf den Code geschult. Die Mitarbeiter/-innen sind verpflichtet, regelmäßig die Einhaltung des Codes zu bestätigen. Die Mitarbeiter/-innen können potenzielle oder tatsächliche Verletzungen des Codes über die Hotline für die Meldung von Verstößen gegen den Code per Telefon oder über das Internet melden. Die Hotline ist anonym und steht mit Übersetzungsdiensten weltweit jederzeit zur Verfügung. Die Hotline wird von einem externen Dienstleistungsunternehmen betrieben. Der Code verbietet Vergeltungsmaßnahmen gegen jede Person, die in gutem Glauben eine Angelegenheit oder ein Bedenken vorbringt. Das Audit Committee erhält regelmäßig Berichte über das Code of Conduct-Programm.

Conduct-Risiko

Das Conduct-Risiko (Verhaltensrisiko), eine Unterkategorie des operationellen Risikos, ist das Risiko, dass eine Handlung oder ein Fehlverhalten einzelner oder mehrerer Mitarbeiter/-innen zu unfairen Ergebnissen für Kunden führen, die Integrität der Märkte, in denen die Bank tätig ist, beeinträchtigen, Mitarbeitern/-innen oder der Firma schaden, oder den Ruf der Bank und des Konzerns gefährden könnte.

Überblick

Jedes Segment und jede Stabsfunktion ist dafür verantwortlich, seine Conduct-Risiken zu identifizieren und zu managen, um ein angemessenes Engagement, Eigenverantwortung und

die Nachhaltigkeit der Unternehmenskultur zu gewährleisten, die mit den „How We Do Business Principles“ (die „Principles“) des Konzerns in Einklang steht. Die Principles dienen als Leitfaden für das Verhalten der Mitarbeiter/-innen. Sie beinhalten Erwartungen an jede/-n Mitarbeiter/-in sowie Informationen und Ressourcen zur Unterstützung eines ethischen und gesetzeskonformen Geschäftsbetriebs überall dort, wo J.P. Morgan SE Geschäfte betreibt. Weitere Informationen über den Code befinden sich im vorigen Abschnitt zu Compliance.

Steuerung und Überwachung

Das Conduct-Risiko-Programm wird durch das cCOR-Framework geregelt, das den Rahmen für die Steuerung, Identifizierung, Messung, Überwachung und Prüfung, das Management und die Berichterstattung über das Conduct-Risiko des Konzerns und der Bank festlegt. Die J.P. Morgan SE greift auf dieses Rahmenwerk zurück.

Die Steuerung des Conduct-Risikos umfasst verschiedene Aspekte des Personalmanagements einschließlich Rekrutierung, Einarbeitung, Schulung und Entwicklung, Performance-Management, Beförderung und Vergütungsprozesse. Jedes Segment, Treasury und cIO und dazu bestimmte Stabsfunktionen führen regelmäßig eine Bewertung des Conduct-Risikos durch, überprüfen Kennzahlen und Problemstellungen, die mit dem Conduct-Risiko verbunden sein können, und bieten gegebenenfalls Schulungen zum Geschäftsverhalten an.

Rechtsrisiken

Das Rechtsrisiko, eine Unterkategorie des operationellen Risikos, ist das Risiko eines Verlusts, das primär aus der tatsächlichen oder angeblichen Nichteinhaltung von rechtlichen Verpflichtungen verursacht wird, die sich aus Gesetzen, Regeln oder Vorschriften in Rechtsordnungen ergeben, in denen die J.P. Morgan SE Geschäfte betreibt, und Verträgen mit Kunden

oder Produkten und Dienstleistungen, die der Konzern und die J.P. Morgan SE anbieten.

Überblick

Die Rechtsabteilung („Legal“) stellt juristische Dienstleistungen und Beratung zur Verfügung. Die Rechtsabteilung ist verantwortlich für das Management der Rechtsrisiken der J.P. Morgan SE durch:

- Das Management von tatsächlichen und potenziellen Rechtsstreitigkeiten und Vollstreckungsangelegenheiten, einschließlich interner Überprüfungen und Untersuchungen in Bezug auf solche Angelegenheiten;
- Beratung zu Produkten und Dienstleistungen, einschließlich Vertragsverhandlungen und Dokumentation;
- Beratung bei Angebot und Marketing von Dokumenten und neuen Geschäftsinitiativen;
- Streitbeilegung;
- Interpretation bestehender Gesetze, Regeln und Vorschriften und Beratung bei Änderungen an diesen;
- Beratung im Zusammenhang mit geplanten und vorgeschlagenen Gesetzen, Regeln und Vorschriften; und
- Bereitstellung von Rechtsberatung für die Geschäftsbereiche, einschließlich ihrer Operations-, Technology- und Oversight & Control-Funktionen (First Line of Defense), Risikomanagement und Compliance (Second Line of Defense) und der internen Revision (Third Line of Defense).

Die Rechtsabteilung wählt, engagiert und steuert externe Rechtsberater in allen Angelegenheiten, in denen externe Rechtsberatung eingeholt wird. Darüber hinaus berät die Rechtsabteilung das Conflicts Office, das die großen Kundentransaktionen des Konzerns und der J.P. Morgan SE prüft, die möglicherweise Interessenkonflikte für den Konzern und die Bank verursachen können.

Steuerung und Überwachung

Der Leiter der Rechtsabteilung der J.P. Morgan SE untersteht dem CEO. Er oder andere Mitglieder der Rechtsabteilung erstatten dem Vorstand regelmäßig Bericht über wichtige Rechtsangelegenheiten.

6.5.6. Schätzungs- und Modellrisiko

Risikodefinition

Schätzungs- und Modellrisiko als Unterkategorie des operativen Risikos bezeichnen das Potenzial für negative Folgen von Entscheidungen, die auf falschen oder falsch verwendeten Schätzergebnissen beruhen.

Risikoprofil

Die J.P. Morgan SE nutzt Modelle und andere analytische und urteilsbasierte Schätzungen übergreifend über Geschäftsaktivitäten und Funktionen. Die Schätzmethoden sind unterschiedlich hoch entwickelt und werden für viele Zwecke verwendet, z. B. zur Bewertung von Positionen und zur Risikomessung, zur Bewertung der regulatorischen Kapitalanforderungen, zur Durchführung von Stresstests, zur Wertberichtigung von Kreditverlusten und zur Entscheidungsfindung. Da Schätzungen vereinfachte Darstellungen realer Beziehungen sind, birgt ihre Verwendung ein Risiko aufgrund möglicher Fehler in ihrer Methodik und ihren Algorithmen, ihrer Eingaben und Annahmen, ihrer Implementierung, ihrer Verwendung oder ihren Beziehungen zwischen voneinander abhängigen Schätzungen. Die Schätzungen werden eingestuft („tiered“) basierend auf Komplexität, Exposition und Verlässlichkeit, um Indikatoren für das potenzielle Risiko der Schätzung zu liefern, wobei Tier 1 das höchste Risiko und Tier 4 das niedrigste Risiko darstellt.

Ziele des Risikomanagements

Die Ziele des Modellrisikomanagements der J.P. Morgan SE sind die Identifizierung, Überwachung, Messung (wo mög-

lich) und Steuerung des Modellrisikos sowie die Festlegung der Modellrisikorichtlinien und -verfahren, einschließlich der folgenden Punkte:

- Robuste Modellüberprüfung, um die Modellrisiken zu identifizieren;
- Sicherstellung, dass bei Bedarf ausgleichende Kontrollen (Compensating Controls) vorhanden sind;
- Laufende Performanceüberwachung der Modelle, um die Leistungsfähigkeit über die gesamte Lebensdauer eines Modells sicherzustellen; und
- Sicherstellung, dass alle Modelle angemessen dokumentiert und getestet werden.

Risikomanagement

Das Rahmenwerk der J.P. Morgan SE zum Modellrisiko ist in der „J.P. Morgan SE Estimations and Model Risk Management Policy and Procedure“ dokumentiert und folgt denselben Grundsätzen und Richtlinien wie das konzernweite Framework.

Das Management des Modellrisikos während des gesamten Modelllebenszyklus liegt im Wesentlichen in der Verantwortung der Modellbenutzer, Modellentwickler, Modellbesitzer und der Model Risk Governance and Review Group („MRGR“). Das J.P. Morgan SE Estimations Risk Committee („SEERC“), ein Unterausschuss des ROCs, ist für die Überwachung des Modellrisikos und die Umsetzung des Modellrisikorahmenwerks für die Bank verantwortlich.

Modellrisiken sind den Nutzern der Modelle innerhalb der Umsetzung der J.P. Morgan SE, basierend auf der spezifischen Nutzung solcher Modelle, zuzurechnen. Benutzer und Entwickler von Modellen sind dafür verantwortlich, ihre Modelle zu entwickeln, zu implementieren und zu testen sowie Modelle zur Überprüfung und Genehmigung an MRGR weiterzuleiten. Nach

der Genehmigung der Modelle sind Modellbenutzer und -entwickler für die Aufrechterhaltung einer robusten Betriebsumgebung verantwortlich und müssen die Effektivität der Modelle kontinuierlich überwachen und bewerten. Modellbenutzer und -entwickler können versuchen, Modelle als Reaktion auf Änderungen in Portfolien sowie in Produkt- und Marktentwicklungen zu verbessern und Verbesserungen der verfügbaren Modellierungstechniken und Systemfähigkeiten zu erfassen. Modellnutzer innerhalb der J.P. Morgan SE sind dafür verantwortlich, dass jedes von ihnen verwendete Modell sowohl im konzernweiten Inventar als auch im Inventar der Bank erfasst wird und dass der Rahmen und sonstige Bedingungen der Modellgenehmigung fortlaufend eingehalten werden.

MRGR innerhalb der J.P. Morgan SE ist eine unabhängige Funktion, die direkt an den J.P. Morgan SE CRO berichtet und welche mit Ressourcen ausgestattet ist, um das Modellrisiko unabhängig von Modellentwicklern und Modellbenutzern zu bewerten. MRGR-Ressourcen anderer Konzerneinheiten unterstützen im Rahmen von angemessenen und regelmäßig überwachten Auslagerungsvereinbarungen MRGR in der J.P. Morgan SE bei der Durchführung von Kontrollen. MRGR legt die Richtlinien der J.P. Morgan SE in Bezug auf das Management von Modellrisiken und Risiken im Zusammenhang mit bestimmten analytischen und ermessensbasierten Schätzungen, wie sie beispielsweise beim Risikomanagement, der Budgetprognose und der Kapitalplanung und -analyse verwendet werden, fest. Bei der Überprüfung eines Modells erwägt MRGR, ob das Modell für die spezifischen Zwecke geeignet ist, für die es genutzt wird. Des Weiteren wird die Einstufung („tier“) des Modells von MRGR genehmigt. Bei der Überprüfung eines Modells analysiert und hinterfragt MRGR die Modellmethodik und die Angemessenheit der Modellannahmen und kann zusätzliche Tests durchführen oder fordern, einschließlich Backtesting der Modellergebnisse. Modellprü-

fungen werden von der entsprechenden Managementebene innerhalb MRGR auf der Grundlage der jeweiligen Modelleinstufung genehmigt.

Im Rahmen der J.P. Morgan SE Estimations and Model Risk Management Policy überprüft und genehmigt MRGR neue Modelle sowie wesentliche Änderungen bestehender Modelle vor deren Benutzung. Unter bestimmten Umständen können Ausnahmen von der Richtlinie gewährt werden, damit ein Modell vor der Überprüfung oder Genehmigung verwendet werden kann. Zusätzlich kann MRGR verlangen, dass geeignete Maßnahmen zur Verringerung des Modellrisikos durch den Nutzer ergriffen werden, wenn es in dieser Zeit genutzt werden soll. Diese Maßnahmen sind modellabhängig und können beispielsweise eine Einschränkung der Handelsaktivität umfassen.

Modellergebnisse sind von Natur aus mit Unsicherheit behaftet. Hierbei kann der Grad der Ungenauigkeit oder Unsicherheit durch das Marktumfeld oder das wirtschaftliche Umfeld steigen. Dies gilt insbesondere dann, wenn sich die aktuellen und prognostizierten Umfeldler erheblich von dem historisch beobachteten makroökonomischen Umfeld unterscheiden, in dem die Modelle entwickelt wurden, was die Bank während der Anfangszeit der COVID-19-Pandemie beobachtet hat. Diese größere Unsicherheit erfordert ein höheres Maß an Überwachung und Analyse, um gegebenenfalls Anpassungen der Modellergebnisse zu ermöglichen, welche die Bank in Erwägung zieht, als dies üblicherweise der Fall wäre.

6.5.7. Kapitalrisiko

Kapitalrisiko ist das Risiko, dass die J.P. Morgan SE über unzureichendes Kapital und eine unzureichende Zusammensetzung des Kapitals verfügt, um ihre Geschäftsaktivitäten und die damit verbundenen Risiken sowohl unter normalen wirtschaftlichen Bedingungen als auch unter Stressbedingungen umzusetzen.

Eine starke Kapitalbasis ist für die Geschäftsstrategie und die Wettbewerbsposition der J.P. Morgan SE von wesentlicher Bedeutung. Die Kapitalsteuerung der Bank zielt auf die Aufrechterhaltung der langfristigen Stabilität, um auch in einem stark angespannten Umfeld marktführende Geschäftsaktivitäten aufbauen und in diese investieren zu können. Bevor Entscheidungen über zukünftige Geschäftsaktivitäten getroffen werden, prüft der Vorstand die Auswirkungen auf das Kapital der J.P. Morgan SE.

Steuerung des Kapitalrisikos

Die J.P. Morgan SE hat eine Capital Risk Management-Einheit innerhalb der Risikofunktion, deren Hauptziel darin besteht, eine unabhängige Überwachung des Kapitalrisikos der Bank bereitzustellen. Zu den Verantwortlichkeiten des Capital Risk Managements gehören:

- Definition, Überwachung und Berichterstattung von Kapitalrisikokennzahlen;
- Festlegung, Kalibrierung und Überwachung von Kapitalrisikolimiten und -indikatoren, einschließlich des Risikoappetits;
- Entwicklung eines Prozesses zur Klassifizierung, Überwachung und Berichterstattung von Kapitallimitüberschreitungen;
- Durchführen einer Bewertung der Kapitalmanagementaktivitäten der Bank, einschließlich der am Notfallkapitalplan vorgenommenen Änderungen; und
- Durchführung von Bewertungen des regulatorischen Kapitalrahmens der Bank, um die Einhaltung der anwendbaren Kapitalregeln sicherzustellen.

Das Rahmenwerk zur Kapitalsteuerung innerhalb der J.P. Morgan SE ist im J.P. Morgan SE's Capital Risk Management Framework definiert und basiert auf regelmäßigen Kapitalad-

äquanzberechnungen und entsprechender Berichterstattung, ergänzt durch vorausschauende Prognosen und Stresstests. Bei Bedarf werden Steuerungsmaßnahmen ergriffen, um eine angemessene Kapitalisierung aufrechtzuerhalten.

Im Rahmen dieses Prozesses werden wichtige Kapitalrisikokennzahlen wie Kapitalquoten, Verschuldungsquote (Leverage Ratio), MREL-Anforderungen sowie die Kapitalauslastung in der ökonomischen ICAAP-Perspektive berechnet und überwacht, um sicherzustellen, dass die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen sowie intern festgelegten Limite und Ziele für das Kapitalrisiko beachtet werden. Jeder Teil des Prozesses unterliegt strengeren Kontrollen, einschließlich der Berichterstattung über die Kapitaladäquanz mit täglichen, wöchentlichen und vierteljährlichen Zyklen, um eine angemessene Beaufsichtigung im Einklang mit den Zielen der Kapitalsteuerung zu gewährleisten. Auch die Eskalation von Überschreitungen definierter Limite und Indikatoren wird in diesem Rahmenwerk geregelt.

Kapitalsteuerung

Der Vorstand ist für die Kapitalsteuerung der Bank verantwortlich. Das Hauptziel des Kapitalmanagements der J.P. Morgan SE ist es, über ausreichendes Kapital zu verfügen, um:

- Risiken, die der Geschäftstätigkeit zugrunde liegen, mit einer Sicht auf Erhaltung der Kapitalstärke einzugehen;
- Die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen zu erfüllen und zu übertreffen;
- Geschäftsaktivitäten auch in normalen und angespannten Umgebungen weiter auszubauen und in sie zu investieren;
- Die Flexibilität, zukünftige Investitionsmöglichkeiten zu nutzen, zu behalten; und
- Den kontinuierlichen Betrieb im Falle von Stress oder Auflösung der Muttergesellschaft zu gewährleisten.

Der Vorstand erhält regelmäßig einen Bericht über die Kapitalbasis und -projektionen und hat die Aufsicht über Entscheidungen in Bezug auf Kapitalnutzung und Kapitalstrategie.

Kapitalplanung und Stresstesting

Durch den vierteljährlichen internen ICAAP soll sichergestellt werden, dass die J.P. Morgan SE in Bezug auf ihr Risikoprofil und ihren Risikoappetit im Laufe des normalen Wirtschaftszyklus, aber auch unter der Annahme einer Reihe von schweren, aber plausiblen Stress-Szenarien angemessen kapitalisiert ist. Die vierteljährlichen ICAAP-Ergebnisse werden im ICAAP Steering Committee, ROC und dem Vorstand besprochen.

Notfallkapitalplan (Contingency Capital Plan)

Der Notfallkapitalplan der J.P. Morgan SE legt den Kapitalmanagementrahmen für die Bank fest und präzisiert die Grundsätze, die dem Kapitalmanagementansatz unter normalen wirtschaftlichen Bedingungen und in Stressphasen zugrunde liegen. Der Notfallkapitalplan definiert, wie die J.P. Morgan SE ihre angestrebten Kapitalniveaus kalibriert, die Mindestkapitalanforderungen erfüllt und gegebenenfalls die laufende Angemessenheit geplanter Kapitalausschüttungen überwacht, und legt die Kapitalnotfallmaßnahmen fest, die während einer Stressphase auf verschiedenen Ebenen des Kapitalabbaus ergriffen oder in Erwägung gezogen werden sollen.

Kapitalanforderungen

Im Laufe des Jahres 2022 blieb die J.P. Morgan SE über den verschiedenen regulatorischen Mindestkapitalanforderungen.

Aufsichtsrechtliche Anforderungen an Eigenmittel

Die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen sind zwischen Dezember 2021 und Dezember 2022 insgesamt gestiegen. Als anderweitig systemrelevantes Institut (O-SII)

stieg für die J.P. Morgan SE im Jahr 2022 der zugewiesene O-SII-Puffer um 50 Basispunkte auf 0,75% gegenüber 0,25% im Vorjahr. Der antizyklische Puffer (CCyB) für die J.P. Morgan SE stieg leicht um 3 Basispunkte. Diese beiden Änderungen führten wiederum zu einem Anstieg des Combined Buffer Requirement (CBR) im Jahr 2022.

Zusätzlich zu den oben genannten Anforderungen hat die EZB der J.P. Morgan SE im Dezember 2021 eine individuelle Erwartung mitgeteilt, einen weiteren Säule-2-Kapitalzuschlag, der allgemein als Säule-2-Empfehlung (Pillar 2 Guidance – P2G) bekannt ist und vollständig mit hartem Kernkapital gedeckt werden muss. Obwohl nicht rechtsverbindlich, erwartet die EZB, dass die J.P. Morgan SE die P2G-Anforderungen erfüllt. Die Nichterfüllung der P2G-Anforderung führt allerdings nicht zu automatischen Aufsichtsmaßnahmen wie Beschränkungen von Kapitalausschüttungen oder variablen Vergütungskomponenten.

Die nebenstehende Grafik zeigt, ohne Berücksichtigung der P2G, die Kernkapitalanforderungen und Gesamtkapitalanforderungen, die die J.P. Morgan SE im Dezember 2022 (im Vergleich zu Dezember 2021) erfüllen musste.

Die nicht risikobasierte Verschuldungsquote (Leverage Ratio) soll als ergänzende Kennzahl zu den risikobasierten Kapitalanforderungen dienen. Ziel ist es, den Aufbau von Verschuldung im Bankensektor einzudämmen und die risikobasierten Anforderungen durch eine einfache, nicht risikobasierte „Backstop“-Maßnahme zu verstärken. Gemäß dem CRR/CRD-Rahmenwerk wurde mit Wirkung zum 28. Juni 2021 eine Mindestverschuldungsquote von 3,0 % eingeführt.

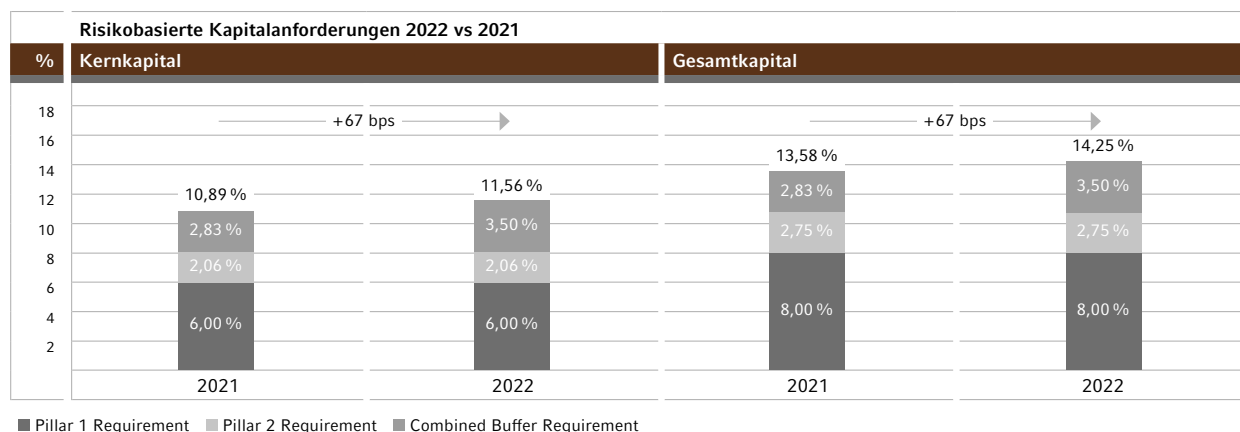
Mindestanforderungen für Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (MREL)

Die Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities – „MREL“) stellt den Mindestbetrag an Eigenmitteln und berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten dar, den ein Institut vorhalten muss, um im Abwicklungsfall Verluste absorbieren zu können und um über ausreichende Rekapitalisierungskapazitäten zu verfügen. Die MREL-Anforderungen werden von der Abwicklungsbehörde festgelegt und bestehen aus einer RWA-basierten Anforderung (MREL-RWA) und einer Leverage-Exposure-basierten Anforderung (MREL-LRE). Beide Anforderungen bestehen aus der Summe eines Verlustabsorptionsbetrages (LAA) und eines Rekapitalisierungsbetrages (RCA) und müssen parallel erfüllt werden. Zur Erfüllung dieser Anforderungen sind Eigenmittel und/oder berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (d. h. bail-in-fähige Verbindlichkeiten, die bestimmte Zulassungsvoraussetzungen erfüllen) anrechenbar.

Seit der Einführung der MREL-Anforderungen gemäß der Bank Recovery and Resolution Directive II (BRRD II) im Januar 2022 ist diese institutsspezifische MREL RWA-Mindestanforderung in Höhe von 26,88 % der Gesamt-RWA für die J.P. Morgan SE die bindende Kapitalanforderung, da die J.P. Morgan SE ihre MREL-Anforderungen derzeit ausschließlich mit Eigenmitteln (d. h. Kernkapital und Ergänzungskapital) erfüllt. Für die Leverage-Exposure-basierte MREL-Anforderung sind hingegen die Vorschriften gemäß Capital Requirements Regulation II (CRR II) bindender, welche der Leverage-Exposure-basierten internen Total Loss Absorbing Capacity (iTLAC Leverage Ratio) von 6,08 % des gesamten Leverage-Exposures entspricht.

Regulatorisches Kapital und Kapitalquoten

Das regulatorische Kapital der J.P. Morgan SE belief sich zum 31. Dezember 2022 auf € 36,5 Mrd. im Vergleich zu € 25,0 Mrd. zum 31. Dezember 2021. Die Erhöhung des Kapitals um € 11,5 Mrd. wurde durch den Vollzug der Verschmelzung der J.P. Morgan AG, der J.P. Morgan Bank Luxemburg S.A. und der J.P. Morgan Bank (Ireland) plc in eine einzige pan-



europäische Einheit, J.P. Morgan SE, im Januar 2022 und die Realisierung von Gewinnrücklagen aus dem Jahr 2021 mit einem Effekt von € 9,0 Mrd. (€ 5,9 Mrd. CET1 und € 3,1 Mrd. Tier 2) sowie die Emission von € 2,5 Mrd. Ergänzungskapital (Tier 2) im Dezember 2022 getrieben. Das Kernkapital belief sich zum 31. Dezember 2022 auf € 21,3 Mrd. und bestand vollständig aus hartem Kernkapital.

Die Kernkapitalquote stieg von 17,2 % im Vorjahr auf 19,7 %, hauptsächlich aufgrund der oben erwähnten Erhöhung der harten Kernkapitalausstattung.

Die Verschuldungsquote sank auf 6,0 % von 7,5 % im Vorjahr, hauptsächlich aufgrund des Auslaufens der COVID-19-Erleichterungsmaßnahme im 1. Quartal 2022, wodurch bei Zentralbanken platzierte Barmittel von der Berechnung des Leverage Exposure ausgenommen wurden, was zu einem Anstieg der Verschuldungsquote führte.

Während des gesamten Jahres 2022 lagen die aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten und die Verschuldungsquote deutlich über den regulatorischen Mindestanforderungen und internen Zielen. Die nächste Tabelle zeigt den Stand der RWA und der Kapitalquoten in 2021 und 2022. Die gesamten RWA stiegen im Jahresvergleich um € 18,0 Mrd., was auf die Fusion und die erhöhte Marktvolatilität im Jahr 2022 zurückzuführen ist.

Während des Jahres 2022 war die J.P. Morgan SE größtenteils durch die MREL-RWA Anforderung, ihre verbindlichste Beschränkung, eingeschränkt, blieb jedoch über den regulatorischen Mindestanforderungen. Um die MREL-Kapazität zu verbessern, hat das Management der J.P. Morgan SE eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, darunter Risikoverschiebungen, lang- und kurzfristige RWA-Optimierungsmaßnahmen

sowie die oben erwähnte Ergänzungskapital-Emission in Höhe von € 2,5 Mrd. im Dezember 2022.

Insgesamt stiegen die RWA-basierten regulatorischen MREL-Anforderungen im Jahresvergleich um € 13,5 Mrd., was auf höhere RWAs und die im Januar 2022 in Kraft getretenen BRRD II-Anforderungen zurückzuführen ist, die strenger sind als die entsprechenden Anforderungen gemäß CRR II. Die Leverage Exposure-basierten aufsichtsrechtlichen MREL-Anforderungen stiegen ebenfalls um € 10,4 Mrd. im Jahresvergleich aufgrund des erhöhten Leverage Exposures, das sich aus dem oben erwähnten Auslaufen der COVID-19-Erleichterungsmaßnahme im 1. Quartal 2022 ergibt. Trotz dieser Erhöhungen der MREL-Anforderungen hat die J.P. Morgan SE angesichts der Zunahme der MREL-fähigen Ressourcen, die der Fusion und der Ergänzungskapital-Emission zugeschrieben werden, einen Überschuss auf MREL aufrechterhalten.

6.5.8. Geschäftsrisiko

Die J.P. Morgan SE definiert das Geschäftsrisiko als jenes Risiko, das aus den jetzigen und zukünftigen Geschäftsplänen sowie Zielen der Bank resultiert. Das Geschäftsrisiko beinhaltet das Risiko einer negativen Entwicklung der aktuellen und zukünftigen Erträge, Liquidität sowie des aktuellen und zukünftigen Kapitals, Firmenwerts oder der Reputation, die aus nachteiligen Geschäftsentscheidungen, einer mangelhaften Implementierung der Geschäftsentscheidungen oder einer fehlenden bzw. zu langsamen Reaktion auf Veränderungen in der Branche oder externen Rahmenbedingungen entsteht.

Das Risiko wird durch eine Kombination von Faktoren (intern und extern) bestimmt, bei denen unerwartete Änderungen die Fähigkeit der Geschäftsbereiche beeinträchtigen könnten, ihre

MIO. €	Ist-Zahlen	
	31.12.2022	31.12.2021
Kredit- & Gegenparteiausfallrisiko ¹	59.657	47.829
CVA	4.368	5.259
Marktrisiko	36.010	32.244
Operationelles Risiko	7.805	4.513
Risikogewichtete Positionswerte	107.840	89.845
Säule 1-Anforderungen	8.627	7.188
Säule 2-Anforderungen und kombinierte Pufferanforderungen	6.742	5.009
Total Own Funds Requirement	15.370	12.197
Hartes Kernkapital	21.280	15.425
Ergänzungskapital	15.171	9.540
Gesamtkapital	36.451	24.965
Harte Kernkapitalquote (%)	19,7 %	17,2 %
Gesamtkapitalquote (%)	33,8 %	27,8 %
Verschuldungsquote (%)	6,0 %	7,5 %

¹ Beinhaltet Verbriefungen, Abwicklungsrisiken und Sonstige Positionen

MIO. €	Ist-Zahlen	
	31.12.2022	31.12.2021
MREL anrechenbare Eigenmittel	36.451	24.965
Regulatorische MREL-Anforderung (basierend auf RWA)	28.990	15.476
Regulatorische MREL-Anforderung (basierend auf LRE)	21.539	11.096
MREL Überschuss / Fehlbetrag (-) über die höchste Anforderung	7.637	9.489
Reg. MREL-Anforderung (basierend auf RWA) in %	26,88 %	17,23 %
Reg. MREL-Anforderung (basierend auf LRE) in %	6,08 %	5,40 %

Geschäftsstrategien erfolgreich umzusetzen und ihre Ziele zu erreichen. Ein regelmäßiger Planabgleich und gegebenenfalls entsprechende Anpassungen sollen die Minimierung solcher Abweichungen sicherstellen.

Die Berechnung des Geschäftsrisikos ergibt sich aus einer Betrachtung der geplanten GuV in einem potenziellen Stress-Szenario, in dem Stress-Effekte auf die GuV-Komponenten angewandt werden. Zur Berechnung werden hierbei his-

torisch beobachtete, absolute (gewichtete) Abweichungen zwischen geplanten und tatsächlich realisierten GuV-Zahlen herangezogen. Die Geschäftsrisiko-Faktoren werden anhand des 99,9ten Quantils basierend auf der historischen Verteilung sowie eines 5 % Zuschlags ermittelt. Die entsprechenden GuV-Komponenten der laufenden Planung werden mit diesen Faktoren gestresst, um den ökonomischen Kapitalbedarf für das Geschäftsrisiko über einen 1-Jahres-Horizont zu erhalten. Dieser ermittelte ökonomische Kapitalbedarf für das Geschäftsrisiko ergibt mit dem Bedarf der anderen ökonomischen Risikoarten in Summe den ökonomischen Kapitalbedarf für die J.P. Morgan SE.

Die Risikostrategie der J.P. Morgan SE zielt darauf ab, das Geschäftsrisiko durch Überwachungs- und Kontrollprozesse zu minimieren. Dies ist in der J.P. Morgan SE Geschäftsstrategie 2023–2025 reflektiert. Die Strategie zum Management von Geschäftsrisiken innerhalb der J.P. Morgan SE berücksichtigt die Bandbreite an Unsicherheiten, die sich auf wesentliche Planungsannahmen auswirken und zu Abweichungen zwischen Plan- und Ist-Ergebnissen führen können. Es ist die Rolle des Vorstands der J.P. Morgan SE, die Geschäftsergebnisse zu überprüfen und alle wesentlichen Abweichungen vom Geschäftsplan und erwartete Änderungen des Geschäftsprofils zu adressieren, die eine Aktualisierung der zugrunde liegenden Annahmen erfordern könnten.

6.5.9. Pensionsrisiko

Die J.P. Morgan SE definiert das Pensionsrisiko als das Risiko, das durch vertragliche oder anderweitige Verpflichtungen gegenüber oder in Bezug auf einen Pensionsfonds (für Angestellte des Unternehmens, Angestellte eines zugehörigen Unternehmens oder anderweitig) entsteht. Das Pensionsrisiko wird durch Marktrisiken und demografische Risiken getrieben, wodurch der Pensionsplan gegebenenfalls nicht

in der Lage sein könnte, zukünftig erwartete Versorgungszahlungen zu leisten. Das Pensionsrisiko stellt somit die potenzielle Notwendigkeit zur Erhöhung der Pensionsrückstellungen dar.

Für die Steuerung des Pensionsrisikos hat die J.P. Morgan SE eine dezidierte Pensions-Governance. Diese beinhaltet eine regelmäßige Berichterstattung an einen Pensionsausschuss und einen Investmentausschuss.

Die Pensionspläne der J.P. Morgan SE sind erheblichen Kursrückgängen an den Aktienmärkten und/oder anderen riskanten Anlagemärkten, sinkenden realen und/oder nominalen Zinssätzen und steigenden Inflationserwartungen und Lebenserwartungen ausgesetzt. Diese könnten jeweils oder in Kombination zu einem Pensionskapitaldefizit führen und daraus resultierende Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung der J.P. Morgan SE haben.

Die Pensionsrisiken werden auf Basis eines VaR-Modells mit 99,9% Konfidenzniveau und einjähriger Haltedauer halbjährlich vom Pensionsverwalter der J.P. Morgan SE ermittelt und bei der Quantifizierung der Risikotragfähigkeit in einer separaten Berechnung betrachtet. Sollte hierbei der VaR den aktiven Unterschiedsbetrag der Pensionsaktiva überschreiten, würde diese Position vom Risikodeckungspotenzial abgezogen.

6.6. RISIKEN, DIE SICH RISIKOARTEN-ÜBERGREIFEND MANIFESTIEREN

6.6.1. Länderrisiko

Die J.P. Morgan SE kann durch ihre Segmente und Stabsfunktionen einem Länderrisiko ausgesetzt sein. Dieses ergibt sich aus finanziellen, wirtschaftlichen, politischen oder anderen Entwicklungen, die den Wert der Positionen der Bank in einem oder mehreren Ländern nachteilig beeinflussen können.

Der Länderrisikomanagementansatz der J.P. Morgan SE folgt dem konzernweiten Ansatz und wird durch länderspezifische Schwellenwerte für Risikopositionen und Stressszenarien ergänzt. Bankspezifische Schwellenwerte für das Länderrisiko werden monatlich überwacht und an das ROC und den Vorstand berichtet.

Organisation und Management

Country Risk Management ist eine unabhängige Risikomanagement-Funktion, die eingegangene Länderrisiken konzernweit bewertet, managt und überwacht und an den CRO des Konzerns berichtet. Für die J.P. Morgan SE überwacht diese Gruppe aktiv das Portfolio der Bank und übernimmt dabei die folgenden Aufgaben:

- Festlegung von Richtlinien, Arbeitsanweisungen und Standards in Einklang mit dem umfassenden Rahmenwerk für Länderrisiken;
- Zuweisung von Länderratings, Bewertung von Länderrisiken und Festlegung der länderbezogenen Risikotoleranzen;
- Messung und Überwachung von Länderrisikopositionen der Bank, auch unter Stressszenarien;
- Steuerung und Genehmigung von Länderlimits sowie Berichterstattung zu Trends und Limitüberschreitungen an den Vorstand;
- Entwicklung von Überwachungsinstrumenten, wie Modellen und Ratingindikatoren, zur Früherkennung potenzieller Länderrisiken; und
- Erstellung von Länderrisiko-Szenarioanalysen.

Ursachen und Messung

Länderpositionen umfassen Aktivitäten sowohl mit staatlichen als auch mit privaten Einrichtungen in einem Land. Im Rahmen des internen Länderrisikomanagementansatzes werden Positionen dem Land zugerechnet, in dem der größte

Anteil der Vermögenswerte der Gegenpartei, des Emittenten, Schuldners oder Garantiegebers liegt oder in dem der größte Teil seiner Erträge erwirtschaftet wird. Dieses kann sich vom Land des Wohn- bzw. Geschäftssitzes (rechtliche Ansässigkeit) unterscheiden. Länderrisiken werden im Allgemeinen unter Berücksichtigung des Risikos eines sofortigen Ausfalls der Gegenpartei, des Emittenten, Schuldners oder Garantiegebers ohne Recovery gemessen. Zur Messung und Zuweisung von Länderrisiken sind manchmal Annahmen erforderlich, insbesondere bei bestimmten nichtlinearen Risiken oder Indexpositionen. Die Verwendung unterschiedlicher Messansätze oder Annahmen könnte die Höhe des berichteten Länderrisikos beeinflussen.

Das interne Rahmenwerk für die Länderrisikomessung sieht Folgendes vor:

- Einlagen bei Banken werden in Höhe der bei Zentral- und Geschäftsbanken und anderen Finanzinstitutionen angelegten Barguthaben bemessen.
- Kreditpositionen werden mit dem gesamten zugesagten Kreditvolumen (gedeckt und ungedeckt) bemessen, abzüglich der Wertberichtigung für Kreditverluste und der erhaltenen Sicherheiten in Form von Bargeld und marktfähigen Wertpapieren.
- Securities Financing-Positionen werden zu ihrem Forderungssaldo bewertet, abzüglich der erhaltenen anrechenbaren Sicherheiten.
- Schuld- und Beteiligungstitel werden zum Fair Value aller Positionen bemessen. Dies beinhaltet Long- und Short-Positionen.
- Das Gegenparteiausfallrisiko bei Forderungen aus Derivatkontrakten wird zum Fair Value des Derivats, abzüglich des Marktwerts der erhaltenen zulässigen Sicherheiten, bewertet.

– Das Exposure in Kreditderivaten wird zum Nettotonnenbeitrag der gekauften oder verkauften Absicherung für denselben zugrunde liegenden Referenzschuldner gemessen, einschließlich des beizulegenden Zeitwerts der Derivateforderung oder -verbindlichkeit; dies entspricht der konzernweiten Risikosteuerungsmethodik für diese Positionen.

Einige Geschäftsaktivitäten können Eventualverbindlichkeiten oder indirekte länderbezogene Positionen verursachen (z. B. Clearing-Dienstleistungen oder sekundäre Exposures aus Sicherheiten für Forderungen aus dem Securities Financing-Geschäft). Diese Positionen werden im normalen Geschäftsverlauf im Rahmen des Kredit-, Markt- und operationellen Risikomanagements gesteuert.

Stresstests

Stresstests sind ein wichtiger Bestandteil des Länderrisikomanagementsystems. Sie zielen darauf ab, Verluste aus länderspezifischen Krisen abzuschätzen und zu begrenzen, indem sie die Auswirkungen negativer Vermögenswerteschwankungen auf ein Land auf der Grundlage von Marktschocks in Verbindung mit gegenparteispezifischen Annahmen messen.

Country Risk Management entwirft und berechnet regelmäßig spezifische Stressszenarien. Diese untersuchen die Anfälligkeit einzelner Länder oder Ländergruppen gegenüber spezifischen oder potenziellen Marktereignissen, Branchenrisiken sowie nationalen und geopolitischen Risiken. Diese Stressresultate können gegebenenfalls Risikominderungsmaßnahmen auslösen.

Risikoberichterstattung

Um eine effektive Länderrisikosteuerung zu ermöglichen, werden Länderpositionen und -belastungsszenarien wöchent-

lich errechnet und berichtet. Country Risk Management verwendet diese Daten zur Überwachung von Trends, hohen Auslastungen und Limitüberschreitungen.

6.6.2. Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, dass eine Handlung oder Unterlassung das Vertrauen in die Integrität oder Kompetenz der J.P. Morgan SE bei Kunden, Gegenparteien, Klienten, Investoren, Aufsichtsbehörden, Mitarbeitern/-innen oder der breiteren Öffentlichkeit reduziert.

Organisation und Management

Reputationsrisikomanagement legt die Anforderungen an die Steuerung von Reputationsrisiken im gesamten Konzern fest. Reputationsrisiken sind von Natur aus schwer zu identifizieren, steuern und messen.

Das Reputationsrisikomanagement des Konzerns umfasst die folgenden Aktivitäten:

- Festlegung von konzernweiten Richtlinien und Standards für die Steuerung von Reputationsrisiken im Einklang mit dem Rahmenwerk für Reputationsrisiken;
- Überwachung der Umsetzung der konzernweiten Steuerungssysteme und -prozesse für die konzernweite konsistente Identifizierung, Eskalation, Steuerung und Überwachung von Reputationsrisiken.

Die Arten von Ereignissen, die zu Reputationsrisiken führen können, sind breit gefächert und können auf verschiedene Weise eintreten, u. a. durch Mitarbeiter/-innen, Kunden und Gegenparteien des Konzerns. Diese Ereignisse könnten zu finanziellen Verlusten, Rechtsstreitigkeiten, regulatorischen Anordnungen, Bußgeldern, Strafen und anderen Verwarnungen sowie zu anderen Schäden für den Konzern führen.

Steuerung und Überwachung

Die Konzernrichtlinie zur Steuerung von Reputationsrisiken legt die Grundsätze für das Reputationsrisikomanagement fest. Die J.P. Morgan SE hat diese zur Steuerung der Reputationsrisiken in der J.P. Morgan SE übernommen. Mitarbeiter/-innen in jedem Segment und jeder Stabsfunktion tragen Verantwortung für die Reputation des Konzerns und der Bank. Dies betrifft unter anderem die Einführung neuer Produkte und Geschäftsprozesse, die Anbahnung von Transaktionen oder Kundenbeziehungen oder die Erschließung neuer Standorte. Zunehmend sind Nachhaltigkeit, soziale Verantwortung und der Umweltschutz wichtige Kriterien zur Beurteilung des Reputationsrisikos des Konzerns und werden als Teil der Reputationsrisikosteuerung betrachtet.

6.6.3. Klimarisiko

Das Klimarisiko ist das Risiko, das mit den Auswirkungen des Klimawandels auf Kunden, Betriebsabläufe und die Geschäftsstrategie des Konzerns sowie der J.P. Morgan SE verbunden ist. Der Klimawandel wird als Risikotreiber angesehen, der sich auf bestehende Risikoarten auswirken kann, die vom Konzern und J.P. Morgan SE gesteuert werden. Das Klimarisiko wird in physisches Risiko und Transitionsrisiko unterteilt.

Physisches Risiko bezieht sich auf wirtschaftliche Kosten und finanzielle Verluste, die mit einem sich ändernden Klima verbunden sind. Zu den akuten physischen Risikotreibern zählen die erhöhte Häufigkeit oder Schwere von Klima- und Wetterereignissen wie Überschwemmungen, Waldbrände und tropische Stürme. Zu den chronischen physischen Risikotreibern gehören graduelle Veränderungen des Klimas, wie z. B. steigende Meeresspiegel, anhaltende Änderungen der Niederschlagsmengen und Anstiege der durchschnittlichen Umgebungstemperaturen.

Das Transitionsrisiko bezieht sich auf die finanziellen und wirtschaftlichen Auswirkungen, die mit einer gesellschaftlichen Anpassung an eine kohlenstoffarme Wirtschaft verbunden sind. Zu den Treibern des Transitionsrisikos gehören mögliche politisch getriebene Änderungen, die Einführung neuer Technologien und Veränderungen der Verbraucherpräferenzen. Transitionsrisiken können auch durch physische Veränderungen des Klimas beeinflusst werden.

Organisation und Management

Der Risikomanagementansatz der J.P. Morgan SE in Bezug auf Klimarisiken wird durch das konzernweite Rahmenwerk zum Klimarisikomanagement bestimmt, welches Grundsätze für das Klimarisikomanagement festlegt. Weitere Informationen bezüglich des konzernweiten Rahmenwerks zum Klimarisikomanagement können dem Klimabericht 2022 entnommen werden¹.

Der Konzern verfügt über eine Klimarisikomanagementfunktion, die für die Festlegung des konzernweiten Rahmenwerks und der Strategie für das Klimarisikomanagement verantwortlich ist. Die Klimarisikomanagementfunktion unterstützt konzernweit, soweit erforderlich, bei der Integration von Klimarisikooberlegungen in bestehende Rahmenwerke zum Risikomanagement.

Klimarisiko umfasst auch das Team Global Environmental and Social Risk Management („GESRM“), das für die Festlegung der umweltbezogenen und sozialen („ES&S“) Risikostandards des Konzerns verantwortlich ist. Diese umreißen den Ansatz bezüglich der Identifizierung, Eskalation und dem Management von Transaktionen und Aktivitäten, die potenziell mit einem erhöhten ES&S-Risiko einhergehen.

Die Geschäftsbereiche und Stabsfunktionen sind verantwortlich für die Identifizierung, Bewertung und das Management von Klimarisiken, die mit ihren Geschäftsaktivitäten einherge-

¹ <https://www.jpmorganchase.com/content/dam/jpmc/jpmorgan-chase-and-co/documents/Climate-Report-2022.pdf>

hen, sowie für die Einhaltung der geltenden klimabezogenen Gesetze, Regeln und Vorschriften.

Das Risikomanagement der J.P. Morgan SE hat speziell für das Management von Klima- und Umweltrisiken („c&E-Risiken“) einen organisatorischen Rahmen gesetzt, der das Prinzip widerspiegelt, dass das Klimarisiko ein Risikotreiber ist, der in bestehende Risikoarten integriert und nicht als eigenständige Risikoart behandelt wird. Innerhalb des Chief Risk Office-Teams (CRO-Team) wurde ein c&E-Risikoverantwortlicher ernannt, dessen Aufgaben die Steuerung des Umsetzungsvorhabens für Klima- und Umweltrisiken im Risikomanagement der J.P. Morgan SE und die Abstimmung mit den konzernweiten Klima- und Umweltrisikoteams umfassen. c&E-Risikoverantwortliche wurden über alle Risikobereiche hinweg ernannt.

Governance und Überwachung

Der Managementansatz der J.P. Morgan SE bezüglich Klimarisiken steht im Einklang mit der Risiko-Governance-Struktur der Gesellschaft. Die Geschäftsbereiche und Stabsfunktionen sind dafür verantwortlich, das Klimarisikomanagement in bestehende Governance-Rahmenwerke zu integrieren oder gegebenenfalls neue Governance-Rahmenwerke zu schaffen. Das Risikomanagement der J.P. Morgan SE ist in die Governance-Struktur der Gesellschaft integriert. Der c&E-Risikoverantwortliche oder der Leiter des CRO-Teams vertreten J.P. Morgan SE in allen relevanten Klima- und Umweltrisikoforen und -komitees innerhalb von J.P. Morgan SE sowie im Konzern.

Das Risikomanagement der J.P. Morgan SE hat ein spezielles Programm für sein Umsetzungsvorhaben im Zusammenhang mit Klima- und Umweltrisiken („c&E-Risikoprogramm“) über die Jahre 2022 und 2023 aufgesetzt, das die Zielsetzung verfolgt, die Gesellschaft in Einklang mit den Anforderungen

des EZB-Leitfadens zu Klima- und Umweltrisiken zu bringen. Programmberichte werden sowohl auf Programmebene als auch über die weitergehende Governance-Struktur der J.P. Morgan SE bereitgestellt. roc, Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über den Projektfortschritt sowie wichtige Ergebnisse informiert.

Risikoidentifizierung

Die J.P. Morgan SE arbeitet zurzeit an der systematischen Integration von Klima- und Umweltrisiken in ihren Risikoidentifikationsprozess, wobei auf das konzernweite Rahmenwerk zur Risikoidentifikation zurückgegriffen wird.

Szenarioanalyse und Stresstests

Bei der Erstellung von Szenarioanalysen und Stresstests berücksichtigt J.P. Morgan SE international anerkannte Szenarien des Network for Greening the Financial System („NGFS“) und des Intergovernmental Panel on Climate Change („IPCC“). Die Szenarioanalysen und Stresstests sind darauf ausgelegt, die Bandbreite potenzieller klimabedingter finanzieller und wirtschaftlicher Auswirkungen auf die Gesellschaft zu bewerten.

Das NGFS Divergent Net Zero („DNZE“)-Szenario stellt das schwerwiegendste Transitionsrisikoszenario und das IPCC Representative Concentration Pathway („RCP“) 8.5-Szenario das Worst-Case-Szenario mit den höchsten Emissionen dar.

Als bedeutendes Institut hat die J.P. Morgan SE am EZB-Klimastresstest 2022 teilgenommen.

Berichterstattung

Die J.P. Morgan SE arbeitet an der Integration des Klimarisikos in seine bestehende Risikoberichterstattung. Die Berichte umfassen Kredit- und Marktrisikopositionen, die anfällig für

Klimarisiken sind, sowie Ergebnisse aus klimabezogenen Szenarioanalysen und Stresstests.

6.6.4. Treuhand- und Investment-Risiken

Die J.P. Morgan SE bietet Depot- und Anlagedienstleistungen an, was von der Bank erfordert, dass sie ihren Kunden gegenüber mit Sorgfalt und Loyalität handelt. Als Anlageverwalter für diskretionäre Kundenportfolios hat die Bank die treuhänderische Verpflichtung sicherzustellen, dass Vermögenswerte der Kunden im Einklang mit dem vereinbarten Mandat mit der gebotenen Sachkenntnis, Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit verwaltet werden. Außerdem muss die J.P. Morgan SE sicherstellen, dass das beste Interesse des Kunden vor die eigenen Interessen, die Interessen der Mitarbeiter/-innen oder anderer Kunden gestellt wird, indem Konflikte oder der Anschein von Konflikten identifiziert und gelöst werden, und dass der faire Umgang mit Kunden im Mittelpunkt des Geschäftsmodells steht. Darüber hinaus überwacht die Private Bank das Investmentrisiko bei Anlagestrategien, für die die J.P. Morgan SE Investitionsentscheidungen trifft und die nicht die beim Onboarding festgelegten Ziele und Erwartungen erfüllen.

6.7. ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG

Aus unserer Sicht sichern eine konservative Risikopolitik und solide Kapitalausstattung die vorteilhafte Risikolage der J.P. Morgan SE auch in einer zukunftsgerichteten Betrachtungsweise. Die Quantifizierung des Kapitalbedarfs für die auftretenden Risiken erfolgt vierteljährlich im Rahmen des ICAAP der J.P. Morgan SE. Der Vorstand erhält regelmäßig eine rechtzeitige, unabhängige und risikoorientierte Berichterstattung über alle wesentlichen Risiken.

Folgende Performance- und Risikokennziffern stellen im Wesentlichen das Risikoprofil der J.P. Morgan SE zum Jahresende 2022 dar:

MIO. €	2022	2021	2020
RWA Gesamt	107.840	89.845	41.492
Gesamtkapital	36.451	24.965	13.668
Kapitalquote Tier 1	19,7 %	17,2 %	30,5 %
Kapitalquote Gesamt	33,8 %	27,8 %	32,9 %
Verschuldungsquote (Leverage Ratio)	6 %	7,5 %	10,1 %
Liquiditätsdeckungsgrad (Liquidity Coverage Ratio)	157 %	341 %	147 %
Risikokapitalbedarf ökonomische Perspektive	7.902	5.997	3.757
Risikokapital ökonomische Perspektive	23.383	16.973	12.917

7. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

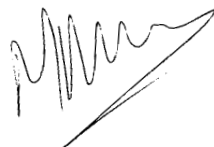
Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 21. April 2023

Der Vorstand



STEFAN BEHR
Chief Executive Officer



MATTHIEU WILTZ
Markets



PABLO GARNICA
Private Bank



NICHOLAS CONRON
Chief Risk Officer



BURKHARD KÜBEL-SORGER
Chief Financial Officer

Einzelabschluss der J.P. Morgan SE
gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS)
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

J.P. MORGAN SE

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND SONSTIGES GESAMTERGEBNIS

T€	Note	2022	2021
Gewinn- und Verlustrechnung			
Zinserträge, berechnet nach der Effektivzinsmethode	6	1.447.503	476.022
Sonstige Zinserträge	6	979.258	1.644.138
Zinsaufwendungen	6	1.891.769	2.162.010
Zinsergebnis		534.992	-41.850
Provisionserträge	7	3.283.788	2.515.204
Provisionsaufwendungen	7	667.445	572.912
Provisionsüberschuss		2.616.342	1.942.292
Nettoergebnis aus zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	8	1.665.367	442.508
Sonstige Erträge		233	1.070
Summe aus Zins-/Provisionsüberschuss und weiteren zinsunabhängigen Erträgen		4.816.934	2.344.020
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	35	66.836	-40.863
Verwaltungsaufwendungen	9	2.960.909	1.206.024
Abschreibungen auf Sachanlagen	17, 18	45.863	10.817
Summe aus zins-/provisionsunabhängigen Aufwendungen		3.073.608	1.175.978
Ergebnis vor Steuern		1.743.326	1.168.042
Ertragsteuern (Aufwand (+)/Ertrag (-))	10	505.488	393.999
Jahresüberschuss (+)/Jahresfehlbetrag (-)		1.237.838	774.043
Sonstiges Gesamtergebnis			
Geschäfte, die nicht in den Gewinn oder Verlust umklassifiziert werden			
Neubewertungsgewinne (+)/-verluste (-) aus leistungsdefinierten Versorgungsplänen, vor Steuern		-32.298	6.673
Kreditrisikobezogene Nettogewinne (+)/-verluste (-) aus finanziellen Verbindlichkeiten zum FVPL designiert, vor Steuern		-	-
Zugehörige Steuern	10	7.354	-2.143
Geschäfte, die nachträglich in den Gewinn oder Verlust umklassifiziert werden oder umklassifiziert werden können			
Änderung des Fair Value von zu FVOCI bewerteten finanziellen Vermögenswerten			
Nicht realisierte Gewinne (+)/Verluste (-), die im Berichtszeitraum erfasst wurden, vor Steuern		-25.594	6.778
Realisierte Gewinne (-)/Verluste (+), die im Berichtszeitraum in den Gewinn oder Verlust umklassifiziert wurden, vor Steuern		-7.252	-11.818
Zugehörige Steuern	10	10.488	1.609
Summe des sonstigen Gesamtergebnisses		-47.302	1.099
Summe Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr		1.190.536	775.142

Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen Rundungsdifferenzen von wenigen Einheiten (€, % usw.) auftreten.

J.P. MORGAN SE

BILANZ

T€	Note	31. Dezember 2022	31. Dezember 2021
Aktiva			
Barmittel und Zentralbankguthaben	12	75.340.930	38.234.989
Forderungen an Kreditinstitute	13	9.763.075	8.473.322
Forderungen an Kunden	14	19.746.821	4.533.917
Forderungen aus Reverse Repo-Geschäften	15	66.243.630	44.770.067
Handelsaktiva	16	220.383.968	145.303.607
Sachanlagen	17	339.209	165.748
Immaterielle Vermögenswerte	18	29.376	–
Latente Ertragsteueransprüche	10	163.668	51.685
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	10	118.456	47.788
Sonstige Vermögenswerte	19	43.700.342	39.834.131
Summe Aktiva		435.829.475	281.415.254
Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22	43.096.896	48.552.533
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	23	94.779.794	18.480.965
Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften	15	27.850.933	24.632.228
Handelspassiva	16	194.540.937	144.453.679
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert zum FVPL	25	2.991.502	1.229.928
Rückstellungen	24	86.943	77.971
Ertragsteuerschulden	10	319.200	40.709
Sonstige Verbindlichkeiten	26	33.291.818	17.449.663
Nachrangige Verbindlichkeiten	27	15.171.455	9.540.000
Summe Verbindlichkeiten		412.129.478	264.457.676
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	28	1.867.202	1.867.200
Kapitalrücklage aus der Ausgabe von Aktien	28	5.403.704	–
Andere Kapitalrücklagen	28	14.068.733	13.918.734
Gewinnrücklagen	28	2.324.533	1.088.517
Sonstige Rücklagen	28	35.825	83.127
Summe Eigenkapital		23.699.997	16.957.578
Summe Passiva		435.829.475	281.415.254

Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen Rundungsdifferenzen von wenigen Einheiten (€, % usw.) auftreten.

J.P. MORGAN SE

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

T€	Note	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage aus der Ausgabe von Aktien	Andere Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Sonstige Rücklagen	Eigenkapital Gesamt
Stand zum 1. Januar 2021		1.867.200	–	10.748.588	314.474	82.028	13.012.290
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag (–)		–	–	–	774.043	–	774.043
Sonstiges Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr		–	–	–	–	–	–
Neubewertungsergebnis aus leistungsdefinierten Versorgungsplänen		–	–	–	–	4.530	4.530
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu FVOCI bewerteten finanziellen Vermögenswerten		–	–	–	–	–3.431	–3.431
Summe Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr		–	–	–	774.043	1.099	775.142
Kapitalerhöhung	28	–	–	3.197.809	–	–	3.197.809
Kapitalerhöhung durch Wandlung nachrangiger Verbindlichkeiten	27	–	–	–	–	–	–
Transfer von Geschäftsaktivitäten und Mitarbeitern/-innen von J.P. Morgan-Schwestergesellschaften		–	–	–27.663	–	–	–27.663
Sonstige Veränderungen		–	–	–	–	–	–
Stand zum 31. Dezember 2021		1.867.200	–	13.918.734	1.088.517	83.127	16.957.578
Auswirkungen aus der JPMSSE-Fusion	2	–	5.403.704	–	–1.822	–	5.401.883
Stand zum 1. Januar 2022		1.867.202	5.403.704	13.918.734	1.086.695	83.127	22.359.461
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag (–)		–	–	–	1.237.838	–	1.237.838
Sonstiges Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr		–	–	–	–	–	–
Neubewertungsergebnis aus leistungsdefinierten Versorgungsplänen		–	–	–	–	–24.944	–24.944
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu FVOCI bewerteten finanziellen Vermögenswerten		–	–	–	–	–22.358	–22.358
Summe Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr		–	–	–	1.237.838	–47.302	1.190.536

(Fortsetzung) T€	Note	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrück- lage aus der Ausgabe von Aktien	Andere Kapitalrück- lagen	Gewinnrück- lagen	Sonstige Rücklagen	Eigenkapital Gesamt
Kapitalerhöhung	28	-	-	-	-	-	-
Kapitalerhöhung durch Wandlung nachrangiger Verbindlichkeiten	27	-	-	150.000	-	-	150.000
Transfer von Geschäfts- aktivitäten und Mitarbeitern/ - inne n von J.P. Morgan- Schwestergesellschaften		-	-	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen		-	-	-	-	-	-
Stand zum 31. Dezember 2022		1.867.202	5.403.704	14.068.733	2.324.533	35.825	23.699.997

Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen Rundungsdifferenzen von wenigen Einheiten (€, % usw.) auftreten.

J.P. MORGAN SE

KAPITALFLUSSRECHNUNG

T€	Note	2022	2021
Ergebnis vor Steuern		1.743.327	1.168.042
Nicht-zahlungswirksame Änderungen	29	596.896	240.000
Änderungen der operativen Vermögenswerte	29	-117.317.287	-80.071.706
Änderungen der operativen Verbindlichkeiten	29	141.163.789	24.497.766
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		26.186.725	-54.165.898
Gezahlte Ertragsteuern		-503.623	-387.058
Netto-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		25.683.102	-54.552.956
Cashflow aus Investitionstätigkeit			
Veräußerungen und Käufe von Sachanlagevermögen	17	-219.325	-17.493
Veräußerungen und Käufe von Immateriellen Vermögenswerten	18	-29.376	-
Sonstige Investitionstätigkeiten		-	-
Nettomittelabfluss für Investitionstätigkeit		-248.701	-17.493
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit			
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (Zuzahlungen in die Kapitalrücklage)	28	150.001	3.170.146
Erhöhung von Kapitalrücklage aus der Ausgabe von Aktien	28	5.403.704	-
Änderung der Verbindlichkeiten gegenüber J.P. Morgan-Konzerngesellschaften	26	460.583	-7.292
Änderung der nachrangigen Verbindlichkeiten gegenüber J.P. Morgan-Konzerngesellschaften	27	5.631.455	8.514.210
Leasingverbindlichkeiten	26	25.796	-2.785
Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		11.671.540	11.674.279
Nettozunahme (+)/-abnahme (-) von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		37.105.941	-42.896.170
Barmittel und Barmitteläquivalente zu Beginn des Jahres	12	38.234.989	81.131.159
Barmittel und Barmitteläquivalente am Ende des Jahres		75.340.930	38.234.989
Barmittel und Zentralbankguthaben	12	75.340.930	38.234.989
Barmittel und Barmitteläquivalente		75.340.930	38.234.989

Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen Rundungsdifferenzen von wenigen Einheiten (€, % usw.) auftreten.

ANHANG

1. Allgemeine Informationen	106	5.13. Zusammenschluss von Unternehmen unter gemeinsamer Kontrolle	123
2. Grundlage der Erstellung	106	5.14. Barmittel und Barmitteläquivalente	124
3. Entwicklungen bei der Rechnungslegung und Berichterstattung	107	5.15. Tatsächliche und latente Ertragsteuer	124
4. Wesentliche Angaben zu Schätzungen und Ermessensentscheidungen	108	5.16. Vorräte	124
5. Wesentliche Bilanzierungsrichtlinien	110	5.17. Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten	124
5.1. Konsolidierung	110	5.18. Pensionen und sonstige Ruhestandsleistungen	125
5.2. Fremdwährungsumrechnung	110	5.19. Aktienbasierte Vergütung	125
5.3. Funktionale und Berichtswährung	110	5.20. Sachanlagen	126
5.4. Finanzinstrumente	111	5.21. Immaterielle Vermögenswerte	126
5.4.1. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	111	5.22. Anpassung von Vorjahreszahlen	126
5.4.2. Zinserträge und Zinsaufwendungen	115	6. Zinserträge und Zinsaufwendungen sowie ähnliche Erträge und Aufwendungen	128
5.4.3. Handelsergebnis	116	7. Provisionsüberschuss	130
5.4.4. Risikovorsorge finanzieller Vermögenswerte und kreditbezogener Verpflichtungen	116	8. Nettoergebnis aus zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	130
5.4.5. Abschreibung	117	9. Verwaltungsaufwendungen	131
5.4.6. Modifikation von Finanzinstrumenten	117	10. Ertragsteuern	132
5.4.7. Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	118	10.1. In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge	132
5.5. Provisionserträge und -aufwendungen	118	10.2. Im OCI erfasste Beträge	133
5.6. Leasing	120	10.3. Überleitung des effektiven Steuersatzes	133
5.7. Beizulegender Zeitwert	121	10.4. Veränderungen der latenten Steuern	134
5.8. Erfassung des abgegrenzten „Day One Profit and Loss“	121	11. Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	135
5.9. Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte	122	12. Barmittel und Zentralbankguthaben	136
5.10. Mit einer Vereinbarung zum Rückverkauf erworbene Wertpapiere (Reverse Repo) und mit einer Vereinbarung zum Rückkauf verkaufte Wertpapiere (Repo)	122	13. Forderungen an Kreditinstitute	137
5.11. Transaktionen mit geliehenen und verliehenen Wertpapieren	123	14. Forderungen an Kunden	137
5.12. Verrechnung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	123		

15. Wertpapierfinanzierungsgeschäfte	138	32. Leasing	184
16. Handelsaktiva und Handelspassiva	139	33. Übertragung finanzieller Vermögenswerte	186
17. Sachanlagen	141	34. Verpfändete Vermögenswerte und erhaltene Sicherheiten	187
18. Immaterielle Vermögenswerte	142	35. Kreditrisikomanagement	188
19. Sonstige Vermögenswerte	142	36. Angaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen	219
20. Pensionen	144	37. Marktrisiko	221
21. Aktienbasierte Vergütung	149	38. Zusammenschluss von Unternehmen unter gemeinsamer Kontrolle	226
22. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	150	39. Transaktionen mit nahestehenden Parteien	227
23. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	151	40. Außerbilanzielle kreditbezogene Zusagen und Garantien	231
24. Rückstellungen	151	41. Sonstige Angaben	233
25. Finanzielle Verbindlichkeiten designiert zum FVPL	152	41.1. Zahl der Mitarbeiter/-innen	233
26. Sonstige Verbindlichkeiten	154	41.2. Gesamtbezüge der aktiven Organmitglieder	233
27. Nachrangige Verbindlichkeiten	155	41.3. Gesamtbezüge für ehemalige Organmitglieder und Hinterbliebene	234
28. Eigenkapital	156	41.4. Honoraraufwand	234
28.1. Gezeichnetes Kapital, Aktienagio und Kapital- und Gewinnrücklagen	156	41.5. Erläuterungen zu sonstigen finanziellen Verpflichtungen	234
28.2. Kumuliertes sonstiges Gesamtergebnis	157	41.6. Angaben zu Gesellschaftsorganen	234
28.3. Kapitaladäquanz und -steuerung	157	42. Vorschlag über die Ergebnisverwendung	237
28.4. Regulatorische Eigenkapitalanforderungen	158	43. Nachtragsbericht	237
29. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	161		
30. Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	162		
31. Verrechnung von Aktiva und Passiva	182		

1. Allgemeine Informationen

J.P. Morgan SE (nachfolgend – die „Bank“ oder das „Unternehmen“) mit eingetragenem Geschäftssitz in Frankfurt am Main, ist eine im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter HRB 126056 eingetragene Europäische Aktiengesellschaft (SE) nach deutschem Recht. Die Bank ist im europäischen Wirtschaftsraum („EWR“) in den Hauptgeschäftsfeldern Banking (bestehend aus Investment & Corporate Banking, Payments und Lending), Markets, Securities Services, Commercial Banking und Private Bank tätig. Das Geschäftsjahr 2022 war geprägt durch die Bildung der J.P. Morgan SE im Januar des Jahres, die aus der grenzüberschreitenden Fusion der J.P. Morgan Bank Luxemburg S.A. und der J.P. Morgan Bank (Ireland) plc in die J.P. Morgan AG mit gleichzeitiger Rechtsformänderung von einer deutschen Aktiengesellschaft in eine Europäische Aktiengesellschaft erfolgte.

Die J.P. Morgan SE ist eine mittelbar 100 %-ige Tochter der JPMorgan Chase & Co., welche ihren Hauptsitz in Wilmington/Delaware in den Vereinigten Staaten von Amerika hat. Die Bank hat eine Vollbanklizenz nach § 1 Abs. 1 KWG und betreibt Bankgeschäfte mit institutionellen und vermögenden Kunden, Banken, Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand. Die Aktien der J.P. Morgan SE sind im vollständigen Besitz der J.P. Morgan International Finance Limited mit Sitz in Newark/Delaware in den Vereinigten Staaten von Amerika.

2. Grundlage der Erstellung

Der Einzelabschluss für das Geschäftsjahresende zum 31. Dezember 2022 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards („IFRS“) erstellt, wie vom International Accounting Standards Board („IASB“) herausgegeben, und gemäß den Vorschriften, die in der EU anwendbar sind.

Die Standards wurden bei der Erstellung des Einzelabschlusses für das Geschäftsjahresende zum 31. Dezember 2022 sowie bei den in diesem Einzelabschluss für das Geschäftsjahresende zum 31. Dezember 2021 dargestellten Vergleichsinformationen angewandt.

Der gesetzlich vorgeschriebene Jahresabschluss der Bank wird weiterhin auf Grundlage des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt. Für die Offenlegung wird anstelle des Jahresabschlusses der freiwillig aufgestellte IFRS-Einzelabschluss gemäß § 325 Abs. 2a HGB verwendet.

Um von dem Wahlrecht nach § 325 Abs. 2a Satz 1 HGB Gebrauch machen zu können, anstelle des HGB-Jahresabschlusses einen Abschluss, der nach den in § 315e Abs. 1 HGB bezeichneten internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt worden ist, offenzulegen, wurden bei der Aufstellung des Abschlusses zusätzlich handelsrechtliche Vorschriften gem. § 325 Abs. 2a S. 3 HGB i. V. m. § 340i Abs. 4 HGB beachtet.

Der Einzelabschluss wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung nach dem Prinzip der historischen Kostenkonvention erstellt, modifiziert durch die Neubewertung bestimmter finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum Fair Value in der Gewinn- und der Verlustrechnung (FVPL) oder zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis (FVOCI) bewertet wurden.

Das Kreditrisiko wird in Anhang 35. beschrieben. Angaben zum Marktrisiko, zum Liquiditätsrisiko und zum operationellen Risiko werden in den Risikobericht (Abschnitt „6.5. Risikoarten“) als Teil des Lageberichts aufgenommen.

3. Entwicklungen bei der Rechnungslegung und Berichterstattung

STANDARDS BZW. ÄNDERUNGEN VON STANDARDS, DIE WÄHREND DES ZUM 31. DEZEMBER 2022 ENDENDEN GESCHÄFTSJAHRES ANGEWENDET WURDEN

Zum 1. Januar 2022 hat die Bank erstmals die Änderungen („Amendments“) an den Standards Onerous Contracts: Cost of fulfilling a contract (Amendments to IAS 37), Property, Plant and Equipment: Proceeds before intended use (Amendments to IAS 16), Reference to the Conceptual Framework (Amendments to IFRS 3) und Annual Improvements to IFRS Standards 2018–2020 angewandt.

Die Bank entschied sich ebenfalls für die vorzeitige Anwendung der Änderungen an den Standards IAS 1, IFRS Practice Statement 2 (Disclosure of Accounting Policies) sowie IAS 8 (Definition of Accounting Estimates).

Die aufgeführten Änderungen haben keine signifikanten Auswirkungen auf die in früheren Perioden erfassten Beträge und werden voraussichtlich keine signifikanten Auswirkungen auf die laufende oder zukünftige Perioden haben.

NEUE STANDARDS BZW. ÄNDERUNGEN VON STANDARDS, DIE WÄHREND DES ZUM 31. DEZEMBER 2022 ENDENDEN GESCHÄFTSJAHRES NOCH NICHT ANGEWENDET WURDEN

Die in nachfolgender Tabelle dargestellten anstehenden IFRS-Änderungen wurden veröffentlicht, sind aber zum 31. Dezember 2022 noch nicht in Kraft getreten oder durch die Bank angewendet worden. Es wird nicht erwartet, dass die künftige Anwendung dieser Standards materielle Auswirkungen auf die Jahresabschlüsse der Bank hat.

Künftige Standards/Änderungen	Anwendung in der EU			
	Anwendung zum genannten Datum oder zum späteren Beginn des Geschäftsjahres	Datum des Inkrafttretens	Verordnung ab	Veröffentlicht am
Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig (Änderungen von IAS 1)	1.1.2024	1.1.2024	offen	offen
IFRS 17 Versicherungsverträge und Änderungen von IFRS 17 Versicherungsverträge	1.1.2023	1.1.2023	19.11.2021	23.11.2021
Latente Steuern in Bezug auf Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus einer einzigen Transaktion – Änderungen von IAS 12	1.1.2023	1.1.2023	11.8.2022	12.8.2022

4. Wesentliche Angaben zu Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungsrichtlinien der Bank trifft der Vorstand Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen für bestimmte Kategorien von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Diese Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen beeinflussen die ausgewiesenen Beträge von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten und die Offenlegung von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie die ausgewiesenen Beträge von Erträgen und Aufwendungen während des Berichtszeitraums. Das Treffen von Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen kann ein gewisses Maß an Unsicherheit und Subjektivität beinhalten, und daher können die tatsächlichen Ergebnisse von den ausgewiesenen Beträgen abweichen. Die wesentlichen Bilanzierungsgrundsätze des Unternehmens sind in Anhang 5. beschrieben.

Einige der Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, die der Vorstand bei der Erstellung des Jahresabschlusses der Bank trifft, beinhalten ein hohes Maß an Subjektivität und Einschätzungen über die Zukunft und andere Unsicherheitsquellen. Diejenigen, die einen wesentlichen Einfluss auf die Finanzlage des Unternehmens, Änderungen der finanziellen Bedingungen oder der Betriebsergebnisse haben können, werden nachstehend beschrieben.

BEWERTUNG ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT

Die Bank bewertet einen wesentlichen Teil ihrer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert. Bestimmte Finanzinstrumente werden auf der Grundlage von Bewertungstechniken klassifiziert, die einen oder mehrere wesentliche, nicht beobachtbare Marktparameter enthalten. Für sie erfolgt die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts stärker auf Basis von Beurteilungen:

- Ermessensentscheidungen – Bei der Klassifizierung eines Finanzinstruments in die Bewertungshierarchie wird eine Ermessensentscheidung angewendet, um zu bestimmen, ob ein oder mehrere Parameter beobachtbar und für die Bewertung des beizulegenden Zeitwerts von Bedeutung sind. Die Kategorisierung eines Finanzinstruments innerhalb der Bewertungshierarchie basiert auf dem niedrigsten Parameterlevel, das für die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wesentlich ist. Für Finanzinstrumente, die den Stufen 2 oder 3 zugeordnet sind, müssen Ermessensentscheidungen des Managements angewendet werden, um angemessene Modelle sowie das Ausmaß von Bewertungsanpassungen zu beurteilen. Weitere Informationen werden in Anhang 30. beschrieben.
- Schätzungen – Einzelheiten zu den Finanzinstrumenten der Stufe 3 und der Sensitivität ihrer Bewertung gegenüber der Auswirkung angemessener alternativer Annahmen bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts sind in Anhang 30. aufgeführt. Ebenfalls sind die Differenzen zwischen dem Transaktionspreis und dem Modellwert, allgemein als „day one profit and loss“ bezeichnet, die nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden, im Anhang 30. aufgeführt.

ERMITTLUNG DER ERWARTETEN KREDITVERLUSTE

Eine Risikovorsorge für erwartete Kreditverluste (ECL) ist erforderlich für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Gesamtergebnis bewertet werden, sowie für Kreditverpflichtungen wie Kreditzusagen und Finanzgarantien. Die Ermittlung der ECL erfordert die Verwendung komplexer Modelle und Annahmen zu zukünftigen wirtschaftlichen Bedingungen und Entwicklungen der Kreditengagements. Die Erläuterung der Parameter, Annahmen und Schätztechniken, die bei der Ermittlung der ECL verwendet werden, wird in Anhang 35. näher beschrieben, in dem auch die wichtigsten Sensitivitäten der ECL gegenüber Änderungen dieser Parameter dargelegt werden.

Bei der Ermittlung der ECL ist eine Reihe von Ermessensentscheidungen erforderlich, wie z. B.:

- Festlegung der Kriterien zur Ermittlung, wann Finanzinstrumente einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos erfahren haben;
- Auswahl angemessener Prognosen und Annahmen für die Bewertung der ECL;
- Festlegung der Anzahl und der relativen Gewichtungen von zukunftsorientierten Szenarien für jedes Finanzinstrument/jeden Finanzmarkt und der zugehörigen ECL; und
- Erstellung von Gruppen ähnlicher finanzieller Vermögenswerte zur Bemessung der ECL.

5. Wesentliche Bilanzierungsrichtlinien

Es folgen die maßgeblichen Bilanzierungsrichtlinien, die bei der Erstellung dieses Einzelabschlusses angewandt wurden. Diese Richtlinien sind in jedem der dargestellten Jahre einheitlich verwendet worden, sofern nicht anders angegeben.

5.1. KONSOLIDIERUNG

Der alleinige Aktionär des Unternehmens ist J.P. Morgan International Finance Limited, Newark/Delaware, und die ultimative Muttergesellschaft ist JPMorgan Chase & Co., Wilmington/Delaware, beide in den Vereinigten Staaten von Amerika registriert. Das Unternehmen ist im Konzernabschluss von JPMorgan Chase & Co. einbezogen, der öffentlich zugänglich ist.

Das Unternehmen ist gemäß § 290 in Verbindung mit § 296 Abs. 2 Handelsgesetzbuch nicht verpflichtet, einen Konzernabschluss zu erstellen.

5.2. FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG

Monetäre Vermögenswerte und monetäre Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden in Euro zu den Wechselkursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Ertrags- und Aufwandsposten, die auf ausländische Währungen lauten, werden zu den am Tag der Transaktion geltenden Wechselkursen in Euro umgerechnet. Alle Gewinne oder Verluste, die sich aus der Umrechnung ergeben, werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nicht-monetäre Posten in Fremdwährungen, die zu historischen Kosten ausgewiesen werden, werden zu den am Tag der Transaktion geltenden Wechselkursen in Euro umgerechnet.

Nicht-monetäre Posten in Fremdwährungen, die zum beizulegenden Zeitwert angegeben sind, werden zu den Wechselkursen, die zum Zeitpunkt der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte galten, in Euro umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus nicht-monetären und zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Posten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ausnahme bilden Differenzen, die sich aus nicht-monetären FVOCI-Finanzanlagen ergeben und somit bereits in der OCI-Rücklage enthalten sind.

5.3. FUNKTIONALE UND BERICHTSWÄHRUNG

Die im Einzelabschluss des Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds bewertet, in dem das Unternehmen und die ausländischen Geschäftsbetriebe tätig sind (die „funktionale Währung“). Der Euro gilt als funktionale Währung für alle Niederlassungen und wird als Berichtswährung der Gesellschaft verwendet.

5.4. FINANZINSTRUMENTE

5.4.1. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten

I. Erfassung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten

Das Unternehmen erfasst finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, wenn es Vertragspartei der vertraglichen Bestimmungen des Instruments wird. Käufe und Verkäufe von Wertpapieren werden am Handelstag bilanziell erfasst, d. h. an dem Tag, an dem sich das Unternehmen zum Kauf oder Verkauf eines Vermögenswerts verpflichtet. Bestimmte Sicherheitsleistungen von Kunden oder Sicherheitsleistungen an Gegenparteien im Geschäftsbereich Futures and Derivatives Clearing, die der Abwicklung von Börsengeschäften (im Auftrag der Kunden) dienen, werden bilanziell nicht erfasst, da es sich nicht um Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten des Unternehmens handelt.

II. Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten

Bei erstmaliger Erfassung werden finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Gesamtergebnis („FVOCI“) oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert („FVPL“) klassifiziert. Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert („FVTPL“) bewertet. Die Klassifizierung basiert auf dem Geschäftsmodell für das Management dieser finanziellen Vermögenswerte und deren vertraglichen Cashflow-Merkmalen. Bei der Festlegung des Geschäftsmodells für eine Gruppe von Vermögenswerten werden folgende Faktoren berücksichtigt: Erfahrungen aus der Vergangenheit, wie die Cashflows für diese Vermögenswerte vereinnahmt werden, wie die Performance der Vermögenswerte bewertet und an den Vorstand berichtet wird, wie Risiken bewertet werden und wie das Senior Management vergütet wird. Diese Beurteilung führt zu einer Klassifizierung des Vermögenswerts in eines der Geschäftsmodelle „Zur Vereinnahmung gehalten“ („Hold to Collect“), „Zur Vereinnahmung und zum Verkauf gehalten“ („Hold to Collect and Sell“) oder Sonstiges.

Bei der erstmaligen Erfassung werden finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Folgebewertung werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, sofern sie nicht zu Handelszwecken gehalten werden, die Fair Value Option in Anspruch genommen wird oder es sich nicht um Derivate handelt. In allen anderen Fällen erfolgt die Bewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Finanzielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn sie im Rahmen eines Geschäftsmodells mit dem Ziel der Vereinnahmung vertraglicher Zahlungsströme gehalten werden („Zur Vereinnahmung gehalten“) und vertragliche Bedingungen haben, deren Zahlungsströme ausschließlich Kapital und Zinszahlungen („SPPI“) umfassen. Bei der Durchführung des SPPI-Tests berücksichtigt das Unternehmen, ob die vertraglichen Zahlungsströme einer einfachen Kreditbeziehung („Basic Lending Arrangement“) entsprechen (d. h. Zinsen sind

nur für den Zeitwert des Geldwerts, das Kreditrisiko, andere grundlegende Darlehensrisiken und eine Gewinnmarge, die mit einer einfachen Kreditbeziehung übereinstimmt, zu berücksichtigen). Wenn durch die Vertragsbedingungen ein Risiko oder eine Volatilität hinzugefügt wird, das nicht mit einer einfachen Kreditbeziehung vereinbart ist, wird der betreffende finanzielle Vermögenswert erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Zu den finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, gehören Barmittel und Zentralbankguthaben, Kredite und Forderungen an Banken, bestimmte Forderungen an Kunden sowie bestimmte Wertpapiere, die im Rahmen von Vereinbarungen zum Weiterverkauf erworben wurden, Forderungen sonstiger Schuldner und abgegrenzte Erträge, die im Hold-to-Collect-Geschäftsmodell enthalten sind.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, es sei denn, sie werden zu Handelszwecken gehalten oder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft. Zu den finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, gehören Verbindlichkeiten aus Wertpapierabwicklung, Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen von JPMorgan Chase & Co. und bestimmte andere Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert einschließlich Transaktionskosten erfasst (die nachfolgend erläutert werden). Der initial erfasste Betrag wird anschließend unter Berücksichtigung von Kapitalrückzahlungen und aufgelaufenen Zinsen unter Anwendung der Effektivzinsmethode fortgeschrieben. Darüber hinaus wird der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte durch Buchung einer Risikovorsorge für erwartete Kreditverluste in der Gewinn- und Verlustrechnung angepasst.

Die Effektivzinsmethode wird verwendet, um Zinserträge oder Zinsaufwendungen über den relevanten Zeitraum zuzuordnen. Der Effektivzinssatz ist der Zinssatz, der die geschätzten künftigen Barzahlungen oder -einnahmen während der erwarteten Vertragsdauer des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit oder gegebenenfalls einer kürzeren Periode auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit abzinst. Der Effektivzinssatz wird bei der erstmaligen Erfassung des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit festgelegt. Die Berechnung des Effektivzinssatzes umfasst alle zwischen den Vertragsparteien gezahlten oder erhaltenen Gebühren und Provisionen, die integraler Teil des Effektivzinssatzes sind, Transaktionskosten sowie alle anderen Auf- oder Abschläge. Transaktionskosten sind zusätzliche Kosten, die direkt dem Erwerb, der Ausgabe oder der Veräußerung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit zugeordnet werden können.

Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value im sonstigen Gesamtergebnis (FVOCI) bewertet

Finanzielle Vermögenswerte werden zum Fair Value bewertet, mit Erfassung des Bewertungsergebnisses im OCI, wenn sie im Rahmen eines Geschäftsmodells mit dem Ziel gehalten werden, sowohl vertragliche Cashflows zu vereinnahmen als auch finanzielle Vermögenswerte zu verkaufen („Zur Vereinnahmung und zum Verkauf gehalten“), und wenn sie vertragliche Bedingungen haben, unter denen die Cashflows SPPI-konform sind. Zu den nach FVOCI bewerteten finanziellen Vermögenswerten gehören Kredite im Geschäftsbereich Retained Lending, die mit dem Ziel verwaltet werden, sowohl vertragliche Cashflows zu vereinnahmen als auch Cashflows aus Verkäufen zu realisieren, und deren Vertragsbedingungen die SPPI-Kriterien erfüllen.

Finanzielle Vermögenswerte, die zum FVOCI bewertet werden, werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert erfasst, der direkte Transaktionskosten beinhaltet. Die finanziellen Vermögenswerte werden nachfolgend zum beizulegenden Zeitwert mit allen Änderungen, die im sonstigen Gesamtergebnis („OCI“) dargestellt werden, neu bewertet. Das gilt nicht für Änderungen, die auf Wertminderungen, Zinserträge und Fremdwährungsgewinne und -verluste zurückzuführen sind. Wertminderungsaufwendungen und Zinserträge werden ermittelt und in der Gewinn- oder Verlustrechnung ausgewiesen. Wertminderungen und Zinserträge werden auf der gleichen Grundlage wie die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte bewertet und erfolgswirksam erfasst.

Bei Schuldinstrumenten werden beim Abgang von finanziellen Vermögenswerten, die zum FVOCI bewertet werden, die kumulativen Gewinne oder Verluste im OCI aus dem Eigenkapital umklassifiziert und in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen („Recycling“).

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (obligatorisch)

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet („FVPL“), sofern diese nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum FVOCI bewertet werden. Gemäß IFRS 9 wird ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit als „zu Handelszwecken gehalten“ kategorisiert, wenn sie hauptsächlich für den Zweck der kurzfristigen Veräußerung begeben oder erworben werden oder wenn sie Teil eines Portfolios eindeutig identifizierter und gemeinsam gesteuerter Finanzinstrumente sind, für die in der jüngeren Vergangenheit Nachweise hinsichtlich kurzfristiger Gewinnmitnahmen bestehen, oder wenn die Position ein Derivat ist. Solche Finanzinstrumente werden jedoch vom Unternehmen vorwiegend in Verbindung mit seinem „kundenorientierten“ Market-Making und/oder für die Absicherung bestimmter Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Positionen, Cashflows oder erwarteter Transaktionen (d. h. Risikomanagementaktivitäten) verwendet.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die zum FVPL bewertet werden, bestehen bei der J.P. Morgan SE hauptsächlich aus Instrumenten, die zu Handelszwecken gehalten

ten werden. Diese zu Handelszwecken gehaltenen Instrumente umfassen sowohl Schuldtitel, Aktien, zu Handelszwecken gehaltene Kredite und Derivate.

Darüber hinaus werden bestimmte finanzielle Vermögenswerte, die nicht im Handelsbestand gehalten werden, zum FVPL bewertet, wenn sie die Kriterien für die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder FVOCI nicht erfüllen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die finanziellen Vermögenswerte beispielsweise auf Fair Value-Basis gesteuert werden oder vertraglich festgelegte Cashflows haben, die das SPPI-Kriterium nicht erfüllen. Das Unternehmen hat die Forderungen aus Reverse Repos im Geschäftsbereich CIB (Corporate Investment Banking) auf Fair Value-Basis gesteuert, deswegen werden diese Vermögenswerte zum FVPL bewertet.

Finanzinstrumente, die zum FVPL bewertet werden, werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz erfasst. Transaktionskosten und nachfolgende Gewinne oder Verluste aus dem beizulegenden Zeitwert werden bei Entstehung erfolgswirksam erfasst.

Das Unternehmen steuert liquide Geldmarktinstrumente in Form von Schuldverschreibungen und Eigenkapitaltitel und Derivate auf einheitlicher Basis, einschließlich Absicherungsbeziehungen zwischen Barsicherheiten und Derivaten. Dementsprechend weist das Unternehmen die Gewinne und Verluste aus den Schuldverschreibungen und Eigenkapitaltiteln und die Gewinne und Verluste aus den Derivaten auf Nettobasis im Handelsergebnis aus.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert designiert werden

Vorbehaltlich bestimmter Kriterien kann das Unternehmen finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten designiert erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerten. Die Designation ist nur bei der erstmaligen Erfassung des Finanzinstruments möglich und kann später nicht geändert werden. Finanzielle Vermögenswerte können zum beizulegenden Zeitwert designiert werden, wenn die Designation eine Bilanzierungs- und Bewertungsinkongruenz beseitigt oder erheblich verringert. Finanzielle Verbindlichkeiten können nur dann als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden, wenn eine solche Einstufung (a) eine Bilanzierungs- und Bewertungsinkongruenz beseitigt oder erheblich verringert; oder (b) sich auf eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten, finanziellen Verbindlichkeiten oder beides bezieht, die das Unternehmen auf der Grundlage des beizulegenden Zeitwerts verwaltet und bewertet; oder (c) sich auf ein Instrument bezieht, das ein eingebettetes Derivat enthält, es sei denn, das eingebettete Derivat verändert die vom Vertrag geforderten Cashflows nicht wesentlich, oder wenn ein ähnliches hybrides Instrument als unzulässig für die Trennung des eingebetteten Derivats angesehen wird.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die das Unternehmen designiert erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, werden bei der Ersterfassung zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei die Transaktionskosten im Gewinn oder Verlust erfasst und anschließend zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Gewinne und Verluste aus finanzi-

ellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuft sind, werden bei ihrer Entstehung erfolgswirksam erfasst.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von nach FVPL bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden erfolgswirksam erfasst.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der nach FVPL bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten werden erfolgswirksam erfasst, mit Ausnahme von Gewinnen/Verlusten, die auf Änderungen des eigenen Kreditrisikos des Unternehmens zurückzuführen sind. Diese Gewinne/Verluste werden in OCI erfasst, es sei denn, dies führt zu einer Bilanzierungsinkongruenz mit einer direkten Verrechnung von finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Die Bank hat Schuldscheindarlehen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert bewertet, um die Bilanzierungs- und Bewertungsinkongruenz signifikant zu reduzieren, da diese finanziellen Verbindlichkeiten entweder zusammen mit back-to-back Reverse Repos oder Derivaten verwaltet werden, die zum FVPL bewertet werden.

Die Bank hat die Verbindlichkeiten aus Repos und die Forderungen aus Reverse Repos im Geschäftsbereich CIB zusammen gesteuert. Die Forderungen werden auf Fair Value-Basis gesteuert und deswegen zum FVPL bewertet. Für die Verbindlichkeiten aus Repos wendet die Bank die Fair Value-Option an, um auf Aktiva und Passiva die gleiche Bewertungsmethode anzuwenden und damit einen Accounting Mismatch zu vermeiden.

5.4.2. Zinserträge und Zinsaufwendungen

Sofern ein finanzieller Vermögenswert nicht wertberichtigt („Credit Impaired“) ist, werden Zinserträge durch Anwendung der Effektivzinismethode auf den Bruttobuchwert eines finanziellen Vermögenswerts erfasst. Wenn ein finanzieller Vermögenswert wertberichtigt ist, werden Zinserträge erfasst, indem der Effektivzinssatz auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts (d. h. nach Abzug einer Risikovorsorge für erwartete Kreditverluste) angewandt wird.

Die Zinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten werden durch Anwendung der Effektivzinismethode auf die fortgeführten Anschaffungskosten finanzieller Verbindlichkeiten erfasst.

Der Effektivzinssatz ist der Zinssatz, der die geschätzten künftigen Zahlungsströme während der erwarteten Lebensdauer des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit oder gegebenenfalls einer kürzeren Periode auf den Buchwert des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit abzinst. Die Berechnung umfasst alle zwischen den Vertragsparteien gezahlten oder erhaltenen Gebühren und Provisionen, die integraler Teil des Effektivzinssatzes sind, die Transaktionskosten sowie alle anderen Auf- oder Abschläge. Der Effektivzinssatz wird bei der erstmaligen Erfassung des finanziellen Vermögenswerts oder der

finanziellen Verbindlichkeit festgelegt. Während dieser bei Finanzinstrumenten mit vertraglich fixiertem Zinssatz über den Zeitraum der Zinsfestschreibung konstant bleibt, erfolgt bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten eine periodische Anpassung des Effektivzinssatzes an den jeweils aktuellen, vertraglich vereinbarten Zinssatz.

Zinserträge für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum FVOCI bewertet werden, werden unter dem GuV-Posten „Zinserträge, berechnet nach der Effektivzinsmethode“, separat ausgewiesen.

Die Bank weist gezahlte Negativzinsen aus verzinslichen Vermögenswerten als Zinsaufwand und erhaltene Negativzinsen aus verzinslichen Verbindlichkeiten als Zinsertrag aus.

5.4.3. Handelsergebnis

Gewinne und Verluste aus dem Kauf und Verkauf von Wertpapieren werden im Handelsergebnis am Handelstag erfasst, einschließlich der damit verbundenen Transaktionskosten. Siehe Anhang 5.8. für weitere Informationen zu den Bilanzierungsgrundsätzen der Gesellschaft zur Erfassung des Gewinns am Handelstag.

Die Veränderungen des FVOCI werden erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst, mit Ausnahme von Wertminderungen, die erfolgswirksam erfasst werden.

5.4.4. Risikovorsorge finanzieller Vermögenswerte und kreditbezogener Verpflichtungen

Instrumente im Rahmen traditioneller Kreditprodukte (Traditional Credit Products, TCP) umfassen Kredite, kreditbezogene Verpflichtungen (einschließlich Finanzgarantien) und andere Kreditprodukte, die sich aus Kreditgewährungen an Kreditnehmer ergeben. Die Bank berücksichtigt einen Expected Credit Loss (ECL) für diese Instrumente, um sicherzustellen, dass diese in den Jahresabschlüssen mit der bestmöglichen Schätzung des erwarteten Rückzahlungsbetrags ausgewiesen werden. Der ECL wird für in den Anwendungsbereich fallende Finanzinstrumente bestimmt, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder FVOCI bewertet werden. ECL werden über einen portfoliobasierten (modellierten) Ansatz für Vermögenswerte der Stufe 1 und 2 ermittelt. Für Vermögenswerte der Stufe 3 werden ECL in der Regel individuell ermittelt. Die ECL-Ermittlung erfolgt über den 12-Monats-Zeitraum (Stufe 1) oder die erwartete Restlaufzeit (Lifetime) der Finanzinstrumente (Stufe 2 oder 3). Dabei umfasst der Prognosehorizont den angemessenen und unterlegbaren Prognosezeitraum, eine einjährige Normierungsphase und die Restlaufzeit der Finanzinstrumente. Darüber hinaus wird der Zeitwert des Geldes bei der ECL-Berechnung berücksichtigt. Für die ECL-Berechnung und die Stufen-Zuordnung von Finanzinstrumenten wendet die Bank die Ausfalldefinition gemäß der Basler Ausfalldefinition an, um eine einheitliche Definition in der gesamten Organisation zu gewährleisten. Siehe Anhang 35. für Nicht-TCP-Finanzanlagen.

Die Bestimmung der Angemessenheit der Risikovorsorge ist komplex und erfordert eine Einschätzung des Vorstands über die von Natur aus ungewissen Auswirkungen der Umstände.

Darüber hinaus werden bei der ECL-Schätzung eine Reihe möglicher Ergebnisse berücksichtigt, die das Senior Management bewertet, um eine bestmögliche Schätzung zu gewährleisten. Die Bestimmung des ECL für das TCP-Portfolio in künftigen Perioden kann – unter den gegebenen Umständen – in diesen Perioden zu erheblichen Änderungen der ECL führen.

Die Bank muss die Angemessenheit der bei der ECL-Schätzung angewendeten Methodik und der verwendeten Inputs in jedem Berichtszeitraum prüfen und diese angemessen dokumentieren.

Anhang 35. enthält nähere Angaben zur Ermittlung der Risikovorsorge für erwartete Kreditverluste für das TCP-Portfolio und das Non-TCP-Portfolio.

5.4.5. Abschreibung

Das Unternehmen schreibt Großkundenkredite, die als Forderungen erfasst sind, ab, wenn nach angemessener Einschätzung davon auszugehen ist, dass ein Kreditverlust ganz oder teilweise realisiert wurde. Abschreibungen können sich auf einen finanziellen Vermögenswert in seiner Gesamtheit oder auf einen Teil davon beziehen. Die Entscheidung, ob eine Abschreibung zu erfassen ist, umfasst viele Faktoren, einschließlich des Rangs dieses Forderungsanspruchs der Bank im Insolvenzverfahren, der Erwartungen hinsichtlich einer Abwicklung oder Umstrukturierung des Kredits, der Bewertung des Eigenkapitals des Kreditnehmers oder der Kreditsicherheiten.

Alle anderen finanziellen Vermögenswerte werden abgeschrieben, wenn keine angemessene Erwartung einer Erholung besteht und die Höhe des Verlusts angemessen geschätzt werden kann oder wenn der Vermögenswert für einen bestimmten Zeitraum überfällig ist.

5.4.6. Modifikation von Finanzinstrumenten

Die Bank kann bei Kreditnehmern, die keine finanziellen Schwierigkeiten haben, Änderungen der Konditionen ihrer Kreditverträge (Modifikationen) vornehmen. In diesen Fällen beurteilt das Unternehmen, ob die Modifikation zu einem neuen finanziellen Vermögenswert führt. Wenn die Änderung wesentlich ist, wird der bestehende Kredit ausgebucht und ein neuer finanzieller Vermögenswert erfasst. Führt die Modifikation nicht zu einem neuen finanziellen Vermögenswert, wird ein etwaiger Modifikationsgewinn oder -verlust sofort erfolgswirksam erfasst. Der Modifikationsgewinn oder -verlust wird ermittelt, indem der Bruttobuchwert des Kredits neu berechnet wird, wobei die neuen vertraglichen Zahlungsströme mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz abgezinst werden.

Das Unternehmen ist bestrebt, bestimmte Kredite in Verbindung mit seinen Aktivitäten zur Verlustminderung zu modifizieren. Eine Modifikation kann dazu führen, dass die Bank einem Kreditnehmer, der sich in finanziellen Schwierigkeiten befindet, ein oder mehrere Zugeständnisse gewährt, um den wirtschaftlichen Verlust des Unternehmens zu minimieren, eine Zwangsvollstreckung oder Rücknahme der Sicherheiten zu vermeiden und letztendlich die vom Kreditnehmer erhaltenen Cashflows zu maximieren. Die gewährten Zugeständnisse variieren je nach

Kreditnehmer und können Zinssenkungen, Laufzeitverlängerungen, Zahlungsaufschübe, Forderungsverzichte oder die Annahme von Eigenkapital oder anderen Vermögenswerten anstelle von monetären Zahlungen umfassen. Solche Kreditmodifikationen werden der Stufe 3 zugeordnet, und die Kredite gelten als bonitätsbeeinträchtigt („Credit Impaired“), bis sie fällig werden, zurückgezahlt oder anderweitig liquidiert werden. Dies ist unabhängig davon, ob die Kreditnehmer unter den geänderten Konditionen ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen. ECL werden für Vermögenswerte der Stufe 3 grundsätzlich individuell ermittelt.

Für die IBOR-bezogene Modifikation von Krediten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum FVOCI bewertet werden, wandte das Unternehmen ab dem 1. Januar 2021 die Erleichterungsregelung an und berücksichtigt die aufgrund der Reform der Referenzzinssätze erforderlichen Änderungen für die Bestimmung der vertraglichen Cashflows. Es werden keine unmittelbaren Gewinne oder Verluste erfasst. Siehe Anhang 35. für weitere Einzelheiten.

5.4.7. Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn das vertragliche Recht auf den Erhalt von Cashflows aus dem Vermögenswert ausgelaufen ist oder übertragen wurde und eine der folgenden Bedingungen erfüllt ist:

- Das Unternehmen hat im Wesentlichen alle Risiken und Chancen des Eigentums an dem Vermögenswert übertragen; oder
- das Unternehmen hat im Wesentlichen alle Risiken und Chancen weder behalten noch übertragen; es hat jedoch die Kontrolle über den Vermögenswert aufgegeben.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn sie getilgt, erlassen oder ausgelaufen sind.

Das Unternehmen geht auch von Zeit zu Zeit bestimmte „Pass-Through“-Vereinbarungen ein, durch die vertragliche Cashflows auf einen finanziellen Vermögenswert an eine dritte Partei weitergegeben werden. Solche finanziellen Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn das Unternehmen durch die Bedingungen der Vereinbarung eine Verpflichtung hat, die Zahlungsströme ohne wesentliche Verzögerung weiterzuleiten, und wenn es dem Unternehmen untersagt ist, den ursprünglichen Vermögenswert zu verkaufen oder zu verpfänden.

5.5. PROVISIONSERTRÄGE UND -AUFWENDUNGEN

Die Bank erwirtschaftet Gebühren und Provisionen aus der Bereitstellung von Investment Banking-, Vermögensverwaltungs- und Verwaltungsdienstleistungen, Kredit- und Einlagendienstleistungen sowie andere Provisionen.

Investment Banking-Provisionen

Die Erträge aus Investment Banking umfassen Emissions- und Beratungsgebühren für Anleihen und Aktien. Emissionsgebühren werden in der Regel bei Ausführung der Kundentransaktion

als Umsatz erfasst. Zu den Gebühren im Zusammenhang mit Anleiheemissionen zählen auch Kreditvermittlungs- und Syndizierungsgebühren, die als Einnahmen verbucht werden, nachdem bestimmte Einbehaltungs-, Timing- und Ertragskriterien erfüllt wurden. Beratungsgebühren werden in der Regel bei Ausführung der Kundentransaktion als Umsatz erfasst.

Vermögensverwaltungsgebühren, Verwaltungsgebühren und Provisionen

Diese Ertragskategorie umfasst Gebühren aus der Anlageverwaltung und damit verbundenen Dienstleistungen, Verwahrung, Maklerdienstleistungen und anderen Produkten.

Anlageverwaltungsgebühren basieren in der Regel auf dem Wert des verwalteten Vermögens und werden am Ende jedes Zeitraums erhoben und erfasst, in dem die Verwaltungsdienstleistungen erbracht werden und der Wert der verwalteten Vermögenswerte bekannt ist. Die Bank erhält ebenfalls leistungsabhängige Verwaltungsgebühren, die auf der Grundlage des Überschreitens bestimmter Benchmarks oder anderer Leistungsziele erzielt werden. Sie werden abgegrenzt und erfasst, wenn die Wahrscheinlichkeit einer Umkehr gering ist, typischerweise am Ende des zugehörigen Abrechnungszeitraums. Die Bank hat vertragliche Vereinbarungen mit Dritten getroffen, um Vertriebs- und andere Dienstleistungen im Zusammenhang mit ihrer Vermögensverwaltungstätigkeit bereitzustellen. Zahlungen an Drittdienstleister werden im Provisionsaufwand erfasst.

Die Bank erhält andere Vermögensverwaltungsgebühren für Dienstleistungen, die ergänzend zu Anlageverwaltungsdiensten erbracht werden, einschließlich Provisionen, die beim Verkauf oder Vertrieb von Investmentfonds an Kunden anfallen. Diese Gebühren werden zum Zeitpunkt der Leistungserbringung als Einnahmen verbucht oder im Falle bestimmter Vertriebsgebühren, die auf dem Vermögenswert des zugrunde liegenden Fonds und/oder der Rückgabe durch den Anleger basieren, im Laufe der Zeit erfasst, während der Anleger im Fonds verbleibt, oder bei der Rückgabe durch den Anleger.

Verwaltungsgebühren erhält die Bank überwiegend aus Depot- und Fondsdienstleistungsgebühren. Diese Gebühren werden über den Zeitraum, in dem die entsprechende Dienstleistung erbracht wird, als Umsatz erfasst.

Kredit- und einlagenbezogene Provisionen

Zu den kreditbezogenen Provisionen gehören Provisionen für Kreditzusagen, Akkreditive, Finanzgarantien sowie für andere erbrachte Leistungen im Kreditgeschäft. Einlagenbezogene Provisionen umfassen Provisionen, die aus Cash Management-Aktivitäten und durch andere Dienstleistungen für Einlagenkonten erzielt werden. Diese Provisionen werden anteilig über den Zeitraum ertragswirksam erfasst, in dem die entsprechende Dienstleistung erbracht wird.

Andere Provisionen

Die Bank tritt als Makler auf und ermöglicht ihren Kunden den Kauf und Verkauf von Wertpapieren und anderen Finanzinstrumenten. Sie erhebt und verbucht Maklerprovisionen ertragswirksam zum

Zeitpunkt der Abwicklung der Kundentransaktionen. Ebenfalls werden ausgewählte Kosten, die an externe Clearingstellen und Börsen entrichtet werden, mit den Provisionseinnahmen verrechnet.

Gebühren und Provisionen, die durch Vereinbarungen zur Ertragszurechnung erhoben wurden, werden erfasst, wenn der zugrunde liegende Vertrag rechtskräftig wird, oder am vereinbarten Fälligkeitsdatum.

5.6. LEASING

Das Unternehmen erfasst Vermögenswerte aus Nutzungsrechten (Right-of-Use Assets, „ROU“-Vermögenswerte) und Leasingverbindlichkeiten zum Zeitpunkt des Leasingbeginns. Die Leasing-ROU-Vermögenswerte sind in den Sachanlagen enthalten und die Leasingverbindlichkeiten sind in der Bilanz des Unternehmens in den sonstigen Verbindlichkeiten für Leasingverhältnisse enthalten. ROU-Vermögenswerte werden anfänglich zu Anschaffungskosten bewertet, die aus dem Betrag der Erstbewertung der Leasingverbindlichkeit bestehen, der um alle am oder vor dem Beginn des Leasingvertrags geleisteten Leasingzahlungen berichtigt wird, zuzüglich aller anfänglich anfallenden direkten Kosten und geschätzten Kosten für Demontage, Beseitigung, Wiederherstellung und Rückversetzung in den nach Leasingvereinbarung verlangten Zustand, abzüglich aller erhaltenen Leasinganreize. ROU-Vermögenswerte werden linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Nutzungsdauer und Laufzeit des zugrunde liegenden Leasingvertrags abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer des ROU-Vermögenswerts wird auf derselben Grundlage wie die der Sachanlagen bestimmt. Darüber hinaus kann der ROU-Vermögenswert durch eventuelle Wertminderungen reduziert und um bestimmte Neubewertungen der Leasingverbindlichkeiten angepasst werden.

Die Leasingverbindlichkeit wird anfänglich zum Barwert der Leasingraten bewertet, die zum Anfangsdatum nicht bezahlt werden, abgezinst mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz der Bank. Die Leasingverbindlichkeit wird zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung eines konstanten periodischen Zinssatzes bewertet. Diese wird neu bemessen, wenn sich Leasingraten aufgrund von Änderungen eines Verbraucherpreisindex oder Referenzzinssatzes ändern oder wenn das Unternehmen seine Einschätzung, ob es eine Verlängerungs- oder Kündigungsoption ausüben wird, ändert. Wenn die Leasingverbindlichkeit auf diese Weise neu bewertet wird, wird eine entsprechende Anpassung des Buchwerts des ROU-Vermögenswerts vorgenommen oder in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn der Buchwert des ROU-Vermögenswerts auf Null reduziert wurde.

Kurzfristige Leasingverträge und Verträge mit geringem Wert

Das Unternehmen hat sich dafür entschieden, keine ROU-Vermögenswerte und Leasingverbindlichkeiten für kurzfristiges Leasen von Gebäuden sowie Sachanlagen zu erfassen, für die ein Leasingvertrag von höchstens 12 Monaten oder geringfügigem Wert abgeschlossen wurde. Das Unternehmen erfasst die mit diesen Leasingverträgen verbundenen Leasingraten linear über die Leasingdauer verteilt als Aufwand.

5.7. BEIZULEGENDER ZEITWERT

Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) ist der Wert, den man beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten oder beim Transfer einer Verbindlichkeit bei einer ordnungsgemäßen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsdatum zahlen würde.

Die beizulegenden Zeitwerte werden durch Bezugnahme auf die beobachtbaren Marktpreise bestimmt, sofern diese verfügbar und verlässlich sind. Die beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten basieren auf notierten Marktpreisen oder Händlerpreisnotierungen für Finanzinstrumente, die auf aktiven Märkten gehandelt werden. Wenn keine Marktpreise verfügbar sind, basiert der beizulegende Zeitwert auf Bewertungsmodellen, die relevante Transaktionsmerkmale so weit wie möglich berücksichtigen. Als Parameter werden beobachtbare oder nicht beobachtbare Marktparameter verwendet, einschließlich, aber nicht beschränkt auf Zinssätze, Volatilitäten, Aktienpreise, Wechselkurse und Kreditkurven. Bewertungsanpassungen wie CVA (Credit Valuation Adjustment) und FVA (Funding Valuation Adjustment) können vorgenommen werden, um sicherzustellen, dass Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden.

Bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert gehalten werden, sind die meisten Marktparameter im Bewertungsmodell direkt beobachtbar. Wenn die Parameter nicht direkt mit den am aktiven Markt gehandelten Parametern übereinstimmen, kann das Bewertungsmodell numerische Verfahren in der Preisfindung wie z. B. Interpolation heranziehen.

Die Bank klassifiziert ihre zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gemäß einer nach IFRS festgelegten Bewertungshierarchie. Diese Hierarchie basiert auf der Transparenz der Bewertungsparameter von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten am Bewertungstag. Die Bewertungshierarchie gibt die höchste Priorität notierten Preisen (unangepasst) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten (Level 1). Die niedrigste Priorität wird nicht beobachtbaren Parametern (Level 3) gegeben.

Die Klassifizierung eines Finanzinstruments innerhalb der Bewertungshierarchie basiert auf der niedrigsten Parameterebene, die für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts maßgeblich ist.

Weitere Informationen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts werden in Anhang 30. beschrieben.

5.8. ERFASSUNG DES ABGEGRENZTEN „DAY ONE PROFIT AND LOSS“

Das Unternehmen schließt Transaktionen ab, bei denen der beizulegende Zeitwert anhand von Bewertungsmodellen bestimmt wird, bei denen nicht alle Parameter am Markt beobachtbar sind. Ein solches Finanzinstrument wird anfänglich zum Transaktionspreis erfasst, wobei der beizulegende Zeitwert, der aus dem relevanten Bewertungsmodell stammt, vom Transaktions-

preis abweichen kann. Die Differenz zwischen dem Transaktionspreis und dem beizulegenden Zeitwert, allgemein als „Day One Profit and Loss“ bezeichnet, wird nicht sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Zeitpunkt der Erfassung des abgegrenzten „Day One Profit and Loss“ wird für jede Klasse von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten festgelegt. Diese werden entweder über die Laufzeit der Transaktion aufgelöst oder abgegrenzt, bis der beizulegende Zeitwert des Instruments anhand von am Markt beobachtbaren Parametern ermittelt werden kann oder durch Abwicklung („Settlement“) realisiert wird. Das Finanzinstrument wird in der Folge zum beizulegenden Zeitwert bewertet und um den abgegrenzten „Day One Profit and Loss“ bereinigt.

5.9. WERTMINDERUNG NICHT-FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Nicht-finanzielle Vermögenswerte, die der Abschreibung unterliegen, werden auf Impairment-Bedarf geprüft, wenn Ereignisse oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert möglicherweise nicht erzielbar ist. Wertminderungsaufwendungen werden für den Betrag erfasst, um den der Buchwert der Anlage den erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert eines Vermögenswerts abzüglich der Veräußerungskosten und des Nutzungswerts. Zum Zwecke der Beurteilung von Wertminderungen werden Vermögenswerte auf den niedrigsten Ebenen gruppiert, für die es weitgehend unabhängige Barmittelzuflüsse gibt. Frühere Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten werden bei jedem Berichtsstichtag auf mögliche Umkehrungen überprüft.

5.10. MIT EINER VEREINBARUNG ZUM RÜCKVERKAUF ERWORBENE WERTPAPIERE (REVERSE REPO) UND MIT EINER VEREINBARUNG ZUM RÜCKKAUF VERKAUFTE WERTPAPIERE (REPO)

Wertpapiere, die mit einer Vereinbarung zum Rückverkauf erworben werden, beziehungsweise Wertpapiere, die mit einer Vereinbarung zum Rückkauf verkauft werden, werden als besicherte Finanzierungen behandelt. Diese werden überwiegend zum FVPL bewertet. Transaktionen, die dem Portfolio von Treasury zugeordnet sind, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Gegenleistung der Transaktion kann in Form von Barmitteln oder Wertpapieren erfolgen. Wenn die Gegenleistung für den Kauf oder Verkauf von Wertpapieren in bar erbracht wird, wird die Transaktion in der Bilanz unter den Posten Forderungen aus Reverse Repo-Geschäften bzw. Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften erfasst. Bei einer Repo-Transaktion behält die Bank die Risiken und Chancen der verkauften Wertpapiere zurück. Diese Wertpapiere werden nicht aus der Bilanz ausgebucht. Bei einer Reverse Repo-Transaktion werden Wertpapiere, die im Rahmen einer Vereinbarung zum Rückverkauf erworben werden, nicht in der Bilanz erfasst. Die Differenz zwischen dem Verkaufs- und Rückkaufspreis oder zwischen dem Kaufpreis und dem Rückverkaufspreis wird als Zins behandelt und über die Laufzeit der Vereinbarungen abgegrenzt.

5.11. TRANSAKTIONEN MIT GELIEHENEN UND VERLIEHENEN WERTPAPIEREN

Bei Geschäften mit geliehenen und verliehenen Wertpapieren muss der Kreditnehmer Barmittel oder andere Sicherheiten beim Kreditgeber hinterlegen. Das Unternehmen weist die gezahlten oder empfangenen Barmittel in der Bilanz als geliehene beziehungsweise verliehene Wertpapiere aus. Wenn die Gegenleistung in Form von Wertpapieren erfolgt, wird die Transaktion außerhalb der Bilanz erfasst. Gebühren, die im Zusammenhang mit geliehenen und verliehenen Wertpapieren vereinnahmt oder bezahlt werden, werden als Zinserträge oder Zinsaufwendungen behandelt und über die Laufzeit der Transaktion unter Anwendung der Effektivzinsmethode abgegrenzt.

5.12. VERRECHNUNG FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden verrechnet und der Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen, sofern ein rechtlich durchsetzbarer Anspruch auf Verrechnung der ausgewiesenen Beträge besteht und die Absicht besteht, den Ausgleich auf Nettobasis vorzunehmen oder den Vermögenswert zu realisieren und gleichzeitig die Verbindlichkeit zu begleichen. Der rechtlich durchsetzbare Anspruch darf nicht von zukünftigen Ereignissen abhängig sein und muss im normalen Geschäftsverlauf und im Falle der Zahlungsunfähigkeit, der Insolvenz oder des Konkurses des Unternehmens oder der Gegenpartei durchsetzbar sein.

Die Bank verwendet Verrechnungsvereinbarungen, um das Kreditrisiko der Gegenpartei bei bestimmten Transaktionen zu mindern. Hierbei werden die vertraglichen Vereinbarungen auch für Derivat- und Wertpapierfinanzierungstransaktionen angewendet. Ein Verrechnungsvertrag ist ein einzelner Vertrag mit einer Gegenpartei, der es ermöglicht, mehrere Transaktionen, die unter diesen Vertrag fallen, zu beenden und im Rahmen des ordnungsgemäßen Geschäftsgangs oder im Falle eines Ausfalls (z. B. Insolvenz, Nichterfüllung einer erforderlichen Zahlung oder Übertragung von Wertpapieren oder Lieferung von Sicherheiten oder Margins bei Fälligkeit) durch eine einzige Zahlung in einer einzigen Währung abzurechnen.

Weitere Erläuterungen zur Verrechnung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden in Anhang 31. beschrieben.

5.13. ZUSAMMENSCHLUSS VON UNTERNEHMEN UNTER GEMEINSAMER KONTROLLE

Die Buchwertfortführung wird auf Übertragungen von Unternehmen zwischen Entitäten unter gemeinsamer Kontrolle angewendet, wobei alle in den Zusammenschluss involvierten Entitäten vor und nach dem Geschäftserwerb von derselben Entität kontrolliert werden. Aktiva und Passiva werden zu ihren Vorgänger-Buchwerten (d. h. den Buchwerten der Aktiva und Passiva in den Büchern und Aufzeichnungen des Übertragenden vor der Übertragung) ohne Fair Value-Anpassungen erfasst. Jede Differenz zwischen den Erwerbskosten und dem Gesamtbuchwert der Aktiva und Passiva zum Zeitpunkt der Übertragung des Unternehmens wird als Anpassung des Eigenkapitals erfasst. Daher wird kein Goodwill aus dem Unternehmenszusammenschluss erfasst.

5.14. BARMITTEL UND BARMITTELÄQUIVALENTE

Barmittel und Barmitteläquivalente umfassen Barmittel und Zentralbankguthaben.

5.15. TATSÄCHLICHE UND LATENTE ERTRAGSTEUER

Tatsächliche Ertragsteuern werden als Aufwand in dem Zeitraum, in dem die Gewinne zu versteuern sind, ausgewiesen. Die auf steuerlich anrechenbare Verluste erstattungsfähige Ertragsteuer wird nur in dem Umfang als laufender Steueranspruch erfasst, in dem sie durch Verrechnung mit steuerpflichtigen Gewinnen, die im laufenden oder in früheren Berichtszeiträumen entstanden sind, als erstattungsfähig angesehen wird. Die tatsächlichen Steuern werden anhand der Steuersätze und Steuergesetze bewertet, die am Bilanzstichtag in Kraft getreten oder im Wesentlichen in Kraft getreten sind.

Latente Steuern werden unter Verwendung der Verbindlichkeitsmethode auf temporäre Differenzen ausgewiesen, sofern die Ansatzvoraussetzungen bestehen. Sie ergeben sich aus den Unterschieden zwischen den Steuerwerten von Aktiva und Passiva und ihren Buchwerten in der Bilanz. Latente Steuern werden unter Verwendung der Steuersätze und der bis zum Bilanzstichtag in Kraft getretenen oder im Wesentlichen in Kraft getretenen Gesetze bestimmt, die voraussichtlich gelten werden, wenn der latente Steueranspruch realisiert oder die latente Steuerschuld beglichen wird. Aktive und passive latente Steuern werden nur dann saldiert, wenn die latenten Steueransprüche und die latenten Steuerschulden sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden für dasselbe Steuersubjekt. Tatsächliche Steuern und latente Steuern werden direkt im Eigenkapital erfasst, wenn sich die Steuer auf Posten bezieht, die in dem gleichen oder einem anderen Berichtszeitraum im Eigenkapital erfasst werden. Latente Steuern auf ungenutzte Verlustvorträge werden nicht gebildet, da keine steuerlichen Verlustvorträge bestehen.

5.16. VORRÄTE

Die von der Bank gehaltenen Vorräte bestehen aus Rohstoffpositionen, die mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bewertet wurden. Die Bank versteht sich als Makler und Händler von Rohstoffen, der im Auftrag von Dritten und im eigenen Interesse Rohstoffe kauft und verkauft. Diese Positionen wurden im Rahmen der Fusion zur J.P. Morgan SE mit in die Bilanz aufgenommen.

5.17. RÜCKSTELLUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Rückstellungen werden erfasst, wenn das Unternehmen eine gegenwärtige gesetzliche oder faktische Verpflichtung aus vergangenen Ereignissen hat, es wahrscheinlich ist, dass ein Abfluss von wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist, um die Verpflichtung zu erfüllen, und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung vorgenommen werden kann.

Eine Eventualverbindlichkeit ist eine mögliche Verpflichtung, die sich aus vergangenen Ereignissen ergibt und deren Existenz nur durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer

unsicherer zukünftiger Ereignisse bestätigt wird, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmens stehen, oder eine gegenwärtige Verpflichtung, die sich aus vergangenen Ereignissen ergibt, aber nicht erfasst wird, weil entweder ein Abfluss von wirtschaftlichem Nutzen nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht verlässlich bewertet werden kann. Eventualverbindlichkeiten werden bilanziell nicht erfasst; es wird jedoch eine Offenlegung vorgenommen, es sei denn, der Abfluss von Ressourcen ist unwahrscheinlich („Remote“).

5.18. PENSIONEN UND SONSTIGE RUHESTANDSLEISTUNGEN

Die Bank unterhält für ihre Mitarbeiter/-innen sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Pläne.

I. Beitragsorientierte Pensionspläne

Ein beitragsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, bei dem das Unternehmen feste Beiträge an eine separate Gesellschaft zahlt. Das Unternehmen ist weder rechtlich noch faktisch verpflichtet, weitere Beiträge zu zahlen, wenn der Fonds nicht über ausreichende Vermögenswerte verfügt, um allen Mitarbeitern/-innen die Leistungen im Zusammenhang mit der Leistung der Mitarbeiter/-innen in der laufenden und in früheren Zeiträumen zu zahlen. Verpflichtungen für Beiträge zu beitragsorientierten Pensionsplänen werden als Aufwand erfasst und der Gewinn- und Verlustrechnung auf einer periodengerechten Basis belastet.

II. Leistungsorientierte Pensionspläne

Bei leistungsorientierten Pensionsplänen wird der Dienstzeitaufwand für die unterjährige Bereitstellung von Altersversorgungsleistungen gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die pensionsbezogenen Aufwendungen und Erträge werden auf Basis von Gutachten erfasst. Die Gutachten werden von qualifizierten und unabhängigen Aktuaren erstellt. Dadurch wird sichergestellt, dass die vollen Kosten zur Deckung der Pensionsverpflichtungen von aktiven und ehemaligen Mitarbeitern/-innen korrekt erfasst werden.

Die Verbindlichkeiten der leistungsorientierten Systeme werden auf versicherungsmathematischer Basis bewertet. Das Vermögen wird für jeden Plan separat zum Marktwert bewertet, sofern Planvermögen zur Deckung der Planverbindlichkeiten vorhanden ist. Jeder Überschuss oder Fehlbetrag des Planvermögens gegenüber den Verbindlichkeiten wird in der Bilanz als Vermögenswert (Überschuss) oder Verbindlichkeit (Fehlbetrag) erfasst. Laufender Dienstzeitaufwand und nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand werden zusammen mit der erwarteten Rendite auf das Planvermögen, abzüglich der Auflösung der Diskontierung der Planverbindlichkeiten der Erfolgsrechnung, belastet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in der Berichtsperiode, in der sie anfallen, vollständig im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Berichtsperiode, in der sie anfallen, im Eigenkapital ausgewiesen.

5.19. AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG

Aktienbasierte Vergütungen können an Mitarbeiter/-innen des Unternehmens im Rahmen der Anreizsysteme der Bank vergeben werden. Der beizulegende Zeitwert dieser Aktien, Rechte an

Aktien oder Aktienoptionen wird bei der bedingten Zuteilung gemessen. Dieser Wert wird als Vergütungsaufwand für das Unternehmen zusammen mit den Sozialversicherungsaufwendungen des Arbeitgebers oder anderen Lohnsteuern über den Zeitraum erfasst, auf den sich die Leistungskriterien beziehen. Alle gewährten aktienbasierten Vergütungen werden mit Eigenkapitalinstrumenten ausgeglichen. Das Unternehmen schätzt die Höhe der Verfallszeiten und wendet diese Verfallsquote zum Zeitpunkt der Gewährung an.

Darüber hinaus werden die Bedingungen berücksichtigt, die erfüllt sein müssen, bevor ein/-e Mitarbeiter/-in Anspruch auf Eigenkapitalinstrumente im Rahmen der Anreizprogramme der Bank hat. Bezüglich Mitarbeitern/-innen, die in den Ruhestand eintreten, wird die Amortisierung beschleunigt, sodass die Prämie zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der Rentenberechtigung vollständig als Aufwand erfasst wird.

5.20. SACHANLAGEN

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und etwaiger kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die Bank berechnet die Abschreibung nach der linearen Methode über die geschätzte Nutzungsdauer eines Vermögensgegenstands. Die beiden Gebäude der Bank werden linear über 27 bzw. 50 Jahre abgeschrieben. Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Für Mietereinbauten wendet die Bank die lineare Methode an, die über die verbleibende Restlaufzeit der geleasten Einrichtung oder die geschätzte Nutzungsdauer des geleasten Vermögensgegenstands berechnet wird, je nachdem, welcher Wert geringer ist. Für EDV-Anlagen und Mobiliar richtet sich die Nutzungsdauer nach den amtlichen Abschreibungstabellen der Finanzverwaltung. Siehe Rechnungslegungsgrundsätze in Anhang 5.6. in Bezug auf Nutzungsrechte und 5.9. für die Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten.

5.21. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Bank aktiviert ausgewählte Kosten im Zusammenhang mit dem Erwerb oder der Entwicklung von Software für den internen Gebrauch. Sobald die Software für den beabsichtigten Gebrauch bereit ist, werden die Kosten linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Software abgeschrieben und laufend auf Werthaltigkeit geprüft. Immaterielle Vermögenswerte umfassen erworbene und selbst erstellte Software und werden über eine begrenzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Softwareapplikationen werden bis zu 3 Jahre abgeschrieben. Zum Bilanzstichtag war erworbene Software bereits vollständig abgeschrieben. Siehe Rechnungslegungsgrundsätze in Anhang 5.9. für die Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten.

5.22. ANPASSUNG VON VORJAHRESZAHLEN

In der Berichtsperiode wurde festgestellt, dass die Darstellung der Bewertungsreserven, welche die Änderungen der wiederkehrenden Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert von Level 3 darlegen, zum 31. Dezember 2021 falsch im Anhang 30. wiedergegeben wurden. Die Bank hat rückwirkend die Zuordnung der Reserven in der Position Derivate korrigiert. Dies führte zu

einer Umgliederung der Darstellung zwischen Erfüllungen und nicht realisierten Gewinnen aus Derivaten i. H. v. € 31,6 Mio. Die Änderung hatte keine Auswirkung auf die Schlussbilanz.

Darüber hinaus hat die Bank die Darstellung der Positionen in der Tabelle unter „Erfassung des Day One Profit and Loss“ in Anhang 30. angepasst. Dies führte zu einer Umgliederung zwischen „Neue Transaktionen“ und „Während des Jahres in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge“ in Höhe von € 24,2 Mio. Es ergaben sich keine Auswirkungen auf die Schlussbilanz 2021.

Die Bank hat den geschätzten beizulegenden Zeitwert der nachrangigen Verbindlichkeiten rückwirkend auf € 9.487 Mio. für das Jahr 2021 in der Tabelle unter „Finanzinstrumente, die in der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden“ in Anhang 30. angepasst.

Darüber hinaus hat die Bank in Anhang 31. Nettings von Wertpapierhandelsgeschäften ausgewiesen, die bilanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten saldieren, sofern die zugrundeliegenden Verrechnungskriterien gemäß IAS 32 erfüllt wurden. Das Netting von Wertpapierhandelsgeschäften wird für erhaltene Wertpapiere (Handelsaktiva) durchgeführt, die mit Short-Positionen (Handelspassiva) mit derselben Identifikationsnummer (ISIN) für IFRS-Berichtszwecke verrechnet wurden. Infolgedessen änderte sich die Darstellung mit einer Korrektur der Bruttobeträge und verrechneten Beträge finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die sich zum 31. Dezember 2021 um € 26,6 Mio. erhöhten. Die Änderung ergab keine Auswirkung auf die in der Bilanz ausgewiesenen Nettobeträge.

Ebenfalls hat die Bank in Anhang 29. einige Vergleichszahlen für 2021 korrigiert. Des Weiteren wurden für das Vergleichsjahr € 29 Mio., die auf Bewertungseffekte von Handelsbeständen entfallen, von Risikovorsorge im Kreditgeschäft in Sonstige nicht-zahlungswirksame Veränderungen reklassifiziert, um die Darstellung an das Berichtsjahr anzugleichen.

Schließlich wurde im Berichtszeitraum festgestellt, dass die Darstellung der verpfändeten Handelsaktiva im Anhang 34. zu gering angesetzt wurde. Daher wurde der Saldo der verpfändeten Handelsaktiva zum 31. Dezember 2021 um € 72,4 Mio. angepasst.

6. Zinserträge und Zinsaufwendungen sowie ähnliche Erträge und Aufwendungen

Im Folgenden sind Zinserträge und Zinsaufwendungen einschließlich ähnlicher Erträge und Aufwendungen detailliert ausgewiesen.

T€	1.1. – 31.12.2022	1.1. – 31.12.2021
Zinsen und ähnliche Erträge		
Forderungen an Kreditinstitute	549.875	8.088
Forderungen an Kunden	376.936	48.341
Forderungen aus Reverse Repo-Geschäften	179.197	0
Positivzins aus finanziellen Verbindlichkeiten	222.798	407.446
Sonstige	118.696	12.146
Gesamtzinsertrag, berechnet nach der Effektivzinsmethode	1.447.503	476.022
Forderungen an Kreditinstitute	71.661	5.267
Forderungen an Kunden	75.134	12.721
Forderungen aus Reverse Repo-Geschäften	182.965	487.031
Handelsaktiva	535.032	272.989
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	469
Ausgeliehene Wertpapiere	21.196	63.964
Positivzins aus finanziellen Verbindlichkeiten	93.269	801.699
Gesamtzinsen und ähnliche Erträge	2.426.761	2.120.160
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	103.212	366
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	542.282	1.396
Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften	184.914	481.279
Ausgeliehene Wertpapiere	39.915	23.035
Handelspassiva	485.132	297.385
Nachrangige & langfristige Verbindlichkeiten	196.853	16.616
Negativzins auf finanzielle Vermögenswerte	243.673	1.338.285
Sonstige Zinsaufwendungen	95.789	3.649
Gesamtzinsen und ähnliche Aufwendungen	1.891.769	2.162.010
Zinsergebnis	534.992	-41.850

Die oben angegebenen Beträge beinhalten Zinserträge und Zinsaufwendungen, die anhand der Effektivzinsmethode berechnet werden. Dies betraf die folgenden finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten:

T€	1.1. – 31.12.2022	1.1. – 31.12.2021
Zinserträge aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	1.384.667	446.634
Zinserträge aus zum FVOCI bewerteten finanziellen Vermögenswerten	62.836	29.387
Zinsaufwendungen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	-834.903	-53.640

Der Gesamtzinsertrag ist gegenüber dem Vorjahr um € 307 Mio. angestiegen. Dieser Anstieg ist in erster Linie durch Zinserträge aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögensgegenständen i. H. v. € 257 Mio. in Markets begründet. Ferner ist der Anstieg der Zinserträge auf Kredite und Einlagen nach der Fusion zur J.P. Morgan SE insbesondere auf Corporate i. H. v. € 494 Mio., Markets i. H. v. € 118 Mio. und Private Bank i. H. v. € 298 Mio. zurückzuführen. Teilweise wurde dies durch geringere positive Zinsen auf Finanzverbindlichkeiten in Markets i. H. v. € 770 Mio. und Corporate i. H. v. € 268 Mio. kompensiert.

Der Gesamtzinsaufwand ist im Vergleichszeitraum um € 270 Mio. gesunken. Dieser Rückgang ist in erster Linie auf geringere Negativzinsen auf finanzielle Vermögenswerte in Markets i. H. v. € 844 Mio. und Corporate i. H. v. € 268 Mio. zurückzuführen. Teilweise wurde dies durch höhere Zinszahlungen auf Einlagen von Banken und Kunden i. H. v. € 184 Mio., Securities Services i. H. v. € 144 Mio. und Private Bank i. H. v. € 124 Mio. ausgeglichen. Diese Veränderung ist auf die Zunahme der Einlagen nach der Fusion zur J.P. Morgan SE und das steigende Zinsumfeld zurückzuführen.

7. Provisionsüberschuss

Die Erträge aus Provisionen setzen sich aus den Investment Banking-Provisionen, Kredit- und einlagenbezogenen Provisionen und Sonstige Provisionen zusammen (siehe auch Anhang 5.5.).

In der folgenden Tabelle werden Erträge aus Provisionen aus Verträgen mit Kunden im Anwendungsbereich von IFRS 15 nach Hauptdienstleistungen aufgeschlüsselt.

T€	1.1. – 31.12.2022	1.1. – 31.12.2021
Investment Banking-Provisionen	396.044	789.782
Kredit- und einlagenbezogene Provisionen	141.037	86.483
Vermögensverwaltungsgebühren, Verwaltungsgebühren und Provisionen	1.485.874	350.404
Sonstige Provisionen	1.260.833	1.288.535
Provisionserträge	3.283.788	2.515.204
Provisionsaufwendungen	667.445	572.912
Provisionsüberschuss	2.616.342	1.942.292

Der Provisionsüberschuss stieg im Vergleich zum Vorjahr um € 674 Mio. (35 %) an. Dieser Anstieg ist durch die Auswirkungen der Fusion zur J.P. Morgan SE auf die Segmente Securities Services und Private Bank begründet.

Die Vermögensverwaltungsgebühren, Verwaltungsgebühren und Provisionen sind zum Vorjahr um € 1.135 Mio. gestiegen. Diese Ertragskategorie umfasst Gebühren aus der Anlageverwaltung und den damit verbundenen Dienstleistungen sowie Depot- und Fondsdienstleistungsgebühren. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Segmente Private Bank (€ 470 Mio.) und Securities Services (€ 567 Mio.) aufgrund der Fusion zur J.P. Morgan SE zurückzuführen.

8. Nettoergebnis aus zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Der Posten beinhaltet das Ergebnis der Kategorie Handelsergebnis, das Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert designiert werden.

Das Handelsergebnis bildet den Handelserfolg der Bank ab und wird als Saldo aus Aufwendungen und Erträgen gezeigt (siehe auch Bilanzierungsrichtlinie in 5.4.3.).

Das Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten und das Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert designiert werden, beinhaltet ausschließlich Bewertungs- und Realisierungsergebnisse.

T€	1.1. – 31.12.2022	1.1. – 31.12.2021
Handelsergebnis	1.673.759	784.210
Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	7.253	11.477
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten designiert zum FVPL	0	-105
Ergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten designiert zum FVPL	-15.645	-353.074
Gesamt	1.665.367	442.508

Das Handelsergebnis lag hauptsächlich im Segment Markets deutlich über dem Vorjahresniveau. Der Anstieg ist vornehmlich bedingt durch die Marktvolatilität im Laufe des Jahres. Der Rückgang des Verlusts aus finanziellen Verbindlichkeiten designiert zum beizulegenden Zeitwert (FVPL) bezieht sich hauptsächlich auf den Rückgang der langfristigen Verbindlichkeiten im Segment Markets.

9. Verwaltungsaufwendungen

T€	1.1. – 31.12.2022	1.1. – 31.12.2021
Verwaltungsaufwendungen		
Löhne und Gehälter	859.746	368.466
Sozialversicherungskosten	168.529	85.166
Sonstige Pensionskosten und Leistungen	56.059	26.506
Aktienbasierte Vergütung	143.701	134.926
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	1.732.874	590.959
Summe der Verwaltungsaufwendungen	2.960.909	1.206.024

Im Berichtsjahr sind die Verwaltungsaufwendungen um € 1.755 Mio. auf € 2.961 Mio. angestiegen. Dieser Anstieg ist primär auf die Sonstigen Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen, wobei Aufwendungen aus konzerninternen Kostenverrechnungen um € 711 Mio. angestiegen sind. Dies ist auf die Ausweitung der Geschäftsaktivitäten in den Segmenten Markets und Securities Services zurückzuführen. Ferner ist im Zuge der Fusion zur J.P. Morgan SE der Personalbestand angestiegen, was den Anstieg von Löhnen und Gehältern i. H. v. € 491 Mio. begründet.

10. Ertragsteuern

Tatsächliche und latente Ertragsteuern

Ertragsteuern auf steuerbare Erträge (laufende Steuern) werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der die Erträge entstehen.

Die tatsächlichen Steueransprüche und Steuerschulden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag in den Ländern, in denen die Gesellschaft tätig ist und zu versteuerndes Einkommen erzielt, gelten oder in Kürze gelten werden. Tatsächliche Steueransprüche und -schulden werden nur unter bestimmten Bedingungen saldiert.

Latente Steuern werden auf temporäre Differenzen aus dem Unterschied zwischen Handels- und Steuerbilanz berechnet. Die latenten Steuern werden mit dem zum Bilanzstichtag gültigen Steuersatz und den Steuergesetzen für den Zeitpunkt der erwarteten Realisierung bewertet. Soweit ein rechtlich durchsetzbares Recht zur Aufrechnung der laufenden Steuern besteht und die Steuern von derselben Steuerbehörde erhoben werden sowie von demselben Steuersubjekt zu zahlen sind, erfolgt eine bilanzielle Saldierung der latenten Steuern. Soweit sich die Steuern auf Sachverhalte beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden, werden auch die laufenden und latenten Steuern im Eigenkapital erfasst. Zum Bilanzstichtag bestehen keine steuerlichen Verlustvorträge.

10.1. IN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ERFASSTE BETRÄGE

T€	1.1. – 31.12.2022	1.1. – 31.12.2021
Tatsächlicher Steueraufwand für das laufende Jahr	583.569	416.961
Laufendes Jahr	646.230	413.710
Anpassungen für Vorperioden	-62.661	3.251
Latente Steuern für das Geschäftsjahr	-78.081	-22.962
Entstehung und Auflösung von temporären Differenzen	-74.268	-22.492
Auswirkung von Steuergesetz- und/oder Steuersatzänderungen	0	-545
Anpassungen für Vorperioden	-3.813	0
Sonstige	0	75
Gesamter Ertragsteueraufwand	505.488	393.999

Zum 31. Dezember 2022 betrug der für Deutschland anwendbare Steuersatz 31,9 % (Vorjahr: 31,9 %). Für die ausländischen Betriebsstätten wurden die dort geltenden statutarischen Steuersätze verwendet, die zwischen 12,5 % und 33,07 % liegen.

10.2. IM OCI ERFASSTE BETRÄGE

Die untenstehende Tabelle zeigt laufende und latente Steuern:

T€	2022			2021		
	Vor Steuern	Steuern	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuern	Nach Steuern
Geschäfte, die nicht in den Gewinn oder Verlust umklassifiziert werden	-32.298	7.354	-24.944	6.673	-2.143	4.530
Neubewertungsergebnis aus leistungsdefinierten Versorgungsplänen	-32.298	7.354	-24.944	6.673	-2.143	4.530
Kreditrisikobezogenes Nettoergebnis aus langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten nach der Fair Value Option	0	0	0	0	0	0
Geschäfte, die nachträglich in den Gewinn oder Verlust umklassifiziert werden oder umklassifiziert werden können						
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu FVOCI bewerteten finanziellen Vermögenswerten	-32.846	10.488	-22.358	-5.040	1.609	-3.431
Nicht realisierte Gewinne (+)/Verluste (-), die im Berichtszeitraum erfasst wurden	-25.594	8.173	-17.422	6.778	-2.164	4.614
Realisierte Gewinne (-)/Verluste (+), die im Berichtszeitraum in den Gewinn oder Verlust umklassifiziert wurden	-7.252	2.315	-4.936	-11.818	3.773	-8.045
Summe	-65.144	17.842	-47.302	1.633	-534	1.099

10.3. ÜBERLEITUNG DES EFFEKTIVEN STEUERSATZES

T€	2022	2021
Ergebnis vor Steuern	1.743.327	1.168.042
Steuern auf Basis des Steuersatzes 31,9 %	556.613	372.956
Effekt aus nicht abzugsfähigem Aufwand	51.710	51.676
Ansatz von Steuern aus den Vorperioden	-16.059	-2.843
Effekt von Steuersätzen in ausländischen Betriebsstätten	-100.586	-32.652
Sonstiges	13.810	4.862
Steueraufwand (insgesamt)	505.488	393.999

10.4. VERÄNDERUNGEN DER LATENTEN STEUERN

Im Berichtsjahr und in der Vergleichsperiode wurden alle latenten Steuerverbindlichkeiten und -forderungen angesetzt und lassen sich wie folgt aufliedern:

2022					Bestand zum 31. Dezember des Jahres		
T€	Saldo zum 1. Januar des Jahres	In der Gewinn- und Verlustrechnung gebucht	In Sonstigen Rücklagen gebucht	In Kapitalrücklage gebucht	Saldo	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	14.400	0	0	-1.678	12.722	12.722	0
Leasingverbindlichkeiten	749	491	0	0	1.240	14.426	-13.186
Zu FVOCI bewertete finanzielle Vermögenswerte	-13.539	-9.021	10.488	0	-12.072	5.972	-18.044
Spezial- und Investmentfonds bezüglich Pensionsvermögen	20.030	612		0	20.642	20.642	0
Handelsaktiva/-passiva	-2.654	4.085	0	0	1.431	75.939	-74.508
Risikoversorge im Kreditgeschäft	23.859	38.472	0	0	62.331	62.331	0
Pensionspläne („Defined Benefit“)	-24.735	1.752	7.354	0	-15.627	9.841	-25.468
Sonstige	33.575	41.690	0	17.142	92.407	101.313	-8.906
Gesamte Aktiva (+)/Verbindlichkeiten (-)	51.685	78.081	17.842	15.464	163.074	303.186	-140.112
Aufrechnung von Steuern						-139.519	139.519
Nettosteuer Aktiva (+)/Verbindlichkeiten (-)						163.668	-593

2021					Bestand zum 31. Dezember des Jahres		
T€	Saldo zum 1. Januar des Jahres	In der Gewinn- und Verlustrechnung gebucht	In Sonstigen Rücklagen gebucht	In Kapitalrücklage gebucht	Saldo	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	14.337	0	0	63	14.400	14.400	0
Leasingverbindlichkeiten	849	-100	0	0	749	6.190	-5.441
Zu FVOCI bewertete finanzielle Vermögenswerte	-22.129	6.981	1.609	0	-13.539	0	-13.539
Spezial- und Investmentfonds bezüglich Pensionsvermögen	9.497	10.533	0	0	20.030	49.995	-29.965
Handelsaktiva/-passiva	-19.665	17.011	0	0	-2.654	48.502	-51.156
Risikoversorge im Kreditgeschäft	26.238	-2.379	0	0	23.859	23.859	0
Pensionspläne („Defined Benefit“)	-12.570	-10.022	-2.143	0	-24.735	26.764	-51.499
Sonstige	32.636	939	0	0	33.575	36.508	-2.933
Gesamte Aktiva (+)/Verbindlichkeiten (-)	29.194	22.962	-534	63	51.685	206.218	-154.533
Aufrechnung von Steuern						-154.533	154.533
Nettosteuer Aktiva (+)/Verbindlichkeiten (-)						51.685	0

11. Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Die folgende Tabelle enthält eine Aufgliederung zwischen den Einzelposten in der Bilanz und den Kategorien von Finanzinstrumenten:

31. Dezember 2022 T€	Note	FVPL	Designiert zum FVPL	FVOCI	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Gesamtbuch- wert
Barmittel und Zentralbankguthaben	12	0	0	0	75.340.930	75.340.930
Forderungen an Kreditinstitute	13	0	0	150.919	9.612.156	9.763.075
Forderungen an Kunden	14	1.525.091	0	2.360.331	15.861.399	19.746.821
Forderungen aus Reverse Repo-Geschäften	15	46.474.590	0	0	19.769.040	66.243.630
Handelsaktiva	16	220.383.968	0	0	0	220.383.968
Sonstige Vermögenswerte ohne die Netto- Vermögenswerte der leistungsorientierten Pensionspläne, die Vermögenswerte bezüglich Altersteilzeit und die Vorauszahlungen auf noch nicht erbrachte Leistungen	19	89.627	0	0	43.521.507	43.611.134
Gesamte finanzielle Vermögenswerte		268.473.276	0	2.511.250	164.105.032	435.089.558
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22	0	0	0	43.096.896	43.096.896
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	23	0	0	0	94.779.794	94.779.794
Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften	15	0	27.850.933	0	0	27.850.933
Handelspassiva	16	194.540.937	0	0	0	194.540.937
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert zum FVPL	25	0	2.991.502	0	0	2.991.502
Sonstige Verbindlichkeiten, ohne die Abgrenzung von Erträgen	26	0	0	0	33.277.383	33.277.383
Nachrangige Verbindlichkeiten	27	0	0	0	15.171.455	15.171.455
Gesamte finanzielle Verbindlichkeiten		194.540.937	30.842.435	0	186.325.528	411.708.900

31. Dezember 2021 T€	Note	FVPL	Designiert zum FVPL	FVOCI	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Gesamt- buchwert
Barmittel und Zentralbankguthaben	12	0	0	0	38.234.989	38.234.989
Forderungen an Kreditinstitute	13	29.468	0	42.902	8.400.952	8.473.322
Forderungen an Kunden	14	1.079.494	0	1.685.381	1.769.042	4.533.917
Forderungen aus Reverse Repo-Geschäften	15	43.388.551	0	0	1.381.516	44.770.067
Handelsaktiva	16	145.303.607	0	0	0	145.303.607
Sonstige Vermögenswerte ohne die Netto- Vermögenswerte der leistungsorientierten Pensionspläne, die Vermögenswerte bezüglich Altersteilzeit und die Vorauszahlungen auf noch nicht erbrachte Leistungen	19	0	0	0	39.720.271	39.720.271
Gesamte finanzielle Vermögenswerte		189.801.118	0	1.728.283	89.506.770	281.036.173
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22	0	0	0	48.552.533	48.552.533
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	23	0	0	0	18.480.965	18.480.965
Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften	15	0	24.632.228	0	0	24.632.228
Handelspassiva	16	144.453.679	0	0	0	144.453.679
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert zum FVPL	25	0	1.229.928	0	0	1.229.928
Sonstige Verbindlichkeiten, ohne die Abgrenzung von Erträgen	26	0	0	0	17.438.371	17.438.371
Nachrangige Verbindlichkeiten	27	0	0	0	9.540.000	9.540.000
Gesamte finanzielle Verbindlichkeiten		144.453.679	25.862.156	0	94.011.869	264.327.704

12. Barmittel und Zentralbankguthaben

Siehe Bilanzierungsrichtlinie in Anhang 5.14.

T€	31.12.2022	31.12.2021
Zentralbankguthaben	75.340.930	38.234.989

Der Kassenbestand bei den Zentralbanken hat sich um € 37.106 Mio. auf € 75.341 Mio. erhöht. Dies ist in erster Linie auf die Zunahme der Barmittelplatzierungen in Corporate Treasury begründet, die sich auf höhere Zuflüsse und die Fusion zur J.P. Morgan SE zurückführen lassen.

13. Forderungen an Kreditinstitute

Zu weiterführenden Informationen bezüglich der angewendeten Bilanzrichtlinien verweisen wir auf Anhang 5.4. und Anhang 35.

T€	31.12.2022	31.12.2021
Forderungen an Kreditinstitute zum FVOCI	150.919	42.902
Forderungen an Kreditinstitute zu fortgeführten Anschaffungskosten	9.612.487	8.400.974
Abzüglich Wertberichtigungen für Kreditausfälle	-330	-22
Forderungen an Kreditinstitute zum FVPL	0	29.468
Gesamtforderungen an Kreditinstitute	9.763.075	8.473.322

Die Größe des Kreditportfolios erhöhte sich in 2022 um € 1.290 Mio. auf € 9.763 Mio., was in erster Linie auf konzerninterne verzinsliche Forderungen gegenüber anderen Geschäftsbanken und Verwahrestellen zurückzuführen ist.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft hat sich im Vergleich zum Vorjahr um € 0,3 Mio. erhöht.

14. Forderungen an Kunden

Das Hauptkreditportfolio der Bank liegt in den Geschäftssegmenten Private Bank und Banking. Forderungen an Kunden umfassen Kredite, die an eine Vielzahl an Kunden wie Privatbankkunden, Großunternehmen und institutionelle Kunden vergeben werden.

In 2022 hat sich das Kreditportfolio deutlich um € 15.213 Mio. auf € 19.747 Mio. erhöht. Der Anstieg ergab sich in erster Linie in den folgenden Geschäftssegmenten: Private Bank um € 14.120 Mio. und Banking (Geschäftsfeld Retained Lending) um € 894 Mio. Die Fusion zur J.P. Morgan SE war die Ursache für den Anstieg im Segment Private Bank.

T€	31.12.2022	31.12.2021
Forderungen an Kunden zum FVOCI	2.360.331	1.685.381
Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten	16.001.234	1.777.364
Abzüglich Wertberichtigungen für Kreditausfälle	-139.834	-8.322
Forderungen an Kunden zum FVPL	1.525.091	1.079.494
Gesamtforderungen an Kunden	19.746.821	4.533.917

Die Kreditqualität und die Analyse der Konzentration von Forderungen an Kunden werden innerhalb der Kreditrisikomanagementfunktion der Bank betreut, siehe Risikobericht (Abschnitt „Risikoberichterstattung“) im Lagebericht und Anhang 35.

15. Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

T€	31.12.2022	31.12.2021
Forderungen aus Reverse Repo-Geschäften ohne Forderungen im Zusammenhang mit verliehenen Wertpapieren	65.381.449	43.900.617
Forderungen im Zusammenhang mit verliehenen Wertpapieren	862.181	869.450
Forderungen aus Reverse Repo-Geschäften	66.243.630	44.770.067
Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften ohne Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit geliehenen Wertpapieren	24.777.650	24.062.738
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit geliehenen Wertpapieren	3.073.283	569.490
Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften	27.850.933	24.632.228

J.P. Morgan SE schließt Reverse Repo-Geschäfte, Repo-Geschäfte und Wertpapierleihe-(Entleihe- und Verleihe)-Geschäfte (zusammen „Wertpapierfinanzierungsgeschäfte“) in erster Linie ab, um den Finanzierungsbedürfnissen der Kunden nachzukommen, die Eigenbestände des Unternehmens zu finanzieren, Wertpapiere zur Deckung von Short-Positionen zu erwerben und andere Wertpapierverpflichtungen glattzustellen.

Im Rahmen von Vereinbarungen zum Rückverkauf/Rückkauf gekaufte und verkaufte Wertpapiere sowie Wertpapierleihe-(Entleihe- und Verleihe)-Geschäfte werden in der Regel mit dem Betrag der geleisteten bzw. erhaltenen Barsicherheit erfasst.

Bei Reverse Repo-Geschäften und Wertpapierentleihegeschäften ist die Bank insofern einem Kreditrisiko ausgesetzt, als der Wert der erhaltenen Wertpapiere geringer ist als der ursprünglich vorgestreckte Barbetrag und die ausgetauschten Sicherheiten. Bei Repo-Geschäften und Wertpapierverleihegeschäften entsteht ein Kreditrisiko in dem Maße, in dem der Wert der zugrunde liegenden Wertpapiere den Wert des ursprünglich vorgestreckten Barbetrags und aller ausgetauschten Sicherheiten übersteigt.

Es ist auch die Strategie der Gesellschaft, die Wertpapiere, die im Rahmen von Reverse Repo-Geschäften und Wertpapierentleihegeschäften gekauft oder verkauft wurden, nach Möglichkeit in Besitz zu nehmen. Weitere Informationen zu Verrechnungsvereinbarungen werden in Anhang 31. beschrieben.

Zum Jahresende 2022 wurde ein signifikanter Anstieg i. H. v. € 21.474 Mio. der im Rahmen von Wiederverkaufsvereinbarungen erworbenen Wertpapiere verzeichnet. Hierbei entfielen € 18.388 Mio. auf Corporate Treasury und auf Market Making-Aktivitäten im Segment Markets: Einem Anstieg im Geschäftsbereich Fixed Income Financing um € 5.779 Mio. stand ein Rückgang in der Credit Portfolio Group um € 1.653 Mio. und in Currencies and Emerging Markets um € 1.101 Mio. gegenüber. Darüber hinaus wurde eine Erhöhung von € 3.219 Mio. der in Pension gegebenen oder verliehenen Wertpapiere verzeichnet. Hierbei entfielen € 2.504 Mio. auf verliehene Wertpapiere, welche dem Segment Markets – Global Equities i. H. v. € 2.560 Mio. zuzurechnen sind und durch einen Rückgang um € 55 Mio. in Fixed Income Financing teilweise kompensiert wurden.

16. Handelsaktiva und Handelspassiva

ZUSAMMENFASSUNG

T€	Handelsaktiva		Handelspassiva	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Nicht-Derivate	28.254.847	22.322.253	21.970.926	14.207.522
Derivate	192.129.122	122.981.354	172.570.012	130.246.157
Summe	220.383.968	145.303.607	194.540.937	144.453.679

HANDELSAKTIVA

T€	31.12.2022	31.12.2021
Eigenkapitalinstrumente	4.238.210	3.566.688
Schuldinstrumente	21.506.255	17.687.733
Derivate	192.129.122	122.981.354
Sonstige	2.510.382	1.067.832
Summe Handelsaktiva	220.383.968	145.303.607

HANDELSPASSIVA

T€	31.12.2022	31.12.2021
Eigenkapitalinstrumente	120.364	425.402
Schuldinstrumente	21.850.562	13.782.087
Derivate	172.570.012	130.246.157
Sonstige	-	33
Summe Handelspassiva	194.540.937	144.453.679

Der Anstieg von Handelsaktiva (€ 75.080 Mio.) und Handelspassiva (€ 50.087 Mio.) ist primär auf die Auswirkungen der Marktvolatilität im Laufe des Jahres auf die Geschäftsbereiche Global Equities und Global Rates im Segment Markets zurückzuführen.

Die nachfolgende Tabelle gliedert den Nominalbetrag und den Marktwert der derivativen Finanzinstrumente nach Art und Umfang auf.

			2022
T€	Nominalbetrag	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
Zinsbezogene Geschäfte	12.151.990.129	119.847.043	103.589.811
Aktienbezogene Geschäfte	505.462.077	14.756.490	13.546.929
Wechselkursbezogene Geschäfte	2.311.761.861	48.861.996	46.529.600
Kreditderivate	480.600.863	4.567.748	4.803.892
Rohstoffe	51.483.410	4.095.845	4.099.780
Summe Derivate	15.501.298.340	192.129.122	172.570.012

			2021
T€	Nominalbetrag	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
Zinsbezogene Geschäfte	11.033.850.791	72.906.108	80.124.541
Aktienbezogene Geschäfte	433.471.267	14.400.409	14.562.603
Wechselkursbezogene Geschäfte	2.249.937.531	25.154.886	24.907.044
Kreditderivate	314.950.596	5.955.181	6.088.259
Rohstoffe	49.280.530	4.564.770	4.563.710
Summe Derivate	14.081.490.715	122.981.354	130.246.157

17. Sachanlagen

Sachanlagen umfassen Grundstücke, Gebäude, Mietereinbauten, Betriebs- und Geschäftsausstattung, IT-Ausstattung und Nutzungsrechte.

Als Folge der Fusion zur J.P. Morgan SE stieg der Nettobuchwert der Sachanlagen einschließlich der Mietereinbauten in 2022 um € 173 Mio. auf € 339 Mio. an. Maßgeblich für den Gesamtanstieg ist das fusionsbedingt hinzugekommene Gebäude in Dublin. Zum Jahresende 2022 betrug die Erhöhung der Anschaffungskosten € 197 Mio. und der Abschreibungen € 41 Mio.

Die nachfolgende Tabelle enthält Details der Veränderungen von Sachanlagen und ROU-Vermögenswerten der Bank in 2022 und 2021:

T€	ROU-Vermögenswerte		IT-Ausstattung		Mietereinbauten und Mobiliar		Grundstücke und Gebäude		Sachanlagen gesamt	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Buchwert am 1. Januar	17.040	19.511	1.125	772	15.237	17.983	132.346	120.800	165.748	159.066
Anschaffungskosten am 1. Januar	29.983	28.999	2.122	3.004	30.563	30.010	135.642	121.717	198.310	183.730
Zugänge aus der Fusion	0	0	11.000	0	26.846	0	158.913	0	196.759	0
Zugänge	34.979	2.156	4.678	761	4.072	3.333	2.201	11.243	45.930	17.493
Abgänge	-585	-1.173	-1.511	-1.706	-312	-35	0	0	-2.409	-2.914
Umgliederungen/Sonstige	-11	0	47	64	-389	-2.746	341	2.682	-11	0
Anschaffungskosten am 31. Dezember	64.366	29.983	16.336	2.122	60.780	30.563	297.097	135.642	438.579	198.310
Kumulierte Abschreibungen am 1. Januar	12.943	9.488	998	2.232	15.326	12.027	3.297	917	32.563	24.664
Zugänge aus Fusion	0	0	8.878	0	13.512	0	18.827	0	41.217	0
Abschreibungen des Jahres	10.715	4.623	2.523	408	7.528	3.406	7.120	2.380	27.884	10.817
Abgänge	-585	-1.173	-1.511	-1.706	-193	-44	0	0	-2.290	-2.923
Umgliederungen/Sonstige	-5	5	0	64	0	-64	0	0	-5	5
Kumulierte Abschreibungen am 31. Dezember	23.068	12.943	10.887	998	36.172	15.326	29.244	3.297	99.371	32.563
Buchwert am 31. Dezember	41.298	17.040	5.449	1.125	24.608	15.237	267.853	132.346	339.209	165.748

18. Immaterielle Vermögenswerte

Als Teil der J.P. Morgan SE-Fusion wurden immaterielle Vermögenswerte in die Bilanz aufgenommen. Immaterielle Vermögenswerte umfassen selbst entwickelte Software und erworbene Software mit einem Nettobuchwert zum 31. Dezember 2022 von € 29 Mio. Die entsprechenden Erhöhungen der Anschaffungskosten und Abschreibungen betragen € 93 Mio. und € 68 Mio.

Die nachfolgende Tabelle enthält Details der Veränderungen in den immateriellen Vermögenswerten der Bank in 2022 und 2021:

T€	Selbst erstellte Software		Gekaufte Software		Gesamt Immaterielle Vermögenswerte	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Buchwert zum 1. Januar	0	0	0	0	0	0
Anschaffungs-/Herstellungskosten zum 1. Januar	0	0	0	0	0	0
Zugänge aus der Fusion	82.043	0	11.419	0	93.462	0
Zugänge	21.373	0	21	0	21.395	0
Abgänge	0	0	401	0	401	0
Umgliederungen/Sonstige	0	0	0	0	0	0
Anschaffungs-/Herstellungskosten zum 31. Dezember	103.416	0	11.040	0	114.456	0
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar	0	0	0	0	0	0
Zugänge aus der Fusion	57.065	0	10.438	0	67.503	0
Abschreibungen des Jahres	16.975	0	1.003	0	17.979	0
Zugänge	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	–	401	0	401	0
Umgliederungen/Sonstige	0	0	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember	74.041	0	11.040	0	85.080	0
Buchwert zum 31. Dezember	29.376	0	0	0	29.376	0

19. Sonstige Vermögenswerte

T€	2022	2021
Forderungen aus Wertpapierabwicklung	18.142.274	13.552.089
Sonstige Schuldner (Sicherheiten)	24.854.271	26.003.424
Netto-Vermögenswerte der leistungsorientierten Pensionspläne	85.549	110.204
Rechnungsabgrenzungsposten inkl. der Vorauszahlungen auf noch nicht erbrachte Leistungen	524.961	164.758
Übrige sonstige Vermögenswerte	5.687	3.658
Vorräte	87.598	–
Summe sonstige Vermögenswerte	43.700.342	39.834.131

Forderungen aus Wertpapierabwicklung setzten sich in erster Linie aus noch nicht abgewickelten Geschäften im Zusammenhang mit offenen Forderungen aus der Wertpapierabwicklung zusammen. Die Forderungen aus der Wertpapierabwicklung erhöhten sich um € 4.590 Mio. auf € 18.142 Mio. Hierbei entfielen € 3.344 Mio. auf Markets, wobei Global Equities € 1.595 Mio. und Global Rates € 1.003 Mio. ausmachten.

Unter Sonstige Schuldner (Sicherheiten) wird der Wert verzinslicher Barsicherheiten erfasst, die an Gegenparteien verpfändet und von anderen bilateralen Handelspartnern gehalten werden. Handelspartner können Banken, Broker-Händler, Hedgefonds oder andere Finanzinstitute sein. Sonstige Forderungen (Sicherheiten) haben sich um € 1.149 Mio. auf € 24.854 Mio. verringert, was im Wesentlichen auf gestellte Sicherheiten zurückzuführen ist. Für verpfändete Sicherheiten belief sich die Veränderung auf € 2.093 Mio., was zum Jahresende zu einem Saldo von € 23.950 Mio. führte. Die Veränderung ist folgendermaßen zuzuordnen: Credit Portfolio Group Derivatives € 3.811 Mio., teilweise ausgeglichen durch Global Equities und € 2.422 Mio. in Markets aufgrund geringerer Drittvolumen.

Der Netto-Vermögenswert der leistungsorientierten Pensionspläne i. H. v. € 86 Mio. hat sich zum Jahresende um € 25 Mio. verringert. Der Rückgang ist auf eine Verringerung des beizulegenden Zeitwerts des Pensionsvermögens aufgrund von verminderten Marktwerten sowie eine verminderte leistungsorientierte Verpflichtung zurückzuführen, die aus Änderungen der verwendeten versicherungsmathematischen Annahmen resultierte.

Rechnungsabgrenzungsposten inkl. der Vorauszahlungen auf noch nicht erbrachte Leistungen stiegen um € 360 Mio. an, was in erster Linie auf aufgelaufene Erträge von Dritten in Markets zurückzuführen ist.

Übrige sonstige Vermögenswerte setzen sich aus € 4 Mio. in Vorruhestandsvermögen und € 2 Mio. für Aktien an s.w.I.F.T. SC zusammen.

Die Bank hält Vorräte, welche sich aus Rohstoffpositionen i. H. v. € 88 Mio. zusammensetzen. Der Zugang dieser Rohstoffpositionen ist der Private Bank zuzurechnen und steht im Zusammenhang mit der Fusion zur J.P. Morgan SE.

20. Pensionen

LEISTUNGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE

Die Bank ist an den folgenden leistungsorientierten Pensionsplänen beteiligt:

- Der flexible Pensionsplan („FPP“) ist der bedeutendste aktive Plan, der seit dem 1. Januar 2002 in Deutschland angeboten wird. Der Plan wird von den Mitarbeitern/-innen und der Bank gemeinsam finanziert und führt zu ratierten Auszahlungen an die Teilnehmer, wenn sie das Rentenalter erreichen. Darüber hinaus sieht der Plan Auszahlungen im Fall von Invalidität oder Tod vor. Das Planvermögen wird auf der Grundlage der von den Mitarbeitern/-innen getroffenen Entscheidungen darüber, welche Art von Anlagen sie bevorzugen, den Anlagefonds zugewiesen. Die Auszahlungen sind weitgehend an die Performance der ausgewählten Fonds mit garantiertem Mindestzinssatz gebunden. Die Mitarbeiter/-innen werden nur an einer Fondsperformance beteiligt, die zwischen 70 % und 85 % über dem garantierten Mindestzinssatz liegt, wobei ein Faktor, die sogenannte „Gewinnbeteiligung“, zur Anwendung kommt.
- Die Heritage-Pensionspläne umfassen fünf verschiedene Altpläne in Deutschland. Die Pläne wurden geschlossen und sind entsprechend finanziert. Darüber hinaus sieht der Plan Auszahlungen im Fall von Invalidität oder Tod vor. Das Planvermögen wird in einem Anlagefonds gehalten, der hauptsächlich in Anleihen mit Investment-Grade-Rating investiert ist. Einige der Pläne beinhalten zusätzlichen Versicherungsschutz.
- Die Deferred Incentive Compensation-Pläne („DIC“) umfassen drei weitere Altpläne in Deutschland. Die Pläne wurden geschlossen und sind entsprechend finanziert. Das Planvermögen wird hauptsächlich in Schuldtitel mit einem Investment-Grade-Rating sowie in Portfolios von Unternehmen weltweit investiert.
- Zusätzlich zu den vorgenannten Plänen gibt es leistungsorientierte Pläne in den J.P. Morgan SE-Niederlassungen Dublin, Mailand, Oslo und Paris.

Eine versicherungsmathematische Bewertung der Pläne gemäß IAS 19 wurde zum 31. Dezember 2022 vom externen Versicherungsmathematiker Mercer Global (Willis Tower Watson für die Niederlassung Oslo) durchgeführt. Das Pensionsrisiko ergibt sich hauptsächlich aus den J.P. Morgan SE-Plänen in Deutschland.

Die Bewegungen des Nettovermögens bzw. der Nettoverbindlichkeiten aller leistungsorientierten Pläne sind in der nachstehenden Tabelle dargestellt:

T€	2022	2021
Verpflichtungen der leistungsorientierten Pläne zu Beginn des Jahres	212.527	213.326
Dienstzeitaufwand	4.720	3.336
Aktueller Dienstzeitaufwand	4.720	3.336
Früherer Dienstzeitaufwand	0	0
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Abrechnungen	0	0
Zinsaufwendungen	2.037	1.443
Cashflows	-8.919	-8.234
Leistungszahlungen aus Planvermögen ¹	-1.058	-1.027
Leistungszahlungen vom Arbeitgeber ²	-7.861	-7.207
Abrechnungszahlungen aus Planvermögen	0	0
Abrechnungszahlungen vom Arbeitgeber	0	0
Teilnehmerbeiträge	0	0
Gezahlte Verwaltungsaufwendungen und Steuern	0	0
Sonstige bedeutende Ereignisse	7.942	1.605
Erhöhung aufgrund von Planzusammenschlüssen	7.942	1.605
Neubewertungen	-39.254	1.051
Auswirkung von Veränderungen bei den demografischen Annahmen	0	0
Auswirkung von Veränderungen bei den finanziellen Annahmen	-36.050	-5.790
Auswirkung von Erfahrungswertanpassungen	-3.204	6.841
Verpflichtungen der leistungsorientierten Pläne am Ende des Jahres	179.053	212.527
Vermögen des leistungsorientierten Plans zu Beginn des Jahres	315.185	303.111
Zinsertrag	3.160	2.125
Cashflows	3.441	2.040
Mitarbeiter/-innen/-beiträge ³	12.360	10.274
Leistungszahlungen aus Planvermögen ¹	-1.058	-1.027
Leistungszahlungen vom Arbeitgeber ²	-7.861	-7.207
Abrechnungszahlungen aus Planvermögen	0	0
Abrechnungszahlungen vom Arbeitgeber	0	0
Teilnehmerbeiträge	0	0
Gezahlte Verwaltungsaufwendungen und Steuern	0	0
Neubewertungen	-76.560	7.909
Tatsächlicher Ertrag aus Planvermögen ohne Beträge (ohne Zinserträge)	-76.560	7.909
Sonstige bedeutende Ereignisse	9.244	0
Erhöhung aufgrund von Geschäftsübertragungen	9.244	0
Auswirkung von Veränderungen der Wechselkurse	0	0
Vermögen der leistungsorientierten Pläne zum Ende des Jahres	254.470	315.185
Nettovermögen der leistungsorientierten Pläne zum Ende des Jahres	85.549	110.203
Nettoverbindlichkeiten der leistungsorientierten Pläne zum Ende des Jahres	10.132	7.545

¹ Pensionszahlungen aus dem Planvermögen, z. B. Zahlungen aus anrechnungsfähigen Versicherungsverträgen

² Direkt von der Bank geleistete Pensionszahlungen

³ Von der Bank geleistete Beiträge zum Planvermögen

Mit Ausnahme von vier Plänen waren Ende 2022 alle leistungsorientierten Pläne überfinanziert. Die Aktiva und Passiva, die diesen Plänen entsprechen, werden in der Bilanz unter den sonstigen Vermögensgegenständen netto ausgewiesen. Die leistungsorientierten Nettoverbindlichkeiten im Zusammenhang mit den unterfinanzierten Plänen werden in der Bilanz unter den Rückstellungen netto ausgewiesen. Der Finanzierungsstatus wird von einem speziellen Aufsichtsgremium, dem „Pension Committee“, auf quartalsweiser Basis überwacht. Wenn die Deckungslücke bestimmte Grenzwerte überschreitet, werden Maßnahmen in Betracht gezogen, um die Unterdeckung zu schließen.

Die nachstehende Tabelle enthält die Einzelheiten der in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Beträge:

T€	2022	2021
Dienstzeitaufwand		
Aktueller Dienstzeitaufwand	4.720	3.336
Früherer Dienstzeitaufwand	0	0
(Gewinn)/Verlust aus Abrechnungen	0	0
Dienstzeitaufwand insgesamt	4.720	3.336
Zinsaufwendungen und Zinserträge		
Zinsaufwendungen für aufgeschobene Verpflichtungen aus Pensionsplänen	2.037	1.443
Zinserträge auf Planvermögenswerte	-3.160	-2.125
Zinsaufwendungen für den Effekt der Vermögensobergrenze	0	0
Netto Zinserträge	-1.123	-682

Die nachstehende Tabelle enthält die Einzelheiten der im Sonstigen Gesamtergebnis ausgewiesenen Beträge:

T€	2022	2021
Neubewertungen		
Auswirkung von Veränderungen bei den demografischen Annahmen	0	0
Auswirkung von Veränderungen bei den finanziellen Annahmen	-36.050	-5.790
Auswirkung von Veränderungen von sonstigen Annahmen	-3.204	6.841
Aufwand aus Planvermögen ohne den in den Zinserträgen ausgewiesenen Betrag	76.560	-7.909
Neubewertungen insgesamt	37.306	-6.858

Das in Investmentfonds (2022: € 90 Mio., 2021: € 107 Mio.) angelegte Planvermögen ist zum aktuellen Marktpreis gemäß IAS 19 notiert. Sonstiges Planvermögen beinhaltet Spezial-Sondervermögen (2022: € 149 Mio., 2021: € 194 Mio.) sowie qualifizierende Versicherungsverträge (2022: € 13 Mio., 2021: € 13 Mio.), für die keine aktuellen Marktpreise vorliegen.

Die Bank schätzt die folgenden Auswirkungen ihrer leistungsorientierten Pläne auf ihre künftigen Cashflows:

T€	2022	2021
Erwartete Gesamtleistungen	123.158	104.432
Jahr 1	11.283	9.153
Jahr 2	10.979	9.435
Jahr 3	11.735	10.327
Jahr 4	12.299	10.448
Jahr 5	12.664	10.962
Nächste 5 Jahre	64.198	54.107

Die gewichtete durchschnittliche Duration der leistungsorientierten Verpflichtungen wurde für 2021 auf 9,19 Jahre und für 2022 auf 6,92 Jahre geschätzt.

VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE ANNAHMEN

Die Bank verwendet versicherungsmathematische Annahmen bei der Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtungen. Die Bewertung wurde zum Bilanzstichtag vorgenommen.

- Abzinsungssatz: Der Abzinsungssatz basiert auf den Renditen hochwertiger Unternehmensanleihen in der Währung und dem Zeitrahmen, die für alle Pläne gelten;
- Gehaltserhöhungsrates: die Rate, mit der das Gehalt der Teilnehmer der festgelegten Leistungspläne zunehmen wird;
- Steigerungsrate der ausbezahlten Renten: die Rate, mit der die ausgezahlten Renten im Vergleich zum Vorjahr voraussichtlich steigen werden;
- Preisinflationsrate: erwartete Inflationsrate;
- Sterblichkeitsannahme nach der Pensionierung: Annahme der Langlebigkeit nach der Pensionierung. Die Sterblichkeitsannahmen für den deutschen Pensionsplan basieren auf den Tabellen von Prof. Dr. Klaus Heubeck 2018 G.

Bei der Schätzung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung verwendete die Bank die folgenden Bandbreiten der gewichteten durchschnittlichen Annahmen über verschiedene leistungsorientierte Pläne der J.P. Morgan SE:

%	31.12.2022	31.12.2021
Diskontsatz	3,95 % – 4,25 %	1 % – 1,40 %
Gehaltserhöhungsrates	3 % – 3,48 %	2,5 % – 3,48 %
Steigerungsrate der ausbezahlten Renten	2 % – 2,5 %	1,75 % – 2,5 %

Bei der Bestimmung der Kosten für definierte Leistungen (einschließlich Dienstzeitaufwendungen und Verwaltungsaufwendungen) verwendete die Bank die folgenden Bandbreiten der

gewichteten durchschnittlichen Annahmen über verschiedene leistungsorientierte Pläne der J.P. Morgan SE:

%	2022	2021
Diskontsatz	1 % – 1,4 %	0,7 % – 1,10 %
Gehaltserhöhungsrate	2,5 % – 3,48 %	2,5 % – 3,48 %
Steigerungsrate der ausbezahlten Renten	1,75 %	1,75 %

Angesichts der Unsicherheit dieser versicherungsmathematischen Annahmen und der langfristigen Zeithorizonte, auf die sie angewandt werden, führt die Bank die folgende Sensitivitätsanalyse durch, um die potenziellen Auswirkungen von Änderungen dieser Annahmen auf die leistungsorientierten Verpflichtungen und die Kosten der leistungsorientierten Pläne abzuschätzen:

T€	31.12.2021	31.12.2020
Diskontsatz: –25 Basispunkte	188.722	213.119
Diskontsatz: +25 Basispunkte	182.032	203.706
Gehaltserhöhungsrate: –50 Basispunkte	95.945	123.492
Gehaltserhöhungsrate: +50 Basispunkte	96.112	124.221
Steigerungsrate der ausbezahlten Renten: –25 Basispunkte	105.251	123.386
Steigerungsrate der ausbezahlten Renten: +25 Basispunkte	108.559	131.377
Sterblichkeitsannahme nach der Pensionierung und Lebenserwartung: +1 Jahr	103.013	134.159

Die Sensitivitätsanalyse wird durchgeführt, indem der Wert der jeweiligen versicherungsmathematischen Annahmen variiert wird, während andere Variablen konstant gehalten und die Auswirkungen dieser Variablen auf die Höhe der Verpflichtung geschätzt werden. Interdependenzen zwischen den Variablen werden in der Sensitivitätsanalyse nicht berücksichtigt.

Die Bank ist dem Pensionsrisiko ausgesetzt, das als das Risiko definiert wird, das durch vertragliche oder andere Verpflichtungen gegenüber oder in Bezug auf einen Pensionsplan verursacht wird. Das Pensionsrisiko wird durch Markt- und demografische Risiken bestimmt, wenn der Pensionsplan möglicherweise nicht in der Lage ist, die erwarteten zukünftigen Pensionszahlungen zu leisten.

21. Aktienbasierte Vergütung

AKTIENBASIERTE VERGÜTUNGSVEREINBARUNGEN

In den Jahren 2022, 2021 und 2020 gewährte die oberste Muttergesellschaft der Bank bestimmten Mitarbeitern/-innen im Rahmen der Anreizsysteme langfristige aktienbasierte Prämien.

Bei der Gewährung von Restricted Stock Units (RSUs) entstehen beim Empfänger keinerlei Kosten. In der Regel werden RSUs jährlich gewährt und nach zwei Jahren zu 50 % unverfallbar und die weiteren 50 % nach drei Jahren unverfallbar. Zum Zuteilungszeitpunkt werden sie in Stammaktien umgewandelt. Darüber hinaus enthalten RSUs in der Regel Bestimmungen zur Pensionsanspruchsberechtigung, die es den Mitarbeitern/-innen ermöglichen, bei freiwilliger, altersbedingter Kündigung weiterhin eine Ausübungsfrist einzuhalten. Die Bestimmungen stehen unter Vorbehalt hinsichtlich einer etwaigen Beschäftigung nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und anderer Einschränkungen. Alle RSU-Anwartschaften enthalten Verfallbedingungen und Clawback-Regelungen seitens der Bank.

Die Bank erfasst den Vergütungsaufwand für jede Tranche jeder Prämie abzüglich der geschätzten verfallenden Optionen separat, als wäre es eine separate Prämie mit eigenem Ausübungsdatum. Das Unternehmen schätzt die Höhe der verfallenden Optionen und wendet diese Verfallsquote zum Zeitpunkt der Gewährung an. Im Allgemeinen wird für jede gewährte Tranche der Vergütungsaufwand linear vom Zuteilungsdatum bis zum Ausübungsdatum der jeweiligen Tranche erfasst, sofern die Mitarbeiter/-innen während der Ausübungsfrist nicht pensionsanspruchsberechtigt werden. Für Prämien mit Bestimmungen zur Pensionsanspruchsberechtigung und Prämien, die ohne künftige materielle Leistungsanforderungen gewährt werden, berechnet die Bank den geschätzten Wert der Prämien zum Zeitpunkt der Gewährung, die voraussichtlich an die Mitarbeiter/-innen übertragen werden, ohne die Auswirkungen von Beschränkungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu berücksichtigen. Für jede Tranche, die Mitarbeitern/-innen gewährt wird und für die die Mitarbeiter/-innen während der Sperrfrist eine Pensionsanspruchsberechtigung erhalten, wird der Vergütungsaufwand linear vom Zuteilungsdatum entweder bis zum Datum der Pensionsanspruchsberechtigung der Mitarbeiterin/des Mitarbeiters oder dem Ausübungsdatum der jeweiligen Mitarbeiterin/des jeweiligen Mitarbeiters erfasst, je nachdem, welches Datum früher eintritt.

Die Gegenbuchung zum ausgewiesenen Vergütungsaufwand erfolgt in der Kapitalrücklage. Die RSUs werden aufgrund dessen als eine Zuführung zu Kapitalrücklagen ausgewiesen. Barerstattungen, die die Bank an ihre oberste Muttergesellschaft für diese Prämien geleistet hat, reduzieren die Kapitalrücklagen im Eigenkapital der Bilanz. Die Barerstattungen werden zum niedrigeren Wert aus dem Marktwert zum Zuteilungsdatum oder dem Marktwert zum Ausübungsdatum durchgeführt, wobei die Differenz im Eigenkapital verbleibt.

Die folgende Tabelle bietet eine Übersicht über die rsu-Aktivität für die Geschäftsjahre 2022 und 2021.

	2022		2021	
	Anzahl der Units	Gewichteter durchschnittlicher Marktwert, EUR	Anzahl der Units	Gewichteter durchschnittlicher Marktwert, EUR
Ausstehend zum 1. Januar	1.314.829	109,16	927.974	98,19
Zugeteilt	1.251.401	135,87	819.093	118,43
Übertragen	-1.072.335	116,18	-750.396	100,21
Storniert	-25.235	132,06	-292.995	110,83
Transferiert	563.739	128,56	611.153	109,16
Ausstehend zum 31. Dezember	2.032.399	128,56	1.314.829	109,16

Die Bank hat folgenden Vergütungsaufwand im Zusammenhang mit ihren verschiedenen Mitarbeiter/-innen/-beteiligungen im Gesamtergebnis erfasst.

T€	2022	2021
RSU-Aufwand	143.701	134.926

22. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

T€	2022	2021
Banking	7.657.521	4.954.905
Commercial Banking	49.457	37.298
Corporate Treasury	20.376.333	35.396.733
Markets	14.857.075	8.101.788
Private Bank	3.592	0
Securities Services	152.918	61.809
Summe der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	43.096.896	48.552.533

Die Einlagen von Banken sind im Vergleich zum Vorjahr um € 5.456 Mio. zurückgegangen. Dies ist im Wesentlichen auf einen Anstieg in den Geschäftssegmenten Markets (Credit Portfolio Group Derivatives) i. H. v. € 6.433 Mio. und Banking (Payments) i. H. v. € 2.570 Mio. zurückzuführen. Die Veränderung in Payments ist begründet durch höhere externe Bankeinlagen und wurde durch einen Rückgang der Gesamtplatzierungen von überschüssigen Barmitteln (Euro) in Corporate Treasury i. H. v. € 15.067 Mio. kompensiert.

23. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

T€	2022	2021
Banking	23.075.721	4.357.182
Commercial Banking	6.746.595	860.940
Markets	8.978.418	7.302.657
Private Bank	20.825.904	0
Securities Services	35.153.156	5.960.186
Summe der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	94.779.794	18.480.965

Die Einlagen von Kunden sind im Vergleich zum Vorjahr um € 76.299 Mio. angestiegen, was in erster Linie auf die Fusion zur J.P. Morgan SE zurückzuführen ist. Diese hat zu der Integration von Private Bank i. H. v. € 20.826 Mio. und den folgenden Segmentbewegungen geführt: Securities Services um € 29.193 Mio., Banking (Geschäftsfeld: Payments) um € 18.724 Mio., Commercial Banking um € 5.881 Mio. und Markets (Credit Portfolio Group Derivatives) um € 1.458 Mio.

24. Rückstellungen

RÜCKSTELLUNGEN

T€	2022	2021
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10.132	7.545
Rückstellungen für kreditbezogene Verpflichtungen und Garantien	75.371	69.186
Sonstige Rückstellungen	1.439	1.239
Summe	86.943	77.971

RÜCKSTELLUNGEN FÜR KREDITBEZOGENE VERPFLICHTUNGEN UND GARANTIEN

Weitere Erläuterungen zu Rückstellungen für kreditbezogene Verpflichtungen und Garantien sind in Anhang 35. enthalten.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Wir beziehen uns auf Anhang 20. für weitere Informationen zu Pensionen.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

T€	2022	2021
Saldo zum 1. Januar	1.239	377
Im Jahresverlauf zugeführte Rückstellungen	200	1.239
Im Jahresverlauf verwendete Rückstellungen	0	350
Im Jahresverlauf aufgelöste Rückstellungen	0	27
Abwicklung der Diskontierung	0	0
Saldo zum 31. Dezember	1.439	1.239
Langfristig	0	0
Kurzfristig	1.439	1.239

25. Finanzielle Verbindlichkeiten designiert zum FVPL

Zum FVPL designierte finanzielle Verbindlichkeiten umfassen konzerninterne, vollständig finanzierte derivative Risikoübertragungen.

Bewertungsanpassungen auf Grundlage der eigenen Kreditwürdigkeit stellen die Anpassung im Verhältnis zum jeweiligen Referenzzinssatz dar, die erforderlich ist, um die Kreditqualität der Bank bei der Bewertung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten widerzuspiegeln. Die Bank bezieht ebenfalls die Auswirkungen der Finanzierung in ihre Bewertungsschätzungen ein, wenn es Hinweise dafür gibt, dass ein Marktteilnehmer auf dem Hauptmarkt diese in eine Übertragung des Instruments einbeziehen würde.

Bewertungsanpassungen auf finanzielle Verbindlichkeiten basieren auf der eigenen Kreditwürdigkeit, die die Bank als Verbindlichkeiten designiert zum FVTPL bewertet hat, und spiegeln Änderungen (nach der Emission der Verbindlichkeit) der Ausfallwahrscheinlichkeit und der Verlustquote der Bank wider, die auf der Grundlage von auf dem Anleihemarkt beobachteten Änderungen des Kreditspreads des Unternehmens geschätzt werden.

Die folgende Tabelle zeigt die kumulierte Wertanpassung auf Basis des eigenen Kreditrisikos der Bank, den Buchwert und die bei Fälligkeit vertraglich festgelegten Beträge der finanziellen Verbindlichkeiten designiert zum FVPL:

T€	Im OCI erfasste kumulierte Bewertungsanpassung basierend auf dem eigenen Kreditrisiko	Buchwert der finanziellen Verbindlichkeiten designiert zum FVPL	Vertraglich festgelegter Betrag der finanziellen Verbindlichkeiten bei Fälligkeit ¹
31. Dezember 2022			
Kumulierte Bewertungsanpassung basierend auf dem eigenen Kreditrisiko	0	2.991.502	2.991.502
Summe kumulierte Bewertungsanpassung basierend auf dem eigenen Kreditrisiko für finanzielle Verbindlichkeiten, die als zum FVPL designiert werden	0	2.991.502	2.991.502
31. Dezember 2021			
Kumulierte Bewertungsanpassung basierend auf dem eigenen Kreditrisiko	0	1.229.928	1.229.928
Summe kumulierte Bewertungsanpassung basierend auf dem eigenen Kreditrisiko für finanzielle Verbindlichkeiten, die als zum FVPL designiert werden	0	1.229.928	1.229.928

¹ Fällige vertragliche Beträge für strukturierte Schuldverschreibungen können aufgrund der Preisänderung des eingebetteten Derivats schwanken.

Die obige Tabelle enthält keine Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften i. H. v. € 24.778 Mio. (2021: € 24.063 Mio.) und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit verliehenen Wertpapieren in Höhe von € 3.073 Mio. (2021: € 570 Mio.), welche die Bank als Verbindlichkeiten zum FVPL bewertet designiert hat. Die Sicherheitenvereinbarungen decken die besicherten Verbindlichkeiten vollständig ab. Infolgedessen gab es für diese finanziellen Verbindlichkeiten keine Anpassung für das eigene Kreditrisiko der Bank.

Auf finanzielle Verbindlichkeiten, die während des Berichtszeitraums ausgebucht wurden, waren keine im sonstigen Ergebnis zu erfassenden Bewertungsanpassungen basierend auf eigenen Kreditrisikogewinnen/-verlusten zu verzeichnen (2021: null).

26. Sonstige Verbindlichkeiten

T€	2022	2021
Leasingverbindlichkeiten	45.182	19.385
Verbindlichkeiten aus Wertpapierabwicklung	18.741.276	14.427.806
Verbindlichkeiten gegenüber J.P. Morgan-Konzerngesellschaften	508.926	48.343
Rechnungsabgrenzungsposten inkl. der Abgrenzung von Erträgen	1.005.231	448.187
Sonstige	12.991.203	2.505.942
Summe	33.291.818	17.449.663

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Leasingverbindlichkeiten um € 26 Mio. angestiegen. Vor der Fusion zur J.P. Morgan SE beliefen sich die Leasingverbindlichkeiten der J.P. Morgan Bank Luxembourg S.A. auf € 12 Mio.

Verbindlichkeiten aus Wertpapierabwicklung bestehen überwiegend aus noch nicht abgewickelten Handelsgeschäften sowie aus Maklerprovisionen für übertragene Vermögenswerte, die noch nicht abgewickelt wurden. Die Verbindlichkeiten aus Wertpapierabwicklung stiegen um € 4.313 Mio. auf € 18.741 Mio. aufgrund der folgenden Veränderungen in Markets an: Global Equities € 2.584 Mio. und Global Rates € 839 Mio. sowie in Fixed Income Financing i. H. v. € 784 Mio.

Konzerninterne Verbindlichkeiten gegenüber J.P. Morgan-Konzerngesellschaften sind um € 461 Mio. angestiegen.

Die Rechnungsabgrenzungsposten inkl. abgegrenzter Erträge haben sich um € 557 Mio. verändert, was im Wesentlichen auf die Erhöhung der Zinsabgrenzungen und Anreizpläne für Mitarbeiter/-innen aufgrund der angestiegenen Mitarbeiter/-innen/-zahl infolge der Fusion zur J.P. Morgan SE zurückzuführen ist.

Im Vergleich zum Vorjahr sind „Sonstige“ um € 9.527 Mio. angestiegen. Der Anstieg ist hauptsächlich auf höhere Volumina beim Clearing von Derivaten in Markets (Futures- und Optionsgeschäfte in Global Equities i. H. v. € 9.527 Mio.) zurückzuführen.

27. Nachrangige Verbindlichkeiten

Die folgende Tabelle bietet eine Übersicht über die nachrangigen Verbindlichkeiten. Aufgrund der Fusion mit J.P. Morgan Bank Luxemburg S.A. wurden die nachrangigen Schulden i. H. v. \$ 3.500 Mio. (€ 3.281 Mio.) an die J.P. Morgan SE übertragen. Darüber hinaus wurde das Tier-2-Instrument in Höhe von € 150 Mio. im Januar 2022 in Tier-1-Kapital umgewandelt:

Darlehensgeber	Ausgegeben	Fälligkeit	Zinssatz	2022 T€	2021 T€
J.P. Morgan International Finance Limited	21. Dezember 2009	21. Dezember 2039	3-Monats-EURIBOR	0	150.000
J.P. Morgan International Finance Limited	3. Dezember 2020	3. Dezember 2030	€STR + 97 bp	840.000	840.000
J.P. Morgan International Finance Limited	18. November 2020	20. November 2020	SOFR + 124 bps	3.281.455	0
J.P. Morgan International Finance Limited	8. Januar 2021	8. Januar 2031	€STR + 93 bp	1.630.000	1.630.000
J.P. Morgan International Finance Limited	8. Oktober 2021	8. Oktober 2031	€STR + 97 bp	6.920.000	6.920.000
J.P. Morgan International Finance Limited	23. Dezember 2022	23. Dezember 2032	€STR + 179 bps	2.500.000	0
Summe				15.171.455	9.540.000

28. Eigenkapital

28.1. GEZEICHNETES KAPITAL, AKTIENAGIO UND KAPITAL- UND GEWINNRÜCKLAGEN

Zum Vorjahr hat sich das gezeichnete Kapital von J.P. Morgan SE aufgrund der Fusion in 2022 um 136 neu ausgegebene Aktien mit dem Wert von € 1.586,12 geringfügig erhöht. Der insgesamt ausstehende Betrag des gezeichneten Kapitals betrug zum 31. Dezember 2022 € 1.867 Mio. mit einem rechnerischen Nennwert je Aktie von € 11,67. Das Gezeichnete Kapital der J.P. Morgan SE ist in 160.000.136 Stückaktien eingeteilt. Die Aktien können ausschließlich mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Sie sind zu 100 % eingezahlt und werden direkt von der J.P. Morgan International Finance Limited mit Sitz in Newark/Delaware in den USA gehalten. Jede Aktie verbrieft eine Stimme in der Hauptversammlung sowie denselben Dividendenanspruch.

Als Folge der Fusion zur J.P. Morgan SE wurde dem Gesamteigenkapital zum 31. Dezember 2022 eine Kapitalrücklage aus der Ausgabe von Aktien i. H. v. € 5.404 Mio. zugeführt. Diese Kapitalrücklage spiegelt die Differenz zwischen der gezahlten Gegenleistung und dem Buchwert der infolge der Fusion erhaltenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wider.

Die sonstige Kapitalrücklage in Höhe von € 13.919 Mio. zum 1. Januar 2022 hat sich aufgrund der Wandlung nachrangiger Verbindlichkeiten von J.P. Morgan International Finance Limited im Januar 2022 um € 150 Mio. erhöht. Damit beträgt die Kapitalrücklage per 31. Dezember 2022 € 14.069 Mio.

Die Gewinnrücklagen ergeben sich aus den Ergebnissen der Vorjahre sowie dem Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag des laufenden Geschäftsjahres. Als Folge der Fusion zu J.P. Morgan SE wurden die Gewinnrücklagen um € 2 Mio. reduziert.

Für die Niederlassung in Luxemburg hält J.P. Morgan SE eine Rücklage im Zusammenhang mit der luxemburgischen Vermögensteuer gemäß § 8a des luxemburgischen Vermögensteuergesetzes. Die Rücklage dient der Reduktion von Verbindlichkeiten, in Übereinstimmung mit dem luxemburgischen Vermögensteuergesetz. Als Bedingung hierfür darf die Rücklage für einen Zeitraum von fünf Jahren nicht ausgeschüttet werden. Infolge der Fusion zur J.P. Morgan SE wird jener Teil der Rücklage, der bereits vor der Fusion bestand und zum Jahresende 2022 noch nicht ausgeschüttet werden kann, als Teil der Kapitalrücklage aus der Ausgabe von Aktien der J.P. Morgan SE erfasst. Dieser Teil der Rücklage belief sich zum 31. Dezember 2022 auf € 78 Mio. Der nach der Fusion neu gebildete Teil der Vermögensteuerrücklage i. H. v. € 24 Mio. ist zum 31. Dezember 2022 Teil der Gewinnrücklagen.

Die Möglichkeit, Dividenden auszuschütten oder Rücklagen zurückzuzahlen, orientiert sich an den Regelungen des deutschen Handelsgesetzbuches, den Regeln des deutschen Aktiengesetzes sowie den nach deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen erstellten Jahresabschlüssen und nicht

nach diesem – gemäß IFRS erstellten – Einzelabschluss. Auf Basis des nach deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen erstellten Jahresabschlusses können das Gezeichnete Kapital sowie Teile der Kapital- und Gewinnrücklagen nicht als Dividenden ausgeschüttet oder als Rücklagen zurückgezahlt werden. Freie Rücklagen, die ausgeschüttet oder zurückbezahlt werden könnten, beliefen sich zum 31. Dezember 2022 auf € 21.128 Mio. (31.12.2021: € 14.744 Mio.).

28.2. KUMULIERTES SONSTIGES GESAMTERGEBNIS

Der Posten „Sonstige Rücklagen“ besteht aus Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von finanziellen Vermögenswerten, die über das sonstige Gesamtergebnis bewertet sind, sowie aus Neubewertungsergebnissen auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen.

28.3. KAPITALADÄQUANZ UND -STEUERUNG

Der Vorstand ist für das Kapitalmanagement verantwortlich. Die J.P. Morgan SE stellt durch ein umfassendes Kapitalmanagement-Framework sicher, dass jederzeit über ausreichend finanzielle Mittel verfügt werden kann, um so interne und externe Anforderungen zu erfüllen. Die Hauptziele des Kapitalmanagements bestehen darin, ausreichend Kapital zu halten, um:

- die Risiken, die den Geschäftsaktivitäten der J.P. Morgan SE zugrunde liegen, abzufedern mit dem Ziel, die Kapitalstärke zu erhalten;
- die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an die Eigenkapitalausstattung zu erfüllen und zu übertreffen;
- den Aufbau und Investitionen in die Geschäftsaktivitäten der Bank unter Normalbedingungen und Stressszenarien fortzusetzen;
- die Flexibilität zur Nutzung zukünftiger Investitionsmöglichkeiten aufrechtzuerhalten;
- die Fortführung der Geschäftstätigkeit im Falle von finanziellen Schwierigkeiten oder der Abwicklung der Muttergesellschaft sicherzustellen.

Das für die Steuerung der Kapitalrisiken innerhalb der J.P. Morgan SE verwendete Framework basiert auf einem Zyklus von Bewertungen der Kapitaladäquanz sowie der Überwachung und Berichterstattung zu regelmäßigen Zeitpunkten. Diese Maßnahmen werden durch zukunftsbezogene Prognosen und Stresstests ergänzt. Bei Bedarf werden Korrekturmaßnahmen ergriffen, um eine angemessene Kapitalausstattung zu gewährleisten.

Im Rahmen dieses Prozesses werden die wichtigsten Risikokennzahlen wie Kapitalquoten, Verschuldungsquoten, MREL-Anforderungen und Kapitalauslastung unter der ökonomischen ICAAP-Perspektive berechnet und überwacht, um sicherzustellen, dass die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen sowie die intern festgelegten Limite und Zielsetzungen für die Kapitalausstattung nicht verfehlt werden. Um eine angemessene Überwachung im Einklang mit dem Framework für das Kapitalmanagement zu gewährleisten, unterliegt jedes Element des Prozesses zur Kapitalsteuerung strengen Kontrollen, einschließlich einer Berichterstattung zur Kapitaladäquanz auf täglicher, wöchentlicher und vierteljährlicher Basis.

Um Probleme zu eskalieren, wurden im Capital Risk Management Framework der J.P. Morgan SE spezifische Limite und Indikatoren definiert. Der Vorstand der J.P. Morgan SE erhält mindestens vierteljährlich ein Update zur aktuellen und prognostizierten Kapitalausstattung und hat die Aufsicht über Entscheidungen zur strategischen Kapitalsteuerung sowie zur Kapitalnutzung.

Durch die vierteljährliche Berechnung der ICAAP soll sichergestellt werden, dass die J.P. Morgan SE im Verhältnis zu ihrem Risikoprofil und Risikoappetit über einen Konjunkturzyklus hinweg sowie unter Berücksichtigung einer Reihe von schweren, aber plausiblen Stressszenarien angemessen kapitalisiert ist. Die vierteljährlichen ICAAP-Ergebnisse werden durch das J.P. Morgan SE ICAAP Steering Committee und den Vorstand der J.P. Morgan SE überprüft.

28.4. REGULATORISCHE EIGENKAPITALANFORDERUNGEN

Im Dezember 2022 betrug die Mindestkapitalanforderung 14,25 %, was einen Anstieg i. H. v. 0,68 % im Vergleich zu Dezember 2021 darstellt. Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf die Erhöhung (+ 0,75 %) des Puffers für andere systemrelevante Institute (A-SRIS) im Januar 2022 und die Erhöhung des antizyklischen Kapital-Buffers (CCyB) für verschiedene Länder in 2022 zurückzuführen. Die Bank verfügte während des gesamten Wirtschaftsjahres 2022 über einen komfortablen Kapitalüberschuss, welcher die regulatorischen Mindestanforderungen, die intern festgelegten Ziele und die Risikobereitschaft der Bank überstieg.

Zusätzlich zu den oben aufgeführten Anforderungen muss J.P. Morgan SE einen zusätzlichen Säule-2-Kapitalaufschlag von 2,00 % halten, welcher vollständig mit CET1-Kapital abgedeckt werden muss. Obwohl dieser Kapitalaufschlag für J.P. Morgan SE nicht gesetzlich verpflichtend ist, erwartet die EZB eine vollständige Erfüllung der auferlegten P2G-Anforderungen. Eine Nichteinhaltung der P2G-Anforderungen führt jedoch nicht automatisch zu Aufsichtsmaßnahmen wie Beschränkungen von Kapitalausschüttungen oder Anreizvergütungen.

Die nachstehende Tabelle enthält eine Betrachtung des aufsichtsrechtlichen Kapitals der J.P. Morgan SE, gegliedert nach „mit Übergangsregelung“ und „ohne Übergangsregelung“.

Position	Übergangsregelung		ohne Übergangsregelung ³		
	T€	2022	2021	2022	2021
In der Bilanz ausgewiesenes Eigenkapital		23.699.997	16.957.578	23.699.997	16.957.578
Fair Value-Gewinne und -Verluste bei derivativen Verbindlichkeiten, die sich aus dem eigenen Kreditrisiko des Instituts ergeben		-	-	-	-
Kumulierte Gewinne und Verluste infolge von Änderungen des eigenen Kreditrisikos bei zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten		-	-	-	-
Anpassungen bei nicht beherrschendem Anteilsbesitz (Minderheiten)		-	-	-	-
Geschäfts- oder Firmenwerte		-	-	-	-
Immaterielle Vermögenswerte		-29.376	-	-29.376	-
Aktivüberhang des Planvermögens		-71.282	-106.771	-71.282	-106.771
Latente Steueransprüche aus Verlustvorträgen		-	-	-	-
Risikovorsorge (ECL) Shortfall		-58.535	-2.036	-58.535	-2.036
Prudent Valuation		-1.033.171	-634.838	-1.033.171	-634.838
Erstverlustpositionen aus Verbriefungen		-	-	-	-
Latente Steueransprüche aus temporären Bewertungsdifferenzen, die den Schwellenwert von 10 % überschreiten		-	-	-	-
Nicht ausgewiesene Gewinne		-	-	-	-
Sonstiges und Rundungen ¹		-1.227.660	-789.423	-1.227.660	-789.423
Hartes Kernkapital („Common Equity Tier 1“)		21.279.973	15.424.509	21.279.973	15.424.509
Zusätzliches Kernkapital („Additional Equity Tier 1“)		-	-	-	-
Tier 1-Kapital		21.279.973	15.424.509	21.279.973	15.424.509
Tier 2-Kapital		15.171.455	9.540.000	15.171.455	9.540.000
Regulatorisches Kapital		36.451.428	24.964.509	36.451.428	24.964.509
Risikogewichtete Aktiva		107.840.103	89.844.996	107.840.103	89.844.996
davon Kreditrisiko ²		64.025.087	53.088.367	64.025.087	53.088.367
davon Marktrisiko		36.009.590	32.243.990	36.009.590	32.243.990
davon operationelles Risiko		7.805.426	4.512.640	7.805.426	4.512.640
Harte Kernkapitalquote (Tier 1) (%)		19,73 %	17,17 %	19,73 %	17,17 %
Tier 1-Quote (%)		19,73 %	17,17 %	19,73 %	17,17 %
Eigenkapitalquote (%)		33,80 %	27,79 %	33,80 %	27,79 %

¹ Der Posten „Sonstiges“ beinhaltet geprüfte Gewinne und Anpassungen des OCI aufgrund des Jahresabschlusses per Stand Dezember 2021, die bei der Einreichung des Berichts für das aufsichtsrechtliche Kapital für die COREP-Meldung Q4 2021 nicht berücksichtigt wurden.

² Beinhaltet Kreditbewertungsrisiko, Abwicklungsrisiko und sonstige Risikopositionen.

³ gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Juni 2013

Die Tabelle zeigt die Überleitung vom bilanziellen Eigenkapital zum harten Kernkapital Tier 1 (CET1) und die sonstigen aufsichtsrechtlichen Kapitalkomponenten.

Das harte Kernkapital betrug zum Bilanzstichtag € 21.280 Mio. im Vergleich zu € 15.425 Mio. per 31. Dezember 2021. Der Anstieg von € 5.855 Mio. ist auf die Einbeziehung der aus der J.P. Morgan SE-Fusion resultierenden Kapitalrücklage i. H. v. € 5.404 Mio. sowie auf die Einbeziehung des geprüften Jahresüberschusses für das Jahr 2021 (€ 774 Mio.) zurückzuführen. Teilweise gegenläufig war hauptsächlich die Erhöhung von aufsichtsrechtlichen Filtern um € 398 Mio.

Das regulatorische Gesamtkapital fiel aufgrund der CET1 Tier-1-Kapitalerhöhung und der zusätzlichen Emissionen von Tier-2-Kapitalinstrumenten i. H. v. € 5.631 Mio. für 2022 höher aus.

Die risikogewichteten Aktiva lagen zum Bilanzstichtag mit € 107.840 Mio. um € 17.996 Mio. über dem Vorjahresniveau. Der Anstieg erstreckte sich über alle Risikobereiche: Kreditrisiko (€ 10.936 Mio.), Marktrisiko (€ 3.765 Mio.) sowie Operationelles Risiko (€ 3.292 Mio.) und ist auf die Fusion zur J.P. Morgan SE zurückzuführen.

Die harte Kernkapitalquote lag zum Bilanzstichtag bei 19,73 % im Vergleich zu 17,17 % per Dezember 2021. Die Gesamtkapitalquote zum Bilanzstichtag lag bei 33,80 % im Vergleich zu 27,79 % per Dezember 2021. Der Gesamtanstieg dieser Kapitalquoten ist hauptsächlich auf die zuvor erwähnte erhöhte Kapitalausstattung zurückzuführen, die durch erhöhte risikogewichtete Aktiva teilweise ausgeglichen wurde.

29. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

T€	2022	2021
Ergebnis vor Steuern	1.743.327	1.168.042
Anpassungen bezüglich:		
Risikovorsorge im Kreditgeschäft ¹	66.836	-40.863
Abschreibungen auf Sachanlagen	45.863	10.817
Aktienbasierte Vergütung	143.701	134.926
Erhaltene Zinsen ¹	2.427.311	2.116.915
Bezahlte Zinsen ¹	-1.891.769	-2.161.834
Sonstige nicht-zahlungswirksame Veränderungen ¹	-195.046	180.039
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Änderungen von Aktiva/ Verbindlichkeiten, die der laufenden Geschäftstätigkeit dienen	2.340.223	1.408.042
Änderungen der operativen Vermögenswerte		
Veränderung der Forderungen an Kreditinstitute	-1.290.061	-5.980.862
Veränderung der Forderungen an Kunden	-15.281.494	-1.971.819
Veränderung der Forderungen aus Reverse Repo-Geschäften	-21.473.563	-28.826.081
Veränderung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere	0	54.911
Veränderung der Handelsaktiva	-75.335.289	-34.023.311
Veränderung der tatsächlichen Steueransprüche ¹	-70.668	-7.989
Veränderung der Sonstigen Vermögenswerte und sonstigen Schuldner (Sicherheiten), ohne Veränderung bei den Vorauszahlungen und aufgelaufene Erträge ²	-3.416.379	-9.225.479
Veränderung bei den Vorauszahlungen und aufgelaufene Erträge	-449.831	-91.076
Summe	-117.317.287	-80.071.706
Änderungen der operativen Verbindlichkeiten		
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-5.455.637	-34.430.183
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	76.298.829	4.618.065
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften	714.912	17.389.498
Veränderung der Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit beliehenen Wertpapieren	2.503.793	401.537
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Wertpapierabwicklung ²	14.762.033	6.207.472
Veränderung der Handelspassiva	50.263.095	29.134.170
Veränderung der Finanziellen Verbindlichkeiten designiert zum FVPL ¹	1.761.574	1.208.213
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten ²	315.189	-31.006
Summe	141.163.789	24.497.766
Aus (+)/für (-) Geschäftstätigkeit erwirtschaftete/verwendete Barmittel	26.186.725	-54.165.898

¹ Vorjahresangabe angepasst (siehe Anhang 5.22.)

² Sonstige Verbindlichkeiten schließen Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Wertpapierabwicklung, der Verbindlichkeiten gegenüber J.P. Morgan-Konzerngesellschaften, der Leasingverbindlichkeiten und der Rechnungsabgrenzungsposten aus.

30. Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

BEWERTUNGSPROZESS

Die Bank führt einen Teil ihrer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert.

Dies ist der Wert, den man beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten oder beim Transfer einer Verbindlichkeit bei einer ordnungsgemäßen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsdatum zahlen würde, und basiert, sofern verfügbar, auf in aktiven Märkten notierten Preisen, Kursnotierungen oder sonstigen notierten Parametern. Sofern diese nicht verfügbar sind, wird der beizulegende Zeitwert auf Basis von Bewertungsverfahren bestimmt. Hierzu werden die relevanten Transaktionsstammdaten berücksichtigt sowie beobachtbare und teilweise nicht beobachtbare Marktparameter verwendet. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Schätzungen von u. a. Zahlungsströmen, Renditekurven, Zinssätzen, Volatilitäten, Aktienpreisen, Wechselkursen und Kreditkurven.

Die Schätzungsunsicherheit von nicht beobachtbaren Marktdaten oder anderen Faktoren kann sich auf den Betrag von Gewinnen oder Verlusten der jeweils relevanten Posten auswirken. Die Bank ist der Ansicht, dass ihre Bewertungsmethoden angemessen sind und mit denen anderer Marktteilnehmer übereinstimmen. Die verwendeten Methoden und Annahmen können je nach Geschäftsbereich und Portfolio der Bank variieren.

Der jeweilige Geschäftsbereich ist für die Bereitstellung von Schätzungen verantwortlich, um den beizulegenden Zeitwert für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entsprechend ermitteln zu können. Die unabhängige Valuation Control Group („vcg“) ist Teil der Finanzfunktion der Bank. Sie verantwortet sowohl die Überprüfung dieser Schätzungen als auch die Bestimmung von Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts. Somit wird sichergestellt, dass die jeweiligen Positionen der Bank auch zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden. vcg überprüft die von den Geschäftsbereichen bereitgestellten beizulegenden Zeitwerte durch die Nutzung unabhängiger abgeleiteter Preise, Bewertungsparameter und anderer Marktdaten, sofern diese verfügbar sind.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von einzelnen Derivaten werden Bewertungsanpassungen in Bezug auf die Bonität des Kontrahenten, die Bonität der J.P. Morgan SE sowie die Finanzierungseffekte angesetzt. Zur Reduzierung der Kontrahenten- und Refinanzierungsrisiken hat die J.P. Morgan SE zu Absicherungszwecken einen entsprechenden Vertrag mit der JPMorgan Chase Bank, N.A., abgeschlossen. Diese Vertragsstruktur wird bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Derivateportfolios zum beizulegenden Zeitwert entsprechend berücksichtigt.

Die Bank nutzt für bestimmte Portfolios Ausnahmen („portfolio exception“) und steuert diese Portfolios von Finanzinstrumenten auf Basis der offenen Nettorisikoposition. Dies bedeutet, dass für diese Portfolios bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts von der Übertragung der

gesamten Nettorisikoposition in einer marktgerechten Transaktion ausgegangen wird. In diesen Fällen können Bewertungsanpassungen erforderlich sein, um die Kosten für den Ausstieg aus einer über den üblich gehandelten Losgrößen liegenden Nettorisikoposition widerzuspiegeln. Solche Bewertungsanpassungen basieren auf Faktoren, die ein sachkundiger Marktteilnehmer bei der Übertragung der Nettorisikoposition ebenfalls berücksichtigen würde und nachvollziehen kann.

BEWERTUNG UND GENEHMIGUNG DES BEWERTUNGSMODELLS

Sind für ein Instrument keine auf in aktiven Märkten notierten Preise, Kursnotierungen oder sonstigen notierten Parameter verfügbar, wird der beizulegende Zeitwert im Allgemeinen mithilfe von Bewertungsverfahren bestimmt. Die für die Modellüberwachung zuständige Abteilung ist organisatorisch von der Abteilung der Methodenentwicklung unabhängig und überprüft und genehmigt die verwendeten Bewertungsverfahren.

BEWERTUNGSHIERARCHIE

Die Bank klassifiziert ihre zu bewertenden Vermögenswerte gemäß einer Bewertungshierarchie, welche die Beobachtbarkeit für die Bewertung wesentlicher Marktparameter widerspiegelt. Die drei Level werden wie folgt definiert:

Level 1 – Alle Bewertungsparameter der Bewertungsmethode sind (unbereinigte) notierte Preise in aktiven Märkten für identische Aktiva oder Passiva auf aktiven Märkten.

Level 2 – Alle Bewertungsparameter der Bewertungsmethode sind Preise sowie Parameter für gleichartige Vermögenswerte auf aktiven Märkten, die direkt oder indirekt über praktisch die gesamte Laufzeit des Finanzinstruments beobachtet werden können.

Level 3 – Ein oder mehrere im Rahmen der Bewertungsmethode verwendete Parameter basieren nicht auf beobachtbaren Marktdaten, die für die Bewertung der Vermögenswerte von wesentlicher Bedeutung sind.

Die Klassifizierung eines Finanzinstruments innerhalb der Bewertungshierarchie basiert jeweils auf der niedrigsten Parameterebene, die für die Bewertung des Finanzinstruments maßgeblich ist.

BEWERTUNGSMETHODEN

Die folgende Tabelle beschreibt die von der Bank verwendeten Bewertungsmethoden, um den beizulegenden Zeitwert ihrer wesentlichen Produkte/Instrumente zu bestimmen, sowie die allgemeine Klassifizierung der Instrumente gemäß der Bewertungshierarchie.

Produkt/ Instrument	Bewertungsmethode, Parameter und Annahmen	Klassifizierungen in der Bewertungs- hierarchie
Aktien, Verbindlichkeiten und andere Wertpapiere	<p>Notierte Marktpreise werden verwendet.</p> <p>Bei nicht verfügbaren notierten Marktpreisen basieren die Bewertungen für Wertpapiere auf folgenden Faktoren:</p> <ul style="list-style-type: none"> – beobachtbare Marktpreise für ähnliche Wertpapiere – relevante Händlerpreisnotierungen – Discounted-Cashflow-Methode <p>Darüber hinaus werden die folgenden Parameter für die Diskontierung der Cashflows dieser Produkte verwendet:</p> <p>Spezifische Parameter für hypothekarisch und forderungsbesicherte Wertpapiere:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Besicherungsmerkmale – transaktionsspezifische Zahlungs- und Verlustzuweisungen – aktuelle Marktannahmen in Bezug auf Rendite, vorzeitige Tilgung, bedingte Ausfallquoten und Verlustquote 	<p>Level 1 Level 2 oder 3</p>
Derivate und voll- ständig finanzierte OTC-Instrumente	<p>Börsennotierte Derivate, die aktiv gehandelt und anhand des Wechselkurses bewertet werden</p> <p>Derivate, die unter Verwendung von Modellen wie dem Black-Scholes-Optionspreismodell, Simulationsmodellen oder einer Kombination von Modellen bewertet werden und die beobachtbare oder nicht beobachtbare Bewertungsparameter verwenden sowie die jeweiligen Vertragsnebenbedingungen berücksichtigen</p> <p>Die wichtigsten Bewertungsparameter hängen von der Art des Derivats und der Art der zugrunde liegenden Instrumente ab und können Aktienkurse, Rohstoffpreise, Zinsertragskurven, Wechselkurse, Volatilitäten, Korrelationen, Credit Default Swaps („CDS“)-Spreads und Rückflussraten umfassen. Darüber hinaus können auch die Bonität des Kontrahenten und der J.P. Morgan SE sowie die Höhe der Finanzierungswirkung berücksichtigt werden.</p> <p>Zusätzlich werden die folgenden spezifischen Parameter für die folgenden Derivate verwendet, die auf der Grundlage von Modellen mit signifikanten nicht beobachtbaren Parametern bewertet werden:</p> <p>Spezifische Parameter der strukturierten Kreditderivate umfassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – CDS-Spreads und Recovery Rate – Kreditkorrelation zwischen den zugrunde liegenden Schuldinstrumenten <p>Aktienoptionsspezifische Parameter umfassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Volatilität der Aktienwerte – Korrelation der Aktienwerte – Korrelation zwischen Aktienwert und Devisen („FX“) – Korrelation zwischen Aktienwert und Zinssatz <p>Spezifische Parameter zum Zinssatz und den exotischen Devisenoptionen umfassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Volatilität des Zinssatz-Spreads – Zinskurve – Zinsvolatilität – Zinskorrelation – Korrelation von Wechselkursen – Korrelation zwischen Zinssatz und Devisen („FX“) <p>Spezifische Parameter für Rohstoffderivate umfassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Volatilität von Rohstoffpreisen – Termin-Rohstoffpreis – Korrelation von Rohstoffpreisen <p>Darüber hinaus werden Anpassungen vorgenommen, um die Bonität der Gegenpartei (CVA) und die Auswirkungen der Finanzierung (FVA) widerzuspiegeln.</p>	<p>Level 1 Level 2 oder 3</p>

Produkt/ Instrument (Fortsetzung)	Bewertungsmethode, Parameter und Annahmen	Klassifizierungen in der Bewertungs- hierarchie
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente – Kredite	<p>Sofern beobachtbare Marktdaten verfügbar sind, basiert der beizulegende Zeitwert auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> – beobachtbaren Marktpreisen (lediglich in Ausnahmefällen verfügbar) – relevanten Händlerpreisnotierungen – beobachtbaren Marktpreisen für ähnliche Instrumente <p>Bei keinen oder lediglich beschränkt zur Verfügung stehenden Marktdaten basieren Bewertungen auf diskontierten Cashflows unter Berücksichtigung der folgenden Faktoren:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Credit-Spreads, die von den Kosten der CDS abgeleitet werden; oder Benchmark-Kreditkurven, die von der J.P. Morgan SE entwickelt wurden in Abhängigkeit nach Branche und Bonität – vorzeitige Tilgung – Besicherungsmerkmale 	
Darlehen und Forderungen an Kunden und kredit- bezogene Zusagen	<p>Die Bewertungen basieren auf diskontierten Cashflows unter Berücksichtigung folgender Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Credit-Spreads, die von den Kosten der CDS abgeleitet werden; oder Benchmark-Kreditkurven, die von der J.P. Morgan AG entwickelt wurden in Abhängigkeit nach Branche und Bonität – vorzeitige Tilgung <p>Kreditbezogene Zusagen werden ähnlich wie Kredite bewertet und spiegeln den Anteil einer ungenutzten Zusage wider, der auf der Grundlage des durchschnittlichen Kundenverhaltens der Vergangenheit vor dem Ausfall des Schuldners voraussichtlich finanziert wird.</p>	
Forderungen an Kunden – zum FVOCI	<p>Die Bewertungen basieren auf diskontierten Cashflows unter Berücksichtigung folgender Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Credit-Spreads – zukünftige Zinszahlungen – Rückzahlung des Kapitalbetrags <p>Vorauszahlungen und Zahlungsausfälle werden deterministisch modelliert und auf heute diskontiert.</p>	
Wertpapierfinan- zierungsgeschäfte	<p>Die Bewertungen basieren auf diskontierten Cashflows unter Berücksichtigung folgender Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> – derivative Merkmale; detaillierte Informationen sind im obigen Abschnitt zu finden. – Marktkurse der jeweiligen Laufzeit – Besicherungsmerkmale 	
Physische Rohstoffe	Die Bewertung erfolgt anhand von beobachtbaren Marktpreisen oder Marktdaten.	

**VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN, AUF WIEDERKEHRENDER BASIS
ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET**

Die folgende Tabelle zeigt die zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2022 und 2021, aufgeschlüsselt nach den wesentlichen Produktkategorien und der Bewertungshierarchie.

Zum 31. Dezember 2022 T€	Level 1	Level 2	Level 3	Total
Wertpapierfinanzierungsgeschäfte:				
Forderungen aus Reverse Repo-Geschäften ohne Forderungen im Zusammenhang mit verliehenen Wertpapieren	–	45.612.409	–	45.612.409
Forderungen im Zusammenhang mit verliehenen Wertpapieren	–	862.181	–	862.181
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:				
Schuld- und Eigenkapitalinstrumente	10.191.027	17.885.943	177.876	28.254.847
Derivate	18.220	188.316.955	3.793.947	192.129.122
Kredite	–	1.075.065	450.025	1.525.091
Finanzielle Vermögenswerte zu FVOCI:				
Kredite	–	–	2.511.250	2.511.250
Sonstige Vermögenswerte:				
Vorräte	87.598	–	–	87.598
Aktienanteil	–	–	2.029	2.029
Gesamte finanzielle Vermögenswerte	10.296.845	253.752.553	6.935.128	270.984.526
Wertpapierfinanzierungsgeschäfte:				
Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften ohne Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit geliehenen Wertpapieren	–	24.777.650	–	24.777.650
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit geliehenen Wertpapieren	–	3.073.283	–	3.073.283
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene finanzielle Verbindlichkeiten:				
Schuld- und Eigenkapitalinstrumente	11.118.044	10.852.404	478	21.970.926
Derivate	6.170	168.970.245	3.593.597	172.570.011
Designierte finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:				
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	87.598	425.623	9.386	522.607
Langfristige Verbindlichkeiten – FVO:				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	2.293.630	175.265	2.468.895
Gesamte finanzielle Verbindlichkeiten	11.211.812	210.392.836	3.778.725	225.383.373

Zum 31. Dezember 2021 T€	Level 1	Level 2	Level 3	Total
Wertpapierfinanzierungsgeschäfte:				
Forderungen aus Reverse Repo-Geschäften ohne Forderungen im Zusammenhang mit verliehenen Wertpapieren	–	42.519.101	–	42.519.101
Forderungen im Zusammenhang mit verliehenen Wertpapieren	–	869.450	–	869.450
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:				
Schuld- und Eigenkapitalinstrumente	8.462.833	11.794.178	73.733	20.330.744
Derivate	18.884	120.447.250	2.515.221	122.981.354
Kredite	–	2.808.555	291.916	3.100.470
Finanzielle Vermögenswerte zu FVOCI:				
Kredite	–	–	1.728.283	1.728.283
Sonstige Vermögenswerte:				
Vorräte	–	–	–	–
Aktienanteil	–	–	–	–
Gesamte finanzielle Vermögenswerte	8.481.717	178.438.534	4.609.153	191.529.404
Wertpapierfinanzierungsgeschäfte:				
Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften ohne Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit geliehenen Wertpapieren	–	24.062.738	–	24.062.738
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit geliehenen Wertpapieren	–	569.490	–	569.490
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene finanzielle Verbindlichkeiten:				
Schuld- und Eigenkapitalinstrumente	6.336.145	7.871.314	64	14.207.523
Derivate	19.067	127.643.863	2.583.227	130.246.157
Designierte finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:				
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	29.943	19.882	49.824
Langfristige Verbindlichkeiten – FVO:				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	978.861	201.243	1.180.104
Gesamte finanzielle Verbindlichkeiten	6.355.212	161.156.209	2.804.415	170.315.836

LEVEL 3-BEWERTUNGEN

Die Bank hat strukturierte Prozesse zur Schätzung des beizulegenden Zeitwerts eingeführt, bei denen der beizulegende Zeitwert unter Verwendung von nicht beobachtbaren Werten geschätzt wird (Level 3).

Aufgrund mangelnder Beobachtbarkeit werden im Wesentlichen Transaktionsdetails vergleichbarer Transaktionen, Renditekurven, Zinssätze, vorzeitige Tilgung, Ausfallraten, Volatilitäten, Korrelationen, Aktienpreise, Bewertungen vergleichbarer Instrumente, Wechselkurse und Kreditkurven herangezogen.

Die nächste Tabelle zeigt die Level 3-Finanzinstrumente der Bank und die zur Bewertung des beizulegenden Zeitwerts dieser Finanzinstrumente angewandten Bewertungsmethoden. Des Weiteren werden die wesentlichen nicht beobachtbaren Parameter, die Bandbreite für diese

Parameter und für bestimmte Instrumente die gewichteten Durchschnittswerte dieser Parameter gezeigt. Die Entscheidung, ein Instrument in Level 3 einzustufen, beruht auf der Wesentlichkeit der nicht beobachtbaren Parameter für die Bewertung des beizulegenden Zeitwerts des Finanzinstruments. Level 3-Finanzinstrumente beinhalten zusätzlich zu den nicht beobachtbaren Komponenten in der Regel auch beobachtbare Komponenten (d.h. Komponenten, die aktiv notiert werden und gegenüber externen Quellen validiert werden können).

Die in der Tabelle dargestellte Bandbreite ist repräsentativ für die Parameter auf der höchsten und niedrigsten Ebene, die zur Bewertung der signifikanten Instrumentengruppen innerhalb einer Produkt-/Instrumentenklassifikation verwendet werden. Sofern bereitgestellt, werden die gewichteten Durchschnittswerte auf der Grundlage des beizulegenden Zeitwerts der Instrumente berechnet, für deren Bewertung der Parameter verwendet wird.

Die Bandbreite und der gewichtete Durchschnittswert spiegeln nicht den Grad der Parameterunsicherheit oder eine Beurteilung der Angemessenheit der Schätzungen und Annahmen der Bank wider. Vielmehr reflektieren sie die Merkmale der verschiedenen von der Bank gehaltenen Instrumente und die relative Verteilung der Instrumente innerhalb der Bandbreite.

Die Bandbreiten und die gewichteten Durchschnittswerte basieren auf den Merkmalen der von der Bank zum Bilanzstichtag gehaltenen Instrumente und variieren daher über den Zeitablauf und zwischen den Parametern.

31. Dezember 2022							
Produkt/Instrument	Vermögenswert in T€	Verbindlichkeit in T€	Netto-Zeitwert in T€	Wichtigste Bewertungs- technik	Unbeobachtbarer Parameter ¹	Bereich der Parameter- werte	Gewichteter Durchschnitt
Schuld- und Eigenkapitalinstrumente und Kredite	3.139.151	-9.863	3.129.288				
Unternehmensschuldtitel und andere				Marktvergleiche	Preis	0,75 € – 137,50 €	98,79 €
Hypothekenbesicherte Wertpapiere und Darlehen für Wohnimmobilien				Discounted-Cashflow-Methode	Rendite	- %	- %
					Verlustrate	- %	- %
ABS				Marktvergleiche	Preis ¹	- %	0,00
Kredite zum beizulegenden Zeitwert				Marktvergleiche	Preis ¹	1,00 € – 120,00 €	82,79 €
					CDS Kurve Spread	5,00 bps – 5.735,58 bps	313,00 bps
					Nutzungskapazität bei Ausfall	0,00 % – 100,00 %	56,00 %
				Discounted-Cashflow-Methode	CDS Rückflussrate	25,00 % – 75,00 %	42,00 %
Kredite zu FVOCI					Kredit Rückflussrate	20,00 % – 90,00 %	59,00 %
Derivate	3.793.947	-3.593.597	200.351				
				Discounted Cashflow-Methode	Konstante Vorauszahlungsrate	0,00 % – 5,00 %	0,17 %
Netto-Zinsderivate				Preisfestsetzung für Optionen	Volatilität der Inflationsrate	51,1 bps – 522 bps	193,43 bps
					Bermuda-Switch-Wert	2 % – 41 %	20,00 %
Netto-Kreditderivate				Discounted-Cashflow-Methode	Credit-Spread	10,88 bps – 450,14 bps	174,21 bps
					Rückflussrate	20,00 % – 40,00 %	26,00 %
					Volatilität der Aktienwerte	6,00 % – 103,00 %	27,00 %
					Korrelation der Aktienwerte	17,00 % – 99,00 %	54,00 %
Netto-Aktienderivate				Preisfestsetzung für Optionen	Korrelation zwischen Aktienwerte und Devisen	-76,00 % – 59,00 %	-24,00 %
					Terminkurs für Aktienwerte	85,00 % – 119,00 %	99,00 %

31. Dezember 2022								
Produkt/Instrument (Fortsetzung)	Vermögenswert in T€	Verbindlichkeit in T€	Netto-Zeitwert in T€	Wichtigste Bewertungs- technik	Unbeobachtbarer Parameter ¹	Bereich der Parameter- werte	Gewichteter Durchschnitt	
Netto-Rohstoffderivate					Termin-Rohstoffpreis	829 €/MT – 5.325 €/MT	3.077 €/MT	
					Preisfestsetzung für Optionen	Volatilität von Rohstoffpreisen	14,90 % – 153,50 %	84,00 %
						Rohstoffkorrelation	–45,00 % – 40,00 %	–3,00 %
						Volatilität der Aktienwerte	6,00 % – 103,00 %	27,00 %
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	–175.265	–175.265	Preisfestsetzung für Optionen	Korrelation der Aktienwerte	17,00 % – 99,00 %	54,00 %	
					Korrelation zwischen Aktienwerten und Devisen	–76,00 % – 59,00 %	–24,00 %	
					Terminkurs für Aktienwerte	85,00 % – 119,00 %	99,00 %	
Sonstige Vermögenswerte in Level 3 ²	2.029	–	2.029					
Total	6.935.128	–3.778.725	3.156.403					

¹ Der Preis ist für bestimmte Instrumente ein wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter. Wenn notierte Marktpreise nicht verfügbar sind, werden im Allgemeinen preisbasierte interne Bewertungstechniken benutzt. Der Preisparameter wird unter der Annahme eines Nennwerts von 100 € ausgedrückt.

² Umfasst Aktienanteil, für den notierte Preise nicht verfügbar sind und der beizulegende Zeitwert auf externen Bewertungsmethoden basiert.

31. Dezember 2021							
Produkt/Instrument	Vermögenswert in T€	Verbindlichkeit in T€	Netto-Zeitwert in T€	Wichtigste Bewertungs- technik	Unbeobachtbarer Parameter ¹	Bereich der Parameter- werte	Gewichteter Durchschnitt
Schuld- und Eigenkapitalinstrumente und Kredite	2.093.932	-19.946	2.073.986				
Unternehmensschuldtitel und andere				Marktvergleiche	Preis	0,75 € – 102,88 €	73,29 €
Hypothekenbesicherte Wertpapiere und Darlehen für Wohnimmobilien				Discounted-Cashflow-Methode	Rendite	14,99 % – 14,99 %	14,99 %
					Verlustrate	56,00 % – 56,00 %	56,00 %
ABS				Marktvergleiche	Preis ¹	31,96 € – 31,96 €	31,96 €
Kredite zu FVPL				Marktvergleiche	Preis ¹	30,00 € – 106,50 €	92,93 €
					Preis ¹	88,00 € – 106,50 €	87,70 €
					CDS-Kurve Spread	2,67 bps – 5.732,71 bps	553,17 bps
					Nutzungskapazität bei Ausfall	0,00 % – 100,00 %	62,17 %
					CDS-Rückflussrate	25,00 % – 75,00 %	41,77 %
					Discounted-Cashflow-Methode	Kredite-Rückflussrate	20,00 % – 90,00 %
Kredite zu FVOCI							
Derivate	2.515.221	-2.583.227	-68.006				
Netto-Zinsderivate				Preisfestsetzung für Optionen	Konstante Vorauszahlungsrate	0,00 % – 15,00 %	0,88 %
				Discounted-Cashflow-Methode	Credit-Spread	6 bps – 123 bps	41 bps
Netto-Kreditderivate				Discounted-Cashflow-Methode	Rückflussrate	20,00 % – 40,00 %	27,00 %
					Volatilität der Aktienwerte	5,00 % – 114,00 %	23,00 %
Netto-Aktienderivate				Preisfestsetzung für Optionen	Korrelation der Aktienwerte	17,00 % – 99,00 %	54,00 %
					Korrelation zwischen Aktienwerten und Devisen	-79,00 % – 59,00 %	-24,00 %
					Terminkurs für Aktienwerte	63,00 % – 105,00 %	98,00 %

31. Dezember 2021							
Produkt/Instrument (Fortsetzung)	Vermögenswert in T€	Verbindlichkeit in T€	Netto-Zeitwert in T€	Wichtigste Bewertungs- technik	Unbeobachtbarer Parameter ¹	Bereich der Parameter- werte	Gewichteter Durchschnitt
Netto-Rohstoffderivate					Termin-Rohstoffpreis	3.113,00 €/MT – 3.390,00 €/MT	3.251,50 €/MT
					Preisfestsetzung für Optionen	Volatilität von Rohstoffpreisen 8,61 % – 195,30 %	96,95 %
						Rohstoffkorrelation –40,00 % – 30,00 %	–5,00 %
						Volatilität der Aktienwerte 5,00 % – 114,00 %	23,00 %
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						Korrelation der Aktienwerte 17,00 % – 99,00 %	54,00 %
					Preisfestsetzung für Optionen	Korrelation zwischen Aktienwerten und Devisen –79,00 % – 59,00 %	–24,00 %
					Terminkurs für Aktienwerte	63,00 % – 105,00 %	98,00 %
Total	4.609.153	–2.804.415	1.804.738				

¹ Der Preis ist für bestimmte Instrumente ein wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter. Wenn notierte Marktpreise nicht verfügbar sind, werden im Allgemeinen preisbasierte interne Bewertungstechniken benutzt. Der Preisparameter wird unter der Annahme eines Nennwerts von 100 € ausgedrückt.

Die in der Tabelle dargestellten Kategorien wurden auf der Grundlage der Produktart aggregiert und die beizulegenden Zeitwerte werden netto ausgewiesen. Die Darstellung kann dabei von ihrer Klassifizierung in der Bilanz abweichen.

ÄNDERUNGEN VON NICHT BEOBACHTBAREN PARAMETERN

Die folgende Erörterung enthält eine Beschreibung der Korrelation von nicht beobachtbaren Parametern. Die Auswirkungen von Änderungen der Parameter sind möglicherweise nicht unabhängig, da eine Änderung in einem nicht beobachtbaren Parameter zu einer Änderung in einem anderen nicht beobachtbaren Parameter führen kann. Es können aber auch Beziehungen zwischen beobachtbaren und nicht beobachtbaren Parametern bestehen. Diese Beziehungen wurden nicht in die nachfolgende Erörterung aufgenommen. Darüber hinaus würde für jede der unten beschriebenen individuellen Beziehungen im Allgemeinen auch die umgekehrte Beziehung gelten.

Rendite – Die Rendite eines Vermögenswerts ist der Zinssatz, der bei Abzinsung zukünftiger Cashflows im Rahmen einer diskontierten Cashflow-Berechnung zum beizulegenden Zeitwert führt. Eine Erhöhung der Rendite würde isoliert betrachtet zu einer Reduktion des beizulegenden Zeitwerts führen.

Credit-Spread – Der Credit-Spread ist die Differenz zwischen risikobehafteten und quasi risikolosen Renditen und Teil des Diskontsatzes, der in einer diskontierten Cashflow-Berechnung

verwendet wird. Im Allgemeinen würde eine Erhöhung des Credit-Spreads zu einer Reduktion des beizulegenden Zeitwerts führen.

Vorzeitige Tilgung – Die vorzeitige Tilgung ist ein Maß für die freiwilligen außerplanmäßigen Kapitalrückzahlungen einer vorzeitig rückzahlbaren Verpflichtung in einem besicherten Pool. Die vorzeitige Tilgung sinkt im Allgemeinen, wenn die Zahlungsrückstände des Kreditnehmers steigen. Eine Erhöhung der vorzeitigen Tilgung würde isoliert betrachtet zu einer Reduktion des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten führen, welche über pari bewertet sind, und wiederum zu einer Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts, sollten die Vermögenswerte unter pari bewertet sein.

Bedingte Ausfallrate – Die bedingte Ausfallrate ist ein Maß für die Verringerung des ausstehenden Besicherungssaldos, der einer besicherten Verpflichtung aufgrund von Ausfällen zugrunde liegt. Eine Erhöhung der bedingten Ausfallraten würde im Allgemeinen mit einer Zunahme der Verlustquote und einer Zunahme der Credit-Spreads einhergehen. Eine Erhöhung der bedingten Ausfallrate würde isoliert betrachtet zu einer Reduktion des beizulegenden Zeitwerts führen.

Verlustquote – Die Verlustquote (das umgekehrte Konzept ist die Rückflussrate) ist der erwartete Betrag zukünftiger realisierter Verluste, die sich aus der endgültigen Liquidation eines bestimmten Kredits ergeben, ausgedrückt als Nettoverlustbetrag im Verhältnis zum ausstehenden Kredit-saldo. Eine Erhöhung der Verlustquote würde im Allgemeinen mit einer Zunahme der bedingten Ausfallrate einhergehen. Eine Erhöhung der Verlustquote würde isoliert betrachtet zu einer Reduktion des beizulegenden Zeitwerts führen.

Nutzungskapazität bei Ausfall (Usage Given Default, „UGD“) – Eine Zahl zwischen 0 % und 100 %, die den geschätzten Bruchteil des aktuellen, nicht in Anspruch genommenen Saldos einer revolving Kreditfazilität darstellt, der zum Zeitpunkt des Ausfalls des Kreditnehmers in Anspruch genommen wird. Eine höhere UGD führt im Allgemeinen zu einem Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des Kredits.

Korrelation – Korrelation ist ein Maß für die Beziehung zwischen den Bewegungen zweier Variablen (z.B. wie die Änderung in einer Variablen die Änderung einer anderen beeinflusst). Die Korrelation ist ein Parameter für ein derivatives Produkt, bei dem die Auszahlung von einem oder mehreren zugrunde liegenden Risiken abhängt.

Korrelationsparameter stehen im Zusammenhang mit der Art der Derivate (z. B. Zinssatz, Kredit, Eigenkapital und Devisen) aufgrund der Natur der zugrunde liegenden Risiken. Wenn Parameter positiv korreliert sind, führt ein Anstieg eines Parameters zu einem Anstieg des anderen Parameters. Wenn Parameter negativ korreliert sind, führt ein Anstieg eines Parameters zu einer Abnahme des anderen Parameters. Eine Zunahme der Korrelation kann zu einer Zunahme oder einer Abnahme einer Bewertung zum beizulegenden Zeitwert führen. Angesichts einer Short-

Korrelationsposition würde eine Zunahme der Korrelation isoliert betrachtet im Allgemeinen zu einer Abnahme der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert führen.

Volatilität – Die Volatilität ist ein Maß für die Variabilität möglicher Erträge für ein Instrument, einen Parameter oder einen Marktindex angesichts der Tatsache, wie stark sich der Wert des jeweiligen Instruments, Parameters oder Index im Laufe der Zeit ändert. Volatilität ist ein Preisparameter für Optionen, einschließlich Aktienoptionen, Rohstoffoptionen und Zinsoptionen. Im Allgemeinen gilt: Je höher die Volatilität des Basiswerts, desto riskanter das Instrument. Bei einer Long-Position in einer Option würde ein Anstieg der Volatilität isoliert betrachtet im Allgemeinen zu einem Anstieg der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert führen.

KREDIT- UND FINANZIERUNGSWERTBERICHTIGUNGEN

Derivate werden im Allgemeinen unter Verwendung von beobachtbaren Marktparametern bewertet. Diese Marktparameter berücksichtigen im Allgemeinen keine Faktoren wie das Kontrahentenausfallrisiko, die eigene Kreditqualität der Bank und die Finanzierungskosten. Daher ist es im Allgemeinen notwendig, Berichtigungen an der Basisschätzung des beizulegenden Zeitwerts vorzunehmen, um diese Faktoren widerzuspiegeln.

cva (Credit Valuation Adjustment) stellt die Bewertungsanpassung dar, die in Bezug auf den relevanten Benchmark-Zinssatz erforderlich ist, um das Kontrahentenausfallrisiko widerzuspiegeln. Die Bank schätzt die cva mithilfe einer Szenarioanalyse. Dabei ermittelt sie zunächst das erwartete positive Kreditrisiko über alle bestehenden Positionen der Bank mit jeder Gegenpartei und schätzt dann die Verluste auf der Grundlage der Ausfallwahrscheinlichkeit und der geschätzten Rückflussrate als Folge eines Kreditereignisses des Kontrahenten. Hierbei erfolgt auch eine Berücksichtigung vertraglicher Faktoren, die das Kreditrisiko der Bank mindern, wie z. B. Sicherheiten und gesetzliche Aufrechnungsrechte. Die wichtigsten Parameter für diese Methodik sind (i) die Wahrscheinlichkeit des Eintretens eines Ausfallereignisses für jeden Kontrahenten, welche aus beobachteten oder geschätzten cds-Spreads abgeleitet wird; und (ii) die geschätzten Erlösquoten, die von den cds-Spreads impliziert werden.

fva (Funding Valuation Adjustment) stellt die Bewertungsanpassung im Hinblick auf die Finanzierungswirkung dar. Das fva-Rahmenwerk der Bank, das auf unbesicherte (einschließlich teilweise besicherte) Over-the-Counter-Derivate („OTC“) angewandt wird, umfasst Parameter wie (i) den erwarteten Finanzierungsbedarf, der sich aus den Positionen der Bank mit jedem Kontrahenten und den Besicherungsvereinbarungen ergibt; und (ii) die geschätzten Marktfinanzierungskosten auf dem Hauptmarkt, die bei derivativen Verbindlichkeiten das Kreditrisiko der Bank berücksichtigen (Debit Valuation Adjustment, dva). Bei besicherten Derivaten wird der Marktwert durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Cashflows mit dem relevanten indexierten Overnight-Swapsatz unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Sicherheitenvereinbarung mit dem Kontrahenten geschätzt, weshalb eine separate fva nicht erforderlich ist.

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen von CVA und FVA auf die Bewertung der Positionen des Handelsbestands in den jeweiligen Berichtszeiträumen, ohne die Auswirkungen der damit verbundenen Absicherungsaktivitäten. Die nachfolgend dargestellte FVA beinhaltet die Auswirkungen der eigenen Kreditqualität der Bank auf den Zugangszeitpunkt der Verbindlichkeiten sowie die Auswirkungen von Veränderungen der eigenen Kreditqualität der Bank im Laufe der Zeit.

T€	31.12.2022	31.12.2021
CVA von Derivaten	93.688	66.766
FVA von Derivaten	83.759	37.367

FINANZINSTRUMENTE ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT, DIE MIT TECHNIKEN BEWERTET WERDEN, DIE SIGNIFIKANTE NICHT BEOBACHTBARE PARAMETER BEINHALTEN

Die möglichen Auswirkungen zum 31. Dezember 2022 und 2021 unter der Verwendung angemessener alternativer Annahmen für die Bewertungen, einschließlich signifikanter nicht beobachtbarer Parameter, wurden in den folgenden Tabellen quantifiziert:

Sensitivitätsanalyse für Bewertungen, die nicht-beobachtbare Parameter beinhalten	Fair Value			Günstige Änderung	Ungünstige Änderung
	Zum 31. Dezember 2022 T€	Vermögens- wert	Verbindlichkeit	Netto	Gesamtergebnis
Unternehmensschuldtitle und andere	177.876	-9.863	168.013	7.571	-7.571
Kredite	450.025	0	450.025	6.655	-6.655
Summe Fremd- und Eigenkapitalinstrumente	627.902	-9.863	618.038	14.226	-14.226
Derivate ¹	3.793.947	-3.593.597	200.351	105.458	-105.458
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ¹	0	-175.265	-175.265	0	0
Sonstige Vermögenswerte in Level 3 ²	2.029	0	2.029	0	0
Kredite zu FVOCI	2.511.250	0	2.511.250	29.644	-29.644
Summe	6.935.128	-3.778.725	3.156.403	149.327	-149.327

¹ Bei einer signifikanten Absicherung zwischen Derivaten und anderen Finanzverbindlichkeiten wird das Nettorisiko zur Berechnung der günstigen/ungünstigen Veränderungen berücksichtigt, wobei das Ergebnis dann den beiden Linien einzeln zugeordnet wird.

² Umfasst Aktienanteil, für den notierte Preise nicht verfügbar sind und der beizulegende Zeitwert auf externen Bewertungsmethoden basiert.

Sensitivitätsanalyse für Bewertungen, die nicht-beobachtbare Parameter beinhalten	Fair Value			Günstige Änderung	Ungünstige Änderung
	Vermögens- wert	Verbindlichkeit	Netto		
Zum 31. Dezember 2021 T€				Gesamtergebnis	
Unternehmensschuldtitle und andere	73.733	-19.946	53.787	1.595	-1.595
Kredite	291.916	0	291.916	1.854	-1.854
Summe Fremd- und Eigenkapitalinstrumente	365.649	-19.946	345.703	3.450	-3.450
Derivate ¹	2.515.221	-2.583.227	-68.006	96.309	-96.309
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ¹	0	-201.243	-201.243	0	0
Sonstige Vermögenswerte in Level 3	0	0	0	0	0
Kredite zu FVOCI	1.728.283	0	1.728.283	2.234	-2.234
Summe	4.609.153	-2.804.415	1.804.738	101.993	-101.993

¹ Bei einer signifikanten Absicherung zwischen Derivaten und anderen Finanzverbindlichkeiten wird das Nettorisiko zur Berechnung der günstigen/ungünstigen Veränderungen berücksichtigt, wobei das Ergebnis dann den beiden Linien einzeln zugeordnet wird.

ÄNDERUNGEN WIEDERKEHRENDER BEMESSUNGEN AUF GRUNDLAGE DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS INNERHALB VON LEVEL 3

Die folgenden Tabellen enthalten Einzelheiten der jeweiligen Bilanzpositionen (einschließlich Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts) bei Finanzinstrumenten, welche die Bank als Level 3 klassifiziert hat.

Veränderung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Level 3 während des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2022:

Finanzielle Vermögenswerte T€	Kredite zu FVOCI	Summe Fremd- und Eigenkapi- talinstrumente und Kredite	Derivate	Sonstige Ver- mögenswerte in Level 3	Gesamte finanzielle Ver- mögenswerte
Stand 1. Januar 2022	1.728.283	365.649	2.515.221	0	4.609.153
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gesamtgewinne	0	-190.839	469.818	0	278.979
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gesamtgewinne/ (-verluste)	0	0	110.621	0	110.621
Käufe	0	505.382	1.663.607	2.029	2.171.018
Veräußerungen	0	-203.161	-100.302	0	-303.462
Emissionen	1.416.620	0	0	0	1.416.620
Erfüllungen	-633.653	13.175	-1.229.021	0	-1.849.498
Übertragungen in Level 3	0	231.313	1.206.248	0	1.437.561
Übertragungen aus Level 3	0	-93.618	-842.245	0	-935.863
Zum 31. Dezember 2022	2.511.250	627.902	3.793.947	2.029	6.935.128
Veränderungen der nicht realisierten Gewinne in Verbindung mit zum 31. Dezember gehaltenen Finanzinstrumenten	0	-26.181	1.269.541	0	1.243.360

Finanzielle Verbindlichkeiten T€	Summe Fremd- und Eigenkapital- instrumente	Derivate	Finanzielle Verbindlichkeiten designiert zum FVPL	Gesamte finanzielle Verbindlichkeiten
Stand 1. Januar 2022	64	2.583.227	221.124	2.804.415
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gesamtgewinne	-3	-250.282	-44.936	-295.221
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gesamtgewinne/ (-verluste)	0	96.777	0	96.777
Käufe	221	-129.380	-56.574	-185.733
Veräußerungen	9	1.510.759	-9.190	1.501.578
Emissionen	-17	0	222.922	222.905
Erfüllungen	-7	-652.989	-225.633	-878.630
Übertragungen in Level 3	211	1.125.405	76.937	1.202.553
Übertragungen aus Level 3	0	-689.919	0	-689.919
Zum 31. Dezember 2022	478	3.593.597	184.651	3.778.725
Veränderungen der nicht realisierten Verluste in Verbindung mit zum 31. Dezember gehaltenen Finanzinstrumenten	-35	-675.488	50.609	-624.914

Veränderung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Level 3 während des Geschäftsjahres
zum 31. Dezember 2021:

Finanzielle Vermögenswerte T€	Kredite zu FVOCI	Summe Fremd- und Eigenkapital- instrumente und Kredite	Derivate	Sonstige Ver- mögenswerte in Level 3	Gesamte finanzielle Ver- mögenswerte
Stand 1. Januar 2021	1.957.462	177.689	1.693.225	0	3.828.375
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gesamtgewinne ¹	0	3.706	111.687	0	115.393
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gesamtgewinne/ (-verluste)	0	0	0	0	0
Käufe ¹	0	477.784	2.007.096	0	2.484.880
Veräußerungen	0	-160.575	-4.370	0	-164.945
Emissionen	850.568	0	0	0	850.568
Erfüllungen ¹	-1.079.746	-17.943	-934.527	0	-2.032.217
Übertragungen in Level 3	0	56.020	255.202	0	311.223
Übertragungen aus Level 3	0	-171.032	-613.092	0	-784.125
Zum 31. Dezember 2021	1.728.283	365.649	2.515.221	0	4.609.153
Veränderungen der nicht realisierten Gewinne in Verbindung mit zum 31. Dezember gehaltenen Finanzinstrumenten¹	0	-6.044	455.465	0	449.421

¹ Vorjahresangabe angepasst (siehe Anhang 5.22.)

Finanzielle Verbindlichkeiten T€	Summe Fremd- und Eigenkapital- instrumente	Derivate	Finanzielle Verbindlichkeiten designiert zum FVPL	Gesamte finanzielle Verbindlichkeiten
Stand 1. Januar 2021	360	1.794.452	15.408	1.810.220
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gesamtgewinne	-269	315.298	6.432	321.461
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gesamtgewinne/ (-verluste)	0	0	0	0
Käufe	-1	-12.503	0	-12.504
Veräußerungen	30	1.916.231	0	1.916.261
Emissionen	0	0	271.153	271.153
Erfüllungen	0	-1.012.480	-71.830	-1.084.309
Übertragungen in Level 3	0	208.829	14	208.843
Übertragungen aus Level 3	-55	-626.601	-53	-626.710
Zum 31. Dezember 2021	64	2.583.227	221.124	2.804.415
Veränderungen der nicht realisierten Verluste in Verbindung mit zum 31. Dezember gehaltenen Finanzinstrumenten	-306	709.337	3.629	712.660

LEVEL-REKLASSIFIZIERUNGEN ZWISCHEN DEN WERTEN FÜR INSTRUMENTE, DIE REGELMÄSSIG ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT GEFÜHRT WERDEN

Für das am 31. Dezember 2022 endende Jahr und das Vergleichsjahr 2021 gab es keine wesentlichen Transfers zwischen den Levels 1 und 2.

Während des am 31. Dezember 2022 endenden Geschäftsjahres hatte die Bank die folgenden Umgliederungen in und aus Level 3:

- Vermögenswerte in Höhe von € 842,0 Mio. und Verbindlichkeiten in Höhe von € 689,9 Mio., die aus Level 3 übertragen wurden, was auf eine erhöhte Beobachtbarkeit von Swaps und Aktienoptionen zurückzuführen ist;
- Vermögenswerte in Höhe von € 1.206,2 Mio. und Verbindlichkeiten in Höhe von € 1.125,2 Mio., die in Level 3 übertragen wurden, was auf eine geringere Beobachtbarkeit von Swaps und Aktienoptionen zurückzuführen ist;
- Vermögenswerte in Höhe von € 65,4 Mio., die aus Level 3 übertragen wurden, was auf eine erhöhte Beobachtbarkeit von Parametern für notierte Marktpreise zurückzuführen ist;
- Vermögenswerte in Höhe von € 228,5 Mio. und Verbindlichkeiten in Höhe von € 76,9 Mio., die in Level 3 übertragen wurden, was auf eine geringere Beobachtbarkeit von Parametern für notierte Marktpreise zurückzuführen ist.

Während des am 31. Dezember 2021 endenden Geschäftsjahres hatte die Bank die folgenden Umgliederungen in und aus Level 3:

- Vermögenswerte in Höhe von € 613,1 Mio. und Verbindlichkeiten in Höhe von € 626,6 Mio., die aus Level 3 übertragen wurden, was auf eine erhöhte Beobachtbarkeit von Swaps und Aktienoptionen zurückzuführen ist;
- Vermögenswerte in Höhe von € 255,2 Mio. und Verbindlichkeiten in Höhe von € 208,8 Mio., die in Level 3 übertragen wurden, was auf eine geringere Beobachtbarkeit von Swaps und Aktienoptionen zurückzuführen ist;
- Vermögenswerte in Höhe von € 171,0 Mio., die aus Level 3 übertragen wurden, was auf eine erhöhte Beobachtbarkeit von Parametern für notierte Marktpreise zurückzuführen ist;
- Vermögenswerte in Höhe von € 56,0 Mio., die in Level 3 übertragen wurden, was auf eine geringere Beobachtbarkeit von Parametern für notierte Marktpreise zurückzuführen ist.

Bei sämtlichen Übertragungen wird davon ausgegangen, dass diese zu Beginn des Berichtszeitraums erfolgt sind, in dem diese vorgenommen wurden, und zwar basierend auf Änderungen der Beobachtbarkeit und/oder Signifikanz der Bewertungsparameter.

ERFASSUNG DES „DAY ONE PROFIT AND LOSS“

Wenn in einer Bewertungsmethode wesentliche nicht beobachtbare Parameter verwendet werden, wird das Finanzinstrument zum Transaktionspreis erfasst und „Day One Profit and Loss“ wird abgegrenzt. Siehe Anhang 5.8. zu den wesentlichen Bilanzierungsrichtlinien des Unternehmens für die Erfassung des abgegrenzten „Day One Profit and Loss“.

Die folgende Tabelle zeigt die nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge in Bezug auf die Gesamtdifferenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz unter Verwendung der Bewertungsmethoden und des Transaktionspreises.

T€	2022	2021
Am 1. Januar	-28.651	127
Neue Transaktionen ¹	-68.666	-31.988
Während des Jahres in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge ¹	18.227	3.210
Am 31. Dezember	-79.090	-28.651

¹ Vorjahresangabe angepasst (siehe Anhang 5.22.)

FINANZINSTRUMENTE, DIE IN DER BILANZ NICHT ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT AUSGEWIESEN WURDEN

Bestimmte Finanzinstrumente, die in der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, werden aufgrund ihres kurzfristigen Charakters und des im Allgemeinen vernachlässigbaren Kreditrisikos zu Beträgen bewertet, die in etwa dem beizulegenden Zeitwert entsprechen. Dazu gehören u. a. Kredite, Wertpapiere, die im Rahmen von Vereinbarungen zum Weiterverkauf erworben wurden, Bargeld und Zentralbankguthaben sowie Guthaben bei anderen Kreditinstitutionen.

Die Bank weist folgende Positionen der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert aus: € 164.196 Mio. (2021: € 89.510 Mio.) des kurzfristigen finanziellen Vermögens und € 186.339 Mio. (2021: € 94.023 Mio.) der kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie Forderungen an Kunden in Höhe von € 15.861 Mio. (2021: € 1.769 Mio.).

Bei der Schätzung des beizulegenden Zeitwerts der Forderungen an Kunden wird in der Regel ein Discounted-Cashflow-Modell mit nicht beobachtbaren Parametern angewendet. Diese Instrumente werden daher in Level 3 klassifiziert. Wenn beobachtbare Parameter verfügbar sind, basieren die Bewertungen auf beobachtbaren Marktpreisen, relevanten Händlerpreisnotierungen oder beobachtbaren Marktpreisen für ähnliche Instrumente und werden daher in Level 2 klassifiziert. Der beizulegende Zeitwert dieser Forderungen unterscheidet sich nicht wesentlich vom Buchwert. Alle anderen Instrumente sind kurzfristiger Natur und die Buchwerte in der Bilanz nähern sich dem beizulegenden Zeitwert an.

Am 31. Dezember 2022		Geschätzte Bewertungshierarchie			
T€	Fortgeführte Anschaffungskosten	Level 1	Level 2	Level 3	Summe des geschätzten beizulegenden Zeitwerts
Aktiva	164.108.691	80.501.855	68.555.359	15.054.208	164.111.423
Barmittel und Zentralbankguthaben	75.340.930	75.340.930			75.340.930
Forderungen an Kreditinstitute	9.612.156	5.160.926	4.097.490	353.486	9.611.902
Forderungen an Kunden	15.861.399		1.163.664	14.700.723	15.864.386
Forderungen aus Reverse Repo-Geschäften	19.769.040		19.769.040		19.769.040
Sonstige Vermögenswerte	43.525.165		43.525.165		43.525.165
Verbindlichkeiten	186.339.963	–	185.677.678	–	185.677.678
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	43.096.896		43.096.896		43.096.896
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	94.779.794		94.779.794		94.779.794
Sonstige Verbindlichkeiten	33.291.818		33.291.818		33.291.818
Nachrangige Verbindlichkeiten	15.171.455		14.509.171		14.509.171

Am 31. Dezember 2021		Geschätzte Bewertungshierarchie			
T€	Fortgeführte Anschaffungskosten	Level 1	Level 2	Level 3	Summe des geschätzten beizulegenden Zeitwerts
Aktiva	89.510.425	46.614.677	42.375.245	520.503	89.510.425
Barmittel und Zentralbankguthaben	38.234.989	38.234.989			38.234.989
Forderungen an Kreditinstitute	8.400.952	8.379.689	21.264		8.400.952
Forderungen an Kunden	1.769.041		1.248.538	520.503	1.769.041
Forderungen aus Reverse Repo-Geschäften	1.381.516		1.381.516		1.381.516
Sonstige Vermögenswerte	39.723.928		39.723.928		39.723.928
Verbindlichkeiten¹	94.023.160	-	93.969.847	-	93.969.847
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	48.552.533		48.552.533		48.552.533
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	18.480.965		18.480.965		18.480.965
Sonstige Verbindlichkeiten	17.449.663		17.449.663		17.449.663
Nachrangige Verbindlichkeiten ¹	9.540.000		9.486.686		9.486.686

¹ Vorjahresangabe angepasst (siehe Anhang 5.22.)

31. Verrechnung von Aktiva und Passiva

Die nachstehende Tabelle zeigt die verrechneten Bilanzaktiva und -passiva, wobei die Verrechnungskriterien gemäß IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ erfüllt wurden, und die damit verbundenen, in der Bilanz nicht verrechneten Beträge in Bezug auf erhaltene Bar- und Wertpapiersicherheiten und Verrechnungsvereinbarungen, wenn diese Kriterien nicht erfüllt wurden. Weitere Erläuterungen zur Verrechnung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden in Anhang 5.12. beschrieben.

Zum 31. Dezember 2022 T€	Auswirkungen der Verrechnung auf die Bilanz			Zugehörige, nicht verrechnete Beträge		
	Bruttobeträge	Verrechnete Beträge	In der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge	Master- Netting-Ver- einbarungen und andere	Bar- und Wertpapier- sicherheiten	Nettobetrag
Finanzielle Vermögenswerte	711.625.813	-406.855.941	304.769.872	-179.695.269	-70.447.904	54.626.701
Forderungen aus Reverse Repo-Geschäften ohne Forderungen im Zusammenhang mit verliehenen Wertpapieren ¹	159.688.093	-94.306.644	65.381.449	-4.098.358	-58.961.074	2.322.017
Forderungen im Zusammenhang mit verliehenen Wertpapieren ¹	862.181	0	862.181	-391.866	-455.068	15.248
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden ²	531.778.097	-311.394.129	220.383.968	-175.205.045	-11.031.762	34.147.162
Forderungen aus Wertpapierabwicklung	19.297.442	-1.155.168	18.142.274	0	0	18.142.274
Finanzielle Verbindlichkeiten	475.645.813	-231.521.164	244.124.649	-171.798.596	-34.752.743	37.573.309
Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften ohne Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit geliehenen Wertpapieren ¹	119.084.294	-94.306.644	24.777.650	-4.148.764	-20.089.927	538.959
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit geliehenen Wertpapieren ¹	3.073.283	0	3.073.283	-390.701	-2.650.119	32.463
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten ²	333.591.792	-136.059.352	197.532.440	-167.259.131	-12.012.697	18.260.611
Verbindlichkeiten aus Wertpapierabwicklung	19.896.444	-1.155.168	18.741.276	0	0	18.741.276

¹ Der beizulegende Zeitwert von Wertpapieren, die im Rahmen von Reverse Repo-Verträgen erworben wurden, und von verliehenen Wertpapieren, die als Sicherheit akzeptiert wurden und die die Bank ohne Ausfall verkaufen oder weiter verpfänden darf, beträgt € 138.442 Mio. (2021: € 120.105 Mio.) vor Netting-Anpassungen. Der beizulegende Zeitwert von Wertpapieren, die im Rahmen von Rückkaufvereinbarungen verkauft und zur Sicherung von Verbindlichkeiten verpfändet wurden, beläuft sich vor Netting-Anpassungen auf € 110.627 Mio. (2020: € 85.931 Mio.).

² In den „verrechneten Beträgen“ sind die jeweiligen zu zahlenden Sicherheiten und Forderungen an bestimmte Clearing-Kontrahenten enthalten.

Zum 31. Dezember 2021 T€	Auswirkungen der Verrechnung auf die Bilanz			Zugehörige, nicht verrechnete Beträge		
	Bruttobeträge	Verrechnete Beträge	In der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge	Master- Netting-Vereinbarungen und andere	Bar- und Wertpapier- sicherheiten	Nettobetrag
Finanzielle Vermögenswerte³	405.563.660	-201.937.899	203.625.763	-114.211.636	-36.477.082	52.937.044
Forderungen aus Reverse Repo-Geschäften ohne Forderungen im Zusammenhang mit verliehenen Wertpapieren ¹	122.861.043	-78.960.427	43.900.617	-15.445.569	-25.836.863	2.618.184
Forderungen im Zusammenhang mit verliehenen Wertpapieren ¹	869.450	0	869.450	-552.071	-310.212	7.167
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden ^{2,3}	267.877.783	-122.574.176	145.303.607	-98.213.996	-10.330.007	36.759.604
Forderungen aus Wertpapierabwicklung ³	13.955.384	-403.296	13.552.089	0	0	13.552.089
Finanzielle Verbindlichkeiten³	381.347.873	-196.604.232	184.743.642	-120.521.151	-23.132.260	41.090.231
Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften ohne Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit geliehenen Wertpapieren ¹	103.023.165	-78.960.427	24.062.738	-15.445.555	-6.701.692	1.915.491
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit geliehenen Wertpapieren ¹	569.490	0	569.490	-401.507	-2.649	165.334
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten ^{2,3}	262.924.117	-117.240.509	145.683.608	-104.674.089	-16.427.919	24.581.600
Verbindlichkeiten aus Wertpapierabwicklung	14.831.101	-403.296	14.427.806	0	0	14.427.806

¹ Der beizulegende Zeitwert von Wertpapieren, die im Rahmen von Reverse Repo-Verträgen erworben wurden, und von verliehenen Wertpapieren, die als Sicherheit akzeptiert wurden und die die Bank ohne Ausfall verkaufen oder weiter verpfänden darf, beträgt € 120.105 Mio. (2021: € 29.172 Mio.) vor Netting-Anpassungen. Der beizulegende Zeitwert von Wertpapieren, die im Rahmen von Rückkaufvereinbarungen verkauft und zur Sicherung von Verbindlichkeiten verpfändet wurden, beläuft sich vor Netting-Anpassungen auf € 85.931 Mio. (2021: € 10.255 Mio.).

² In den „verrechneten Beträgen“ sind die jeweiligen zu zahlenden Sicherheiten und Forderungen an bestimmte Clearing-Kontrahenten enthalten.

³ Vorjahresangabe angepasst (siehe Anhang 5.22.)

Die Spalte „Master-Netting-Vereinbarungen und andere“ weist die Beträge aus, die Gegenstand von Verrechnungsvereinbarungen sind, aber nicht verrechnet wurden, weil sie die Kriterien für Nettoausgleich/gleichzeitige Abwicklung nicht erfüllen; oder weil die Aufrechnungsrechte nur von der Zahlungsunfähigkeit der Gegenpartei abhängig sind.

Die Spalte „Bar- und Wertpapiersicherheiten“ weist die erhaltenen oder verpfändeten Bar- und Wertpapiersicherheiten im Verhältnis zu den Gesamtbeträgen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus, einschließlich der nicht verrechneten. Die Aufrechnungsrechte in Bezug auf Bar- und Wertpapiersicherheiten sind von der Zahlungsunfähigkeit der Gegenpartei abhängig.

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2021 hat das Unternehmen seine Derivatezahlungen mit einer ausgleichenden Anpassung der Variation Margin als einem einzigen Nettobarausgleichsbetrag mit J.P. Morgan Securities plc und JPMorgan Chase Bank, N.A., Niederlassung London, für

identifizierte Portfolios interner Derivate beglichen. Der operative Prozess unterstützt nur den Nettoausgleich nach Währung, daher gelten diese Änderungen nur für rechtliche Vereinbarungen, die einen Nettoausgleich in EUR oder USD zulassen.

Falls die Nettingkriterien gemäß IAS 32 erfüllt sind, wird der Brutto-Variation-Margin-Saldo auf einzelne derivative Vermögenswerte und Verbindlichkeiten angewendet. Die IFRS-Bilanz wird derivative Vermögenswerte (abzüglich zugehöriger Variation Margin), derivative Verbindlichkeiten (abzüglich zugehöriger Variation Margin) und verbleibende Netto Variation Margins (die nicht abgewickelte Netto-Mark-to-Market-Bewegungen darstellen) darstellen.

32. Leasing

Zum 31. Dezember 2022 und 31. Dezember 2021 war das Unternehmen eine Reihe von Leasingverträgen für Immobilien, Fahrzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung eingegangen, die hauptsächlich für die Geschäftstätigkeit des Unternehmens genutzt werden.

Leasingverträge für Immobilien beziehen sich im Wesentlichen auf den Mietvertrag für den Sitz der Hauptniederlassung in Frankfurt am Main. Dieser bezieht sich auf Büroflächen und läuft im August 2028 aus. Der Vertrag enthält Verlängerungs- und Teilkündigungsoptionen und/oder Eskalationsklauseln, die auf der Grundlage eines Preisindex erhöhte Mietzahlungen vorsehen. Darüber hinaus bestehen weitere Leasingverträge bezüglich Büroräumen und Parkplätzen an anderen Standorten, an denen das Unternehmen tätig ist, insbesondere die Büroräume in Luxemburg, die aus der Fusion mit der J.P. Morgan Bank Luxembourg S.A. im Jahr 2022 resultieren.

Das Fahrzeugleasing umfasst Fahrzeuge, die den Mitarbeitern/-innen als Teil ihres Vergütungspakets zuzurechnen sind. Die Leasingverträge haben in der Regel eine Laufzeit von drei Jahren.

Andere Leasingverträge betreffen verschiedene kleinere Gegenstände, wie IT-bezogene Gegenstände, Drucker oder Küchengeräte. Die Leasingverträge haben Laufzeiten von bis zu fünf Jahren. Die Leasingverträge für Drucker enthalten hauptsächlich variable Leasingzahlungen, die nicht bei der Bemessung der Leasingverbindlichkeiten enthalten waren. Die variablen Leasingzahlungen basieren auf einer „Pay-per-Print“-Vereinbarung. Nur ein kleiner Teil der gesamten Leasingzahlungen für die Drucker ist fixiert und wurde in die Bemessung der dazugehörigen Leasingverbindlichkeiten eingeschlossen.

Informationen über Leasingverträge, bei denen das Unternehmen Leasingnehmer ist, sind nachfolgend aufgeführt:

T€	Immobilien	Fahrzeuge	Sonstige
Saldo zum 1. Januar 2021	17.754	1.662	95
Abschreibung von ROU-Vermögenswerten für den Zeitraum	3.479	1.119	25
Saldo zum 31. Dezember 2021	14.608	2.367	70
Abschreibung von ROU-Vermögenswerten für den Zeitraum	8.469	2.221	25
Saldo zum 31. Dezember 2022	37.455	3.797	45

Die Fälligkeitsanalyse der Leasingverbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

T€	31.12.2022	31.12.2021
Leasingverbindlichkeiten – Fälligkeitsanalyse – Vertraglich undiskontierte Cashflows		
Undiskontierte Leasingverbindlichkeiten zum 31. Dezember		
Bis zu drei Monate	2.908	2.044
Mehr als drei Monate bis zu einem Jahr	7.418	5.517
Mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahre	31.644	18.885
Mehr als fünf Jahre	4.643	6.474
Summe undiskontierter Leasingverbindlichkeiten	46.613	32.919
Kalkulatorischer Zinsabschlag bei Leasingverträgen	1.430	13.529
In der Bilanz zum 31. Dezember enthaltene Leasingverbindlichkeiten	45.183	19.390

T€	1.1. – 31.12.2022	1.1. – 31.12.2021
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	636	370
Variable Leasingkosten (d. h. für variable Leasingzahlungen, die nicht in den Leasingverbindlichkeiten enthalten sind) ¹	4	11
Kurzfristige Leasingkosten ¹	0	0
Leasingkosten für geringwertige Vermögenswerte ¹	12	12
Weitere Informationen		
Gesamter Barabfluss für Leasingverträge	11.651	5.306
Zugänge zu Nutzungsrechten	34.979	2.156

¹ Variable, kurzfristige und geringwertige Leasingaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens im Posten „Verwaltungsaufwendungen“ erfasst.

33. Übertragung finanzieller Vermögenswerte

Im Rahmen seiner normalen Geschäftstätigkeit führt das Unternehmen Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten durch. Abhängig von der Art der Transaktion kann dies zu keiner Ausbuchung der Vermögenswerte, die Gegenstand der Übertragung sind, führen. Eine Zusammenfassung der wichtigsten Transaktionen sowie der Aktiva und Passiva und der finanziellen Risiken, die sich aus diesen Transaktionen ergeben, ist nachfolgend aufgeführt.

ÜBERTRAGUNGEN VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN, DIE NICHT ZUR AUSBUCHUNG FÜHREN

Vermögenswerte werden im Rahmen von Pensions- oder Wertpapierleihgeschäften mit anderen Banken und Finanzinstituten übertragen. Bei solchen Transaktionen werden im Wesentlichen nicht alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen, daher werden die Vermögenswerte nicht aus der Bilanz ausgebucht. Der Empfänger ist in der Regel in der Lage, die übertragenen Vermögenswerte für die Dauer der Transaktion zu nutzen, zu verkaufen oder zu verpfänden. Das Unternehmen ist weiterhin Zins- und Kreditrisiken aus diesen Instrumenten ausgesetzt, die es vertraglich zu einem späteren Zeitpunkt zurückkaufen muss bzw. vom Entleiher zurückerhält. Der Rückgriff der Gegenpartei ist im Allgemeinen nicht auf die übertragenen Vermögenswerte beschränkt. Wertpapiere des Handelsbestands werden als Sicherheit für Repo- und Wertpapierleihgeschäfte gestellt. Der Buchwert der als Sicherheiten übertragenen Handelsaktiva belief sich am Bilanzstichtag auf € 10.305 Mio.

Beizulegender Zeitwert der nicht ausgebuchten Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert der Vermögenswerte		Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten		
	T€	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Vermögenswerte zum FVPL		269.063	282.312	257.450	271.700

FORTLAUFENDE BETEILIGUNG AN AUSGEBUCHTEN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Die Bank hat innerhalb des Berichtszeitraums finanzielle Vermögenswerte ausgebucht, trotz einer möglicherweise fortlaufenden Beteiligung. Die Bank bewertete das damit verbundene Risiko als unwesentlich.

34. Verpfändete Vermögenswerte und erhaltene Sicherheiten

Die Bank verpfändet Vermögenswerte für verschiedene Zwecke, einschließlich zur Besicherung von Pensionsgeschäften und anderen Wertpapierfinanzierungsgeschäften, zur Deckung von Leerverkäufen und zur Besicherung von Derivatverträgen und Einlagen. Bestimmte verpfändete Vermögenswerte können von den gesicherten Parteien verkauft oder verpfändet oder anderweitig verwendet werden.

Besicherte Finanzierungstransaktionen setzen die Bank einem Kredit- und Liquiditätsrisiko aus. Um diese Risiken zu steuern, überwacht die Bank den Wert der zugrunde liegenden Wertpapiere (vorwiegend hochwertige Wertpapiersicherheiten, einschließlich staatlich begebener Schuldtitel und hypothekenbesicherter Wertpapiere), die sie von ihren Gegenparteien erhalten oder diesen zur Verfügung gestellt hat, im Vergleich zu den ausgetauschten Sicherheiten und fordert entweder zusätzliche Sicherheiten an oder gibt gegebenenfalls Wertpapiere oder Sicherheiten zurück. Die Margins werden zunächst auf der Grundlage der Gegenpartei, der Art der zugrunde liegenden Wertpapiere und der zulässigen Sicherheiten festgelegt und laufend überwacht.

Darüber hinaus schließt die Bank in der Regel mit ihren Gegenparteien Verrechnungsvereinbarungen und ähnliche Vereinbarungen ab, die das Recht vorsehen, die zugrunde liegenden Wertpapiere und etwaige im Falle eines Ausfalls der Gegenpartei ausgetauschte Sicherheitenbeträge zu verwerten. Weitere Informationen zu Verrechnungsvereinbarungen werden in Anhang 31. beschrieben.

Die folgende Tabelle zeigt den Buchwert der verpfändeten Handelsaktiva und den Buchwert der Forderungen aus Reverse Repo-Geschäften zu fortgeführten Anschaffungskosten.

T€	31.12.2022	31.12.2021
Verpfändete Handelsaktiva ¹	10.304.786	17.178.547
Forderungen aus Reverse Repo-Geschäften zu fortgeführten Anschaffungskosten	19.769.040	1.381.516

¹ Vorjahresangabe angepasst (siehe Anhang 5.22.)

Die Bank erhält finanzielle Vermögenswerte als Sicherheiten hauptsächlich aus Wertpapierpensionsgeschäften, Wertpapierleihegeschäften, derivativen Transaktionen, Kundenkrediten und anderen Transaktionen. Diese Transaktionen werden üblicherweise zu handelsüblichen, in Standardverträgen für durch Wertpapiere unterlegte Leihegeschäfte festgelegten Bedingungen ausgeführt. Die Bank als Sicherheitennehmer hat das Recht, derartige Sicherheiten zu verwerten oder weiter zu verpfänden, sofern sie bei Beendigung der Transaktion gleichwertige Wertpapiere zurückgibt. Von diesem Recht wird hauptsächlich Gebrauch gemacht, um Leerverkäufe sowie Wertpapierpensions- und Wertpapierleihegeschäfte zu bedienen.

Die folgende Tabelle zeigt den beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Sicherheiten:

T€	31.12.2022	31.12.2021
Sicherheiten, die verkauft oder verpfändet, geliefert oder anderweitig verwendet werden dürfen	174.545.298	146.897.384
davon: Sicherheiten, die verkauft, verpfändet, geliefert oder anderweitig verwendet wurden	158.729.072	120.158.079

35. Kreditrisikomanagement

Das Kreditrisiko ist das Risiko, das mit dem Ausfall oder der Änderung der Kreditwürdigkeit eines Kunden oder eines Kontrahenten verbunden ist. Die J.P. Morgan SE ist dem Kreditrisiko durch ihre Zeichnungs-, Kredit-, Market-Making-, Kapitalmarkt- und Absicherungsaktivitäten mit und für Kunden und Gegenparteien sowie durch ihre Dienstleistungen im Kundenauftrag (wie z. B. Clearingaktivitäten), Wertpapierfinanzierungen, Anlagen in Wertpapieren und bei Banken platzierte Barmittel ausgesetzt.

Das Kreditrisikomanagement ist eine unabhängige Risikomanagementfunktion, die das Kreditrisiko in der J.P. Morgan SE überwacht, bemisst und steuert und die Richtlinien und Verfahren für das Kreditrisiko definiert. Dies beinhaltet:

- Einrichtung eines Kreditrisikomanagementsystems;
- Überwachung, Bewertung und Management von Kreditrisiken in allen Portfoliosegmenten, einschließlich der Genehmigung von Transaktionen und Kreditengagements;
- Festlegen von Limits für Portfoliokonzentrationen;
- Zuweisung und Management von Kreditkompetenzen im Zusammenhang mit der Genehmigung von Kreditengagements;
- Umgang mit notleidenden Engagements und überfälligen Krediten;
- Schätzung von Kreditverlusten und Gewährleistung eines angemessenen kreditrisikobasierten Kapitalmanagements.

Das Kreditrisikomanagementsystem der J.P. Morgan SE ergänzt das unternehmensweite Risikomanagementsystem und wird vom Vorstand und dem Risk Oversight Committee der J.P. Morgan SE genehmigt. Das J.P. Morgan-Kreditrisikomanagementsystem legt fest, dass Kreditentscheidungen auf der Grundlage der klar definierten Funktionstrennung von „Front Office“ („Markt“) und „Back Office“ („Marktfolge“) sowie des Prozesses der Zuweisung und Verwaltung von Kreditkompetenzen im Zusammenhang mit der Genehmigung aller Kreditengagements getroffen werden.

ERMITTLUNG ERWARTETER KREDITVERLUSTE (IFRS 9)

Ansatz zur Bemessung der erwarteten Kreditverluste

Die Bank prognostiziert die Risikovorsorge im Kreditgeschäft mittels Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Kreditverluste (Expected Credit Losses, „ECL“). Risikovorsorgen werden für finanzielle Vermögenswerte erfasst, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Gesamtergebnis (Fair Value Through Other Comprehensive Income, „FVOCI“) bewertet werden, sowie für bestimmte kreditbezogene Verpflichtungen wie Kreditzusagen und Finanzgarantien. Die Bemessung von ECL muss Folgendes widerspiegeln:

- a. Einen unverzerrten und wahrscheinlichkeitsgewichteten Betrag, der durch die Berücksichtigung einer Bandbreite möglicher Ergebnisse bestimmt wird;
- b. den Zeitwert des Geldes; und
- c. angemessene und evidenzbasierte Informationen über vergangene Ereignisse, aktuelle (wirtschaftliche) Bedingungen und Prognosen über zukünftige wirtschaftliche Bedingungen.

Die Bemessung von ECL spiegelt auch wider, wie die Bank die kreditrisikorelevanten Finanzinstrumente managt, wie z. B. traditionelle Kreditprodukte (Traditional Credit Products, „TCP“) und nicht-traditionelle Kreditprodukte (Non-Traditional Credit Products, „Non-TCP“). Zu den TCP gehören Kredite, kreditbezogene Verpflichtungen und andere Kreditprodukte im Zusammenhang mit der Gewährung von Krediten an Kreditnehmer (einschließlich konzerninterner und verbundener Unternehmen). Non-TCP umfassen zum Beispiel sonstige Schuldtitel gegenüber internen und externen Kontrahenten wie Reverse Repo-Geschäfte, Lombardkredite oder Forderungen aus abgegrenzten Provisionserträgen sowie konzerninterne Forderungen (wie Zahlungsmittel und Einlagen).

Die folgenden Tabellen zeigen den Bruttobuchwert (vor Berücksichtigung von ECL) der finanziellen Vermögenswerte der Bank, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder FVOCI bewertet werden, jeweils aufgeschlüsselt nach den Kategorien TCP und Non-TCP (einschließlich Schuldtitel) zum 31. Dezember 2022 bzw. 31. Dezember 2021. Sofern nicht anders angegeben, werden die Beträge zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen:

31. Dezember 2022			
Bruttobuchwert T€	TCP	Non-TCP	Summe
Aktiva			
Barmittel und Zentralbankguthaben	0	75.340.930	75.340.930
Forderungen an Kreditinstitute – zu fortgeführten Anschaffungskosten	104.311	9.508.176	9.612.487
Forderungen an Kreditinstitute – zu FVOCI	150.919	0	150.919
Forderungen an Kunden – zu fortgeführten Anschaffungskosten	15.756.157	245.077	16.001.234
Forderungen an Kunden – zu FVOCI	2.360.331	0	2.360.331
Forderungen aus Reverse Repo-Geschäften	0	19.769.040	19.769.040
Forderungen aus Wertpapierabwicklung & Sonstige Schuldner (Sicherheiten)	0	42.996.545	42.996.545
Rechnungsabgrenzungsposten ohne die Vorauszahlungen auf noch nicht erbrachte Leistungen	0	495.032	495.032
Finanzielle Vermögenswerte insgesamt, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten und FVOCI	18.371.718	148.354.800	166.726.518

31. Dezember 2021			
Bruttobuchwert T€	TCP	Non-TCP	Summe
Aktiva			
Barmittel und Zentralbankguthaben	0	38.234.989	38.234.989
Forderungen an Kreditinstitute – zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.285.669	7.115.305	8.400.974
Forderungen an Kreditinstitute – zu FVOCI	42.903	0	42.903
Forderungen an Kunden – zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.777.364	0	1.777.364
Forderungen an Kunden – zu FVOCI	1.685.381	0	1.685.381
Forderungen aus Reverse Repo-Geschäften	0	1.381.516	1.381.516
Forderungen aus Wertpapierabwicklung & Sonstige Schuldner (Sicherheiten)	0	39.555.512	39.555.512
Rechnungsabgrenzungsposten ohne die Vorauszahlungen auf noch nicht erbrachte Leistungen	0	161.880	161.880
Finanzielle Vermögenswerte insgesamt, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten und FVOCI	4.791.317	86.449.202	91.240.519

Außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft, i. H. v. € 19.593 Mio. (2021: € 17.549 Mio.), die als TCP klassifiziert sind, sind in der obigen Tabelle nicht enthalten. Diese außerbilanziellen kreditbezogenen Verpflichtungen werden in Anhang 40. separat ausgewiesen. Hierauf wurden Rückstellungen für kreditbezogene Verpflichtungen und Garantien i. H. v. € 75 Mio. (2021: € 69 Mio.) gebildet (siehe hierzu Anhang 24.).

Auswirkungen des Stufentransfers auf die Bemessung der erwarteten Kreditverluste

ECL werden mithilfe eines dreistufigen Modells bewertet, das auf Veränderungen des Kreditrisikos des Finanzinstruments seit dem initialen Zugang („Initial Recognition“) basiert:

- Stufe 1 – Finanzinstrumente, die seit dem initialen Zugang keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos aufweisen;
- Stufe 2 – Finanzinstrumente, die seit dem initialen Zugang eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos aufweisen; und
- Stufe 3 – notleidende Finanzinstrumente, die als wertgemindert („Credit-Impaired“) eingestuft wurden.

Ausfall und Wertminderung (Stufe 3)

Finanzinstrumente werden in Stufe 3 einbezogen, wenn zum Berichtszeitpunkt objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Zur Definition des Ausfalls wird im Allgemeinen Artikel 178 der CRR, ergänzt durch die Leitlinien der EBA (Europäische Bankenaufsichtsbehörde), angewendet. Grundsätzlich wird hierfür die Basel-Definition des Ausfalls herangezogen. Sollten sich aus IFRS9 weitere Anforderungen ergeben, werden diese ebenfalls berücksichtigt. Für Instrumente der Stufe 3 wird der ECL unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit jedes Finanzinstruments über die Restlaufzeit („Lifetime ECL“) auf Einzelgeschäftsbasis berechnet, und die Zinserträge werden auf der Grundlage des Nettobuchwerts (d. h. nach Abzug der Wertberichtigung für Kreditverluste) berechnet. Alle finanziellen Vermögenswerte, unabhängig von ihrer Klassifizierung als TCP, Non-TCP oder Schuldtitel, gelten als wertgemindert und werden in Stufe 3 zugeordnet, wenn eines oder mehrere der folgenden Ereignisse eingetreten sind, die einen nachteiligen Einfluss auf die geschätzten zukünftigen Cashflows dieses finanziellen Vermögenswerts haben:

- Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder des Kreditnehmers;
- ein Ausfall oder Überfälligkeit;
- die Bank hat dem Kreditnehmer aus wirtschaftlichen oder rechtlichen Gründen im Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers ein Zugeständnis gewährt;
- es ist wahrscheinlich geworden, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht;
- ein aktiver Markt für diesen finanziellen Vermögenswert existiert aufgrund finanzieller Schwierigkeiten des Kreditnehmers nicht mehr;
- ein finanzieller Vermögenswert wird mit einem hohen Abschlag, der einen eingetretenen Kreditverlust widerspiegelt, gekauft oder ausgereicht.

Im Allgemeinen wird davon ausgegangen, dass ein finanzieller Vermögenswert der Stufe 3 nicht mehr wertgemindert ist, wenn der Kreditnehmer für einen definierten Mindestzeitraum Zahlungen geleistet hat und andere objektive Hinweise auf eine Bonitätsverbesserung vorliegen. Für Vermögenswerte, die aufgrund einer bonitätsbedingten Restrukturierung mit Gewährung von finanziellen Zugeständnissen durch den Kreditgeber in Stufe 3 eingestuft wurden, wird jedoch keine Gesundungsphase berücksichtigt und der Vermögenswert verbleibt in Stufe 3.

Signifikante Erhöhung des Kreditrisikos (Stufe 2)

Finanzinstrumente, die seit ihrer erstmaligen Erfassung einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos (Significant Increase in Credit Risk, „sICR“) erfahren haben und für die es keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung gibt, werden der Stufe 2 zugeordnet. Für Instrumente der Stufe 2 wird der ECL unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit über die Restlaufzeit des Instruments individuell modellbasiert berechnet, und die Zinserträge werden auf der Grundlage des Bruttobuchwerts des Vermögenswerts (d. h. ohne Abzug der Wertberichtigung für Kreditverluste) berechnet.

Die Bank beurteilt, ob ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos (sICR) vorliegt, indem geprüft wird, ob sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Zugang des Finanzinstruments geändert hat.

Für TCP erfolgt die Beurteilung, ob ein sICR vorliegt, anhand der folgenden quantitativen und qualitativen Kriterien:

– Quantitative Kriterien

Die Bank bestimmt, ob sich die Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, „PD“) zwischen der erstmaligen Erfassung eines Finanzinstruments und dem Berichtsdatum erhöht hat. Wenn die Veränderung der PD bestimmte relative und absolute Schwellenwerte überschreitet, hat das Instrument einen sICR erfahren. Die Bewertung der PD berücksichtigt angemessene und belastbare Informationen, einschließlich Informationen über vergangene Ereignisse sowie aktuelle und zukünftige wirtschaftliche Bedingungen.

– Qualitative Kriterien

Die Bank überwacht Kreditnehmer, bei denen die Gefahr einer Wertminderung besteht, indem sie diese auf die Watch List setzt. Bei Schuldnern auf der Watch List wird davon ausgegangen, dass sie eine sICR aufweisen. Die Bank überwacht auch Veränderungen der internen Kreditratings (im Vergleich zum Kreditrating bei der erstmaligen Erfassung) und Zahlungsrückstände, um festzustellen, ob bei einem Finanzinstrument ein sICR eingetreten ist.

Das TCP-Portfolio der Bank besteht hauptsächlich aus großen, internationalen Unternehmenskunden. Bei diesen Kreditnehmern werden kurzfristige Zahlungsrückstände alleine nicht als aussagekräftiger Indikator für die Kreditqualität angesehen, da die Erfahrung der Bank gezeigt hat, dass andere interne Indikatoren für die Kreditqualität im Allgemeinen einen Anstieg des Kreditrisikos deutlich vor dem Eintritt eines Zahlungsverzugs identifizieren. Daher hat die Bank beschlossen, dass die Anwendung der oben beschriebenen quantitativen und qualitativen Kriterien am besten geeignet ist, um sICR für TCP zu erfassen.

Für Non-TCP hängt der Ansatz zur Beurteilung, ob ein sICR vorliegt, von der Art des Instruments ab. Die Bank geht davon aus, dass bei Non-TCP-Instrumenten, die 30 Tage überfällig sind, ein sICR vorliegt und ordnet diese der Stufe 2 zu. Bei Non-TCP-Darlehen und Forderungen an wesent-

liche konzerninterne Gesellschaften, die unter den Abwicklungs- und Sanierungsplan fallen, wird davon ausgegangen, dass angesichts der Kapitalausstattung und des Zugangs zu Liquidität der Darlehensnehmer kein SICR vorliegt. Schließlich sind die übrigen Non-TCP meist kurzfristig, und im Allgemeinen ist vor der Fälligkeit dieses Instruments kein SICR entstanden.

Finanzinstrumente, die sich in Stufe 2 befinden, werden in derjenigen Periode, in der die quantitativen und qualitativen Kriterien für einen SICR nicht mehr erfüllt sind, in die Stufe 1 transferiert.

Ohne signifikante Erhöhung des Kreditrisikos (Stufe 1)

Finanzinstrumente, bei denen sich das Kreditrisiko seit ihrer erstmaligen Erfassung nicht signifikant erhöht hat und für die es keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung gibt, werden der Stufe 1 zugeordnet. Für Instrumente der Stufe 1 wird der ECL unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit innerhalb von 12 Monaten nach dem Berichtsdatum individuell modellbasiert berechnet, und die Zinserträge werden auf der Grundlage des Bruttobuchwerts des Vermögenswerts (d. h. ohne Abzug der Vorsorge für Kreditverluste) berechnet.

Sensitivitäten im Rahmen der Bemessung der Kreditrisikovorsorge

Sensitivitätsanalyse der ECL bezüglich Szenariogewichtung

Die Kreditrisikovorsorge der Bank wird durch zahlreiche Faktoren beeinflusst, die sich in Abhängigkeit des Portfolios unterscheiden. Änderungen der wirtschaftlichen Bedingungen oder der Annahmen und Beurteilungen der Bank können die Schätzung der erwarteten Kreditverluste im Portfolio zum Bilanzstichtag beeinflussen.

Die Bank berücksichtigt eine Vielzahl von Faktoren und Inputs bei der Schätzung der Kreditrisikovorsorge. Es ist schwierig abzuschätzen, wie sich alternative Beurteilungen bestimmter Faktoren auf die gesamte Kreditrisikovorsorge auswirken könnten, da die beteiligten Faktoren und Inputs idiosynkratisch sind.

Angesichts der potenziellen Größenordnung einer alternativen Beurteilung schätzt die Bank, dass eine Anpassung der Gewichtung des extremen Abwärtsszenarios auf 100 % einen Anstieg der modellierten ECL um etwa € 463 Mio. bedeuten würde. Eine alternative Anpassung der Gewichtung des extremen Aufwärtsszenarios auf 100 % könnte einen Rückgang des modellierten ECL um etwa € 133 Mio. € bedeuten.

Der Zweck dieser Sensitivitätsanalyse besteht darin, die isolierten Auswirkungen hypothetischer Alternativausprägungen von Inputparametern auf den modellierten ECL abzuschätzen. Sie ist nicht dazu gedacht, die Erwartung des Managements hinsichtlich eines zukünftigen wirtschaftlichen Abschwungs oder einer Verschlechterung spezifischer Risikofaktoren darzustellen.

Sensitivitätsanalyse der ECL bezüglich Stufenzuordnung

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen der Stufenzuordnung auf den zum 31. Dezember 2022 bzw. 31. Dezember 2021 erfassten ECL. Dabei wird der ECL bei einer hypothetischen Zuordnung aller finanziellen Vermögenswerte, Kreditzusagen und Finanzgarantien in Stufe 1, beziehungsweise in Stufe 2, mit dem tatsächlich auf diesen Vermögenswerten erfassten ECL verglichen:

TCP finanzielle Vermögenswerte, Kreditzusagen und Finanzgarantien:

31. Dezember 2022			
T€	Aktuelle Stufenzuordnung	ECL – Alle Darlehen in Stufe 1	Auswirkung der Stufenzuordnung auf die Gesamtergebnisrechnung
	242.894	197.259	45.635

31. Dezember 2022			
T€	Aktuelle Stufenzuordnung	ECL – Alle Darlehen in Stufe 2	Auswirkung der Stufenzuordnung auf die Gesamtergebnisrechnung
	242.894	333.373	-90.479

31. Dezember 2021			
T€	Aktuelle Stufenzuordnung	ECL – Alle Darlehen in Stufe 1	Auswirkung der Stufenzuordnung auf die Gesamtergebnisrechnung
	104.203	86.921	17.282

31. Dezember 2021			
T€	Aktuelle Stufenzuordnung	ECL – Alle Darlehen in Stufe 2	Auswirkung der Stufenzuordnung auf die Gesamtergebnisrechnung
	104.203	160.936	-56.733

ECL-Ermittlung für TCP-Portfolios

Der ECL für finanzielle Vermögenswerte und kreditbezogene Verpflichtungen der Stufen 1 und 2 wird individuell für Einzelinstrumente mithilfe eines Bewertungsmodells ermittelt, das die für das Portfolio erwarteten Verluste aufgrund möglicher Ausfälle in den nächsten 12 Monaten oder über die gesamte Laufzeit schätzt, je nachdem, ob das Instrument in Stufe 1 oder 2 enthalten ist. Der 12-Monats-ECL wird berechnet, indem die 12-Monats-Ausfallwahrscheinlichkeit, das Bruttoengagement bei Ausfall und der Verlust bei Ausfall multipliziert werden. Der Lifetime-ECL wird stattdessen unter Verwendung der Lifetime-PD berechnet. Diese Parameter werden zusammen als modellierte Schätzung bezeichnet und nachstehend ausführlicher beschrieben.

Ausfallwahrscheinlichkeit („PD“): Das PD-Modell schätzt die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls eines Kreditnehmers unter bestimmten makroökonomischen Szenarien und die Wahrscheinlichkeit, dass ein Kreditnehmer während des angemessenen und belastbaren Zeitraums von einer Ratingnote in eine andere wechselt. Die 12-Monats- und Lifetime-PDs repräsentieren die Ausfallwahrscheinlichkeit in den nächsten 12 Monaten bzw. innerhalb der Restlaufzeit des Instruments. Die PD wird auf der Ebene der einzelnen Kreditfazilität bestimmt.

Länderspezifische Informationen werden entsprechend den internen Risikobewertungsrichtlinien in den Ratings berücksichtigt. Über den angemessenen und vertretbaren Zeitraum von 2 Jahren hinaus basieren die Ausfallwahrscheinlichkeit und die Wahrscheinlichkeit von Rating-Downgrades auf langfristigen historischen Durchschnittswerten ohne makroökonomisches Prognoseelement. Interne historische Ausfallraten werden für alle Zeiträume verwendet, sowohl während des angemessenen und vertretbaren Zeitraums von 2 Jahren als auch darüber hinaus.

Exposure at Default („EAD“): Das Exposure at Default stellt das Bruttoengagement des Unternehmens bei Ausfall des Schuldners dar und ist wie folgt charakterisiert:

- Term Loans – Das EAD beträgt 100 % des Exposures, unter Berücksichtigung von Amortisationen.
- Revolvierende Verpflichtungen – Das Exposure at Default ergibt sich durch eine modellbasierte Schätzung, welche die Erwartung zukünftiger Inanspruchnahmen auf der Ebene einzelner Kreditfazilitäten im Falle eines Ausfalls unter bestimmten makroökonomischen Szenarien berücksichtigt. Für den angemessenen und vertretbaren Prognosezeitraum wird anhand der Risikomerkmale des Kredits ein EAD ermittelt.
- Alle anderen offenen, noch nicht ausgezahlte Kreditlinien – Das Exposure at Default wird empirisch auf Grundlage der Art der einzelnen Kreditfazilität, des Geschäftsbereichs, der zugrunde liegenden Risikomerkmale und der Verwendung ermittelt.

Loss Given Default („LGD“): LGD, auch als Schweregrad des Verlusts bezeichnet, gibt die Höhe des Verlusts an, ausgedrückt als Prozentsatz, falls eine Kreditfazilität unter bestimmten prognostizierten makroökonomischen Szenarien während des angemessenen und vertretbaren Zeitraums von 2 Jahren ausfällt. Über diesen angemessenen und vertretbaren Zeitraum hinaus wird auf lange Sicht ein historischer Durchschnitt des LGD verwendet, der auf den Risikomerkmale des Kredits basiert (z. B. Art der Besicherung, Region, Geschäftsbereich). Gegebenenfalls werden auch länderspezifische Gegebenheiten bzgl. der Einflussgrößen des LGD berücksichtigt. Ähnlich wie bei der PD werden interne historische Ausfalldaten für alle Zeiträume verwendet, sowohl während des angemessenen und vertretbaren Zeitraums als auch darüber hinaus.

Die modellierte Schätzung wird anschließend um die Unsicherheit bei Großkrediten angepasst, die die Schwankungen der Kreditgrößen im Portfolio erfasst, indem das Ausfallrisiko von Großkrediten aufgrund der inhomogenen Natur des Portfolios berücksichtigt wird.

Zukunftsgerichtete Informationen

ECL-Schätzungen werden aus der historischen Erfahrung der Bank und zukünftigen prognostizierten wirtschaftlichen Bedingungen abgeleitet. Um zukunftsgerichtete Informationen in die ECL-Berechnung einzubeziehen, entwickelt die Bank fünf prognostizierte wirtschaftliche Szenarien (Basis-, relatives Aufwärts-, extremes Aufwärts-, relatives Abwärts- und extremes Abwärts-szenario). Jedes dieser Szenarien enthält eine Reihe von MEV, die zukunftsgerichtete, wirtschaftliche und finanzielle Bedingungen widerspiegeln. Zu den MEV gehören u. a. BIP pro Land oder Länderblock (Gruppe von Ländern, die eine ähnliche wirtschaftliche Entwicklung aufweisen). MEV für jedes Szenario werden über einen angemessenen und belastbaren Prognosezeitraum von zwei Jahren projiziert. Nach dem Prognosezeitraum kehren die Verluste zu historischen Durchschnittswerten über einen einjährigen Übergangszeitraum zurück.

Vierteljährlich werden die fünf wirtschaftlichen Szenarien aktualisiert und die Wahrscheinlichkeitsgewichtung überprüft. Die Bank beurteilt, welche Szenarien entwickelt werden und welche Wahrscheinlichkeitsgewichtungen diesen zugewiesen werden. Das nach Ansicht des Managements wahrscheinlichste wirtschaftliche Szenario ist das Basisszenario, das im Allgemeinen stärker gewichtet wird als die vier anderen Szenarien.

Die PD-, LGD- und EAD-Modelle wurden entwickelt, um die Kreditqualität und die Performance eines TCP-Portfolios auf der Grundlage von Branche, Geografie, Rating und Größe der Schuldner, neben anderen Merkmalen des Portfolios, zu prognostizieren. PD-, LGD- und EAD-Modelle werden basierend auf historischen MEV kalibriert und verwenden prognostizierte makroökonomische Szenarien zur Projektion von PD-, LGD- und EAD-Werten.

Makroökonomische Szenarien und Sensitivitätsanalyse bzgl. wesentlicher Quellen von Schätzungsunsicherheit

Die Bemessung der modellierten ECL ist komplex und erfordert die Berücksichtigung von Ermessensentscheidungen, insbesondere bzgl. der Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeit („PD“), des Loss Given Default („LGD“), einer Reihe objektiver zukünftiger wirtschaftlicher Szenarien, der Schätzung der erwarteten Laufzeit, der Schätzung des Exposure at Default („EAD“) und der Beurteilung signifikanter Erhöhungen des Kreditrisikos („SICR“).

Die Bank schätzt die IFRS 9-spezifischen Risikoparameter nicht nur auf der Grundlage historischer Ausfalldaten, sondern vor allem auch auf der Grundlage des aktuellen wirtschaftlichen Umfelds und zukunftsorientierter Informationen. Dabei werden vor allem die Auswirkungen der makroökonomischen Prognosen der Bank auf die Höhe der ECL geprüft und bei der ECL-Ermittlung berücksichtigt.

Die Bank verwendet ein Modell mit Berücksichtigung von fünf Szenarien zur Berechnung der ECL. Die Transformation des makroökonomischen Basisszenarios auf die Auswirkungen auf die Risikoparameter erfolgt auf Basis statistischer Modelle. Die nachstehenden Tabellen zeigen die wichtigsten makroökonomischen Variablen, die in den fünf Szenarien verwendet werden, die Wahrscheinlichkeitsgewichtung, die auf jedes einzelne Szenario angewandt wird, und die makroökonomischen Variablen nach Szenario unter Verwendung der „spezifischen Basis“, d. h. der extremsten Ausprägung der einzelnen Variablen im Kontext des Szenarios.

Die zur Berechnung der ECL verwendeten Szenarien wurden für 2022 aktualisiert, wobei das Basisszenario die neuesten makroökonomischen Konsensprognosen widerspiegelt, die zum Zeitpunkt der Szenarioaktualisierung verfügbar waren. Im Basisszenario wird eine Verschlechterung der wichtigsten Volkswirtschaften berücksichtigt, da der Inflationsdruck die Haushaltseinkommen weiter drückt, was zusammen mit einer erheblichen geldpolitischen Straffung zu niedrigeren Wachstumsaussichten beiträgt. Es wird erwartet, dass das BIP bis 2023 weiter sinken wird und die US-Wirtschaft 2023 voraussichtlich in eine leichte Rezession abrutschen wird.

Szenario-Wahrscheinlichkeitsgewichtung %	Extrem aufwärts	Relativ aufwärts	Basis-Szenario	Relativ abwärts	Extrem abwärts
zum 31. Dezember 2022	5	15	45	25	10
zum 31. Dezember 2021	5	20	50	20	5

Makroökonomische Variablen (MEVs)	Basis-Szenario			
Durchschnittliche makroökonomische Basisvariablen für die Berechnung der ECL	Ist-Zahlen 2021	Ist-Zahlen 2022	Prognostizierte Zahlen 2023	Prognostizierte Zahlen 2024
5 wesentlichste makroökonomische Variablen (MEVs)				
Frankreich – BIP Quartalsveränderung	5,55 %	0,29 %	0,38 %	1,08 %
Deutschland – BIP Quartalsveränderung	2,85 %	0,81 %	0,38 %	1,08 %
JPM Emerging Markets Bond Index Global (EMBIG) Spread	319,29	406,96	486,11	477,61
S&P500 Index	4.319,48	3.981,10	3.965,50	4.036,09
NASDAQ Composite Index	14.514,52	11.837,38	11.319,33	11.571,50

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die wichtigsten zugrunde liegenden makroökonomischen Parameter im optimistischen und im pessimistischen Szenario:

2022	Optimistisches Szenario		Pessimistisches Szenario	
Durchschnittliche makroökonomische Basisvariablen für die Berechnung der ECL	Relativ aufwärts	Extrem aufwärts	Relativ abwärts	Extrem abwärts
5 wesentlichste makroökonomische Variablen (MEVs)				
Frankreich – BIP Quartalsveränderung	0,41 %	0,60 %	-0,37 %	-1,20 %
Deutschland – BIP Quartalsveränderung	0,91 %	1,06 %	0,04 %	-0,44 %
JPM Emerging Markets Bond Index Global (EMBIG) Spread	406,95	406,95	445,52	495,17
S&P500 Index	3.981,10	3.984,64	3.852,88	3.682,93
NASDAQ Composite Index	11.837,38	11.849,97	11.384,56	10.798,18

2021	Optimistisches Szenario		Pessimistisches Szenario	
Durchschnittliche makroökonomische Basisvariablen für die Berechnung der ECL	Relativ aufwärts	Extrem aufwärts	Relativ abwärts	Extrem abwärts
5 wesentlichste makroökonomische Variablen (MEVs)				
Frankreich – BIP Quartalsveränderung	5,58 %	5,98 %	3,72 %	3,30 %
Deutschland – BIP Quartalsveränderung	2,88 %	3,01 %	1,15 %	0,75 %
JPM Emerging Markets Bond Index Global (EMBIG) Spread	319,29	319,29	360,54	424,29
S&P500 Index	4.324,12	4.348,64	3.973,83	3.748,47
NASDAQ Composite Index	14.532,17	14.647,12	13.211,98	12.383,96

ECL-Berechnung

Die Bank verwendet die zukunftsgerichteten PD-, LGD- und EAD-Werte für jedes der Szenarien, um Szenario-Kreditverluste (Scenario Credit Losses, „SCL“) zu ermitteln. Die modellierte ECL-Schätzung ist eine wahrscheinlichkeitsgewichtete Berechnung der fünf SCL, die unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes oder eines Näherungswerts diskontiert werden. Die Gewichtungen werden regelmäßig überprüft und zentral von einem Risk Governance-Ausschuss des Unternehmens genehmigt.

Im Rahmen des normalen Überprüfungsprozesses wird die zentrale ECL-Berechnung weiteren Anpassungen unterzogen, um die Anforderungen der Bank zu berücksichtigen. Da die zentral geschätzten ECL-Modelleingaben möglicherweise nicht alle für das Bankportfolio spezifischen Bedingungen erfassen, führt die Bank zeitnah eine lokale Überprüfung durch, welche die Durchführung individueller Einschätzungen von Kunden und die Überprüfung lokaler MEVs umfasst. Bedarfsweise wird der zentral geschätzte ECL angepasst, um die Anpassungen angemessen im Bankenportfolio widerzuspiegeln. Das Management wendet bei dieser Anpassung Ermessensentscheidungen an, die wirtschaftliche und politische Bedingungen, die Qualität der Zeichnungsstandards, das Verhalten von Kreditnehmern, die Verschlechterung innerhalb einer

Branche, eines Produkts oder eines Portfolios sowie andere relevante interne und externe Faktoren berücksichtigen, welche sich auf die Kreditqualität des Portfolios auswirken. In bestimmten Fällen führen die Wechselbeziehungen zwischen diesen Faktoren zu weiteren Unsicherheiten.

Während des Berichtszeitraums 2022 gab es keine wesentlichen Änderungen der Schätzverfahren oder Annahmen.

Management Adjustments

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus J.P. Morgan SE Credit Risk Management, J.P. Morgan SE Credit Risk Controlling und dem IFRS 9 Reporting Team, ist für die lokale Überprüfung und Überwachung der modellbasierten Risikovorsorgeergebnisse verantwortlich. Darüber hinaus urteilt sie über die Angemessenheit der verwendeten Szenarien einschließlich der prognostizierten gesamtwirtschaftlichen Variablen, die in die Ermittlung der Risikovorsorge eingehen. Für etwaige wesentliche Risiken, die nicht durch das Modell erfasst sind, werden Management Adjustments aufbereitet und dem J.P. Morgan SE CRO und CFO zur Abstimmung vorgelegt.

Im Berichtszeitraum 2022 wurden keine wesentlichen Änderungen der Schätzverfahren oder der Annahmen vorgenommen, mit Ausnahme von Änderungen der Szenariogewichtungen. Hier wurden steigende Zinsen, die zu Inflation und der Wahrscheinlichkeit einer moderaten Rezession führen, nachteilig gewichtet. Die Auswirkung der Anpassung der Szenariogewichtung beträgt € 40,1 Mio.

ECL-Bemessung in Stufe 3

Bei der Schätzung des ECL für Kredite der Stufe 3 unter Verwendung einer individuellen Discounted-Cashflow-Bewertung sind die allgemeinen wirtschaftlichen Bedingungen, die einen Kreditnehmer betreffen, weniger relevant, da sie möglicherweise keine direkten Auswirkungen auf den jeweiligen Kreditnehmer und seine Fähigkeit zur Bedienung seiner Schulden haben. Infolgedessen ist die Bank der Ansicht, dass kreditnehmerspezifische Szenarien für die Schätzung der erwarteten Kreditverluste in einer individuellen Discounted-Cashflow-Bewertung die höchste Relevanz aufweisen. Bei Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode projiziert die Bank Cashflows unter drei kreditnehmerspezifischen Prognoseszenarien, die überprüft, angepasst und letztendlich in eine wahrscheinlichkeitsgewichtete ECL-Berechnung überführt werden.

ECL-Bemessung für Non-TCP-Portfolios

Der Ansatz der Bank zur Bemessung von ECL für Non-TCP-Portfolios hängt von der Art des Instruments ab.

a. Barmittel und Zentralbankguthaben

Barmittel und Zentralbankguthaben umfassen verzinsliche Einlagen und werden bei Investment-Grade-Instituten gehalten.

Bei der Bewertung des Lifetime ECL im Zusammenhang mit Forderungen gegenüber einer Bank stellte die Bank fest, dass die erwartete Ausfallwahrscheinlichkeit äußerst gering ist und das Ausmaß der Lifetime ECL im Zusammenhang mit Engagements vernachlässigbar gering wäre, da es sich um regulierte Investment-Grade-Institute handelt, die über erhebliches Kapital, Verlustabsorptionskapazität und Liquidität verfügen. Die Mehrheit der gehaltenen Einlagen ist kurzfristig und kann kurzfristig zurückgezogen werden (normalerweise über Nacht).

b. Einlagen bei Banken

Die Bank platziert im Wesentlichen alle ihre Einlagen bei Banken, die ein Investment-Grade-Rating haben (siehe oben zur ECL-Bewertung). Ähnlich wie beim Liquiditätsbestand und den Guthaben bei Zentralbanken stuft die Bank die Forderungen an Banken in Stufe 1 ein, da bei Instituten mit Investment-Grade-Rating von einer hohen Kreditqualität mit geringem Ausfallrisiko ausgegangen wird und die Bank daher zu dem Schluss gekommen ist, dass grundsätzlich kein SICR erfolgt.

c. Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

Die Bank trägt im Allgemeinen ein Kreditrisiko im Zusammenhang mit Wertpapierpensionsgeschäften und Wertpapierleihegeschäften, wenn die an die Gegenpartei gezahlten Barmittel den erwarteten Wert der bei Ausfall des Kontrahenten erhaltenen Sicherheiten übersteigen. Das Kreditexposure der Bank bei diesen Transaktionen ist deutlich geringer als die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge, da bei der überwiegenden Mehrheit der Geschäfte der Vertragswert vor Berücksichtigung der erhaltenen Sicherheiten ausgewiesen wird.

Bei einem vollständig besicherten Geschäft (z. B. bei einem Reverse Repo-Geschäft) ist die Schätzung der Risikovorsorge aufgrund der folgenden kreditmindernden Faktoren immateriell (€ 0,33 Mio. für 2022):

- Kontinuierliche Anforderung von Margins: Die Vertragsbedingungen dieser Vereinbarungen sind so gestaltet, dass eine vollständige Besicherung auf der Grundlage kontinuierlicher Anforderungen von Margins gewährleistet ist, selbst wenn sich das Kreditrisiko des Kreditnehmers erheblich erhöht. Die Vertragsbedingungen räumen der Bank (als Darlehensgeberin) das Recht ein, vom Darlehensnehmer an jedem Tag, an dem ein Margindefizit besteht, eine zusätzliche Marginzahlung zu erhalten. Die Vertragsbedingungen erlauben es der Bank auch, die Einschussanforderungen zu erhöhen und die Kreditlinien des Kreditnehmers jederzeit zu widerrufen oder zu reduzieren.
- Konzerninterne Vereinbarungen können auf Verlangen fällig gestellt werden: Die überwiegende Mehrheit der besicherten konzerninternen Kreditvereinbarungen der Bank sind unter Rahmenverträgen abgeschlossen, die der Firma zusätzlichen Schutz bieten, indem sie beispielsweise vorsehen, dass vergebene Kredite auf Verlangen zur Rückzahlung fällig sind.
- Hochwertige Sicherheiten: Sollte der äußerst seltene Fall eintreten, dass der Darlehensnehmer seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, hat die Bank aufgrund der Tatsache, dass die Sicherheiten im Allgemeinen von hoher Qualität sind (Staatsanleihen von G5-Staaten) oder anderweitig als hochliquide gelten, den Rechtsanspruch, die faktische Möglichkeit sowie die

Absicht, die Sicherheiten sofort zu pfänden und sie zeitnah und zu Marktpreisen zu verwerten, um etwaige Verluste zu minimieren.

Der Großteil der im Rahmen von Wertpapierfinanzierungsgeschäften erworbenen Wertpapiere wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert der Wertpapiersicherheiten im Zusammenhang mit Wertpapiergeschäften ist insgesamt höher als die in der Bilanz ausgewiesenen Nettobeträge.

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte sind in der Regel kurzfristiger Natur und wiesen in der Vergangenheit keine Kreditverluste auf. Diese Vereinbarungen werden der Stufe 1 zugeordnet, da die Bank festgestellt hat, dass es während der kurzen Laufzeit des Instruments zum 31. Dezember 2022 und zum 31. Dezember 2021 kein SICR erfolgte.

d. Debtors

Schuldner umfassen Kontrahenten im Rahmen von Handelsgeschäften und sonstige Schuldner. Bei Schuldnern aus Handelsgeschäften handelt es sich hauptsächlich um noch nicht abgerechnete Geschäfte und Wertpapiere aus Wertpapierverkäufen, die noch nicht abgewickelt wurden.

Diese Forderungen sind im Allgemeinen mit einem minimalen Kreditrisiko behaftet, da die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls einer Clearingstelle und der Nichtlieferung gering ist, sowie aufgrund der Kurzfristigkeit der Forderungen im Zusammenhang mit der Abwicklung von Wertpapieren, die überwiegend Zug-um-Zug-Geschäfte darstellen.

Die Bank bildet für diese Positionen keine Risikovorsorge, da die aus diesen Exposures resultierenden ECL als unwesentlich angesehen werden.

Sonstige Schuldner umfassen in erster Linie Forderungen im Zusammenhang mit Barsicherheiten, die an Gegenparteien im Zusammenhang mit derivativen Finanzinstrumenten gezahlt wurden. Die durch Barmittel geleistete Margin wird als Forderung gegenüber der Gegenpartei verbucht und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Darüber hinaus bietet die Bank ihren Kunden Clearing-Dienstleistungen an, bei denen die Bank die Ausführung und Abwicklung von Derivatetransaktionen durch die Vermittlung zwischen einer zentralen Clearingstelle („CCP“) und dem Kunden erleichtert. Die damit verbundenen Barsicherheiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Bei der Bemessung der Lifetime ECL im Zusammenhang mit Forderungen an eine CCP gelangte die Bank zu der Einschätzung, dass die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls der CCP äußerst gering ist und die Größenordnung des Lifetime ECL im Zusammenhang mit CCP-Engagements aufgrund der mehrfachen Kreditrisikoabsicherung im Rahmen von Konzeption und Betrieb des CCP-Clearingmodells vernachlässigbar ist. Die Bank ordnet diese Forderungen der Stufe 1 aufgrund des robusten mehrschichtigen Kreditschutzes dem Design und den Geschäftstätigkeiten des CCP-Clearingmodells zu.

e. Forderungen aus Gebühren

Gebührenforderungen entstehen aus Einnahmen aus Verträgen mit Kunden, wie z. B. Managementgebühren oder Vertriebsprovision.

Das Staging sowie die Regelungen zur Abschreibung von finanziellen Vermögenswerten hängen von der Art des Vermögenswerts ab.

Gebührenforderungen an institutionelle Kunden werden in Stufe 1 erfasst, wenn sie weniger als 90 Tage überfällig sind, und Instrumente, die weniger als 180 Tage überfällig sind, werden in Stufe 2 erfasst. Eine Gebührenforderung gegenüber einem institutionellen Kunden gilt als kreditgefährdet und wird zu 100 % wertberichtigt, wenn die Forderung 180 Tage rückständig ist.

Die Bank hatte bislang keine nennenswerten Verluste bei diesen Gebührenforderungen zu verzeichnen und wendet aufgrund der Geringfügigkeit dieser Verluste die vorstehend dargestellte Provisions-Matrix für die Stufenzuordnung an. Die Bank überwacht laufend den Bestand an Gebührenforderungen, um sicherzustellen, dass der beschriebene Rahmen angemessen ist und die ECL dieses Portfolios angemessen berücksichtigt werden.

Gebührenforderungen gegenüber nicht-institutionellen Kunden werden in Stufe 1 erfasst, wenn sie weniger als 30 Tage überfällig sind, und Instrumente mit weniger als 90 Tagen Überfälligkeit werden in Stufe 2 erfasst. Eine Gebührenforderung für nicht-institutionelle Kunden gilt als wertgemindert und wird zu 100 % wertberichtigt, wenn sie mindestens 90 Tage überfällig ist. Die Bank hatte auch bei diesen Gebührenforderungen keine nennenswerten Verluste zu verzeichnen, und wendet aufgrund der Geringfügigkeit dieser Verluste die vorstehend dargestellte Provisions-Matrix für die Stufenzuordnung an. Die Bank überwacht laufend den Bestand an Gebührenforderungen, um sicherzustellen, dass der beschriebene Rahmen angemessen ist und die ECL dieses Portfolios angemessen berücksichtigt werden.

f. Non-TCF Intercompany-Transaktionen

Für Intercompany-Transaktionen, bei denen die Gegenpartei eine materielle juristische Person („MLE“) ist, wurde der geschätzte ECL der Bank aus folgenden Gründen als unwesentlich angesehen und kein ECL erfasst:

- Die MLE wurde sowohl aus Liquiditäts- als auch aus Kapitalsicht mit Finanzmitteln ausgestattet.
- Die JPMorgan Chase Bank, N.A., und die JP Morgan Chase’s Intermediate Holding Bank („ИНС“) sind verpflichtet, für ihre direkten und indirekten Tochtergesellschaften auf Grundlage der abgeschlossenen Unterstützungsvereinbarung finanzielle Unterstützung zu leisten. Diese Vorkerbung ist Teil des Abwicklungsplanungsprozesses des Unternehmens, welches effektiv als Garantie/Backstop für konzerninterne Kreditvereinbarungen mit einem MLE als Kreditnehmer dient.

Da MLEs ausreichend mit Kapital ausgestattet sind, um sicherzustellen, dass die MLE auch im Falle einer geordneten Liquidation von JPMorgan Chase & Co. alle ihre Verpflichtungen erfüllen können und Investment-Grade-Qualität aufweisen, wird davon ausgegangen, dass bei diesen Forderungen kein Anstieg des Kreditrisikos erfolgt, der zu materiellen ECL führt. Dementsprechend werden diese Intercompany-Forderungen der Stufe 1 zugeordnet.

Forderungen an MLEs werden nur dann in Stufe 2 transferiert, wenn der Schuldner nicht mehr als MLE eingestuft wird und es Hinweise auf eine Kreditverschlechterung des Schuldners gibt oder wenn bestimmte Triggersignale, die im Abwicklungsplan von JPMorgan Chase & Co. definiert sind, eintreten. Forderungen an MLEs sind nicht wertgemindert, da JPMorgan Chase & Co. sicherstellt, dass MLEs mehr als angemessen mit Kapital ausgestattet sind, wie es der Abwicklungsplan von JPMorgan Chase & Co. vorschreibt.

Der prognostizierte ECL für sonstige Forderungen an Non-MLEs wurde als nicht materiell beurteilt und es wurde kein ECL erfasst.

g. Begrenzte Haftungsverpflichtungen gegenüber CCP

J.P. Morgan SE ist Mitglied mehrerer Wertpapier- und Derivatebörsen und Clearinghäuser, über die sie Clearingdienste anbietet. Die Mitgliedschaft in diesen CCPs erfordert von der J.P. Morgan SE die anteilige Haftung für Verluste, die beim Ausfall eines anderen CCP-Mitglieds entstehen.

Für einige CCP kann die J.P. Morgan SE den maximal möglichen Haftungsbetrag im Rahmen dieser Mitgliedschaftsvereinbarungen (basierend auf den Regelwerken der CCP) abschätzen. Diese werden unter „Sonstige Verpflichtungen“ als außerbilanzieller Posten ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2022 betrug die Haftungsverpflichtung € 1,8 Mrd. (31.12.2021: € 1,9 Mrd.).

Diese begrenzten Haftungsverpflichtungen, welche den maximalen möglichen Verlust darstellen, beziehen sich auf eine Verpflichtung zur Bereitstellung von finanziellen Mitteln für Clearinghäuser und zentrale Gegenparteien (CCPs) im Falle des Ausfalls eines CCP-Mitglieds. Wenn ein Mitglied ausfällt, wird der bei den Kontrahenten entstandene Verlust anteilig auf die anderen, nicht ausgefallenen Mitglieder verteilt, wobei die Höhe des Verlustes auf der Grundlage des Handelsvolumens zwischen dem nicht ausgefallenen Mitglied und dem ausgefallenen Mitglied verteilt wird.

h. Sonstige Vermögensgegenstände

Die Rechnungslegungsgrundsätze für sonstige Vermögenswerte erfordern eine Abschreibung („Write-off“), wenn der Vermögenswert als uneinbringlich anzusehen ist oder mehr als 90 Tage überfällig ist, je nachdem, welches Kriterium zuerst eintritt.

Die Bank vertritt die Ansicht, dass die Policy-Vorgabe zur Abschreibung von sonstigen Vermögensgegenständen spätestens bei 90+dpd das in der Bilanz ausgewiesene problembehaftete

Non-TCP-Exposure soweit begrenzt, dass für Non-TCP-Vermögensgegenstände dieser Kategorie keine zusätzlichen Wertberichtigungen erforderlich sind.

Die Bank stützt sich auf die „Staging-Backstops“ des IFRS 9 und geht davon aus, dass sonstige Vermögenswerte, die 30 Tage überfällig sind, einen SICR erfahren haben und in Stufe 2 aufgenommen werden. Sonstige Vermögenswerte, die mehr als 90 Tage überfällig sind, gelten als wertgemindert und werden Stufe 3 zugeordnet. Andere Vermögenswerte, die kurzfristig sind oder weniger als 30 Tage überfällig sind, sind in Stufe 1 enthalten.

ECL- und Brutto-Buchwert-Entwicklung

Die folgenden Tabellen enthalten eine Erläuterung der Veränderung der Risikovorsorge zwischen dem 31. Dezember 2022 und dem 31. Dezember 2021 nach den jeweiligen Produktklassen (TCP und Non-TCP). In den Tabellen wird dargestellt, welche Effekte zur Veränderung der Kreditrisikovorsorge beigetragen haben:

1. Traditionelle Kreditprodukte (TCP)

Die im Berichtsjahr ausgewiesenen ECL werden durch die nachstehend beschriebenen Einschätzungen des Managements geprägt:

- Festlegung der Kriterien für einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos (SICR);
- Auswahl geeigneter Modelle und Annahmen für die Messung der ECL;
- Festlegung der Anzahl und der relativen Gewichtung der zukunftsorientierten Szenarien für jede Art von Produkt/Markt und der damit verbundenen ECL; und
- Bildung von Gruppen ähnlicher finanzieller Vermögenswerte für die Zwecke der ECL-Bewertung.

Wholesale-Kreditgeschäft

a) Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten

Zum 31. Dezember 2022		ECL				Bruttobuchwert		
T€	Stufe 1 12-Monats ECL	Stufe 2 Lifetime ECL	Stufe 3 Lifetime ECL	Summe	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe ¹
Zum 1. Januar 2022	3.168	2.513	2.662	8.343	2.993.524	60.122	9.388	3.063.034
Zugänge	20.945	13.694	627	35.266	3.703.669	774.682	1.886	4.480.237
Abgänge	-4.067	-1.043	-593	-5.703	-4.956.918	-312.445	-16.422	-5.285.785
Bestehende Kredite einschließlich Bonitätsänderungen	21.993	7.912	-2.193	27.712	31.958.383	1.203.741	14.211	33.176.335
Änderungen der makroökonomischen Variablen („MEV“)	15.366	4.597	0	19.963	0	0	0	0
Stufentransfer	-25.514	43.143	10.392	28.021	-2.604.495	2.582.726	19.894	-1.875
Sonstige	-46	-1.700	165	-1.581	193.261	3.720	581	197.562
Modelländerungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Qualitative Managementanpassungen	19.956	8.185	0	28.141	0	0	0	0
Gesamtänderungen	48.633	74.788	8.398	131.819	28.293.900	4.252.424	20.150	32.566.474
Zum 31. Dezember 2022	51.801	77.301	11.060	140.162	31.287.424	4.312.546	29.538	35.629.508

¹ Die Gesamtsumme umfasst Non-TCP „Forderungen aus Reverse Repo-Geschäften“, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Zum 31. Dezember 2021		ECL				Bruttobuchwert		
T€	Stufe 1 12-Monats ECL	Stufe 2 Lifetime ECL	Stufe 3 Lifetime ECL	Summe	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe ¹
Stand 1. Januar 2021	697	10.613	1.814	13.125	743.277	1.203.200	6.322	1.952.799
Zugänge	2.810	569	0	3.379	1.155.085	9.331	0	1.164.416
Abgänge	-122	-4	0	-126	-426.390	-1.244.987	0	-1.671.377
Bestehende Kredite einschließlich Bonitätsänderungen	11	-965	697	-257	1.459.536	-7.813	2.539	1.454.261
Änderungen der makroökonomischen Variablen („MEV“)	86	-1.074	0	-989	0	0	0	0
Stufentransfer	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	55	897	151	1.104	62.016	100.391	527	162.934
Modelländerungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Qualitative Managementanpassungen	-369	-7.523	0	-7.891	0	0	0	0
Gesamtänderungen	2.471	-8.100	848	-4.780	2.250.247	-1.143.078	3.066	1.110.234
Zum 31. Dezember 2021	3.168	2.513	2.662	8.345	2.993.524	60.122	9.388	3.063.033

¹ Die Gesamtsumme umfasst Non-TCP „Forderungen aus Reverse Repo-Geschäften“, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Der Anstieg der ECL ist hauptsächlich auf neu ausgereichte sowie bestehende Kredite zurückzuführen, was in einer Volumenausweitung in den Stufen 1 und 2 resultierte. Daneben trugen zum Anstieg der ECL sowohl Änderungen in den makroökonomischen Variablen als auch die Managementanpassungen und schließlich Stufentransfers von Stufe 1 nach Stufe 2 bei.

Die Änderungen des Bruttobuchwerts der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Forderungen waren hauptsächlich auf neu ausgegebene Forderungen sowie auf die Erhöhung bestehender Fazilitäten zurückzuführen.

b) Forderungen zum FVOCI

Zum 31. Dezember 2022				ECL			Bruttobuchwert	
T€	Stufe 1 12-Monats ECL	Stufe 2 Lifetime ECL	Stufe 3 Lifetime ECL	Summe	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Zum 1. Januar 2022	35.520	12.671	2.526	50.716	1.274.164	367.076	87.044	1.728.284
Zugänge	5.216	13.039	0	18.255	1.042.604	122.970	0	1.165.574
Abgänge	-31.053	-10.391	0	-41.444	-374.722	-96.754	0	-471.476
Bestehende Kredite einschließlich Bonitätsänderungen	1.215	-2.005	3.139	2.349	96.404	-126.399	1.826	-28.169
Änderungen der makroökonomischen Variablen („MEV“)	2.951	370	0	3.321	0	0	0	0
Stufentransfer	-814	2.517	-777	926	-50.357	52.437	-4.946	-2.866
Sonstige	2.268	819	156	3.243	-51.144	152.614	5.386	106.856
Modelländerungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Qualitative Managementanpassungen	5.181	917	0	6.098	0	0	0	0
Gesamtänderungen	-15.036	5.266	2.518	-7.252	662.785	104.868	2.266	769.919
Anpassung des beizulegenden Zeitwerts					3.196	9.851		13.047
Anpassung der abgegrenzten Erträge								
Zum 31. Dezember 2022	20.484	17.937	5.044	43.464	1.940.145	481.795	89.310	2.511.250

Zum 31. Dezember 2021		ECL				Bruttobuchwert			
T€	Stufe 1 12-Monats ECL	Stufe 2 Lifetime ECL	Stufe 3 Lifetime ECL	Summe	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe	
Zum 1. Januar 2021	11.915	34.762	15.858	62.534	1.339.544	458.252	159.666	1.957.462	
Zugänge	33.980	360	0	34.340	767.744	-119.143	0	648.601	
Abgänge	-5.039	-2.289	-6.166	-13.493	-695.019	-80.968	-25.361	-801.348	
Bestehende Kredite einschließlich Bonitätsänderungen	-591	1.235	-9.221	-8.577	-282.977	98.797	-65.240	-249.420	
Änderungen der makroökonomischen Variablen („MEV“)	4	1.561	0	1.565	0	0	0	0	
Stufentransfer	0	-7.022	732	-6.290	-954	-32.682	4.658	-28.978	
Sonstige	992	2.940	1.323	5.255	111.771	38.234	13.321	163.326	
Modelländerungen	0	0	0	0	0	0	0	0	
Qualitative Managementanpassungen	-5.741	-18.876	0	-24.618	0	0	0	0	
Gesamtänderungen	23.605	-22.091	-13.332	-11.818	-99.435	-95.762	-72.622	-267.819	
Anpassung des beizulegenden Zeitwerts	0	0	0	0	34.055	4.586	0	38.641	
Anpassung der abgegrenzten Erträge	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zum 31. Dezember 2021	35.520	12.671	2.526	50.716	1.274.164	367.076	87.044	1.728.284	

Die Veränderungen des Bruttobuchwerts der zum FVOCI bewerteten Forderungen haben im Geschäftsjahr 2022 wie folgt zu den Veränderungen der ECL beigetragen:

- Der Anstieg der neu gewährten Kredite;
- Die Gesamtreduktion der ECL ist hauptsächlich auf die Reduzierung durch zurückgezahlte Fazilitäten zurückzuführen.

c) Kreditzusagen und Finanzgarantien

Zum 31. Dezember 2022				ECL			Bruttonominalbetrag	
T€	Stufe 1 12-Monats ECL	Stufe 2 Lifetime ECL	Stufe 3 Lifetime ECL	Summe	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Zum 1. Januar 2022	23.774	26.558	18.855	69.187	16.522.092	881.051	145.409	17.548.553
Neue Kreditzusagen und Finanzgarantien	12.117	3.414	0	15.531	4.558.658	386.120	0	4.944.778
In Anspruch genommene Kreditzusagen und Finanzgarantien	-3.249	-6.487	-15.853	-25.589	-2.809.045	-239.057	-125.248	-3.173.350
Bestehende Kreditzusagen und Finanzgarantien einschließlich Änderungen der Bonität	-10.570	-21.372	19.752	-12.190	-1.143.869	333.465	-953	-811.357
Änderungen der makroökonomischen Variablen („MEV“)	5.912	4.437	0	10.349	0	0	0	0
Stufentransfer	-4.534	10.393	-3.899	1.960	-296.423	324.926	-28.206	297
Sonstige	10.802	12.966	-18.855	4.913	1.022.368	54.518	8.998	1.085.884
Modelländerungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Qualitative Managementanpassung	1.097	10.113	0	11.210	0	0	0	0
Gesamtänderungen	11.575	13.464	-18.855	6.184	1.331.689	859.972	-145.409	2.046.252
Zum 31. Dezember 2022	35.349	40.022	0	75.371	17.853.781	1.741.023	0	19.594.805

Zum 31. Dezember 2021				ECL			Bruttonominalbetrag	
T€	Stufe 1 12-Monats ECL	Stufe 2 Lifetime ECL	Stufe 3 Lifetime ECL	Summe	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Zum 1. Januar 2021	27.809	45.021	3.292	76.122	10.200.960	1.429.259	19.581	11.649.801
Neue Kreditzusagen und Finanzgarantien	10.249	2.877	14.929	28.055	5.174.976	81.374	100.071	5.356.421
In Anspruch genommene Kreditzusagen und Finanzgarantien	-2.860	-2.307	-6	-5.174	-1.859.160	-777.939	-39	-2.637.138
Bestehende Kreditzusagen und Finanzgarantien einschließlich Änderungen der Bonität	2.508	5.116	-3.306	4.318	2.145.138	38.613	-2.400	2.181.351
Änderungen der makroökonomischen Variablen („MEV“)	-1.234	-450	0	-1.684	0	0	0	0
Stufentransfer	472	-1.593	3.671	2.550	9.047	-9.508	26.562	26.101
Sonstige	1.648	3.992	275	5.915	851.131	119.252	1.634	972.017
Modelländerungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Qualitative Managementanpassungen	-14.817	-26.098	0	-40.915	0	0	0	0
Gesamtänderungen	-4.034	-18.463	15.563	-6.935	6.321.132	-548.208	125.828	5.898.752
Zum 31. Dezember 2021	23.775	26.558	18.855	69.187	16.522.092	881.051	145.409	17.548.553

Die Veränderungen des Nominalwerts der Kreditzusagen und Finanzgarantien trugen im Geschäftsjahr 2022 wie folgt zur Veränderung der ECL bei:

- Ein positiver Saldo aus neuen und gezogenen Kreditzusagen sowie Finanzgarantien erhöhte den Bruttobuchwert der Kreditzusagen und Finanzgarantien. Der Gesamtanstieg des ECL ist hauptsächlich auf die neuen Verpflichtungen sowie die Managementanpassungen aufgrund der Gewichtung nachteiliger Szenarien zurückzuführen.

2. Nicht traditionelle Kreditprodukte (Non-TCP)

Non-TCP umfassen alle anderen Instrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden und Gegenstand der Risikovorsorge gemäß IFRS 9 sind. Die Bank hat keinen ECL als Risikovorsorge für Non-TCP erfasst, da der auf diese Geschäfte entfallende ECL als immateriell beurteilt wird.

Der Ansatz der Bank zur Messung der ECL für Non-TCP-Portfolios hängt von der Art des Instruments ab. Eine Analyse nach Bilanzpositionen ist im obigen Abschnitt – „ECL-Bemessung für Non-TCP-Portfolios“ – zu finden.

KREDITRISIKO-EXPOSURE

Die folgenden Tabellen enthalten eine Analyse des Kreditrisiko-Exposures für sämtliche finanziellen Vermögenswerte, unabhängig davon, ob für diese eine Risikovorsorge für erwartete Kreditverluste (ECL) gebildet wurde oder nicht. Eine Kreditrisikovorsorge wird für ein Finanzinstrument gebildet, sofern sie unter den Anwendungsbereich der IFRS 9-Impairment-Regelungen zu Wertminderungen fallen.

Das maximale Kreditrisiko der finanziellen Vermögenswerte in den Tabellen stellt den maximal möglichen Verlust dar:

Zum 31. Dezember 2022		Risikominderungen			
T€	Maximales Kreditrisiko	Risiken, die durch Marktrisiken erfasst wurden	Master-Netting-Ver einbarungen und andere	Barmittel und Wertpapiere	Nettokreditrisiko
Finanzielle Vermögenswerte:					
Barmittel und Zentralbankguthaben	75.340.930	–	–	–	75.340.930
Forderungen an Kreditinstitute	9.763.075	–	–	–108.176	9.654.899
Forderungen an Kunden	19.746.821	–	–	–13.902.402	5.844.419
Forderungen aus Reverse Repo-Geschäften ohne Forderungen im Zusammenhang mit verliehenen Wertpapieren	65.381.449	–	–4.098.358	–58.961.074	2.322.017
Forderungen im Zusammenhang mit verliehenen Wertpapieren	862.181	–	–391.866	–455.068	15.247
Handelsaktiva	220.383.968	25.740.843	–175.205.045	–11.031.761	59.888.005
Forderungen aus Wertpapierabwicklung & Sonstige Schuldner (Sicherheiten)	42.996.545	–	–1.155.167	–	41.841.378
Rechnungsabgrenzungsposten ohne die Vorauszahlungen auf noch nicht erbrachte Leistungen	495.032	–	–	–	495.032
Summe	434.970.001	25.740.843	–180.850.436	–84.458.481	195.401.927

Zum 31. Dezember 2021		Risikominderungen			
T€	Maximales Kreditrisiko	Risiken, die durch Marktrisiken erfasst wurden	Master-Netting-Ver einbarungen und andere	Barmittel und Wertpapiere	Nettokreditrisiko
Finanzielle Vermögenswerte:					
Barmittel und Zentralbankguthaben	38.234.989	–	–	–	38.234.989
Forderungen an Kreditinstitute	8.473.322	–	–	–11.093	8.462.229
Forderungen an Kunden	4.533.917	–	–	–978.721	3.555.196
Forderungen aus Reverse Repo-Geschäften ohne Forderungen im Zusammenhang mit verliehenen Wertpapieren	43.900.617	–	–15.445.569	–25.836.863	2.618.184
Forderungen im Zusammenhang mit verliehenen Wertpapieren	869.450	–	–552.071	–310.212	7.167
Handelsaktiva	145.303.607	21.254.421	–98.213.996	–10.330.007	58.014.025
Forderungen aus Wertpapierabwicklung und Sonstige Schuldner (Sicherheiten)	39.555.512	–	–403.296	–	39.152.217
Rechnungsabgrenzungsposten ohne die Vorauszahlungen auf noch nicht erbrachte Leistungen	161.880	–	–	–	161.880
Summe	281.033.293	21.254.421	–114.614.932	–37.466.897	150.205.886

Maximales Kreditrisiko

Die Bruttobilanzwerte entsprechen dem maximalen Kreditrisiko der Bank aus diesen Vermögenswerten. Es wird separat für jede Gegenpartei sowohl für Derivate und Wertpapiere ermittelt, und zwar unter Berücksichtigung von durchsetzbaren Netting-Vereinbarungen gemäß IAS 32 „Financial Instruments: Presentation“, bei denen das gesetzliche Recht und die Absicht eines Nettoausgleichs bestehen. Das Nettoexposure nach Risikominderungen wird unter Berücksichtigung von Vermögenswerten, die hauptsächlich dem Marktrisiko ausgesetzt sind, den vorgenannten durchsetzbaren Verrechnungsvereinbarungen (bei denen die Nettingkriterien gemäß IAS 32 nicht erfüllt sind) und dem Wert der erhaltenen Sicherheiten dargestellt. Dabei werden Bar- und Wertpapiersicherheiten mit ihrem jeweiligen beizulegenden Zeitwert berücksichtigt, während weitere erhaltene Sicherheiten, wie Garantien und Bürgschaften, in der Regel nicht berücksichtigt werden.

Die Hereinnahme von Sicherheitsleistungen erfolgt unter Bedingungen, die für die betreffenden Wertpapier- und Finanzierungsgeschäfte handelsüblich sind. Im Rahmen von Wertpapierpensionsgeschäften beziehungsweise bei barbesicherten Wertpapierleihegeschäften erhält die J.P. Morgan SE Wertpapiere als Sicherheit. Diese können durch die J.P. Morgan SE grundsätzlich weiterveräußert oder weiterverpfändet werden. Für die Weiterveräußerung beziehungsweise Weiterverpfändung der gestellten Sicherheiten gelten die branchenüblichen Vertragsbedingungen. Die Qualität der Sicherheiten wird durch eine Verwertungs-, Nutzungs- und Drittverwendungsfähigkeit sowie durch regelmäßige Bewertung sichergestellt.

Die Kreditrisiken der Bank werden nachstehend näher beschrieben. Da die Kreditrisikovorsorge nur für Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum FVOCI erfasst wird, sind weitere Analysen der Kreditverpflichtungen der Bank enthalten.

Das außerbilanzielle Kreditexposure besteht aus kreditbezogenen Verpflichtungen und Finanzgarantien in Höhe von € 40.861 Mio. (2021: € 25.574 Mio.). Siehe Anhang 40.

Forderungen an Kunden und Banken

Die nachstehende Tabelle zeigt das Kreditexposure und das vertragliche Fälligkeitsprofil der Bank für Bruttodarlehen und Forderungen an Kunden und Banken vor ECL-Wertberichtigungen. Die Kreditqualität und Kreditkonzentration von Forderungen an Kunden wird im Kreditrisikomanagement der Bank gesteuert. Die Bewertungsskala basiert auf J.P. Morgan SE-internen Risikoeinstufungen, die im Allgemeinen den Einstufungen von S&P und Moody's Investors Service entsprechen. Die folgende Tabelle enthält ebenfalls Wertpapiere, die im Rahmen von Reverse Repo-Geschäften erworben wurden und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind.

Fälligkeitsprofil von TCP-finanziellen Vermögenswerten (IFRS 7, Absatz 35M)

Fälligkeit T€	2022	2021
5 Jahre oder mehr	1.037.025	277.002
5 Jahre oder weniger, aber mehr als 1 Jahr	7.391.657	1.986.149
1 Jahr oder weniger, aber mehr als 3 Monate	3.175.387	621.874
3 Monate oder weniger	26.536.689	1.906.292
Summe	38.140.758	4.791.317

Ratingprofil (IFRS 7, Absatz 35M)

Zum 31. Dezember 2022			Stages			
T€			Stufe 1 12-Monats ECL	Stufe 2 Lifetime ECL	Stufe 3 Lifetime ECL	Summe
Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten						
Investment-Grade						
JPMC – Default Grade	SPR Rating	Moody's Rating				
2+	AA+	Aa1	394.792	–	–	394.792
2	AA	Aa2	4.907	–	–	4.907
2–	AA–	Aa3	8.525	–	–	8.525
3+	A+	A1	19.931.054	–	–	19.931.054
3	A	A2	461.822	2	–	461.824
3–	A–	A3	23.082	–	–	23.082
4+	BBB+	Baa1	422.817	–	–	422.817
4	BBB	Baa2	836.437	9.922	–	846.359
4–	BBB–	Baa3	2.943.137	1.084.573	–	4.027.710
Non-Investment-Grade						
5+	BB+	Ba1	2.416.581	460.406	–	2.876.987
5	BB	Ba2	1.424.230	567.881	–	1.992.111
5–	BB–	Ba3	1.035.443	639.833	–	1.675.276
6+	B+	B1	478.954	333.670	–	812.624
6	B	B2	378.440	502.729	–	881.169
6–	B–	B3	472.002	480.063	–	952.065
7	CCC+	Caa1	52.001	167.143	–	219.144
8	CC	Ca	3.200	66.325	–	69.525
9	C/D	C	–	–	29.537	29.537
Bruttobuchwert			31.287.424	4.312.547	29.537	35.629.508

Zum 31. Dezember 2022			Stufen			
(Fortsetzung) T€			Stufe 1 12-Monats ECL	Stufe 2 Lifetime ECL	Stufe 3 Lifetime ECL	Summe
Forderungen zum FVOCI						
Investment-Grade						
JPMC – Default Grade	S&P Rating	Moody's Rating				
1+	AAA	Aaa	96.817	138.943	–	235.760
2	AA	Aa2	136.254	–	–	136.254
2–	AA–	Aa3	44.165	–	–	44.165
3+	A+	A1	4.556	–	–	4.556
3	A	A2	170.756	21	–	170.777
3–	A–	A3	124.775	8.977	–	133.752
4+	BBB+	Baa1	41.050	–	–	41.050
4	BBB	Baa2	153.968	–	–	153.968
4–	BBB–	Baa3	204.803	–242	–	204.561
Non-Investment-Grade						
5+	BB+	Ba1	178.950	110.679	–	289.629
5	BB	Ba2	163.576	–	–	163.576
5–	BB–	Ba3	217.734	23.316	–	241.050
6+	B+	B1	191.875	25.827	–	217.702
6	B	B2	50.412	19.983	–	70.395
6–	B–	B3	93.207	35.985	–	129.192
7	CCC+	Caa1	64.048	77.715	–	141.763
8	CC	Ca	–	30.742	–	30.742
9	C/D	C	–	–	84.675	84.675
10	D	C	–	–	4.636	4.636
Bruttobuchwert Zwischensumme			1.936.946	471.946	89.311	2.498.203
Anpassung des beizulegenden Zeitwerts ¹						13.047
Bruttobuchwert						2.511.250
Bruttobuchwert insgesamt						38.140.758

¹ IFRS 9 definiert den Bruttobuchwert eines finanziellen Vermögenswerts als die fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts vor Anpassung um etwaige Wertberichtigungen. Dementsprechend schließen die Bruttobuchwerte in der obigen Tabelle alle Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts für FVOCI-Fazilitäten aus. Die Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts werden separat ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2021			Stufen			
Ratingklassen T€			Stufe 1 12-Monats ECL	Stufe 2 Lifetime ECL	Stufe 3 Lifetime ECL	Summe
Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten						
Investment-Grade						
JPMC – Default Grade	S&P Rating	Moody's Rating				
2+	AA+	Aa1	611.292	–	–	611.292
3+	A+	A1	1.388.541	–	–	1.388.541
3	A	A2	255.273	–	–	255.273
3–	A–	A3	555	–	–	555
4+	BBB+	Baa1	87.791	48	–	87.839
4	BBB	Baa2	3.173	–	–	3.173
4–	BBB–	Baa3	798	–	–	798
Non-Investment-Grade						
5+	BB+	Ba1	517.364	–	–	517.364
5	BB	Ba2	55.481	–	–	55.481
5–	BB–	Ba3	5.487	–	–	5.487
6+	B+	B1	43.922	–	–	43.922
6	B	B2	19.031	–	–	19.031
6–	B–	B3	4.816	9.331	–	14.147
7	CCC+	Caa1	–	–	–	–
8	CC	Ca	–	50.743	–	50.743
9	C/D	C	–	–	9.388	9.388
			–	–	–	–
Bruttobuchwert			2.993.523	60.122	9.388	3.063.033

Zum 31. Dezember 2021			Stufen			
(Fortsetzung) Ratingklassen T€			Stufe 1 12-Monats ECL	Stufe 2 Lifetime ECL	Stufe 3 Lifetime ECL	Summe
Forderungen zum FVOCI						
Investment-Grade						
JPMC – Default Grade	SGP Rating	Moody's Rating				
1+	AAA	Aaa	–	152.782	–	152.782
2	AA	Aa2	30.769	–	–	30.769
2–	AA–	Aa3	142.470	–	–	142.470
3+	A+	A1	20.454	130	–	20.584
3	A	A2	64.013	1	–	64.014
3–	A–	A3	64.541	–	–	64.541
4+	BBB+	Baa1	29.134	–	–	29.134
4	BBB	Baa2	268.211	–	–	268.211
4–	BBB–	Baa3	113.546	–	–	113.546
Non-Investment-Grade						
5+	BB+	Ba1	33.491	103.926	–	137.417
5	BB	Ba2	88.331	–	–	88.331
5–	BB–	Ba3	83.105	–	–	83.105
6+	B+	B1	46.051	–	–	46.051
6	B	B2	–313	–	–	–313
6–	B–	B3	42.175	12.163	–	54.338
7	CCC+	Caa1	214.128	6.307	–	220.435
8	CC	Ca	–	87.183	–	87.183
9	C/D	C	–	–	87.045	87.045
10	D	C	–	–	–	–
Bruttobuchwert (Zwischensumme)			1.240.106	362.492	87.045	1.689.643
Anpassung des beizulegenden Zeitwerts ¹						38.641
Bruttobuchwert						1.728.284
Bruttobuchwert insgesamt						4.791.317

¹ IFRS 9 definiert den Bruttobuchwert eines finanziellen Vermögenswerts als die fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts vor Anpassung um etwaige Wertberichtigungen. Dementsprechend schließen die Bruttobuchwerte in der obigen Tabelle alle Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts für FVOCI-Fazilitäten aus. Die Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts werden separat ausgewiesen.

Kreditzusagen und Finanzgarantien (IFRS 7, Paragraph 35M)

Zum 31. Dezember 2022			Stufen			
Ratingklassen T€			Stufe 1 12-Monats ECL	Stufe 2 Lifetime ECL	Stufe 3 Lifetime ECL	Summe
Investment-Grade						
JPMC – Default grade	S&P Rating	Moody's Rating				
1+	AAA	Aaa	8.309	–	–	8.309
1	AAA	Aaa	26.188	–	–	26.188
2+	AA+	Aa1	40.128	–	–	40.128
2	AA	Aa2	28.127	–	–	28.127
2–	AA–	Aa3	377.116	–	–	377.116
3+	A+	A1	410.953	2	–	410.955
3	A	A2	3.887.142	740	–	3.887.882
3–	A–	A3	567.135	1.030	–	568.165
4+	BBB+	Baa1	2.139.667	348	–	2.140.015
4	BBB	Baa2	3.130.620	108.340	–	3.238.960
4–	BBB–	Baa3	3.074.920	109.695	–	3.184.615
Non-Investment-Grade						
5+	BB+	Ba1	1.306.701	76.144	–	1.382.845
5	BB	Ba2	779.759	243.764	–	1.023.523
5–	BB–	Ba3	917.382	362.867	–	1.280.249
6+	B+	B1	272.967	114.646	–	387.613
6	B	B2	192.634	120.461	–	313.095
6–	B–	B3	496.874	139.132	–	636.006
7	CCC+	Caa1	122.111	172.891	–	295.002
8	CC	Ca	75.049	290.963	–	366.012
9	C/D	C	–	–	–	–
10	D	C	–	–	–	–
Nominalwert			17.853.782	1.741.023	–	19.594.805
Wertberichtigung für Kreditrisiken						75.371
Buchwert						19.519.434

Zum 31. Dezember 2021			Stufen			
Ratingklassen T€			Stufe 1 12-Monats ECL	Stufe 2 Lifetime ECL	Stufe 3 Lifetime ECL	Summe
Investment-Grade						
JPMC – Default Grade	SGP Rating	Moody's Rating				
1+	AAA	Aaa	1.098	–	–	1.098
1	AAA	Aaa	–	–	–	–
2	AA	Aa2	146.493	–	–	146.493
2–	AA–	Aa3	34.995	–	–	34.995
3+	A+	A1	799.008	–	–	799.008
3	A	A2	3.755.382	46	–	3.755.428
3–	A–	A3	356.405	127	–	356.532
4+	BBB+	Baa1	1.634.825	423	–	1.635.248
4	BBB	Baa2	2.905.213	505	–	2.905.718
4–	BBB–	Baa3	2.641.568	–	–	2.641.568
Non-Investment-Grade						
5+	BB+	Ba1	1.596.136	213.619	–	1.809.755
5	BB	Ba2	518.718	–	–	518.718
5–	BB–	Ba3	705.504	24.126	–	729.630
6+	B+	B1	308.931	4.790	–	313.721
6	B	B2	363.485	3.836	–	367.321
6–	B–	B3	512.003	178.383	–	690.386
7	CCC+	Caa1	212.859	118.335	–	331.194
8	CC	Ca	29.469	336.862	–	366.331
9	C/D	C	–	–	145.409	145.409
10	D	C	–	–	–	–
Nominalwert			16.522.092	881.052	145.409	17.548.553
Wertberichtigung für Kreditrisiken						69.187
Buchwert						17.479.366

Analyse von Kreditrisikokonzentrationen (IFRS 7, Paragraf 35M)

Das Kreditportfolio ist in den folgenden Tabellen nach geografischer Region und nach Branchen aufgeschlüsselt. Nach Einschätzung der Bank ist das Portfolio zum 31. Dezember 2022 geografisch und in Bezug auf die Branchenzusammensetzung gut diversifiziert.

Kreditrisikokonzentration			2022
T€	Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten	Forderungen zu FVOCI	Kreditzusagen und Finanzgarantien
Geografische Region			
Deutschland	331.786	125.424	901.421
Andere europäische Länder	6.004.408	2.030.512	12.287.015
Rest	29.293.314	355.314	6.406.369
Summe	35.629.508	2.511.250	19.594.805
Branchen			
Gewerbe und Industrie	555.265	1.680.614	11.994.333
Immobilien	191.060	251.223	924.577
Energie	0	0	0
Finanzdienstleistungen	22.290.170	193.147	5.980.359
Sonstige	12.593.013	386.266	695.536
Summe	35.629.508	2.511.250	19.594.805

Kreditrisikokonzentration			2021
T€	Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten	Forderungen zu FVOCI	Kreditzusagen und Finanzgarantien
Geografische Region			
Deutschland	280.993	117.195	929.282
Andere europäische Länder	2.633.783	1.317.805	10.073.967
Rest	148.257	293.284	6.545.304
Summe	3.063.033	1.728.284	17.548.553
Branchen			
Gewerbe und Industrie	731.865	1.278.335	12.128.373
Immobilien	8	217.070	758.537
Energie	–	–	–
Finanzdienstleistungen	1.481.028	48.803	4.357.423
Sonstige	850.132	184.076	304.220
Summe	3.063.033	1.728.284	17.548.553

Angaben zum Marktrisiko, zum Liquiditätsrisiko und zum operationellen Risiko sind im Risikobericht als Teil des Lageberichts dargestellt.

36. Angaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

STRUKTURIERTE UNTERNEHMEN

Die Gesellschaft betreibt verschiedene Geschäftsaktivitäten mit strukturierten Unternehmen, die darauf ausgerichtet sind, einen bestimmten Geschäftszweck zu erreichen. Ein strukturiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, das so konzipiert wurde, dass Stimmrechte oder ähnliche Rechte nicht der dominierende Faktor bei der Entscheidung sind, wer das Unternehmen kontrolliert, z. B. wenn sich Stimmrechte nur auf Verwaltungsaufgaben beziehen und die relevanten Aktivitäten durch andere vertragliche Vereinbarungen gesteuert werden.

Typischerweise weisen strukturierte Einheiten eines oder mehrere der folgenden Merkmale auf:

- Ein unzureichender Betrag an risikobehaftetem Eigenkapital, um es dem Unternehmen zu ermöglichen, seine Aktivitäten ohne zusätzliche nachrangige finanzielle Unterstützung zu finanzieren;
- Eigenkapitalgeber, die als Gruppe nicht in der Lage sind, wesentliche Entscheidungen in Bezug auf die Aktivitäten des Unternehmens durch Stimmrechte oder ähnliche Rechte zu treffen; oder
- Eigenkapitalgeber, die die Verluste des Unternehmens nicht absorbieren oder die Residualrenditen des Unternehmens erhalten.

Die häufigste Art von strukturierten Unternehmen ist eine Zweckgesellschaft („SPE“). SPEs werden üblicherweise bei Verbriefungstransaktionen eingesetzt, um bestimmte Vermögenswerte zu isolieren und die Cashflows aus diesen Vermögenswerten an die Anleger zu verteilen. Die Partei, die die Befugnis hat, die wichtigsten Aktivitäten des Unternehmens zu leiten und den Risiken des Unternehmens ausgesetzt ist (zusammen die Kontrolle über das Unternehmen), muss die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des strukturierten Unternehmens konsolidieren.

Die Gesellschaft ist an verschiedenen strukturierten Unternehmen beteiligt, die von der Bank oder von Dritten gegründet wurden. Dazu gehören in der Regel Verbriefungen:

- Verbriefungen – Hypothekenbesicherte und andere vermögensbasierte Unternehmen für Wohn- und Gewerbeimmobilien: Die Gesellschaft investiert in Wertpapiere, die im Allgemeinen durch von Dritten gesponserte strukturierte Unternehmen ausgegeben werden. Die Gesellschaft ist nicht in der Lage, wesentliche Entscheidungen in Bezug auf die Aktivitäten des Unternehmens durch Stimmrechte oder ähnliche Rechte zu treffen.

ANTEIL AN NICHT KONSOLIDierten STRUKTURIERTEN UNTERNEHMEN

Die Beteiligung der Gesellschaft an nicht-konsolidierten strukturierten Unternehmen wird als die vertragliche und außervertragliche Beteiligung angesehen, die die Gesellschaft schwankenden Renditen aus der Wertentwicklung der strukturierten Unternehmen aussetzt, aber nicht als Tochtergesellschaft gilt.

Die folgende Tabelle zeigt nach Art der strukturierten Unternehmen die Anteile der Gesellschaft an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen, die in der Bilanz ausgewiesen werden. Das maximale Verlustrisiko wird unter Berücksichtigung der Art der Beteiligung an zugrunde liegenden nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen bestimmt. Das maximale Risiko für Kredite und Wertpapiere wird durch die Buchwerte dieser Beteiligungen widergespiegelt. Das maximale Risiko für außerbilanzielle Verpflichtungen wie Garantien, Liquiditätsfazilitäten und Kreditzusagen wird durch die Nominalbeträge potenzieller zukünftiger Verluste widergespiegelt. Die in der Tabelle aufgeführten Derivatearten bestehen hauptsächlich aus Plain-Vanilla-Instrumenten, wie Zinsswaps, Währungsswaps und Devisentermingeschäften, das maximale Verlustrisiko für diese Derivate wird durch ihren beizulegenden Zeitwert widergespiegelt. Das maximale Exposure für Asset-Swap-Vehikel und kreditbezogene Schuldverschreibungen wird auf der Grundlage der Höhe der Sicherheit bestimmt.

Die Tabelle gibt auch einen Hinweis auf die Größe der strukturierten Unternehmen, gemessen an den gesamten Vermögenswerten, die in den strukturierten Unternehmen gehalten werden. Die Buchwerte spiegeln nicht notwendigerweise die Risiken wider, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist, da Faktoren wie wirtschaftliche Absicherungen und Auswirkungen von Sicherheiten, die von der Gesellschaft gehalten werden, nicht enthalten sind.

T€	Angaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen			
	Beizulegender Zeitwert der vom SPE gehaltenen Vermögenswerte	Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum FVPL	Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Total
31. Dezember 2022				
Hypothekenbesicherte Wertpapiere und Darlehen für Wohnimmobilien	11.068.061	108.760	119.884	228.644
Hypothekenbesicherte Wertpapiere und Darlehen für Gewerbeimmobilien	5.637.305	65.855	263.614	329.469
Sonstige vermögensbasierte Wertpapiere und Darlehen	6.630.856	85.653	562.102	647.755
Gedckte Schuldverschreibungen	11.257.380	76.589	0	76.589
Derivate und Anleihe-Emissionen	8.997.889	2.728.283	0	2.728.283
Sonstige	0	492.163	122	492.284
Gesamte finanzielle Vermögenswerte	43.591.491	3.557.303	945.722	4.503.024
Kreditzusagen und Finanzgarantien	0	0	163.974	163.974
Maximales Verlustrisiko	43.591.491	8.257.784	945.722	9.203.506
Gesamte finanzielle Verbindlichkeiten	0	415.654	0	415.654

Angaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen				
T€	Beizulegender Zeitwert der vom SPE gehaltenen Vermögenswerte	Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum FVPL	Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Total
31. Dezember 2021				
Hypothekenbesicherte Wertpapiere und Darlehen für Wohnimmobilien	15.296.105	202.518	0	202.518
Hypothekenbesicherte Wertpapiere und Darlehen für Gewerbeimmobilien	3.704.214	66.052	0	66.052
Sonstige vermögensbasierte Wertpapiere und Darlehen	7.968.349	134.627	836.898	971.525
Gedekte Schuldverschreibungen	5.808.494	9.562	0	9.562
Derivate und Anleihe-Emissionen	6.314.535	1.975.766	0	1.975.766
Sonstige	0	0	0	0
Gesamte finanzielle Vermögenswerte	39.091.697	2.388.525	836.898	3.225.423
Kreditzusagen und Finanzgarantien	0	0	0	0
Maximales Verlustrisiko	39.091.697	2.348.250	836.898	3.185.148
Gesamte finanzielle Verbindlichkeiten	0	468.758	0	468.758

37. Marktrisiko

INTERBANK OFFERED RATE („IBOR“)-ÜBERGANG

Das Financial Stability Board („FSB“) und der Financial Stability Oversight Council („FSOC“) haben festgestellt, dass der langandauernde Rückgang der kurzfristigen Interbankenfinanzierung strukturelle Risiken für unbesicherte Referenzzinssätze wie Interbank Offered Rates („IBORs“) birgt. Daher haben Regulierungsbehörden und Marktteilnehmer in verschiedenen Rechtsordnungen alternative Referenzzinssätze identifiziert, die mit den Standards der International Organization of Securities Commission für transaktionsbasierte Benchmarks konform sind.

In den USA, Großbritannien, der EU, Japan und der Schweiz haben das Alternate Reference Rate Committee („ARRC“), die Working Group on Sterling Risk-Free Reference Rates („Sterling RFR WG“), die Working Group on Euro Risk-Free Rates („Euro RFR WG“), das Cross-Industry Committee on Japanese Yen Interest Rate Benchmarks bzw. die National Working Group on Swiss Franc Reference Rates, also Arbeitsgruppen bestehend aus Marktteilnehmern und offiziellen Sektorteilnehmern, den Secured Overnight Financing Rate („SOFR“), die Sterling Overnight Index Average Rate („SONIA“), die Euro Short-Term Rate („€STR“), die Tokyo Overnight Average Rate („TONA“) und die Swiss Average Rate Overnight („SARON“) als empfohlene alternative Benchmark-Zinssätze ermittelt.

Am 5. März 2021 bestätigte die Financial Conduct Authority („FCA“) die Verzögerung bei der Einstellung der wichtigsten Laufzeiten des USA Dollar-LIBOR (z. B. Tagesgeld-, Einmonats-,

Dreimonats-, Sechsmontats- und 12-Monats-LIBOR) bis zum 30. Juni 2023 und gab bekannt, dass keine Verzögerung hinsichtlich der geplanten Einstellung bezüglich Britischem Pfund, Japanischem Yen, Schweizer Franken und Euro-LIBOR sowie die übrigen Laufzeiten von US Dollar-LIBOR, ab 31. Dezember 2021 zu verzeichnen waren.

Die Beendigung der Non-USD-LIBOR-Feststellungen erfolgte Ende 2021 mit „synthetischen“ 1-, 3-, 6-Monats-UK auf nicht repräsentativer Basis veröffentlichten LIBOR-Sätzen für Pfund Sterling und japanische Yen zur Verwendung in allen alten LIBOR-Kontrakten mit Ausnahme von über Börsen abgewickelten Derivaten, die bis zum 1. Januar 2022 nicht auf Ersatzsätze umgestellt worden waren. Die Verwendung dieser synthetischen LIBORs verschaffte den Marktteilnehmern zusätzliche Zeit, um ihren Übergang zu Ersatzzinssätzen abzuschließen oder anderweitig ihr Engagement in Kontrakten zu reduzieren, die keine robusten Fallback-Mechanismen haben und die schwer zu ändern sind.

Der Konzern hat Anfang 2018 ein firmenweites LIBOR-Übergangsprogramm eingerichtet. Der CFO des Konzerns und der CEO der Corporate & Investment Bank („CIB“) betreuen das Programm als Senior Sponsors. Nach der Einstellung des Nicht-USD-LIBOR hat das Unternehmen im Jahr 2022 im Wesentlichen alle seine verbleibenden Nicht-USD-LIBOR-Referenzkontrakte erfolgreich auf alternative Benchmark-Sätze umgestellt, und zwar mittels branchenüblicher Fallback-Regelungen. Für solche Verträge, die auf „synthetischem“ Pfund Sterling oder japanischen Yen-Feststellungen basierten, hat das Unternehmen den Vertrag entweder proaktiv korrigiert oder der Vertrag wird vor dem von der FCA am 23. November 2022 bestätigten Einstellungsdatum der Sätze fällig.

Das Unternehmen hat erhebliche Fortschritte bei der Reduzierung seines Engagements in US-Dollar-LIBOR-Referenzkontrakten, einschließlich Derivaten, bilateralen und syndizierten Krediten, Wertpapieren und Emissionen von Schuldtiteln und Vorzugsaktien erzielt und ist im Zeitplan, seine internen Meilensteine für die Vertragsänderungen sowie die von den nationalen Arbeitsgruppen veröffentlichten Meilensteine und Empfehlungen der Branche zu erreichen. Im Zusammenhang mit dem Übergang von US-Dollar-LIBOR hatte das Unternehmen zum 31. Dezember 2022 im Wesentlichen den gesamten Nominalbetrag seiner bilateralen auf den US-Dollar-LIBOR bezogenen Derivatkontrakte umgestellt und setzt die Kundenansprache bezüglich auf US-Dollar-LIBOR gebundenen Krediten fort. Das Unternehmen ist mit seinen Vorbereitungen für die geplante Umwandlung von über Börsen abgewickelten Derivaten mit Bezug auf den US-Dollar-LIBOR bis zum zweiten Quartal 2023 im Zeitplan.

Die Federal Reserve, die OCC, die FDIC und die FCA ermutigten die Banken bis zum 31. Dezember 2021, keine neuen Verträge mehr abzuschließen, die auf US-Dollar-LIBOR als Referenzzinssatz basieren. In Verbindung damit bietet das Unternehmen nun über alle Segmente hinweg verschiedene variabel verzinsliche Produkte an und bietet und arrangiert verschiedene Arten von variabel verzinslichen Fremdfinanzierungen, die sich auf die Secured Overnight Financing Rate („SOFR“) beziehen. Die Bank setzte ihre Zusammenarbeit mit Kunden in Bezug auf die US-Dollar-LIBOR-

Umstellung während des Jahres 2022 fort und wird Kunden auch im Jahr 2023 weiterhin bei der Umstellung auf SOFR unterstützen.

Am 27. August 2020 veröffentlichte das International Accounting Standards Board („IASB“) Leitlinien, die praktische Erleichterungen für Verträge und Hedge Accounting-Beziehungen bieten, die von der Referenzsatzreform betroffen sind. Diese praktischen Erleichterungen sollen die operativen Auswirkungen der Anwendung bestehender IFRS-Anforderungen auf Transaktionen vereinfachen, die von der Referenzsatzreform betroffen sind. Die Gesellschaft hat die praktischen Erleichterungen seit dem 1. Januar 2021 angewandt.

Die nachstehende Tabelle zeigt die ausstehenden Kapitalbeträge von nicht-derivativen Finanzinstrumenten, die Bruttonennwerte von derivativen Finanzinstrumenten und die vertraglichen Beträge von außerbilanziellen Engagements, die von der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 bzw. 31. Dezember 2021 gehalten wurden, von der IBOR-Reform betroffen sind und die noch umgestellt werden müssen. Die Tabelle enthält Finanzinstrumente mit einem vertraglichen Fälligkeitsdatum nach dem jeweiligen vereinbarten IBOR-Enddatum und enthält Kontrakte, die geändert wurden, um die neuen alternativen Referenzzinssätze aufzunehmen, die jedoch zum 31. Dezember 2022 bzw. zum 31. Dezember 2021 noch nicht in Kraft getreten waren. Im Wesentlichen verfügen alle diese Kontrakte über Fallback-Mechanismen, die die auf IBOR referenzierenden Kontrakte am nächsten Feststellungsdatum nach dem entsprechenden Einstellungsdatum auf die neuen alternativen Referenzsätze umstellen.

31. Dezember 2022 T€	USD LIBOR	GBP LIBOR	JPY LIBOR	CHF LIBOR	EUR LIBOR	EUR EONIA	Sonstige ¹	Multiple Basis ²
Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte (ausstehender Kapitalbetrag)								
Forderungen	317.672	0	0	0	0	0	108.011	0
Forderungen aus Reverse Repo-Geschäften	0	0	0	0	0	0	0	0
Handelsaktiva	291.538	2.812	0	0	0	0	737.546	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamte nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte	609.210	2.812	0	0	0	0	845.557	0
Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten (ausstehender Kapitalbetrag)								
Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften	0	0	0	0	0	0	0	0
Handelspassiva	297.360	5.013	0	0	0	0	722.155	0
Schuldtitlemission	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	185.695	0	0	0	0	0	0	0
Gesamte nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	483.055	5.013	0	0	0	0	722.155	0
Derivative Finanzinstrumente (Bruttonominalwert³)								
Zinsderivate – exchange traded	9.988.749	0	0	0	0	0	0	0
Zinsderivate – OTC	84.338.956	0	0	0	0	0	882.158	5.289.404
Sonstige OTC Derivate	813.842.590	0	0	0	0	0	486.856	18.909.950
Gesamte derivative Finanzinstrumente	908.170.295	0	0	0	0	0	1.369.014	24.199.354
Außerbilanzielle Positionen (vertraglich festgelegter Betrag⁴)								
Kreditzusagen	535.771	0	0	0	0	0	1.649.394	3.452.747
Sonstige Verpflichtungen							0	0
Finanzgarantien							0	0
Gesamte außerbilanzielle Positionen	535.771	0	0	0	0	0	1.649.394	3.452.747

¹ Sonstige bezieht sich auf die folgenden Verträge:

JPY TIBOR, THB THBFX, ZAR JIBAR, USD ICE SWAP RATE/CMS, GBP ICE SWAP RATE/CMS, SEK STIBOR, SGD SOR, SGD SIBOR, PLN WIBOR, CAD CDOR, INR MIFOR und DKK CIBOR.

² Multiple Basis bezieht sich auf zugrunde liegende Kontrakte, die mehrere Benchmarks verwenden, die einer Reform unterliegen.

³ Repräsentiert die Summe der nominalen Brutto-Long- und Brutto-Short-Derivatkontrakte.

⁴ Stellt die angegebenen vertraglichen Beträge dar, die sowohl in Anspruch genommene als auch nicht genutzte Teile der Zusagen enthalten.

31. Dezember 2021 T€	USD LIBOR	GBP LIBOR	JPY LIBOR	CHF LIBOR	EUR LIBOR	EUR EONIA	Sonstige ¹	Multiple Basis ²
Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte (ausstehender Kapitalbetrag)								
Forderungen	526.930	5.608	0	0	0	0	189.206	8.581
Forderungen aus Reverse Repo-Geschäften	4.326	0	0	0	0	25.895	0	0
Handelsaktiva	450.344	23.250	0	34.794	268.786	0	1.174.714	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamte nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte	981.600	28.858	0	34.794	268.786	25.895	1.363.919	8.581
Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten (ausstehender Kapitalbetrag)								
Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften	4.326	0	0	0	0	45.298	0	0
Handelspassiva	440.738	2.659	0	19	273.521	0	1.131.983	0
Schuldtitlemission	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamte nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	445.065	2.659	0	19	273.521	45.298	1.131.983	0
Derivative Finanzinstrumente (Bruttonominalwert³)								
Zinsderivate – exchange traded	2.618.753	0	0	0	0	0	0	0
Zinsderivate – OTC	121.105.345	3.385.040	1.670.491	1.611.622	12.053.135	1.239.568	7.795.475	11.481.165
Sonstige OTC Derivate	971.244.495	10.912.265	2.435.181	1.611.620	11.160.419	169.457.872	6.466.023	26.780.017
Gesamte derivative Finanzinstrumente	1.094.968.593	14.297.304	4.105.672	3.223.242	23.213.554	170.697.440	14.261.498	38.261.181
Außerbilanzielle Positionen (vertraglich festgelegter Betrag⁴)								
Kreditzusagen	3.657.061	7.538	0	38.236	0	0	582.274	5.410.843
Sonstige Verpflichtungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzgarantien	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamte außerbilanzielle Positionen	3.657.061	7.538	0	38.236	0	0	582.274	5.410.843

¹ Sonstige bezieht sich auf die folgenden Verträge:

JPY TIBOR, THB THBFX, ZAR JIBAR, USD ICE SWAP RATE/CMS, GBP ICE SWAP RATE/CMS, SEK STIBOR und DKK CIBOR.

² Multiple Basis bezieht sich auf zugrunde liegende Kontrakte, die mehrere Benchmarks verwenden, die einer Reform unterliegen.

³ Repräsentiert die Summe der nominalen Brutto-Long- und Brutto-Short-Derivatkontrakte.

⁴ Stellt die angegebenen vertraglichen Beträge dar, die sowohl in Anspruch genommene als auch nicht genutzte Teile der Zusagen enthalten.

38. Zusammenschluss von Unternehmen unter gemeinsamer Kontrolle

GRENZÜBERSCHREITENDE VERSCHMELZUNG

Am 22. Januar 2022 wurde eine paneuropäische Bankeinheit mit Hauptsitz in der EU geschaffen.

Im Rahmen einer Verschmelzung durch Aufnahmen wurde die J.P. Morgan Bank Luxemburg S.A. und die J.P. Morgan Bank (Ireland) plc, als übertragene Rechtsträger, mit Wirkung vom 22. Januar 2022 auf die J.P. Morgan AG, als übernehmenden Rechtsträger, verschmolzen. Gleichzeitig nahm die J.P. Morgan AG die Rechtsform einer Europäischen Gesellschaft (SE) an. Die Verschmelzung zur J.P. Morgan SE wurde mit Eintragung in das Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main am 22. Januar 2022 wirksam. Die SE („Societas Europaea“) ist eine supranationale Rechtsform nach europäischem Recht.

Während die übertragenden Gesellschaften mit Wirksamkeit der Verschmelzung aufhören zu existieren, wird der Geschäftsbetrieb der übertragenden Gesellschaften, einschließlich der Niederlassungen von J.P. Morgan Bank Luxemburg S.A. (derzeit in Belgien, Dänemark, Finnland, Irland, Italien, Deutschland, den Niederlanden, Norwegen, Spanien, Schweden, Vereinigtes Königreich), von dem Hauptsitz oder den Niederlassungen von J.P. Morgan SE in den relevanten Geltungsbereichen weitergeführt.

Diese Strategie bildet einen Kernbestandteil der langfristigen Strategie von J.P. Morgan für europäische Konzerneinheiten und hat das Ziel, eine nachhaltige Plattform für Konzerneinheiten in der EU zu schaffen, die skalierbarer und weniger komplex ist als die derzeitige Struktur mehrerer Konzerneinheiten. Es würde die bestehenden Tochtergesellschaften der Bank zu einer einzigen EU-grenzüberschreitenden Bankeinheit konsolidieren, die von einem Niederlassungsnetzwerk im gesamten europäischen Wirtschaftsraum und im Vereinigten Königreich unterstützt wird.

Die folgende Tabelle stellt die Einzelheiten der Verschmelzung dar, für die die Buchwertmethode angewendet wurde:

MIO. €	
Erhöhung des Eigenkapitals	5.402
davon beizulegender Zeitwert der ausgegebenen Aktien	0,002
Ausgewiesene Beträge des identifizierbaren Nettovermögens	
Zentralbankguthaben	14.681
Forderungen an Kreditinstitute/Kunden	46.848
Forderungen aus Reverse Repo-Geschäften	15.503
Sonstige Vermögenswerte	1.641
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Kunden	-68.308
Nachrangige Verbindlichkeiten	-3.090
Sonstige Verbindlichkeiten	-1.873
Identifizierbare Nettovermögenswerte und -verbindlichkeiten	5.402

Zum Verschmelzungsdatum werden der beizulegende Zeitwert von Forderungen an Kreditinstitute/Kunden sowie sonstigen Forderungen und deren in der obigen Tabelle dargestellte Buchwerte als gleich erachtet.

ÜBERTRAGENE GEGENLEISTUNGEN

Der alleinige Aktionär von J.P. Morgan Bank (Ireland) plc und J.P. Morgan Bank Luxemburg S.A., J.P. Morgan International Finance Limited (JPMIFL), hat als Gegenleistung 136 Aktien mit einem Nominalbetrag von je € 11,67 an der J.P. Morgan SE erhalten. Keine weiteren Gegenleistungen, insbesondere keine Barzahlungen, wurden an JPMIFL als alleinigen Aktionär der übertragenden Gesellschaften von J.P. Morgan SE übertragen.

Akquisitionsbezogene Kosten in Höhe von € 8,3 Mio. (2021: € 17,8 Mio.) wurden als Aufwand in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der sonstigen Aufwendungen erfasst.

NIEDERLASSUNGSTRANSFER VON JPMORGAN CHASE BANK, BRÜSSEL AUF J.P. MORGAN SE, BRÜSSEL

Als Teil der fortlaufenden Anpassungen von Gesellschaftsstrukturen des Konzerns in Europa wurden die Aktivitäten des Geschäftsbereichs Payments und des Segments Commercial Banking am 1. August 2022 von der Niederlassung der JPMorgan Chase Bank, N.A., in Brüssel auf die J.P. Morgan SE-Niederlassung in Brüssel übertragen. Neben den kundenbezogenen Salden umfasste der Überlassungsvertrag die zugehörige Geschäftsausstattung, einen Mietvertrag über die genutzten Räumlichkeiten und einige Mitarbeiter/-innen. Das übertragene Gesamtvermögen betrug ca. € 200 Mio. Die Übertragung wurde als Unternehmenszusammenschluss unter gemeinsamer Kontrolle behandelt und die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden von J.P. Morgan SE zum vorherigen Buchwert übernommen, ohne dass ein Geschäfts- oder Firmenwert entstand.

39. Transaktionen mit nahestehenden Parteien

Parteien gelten als nahestehend, wenn eine Partei die Möglichkeit hat, die andere Partei direkt oder indirekt zu kontrollieren, oder einen erheblichen Einfluss auf die andere Partei bei finanziellen oder betrieblichen Entscheidungen ausübt. Zu den nahestehenden Parteien der J.P. Morgan SE gehören:

- Personen in Schlüsselpositionen, deren enge Familienmitglieder und Unternehmen, die von Personen in Schlüsselpositionen oder deren engen Familienangehörigen kontrolliert oder wesentlich beeinflusst werden, oder bei denen diese Personen oder ihre engen Familienangehörigen über bedeutende Stimmrechte verfügen;
- J.P. Morgan-Konzerngesellschaften; und
- Pensionspläne für Mitarbeiter/-innen der J.P. Morgan SE nach Beendigung ihres Arbeitsverhältnisses.

BEZIEHUNG ZUR MUTTERGESELLSCHAFT

Der alleinige Aktionär der J.P. Morgan SE ist J.P. Morgan International Finance Limited, Newark/Delaware, USA. Dieser hat uns am 14. Februar 2023 schriftlich mitgeteilt, dass eine direkte Beteiligung von insgesamt 100 % besteht. Darüber hinaus haben uns JPMorgan Chase & Co. und JPMorgan Chase Bank, N.A., am gleichen Tag schriftlich mitgeteilt, dass eine indirekte Kapitalbeteiligung in Höhe von insgesamt 100 % besteht.

Die Konzernabschlüsse für den kleinsten und den größten Kreis der einbezogenen Unternehmen werden von JPMorgan Chase & Co., Wilmington/Delaware, erstellt, deren Aktien an der New York Stock Exchange sowie an bestimmten europäischen und asiatischen Börsen notiert sind. Die Abschlüsse können auf Anfrage bei der J.P. Morgan SE, Frankfurt am Main, angefordert werden.

PERSONEN IN SCHLÜSSELPOSITIONEN

Personen in Schlüsselpositionen sind die Personen, die befugt sind, die Aktivitäten der J.P. Morgan SE direkt oder indirekt zu planen, zu leiten und zu steuern. Die J.P. Morgan SE betrachtet sowohl die Mitglieder des Vorstands als auch des Aufsichtsrats als Personen in Schlüsselpositionen im Sinne von IAS 24.

Vergütung der Vorstandsmitglieder:

T€	1.1.–31.12.2022	1.1.–31.12.2021
Kurzfristig fällige Leistungen	8.122	3.127
Sonstige langfristige Leistungen	370	289
Aktienbasierte Vergütung	8.717	1.713
Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder	17.210	5.129

Der Aufsichtsrat besteht aus zwölf Mitgliedern (2021: zwölf Mitglieder), davon vier Arbeitnehmervertreter (2021: vier), sechs Vertreter des Anteilseigners, die bei anderen J.P. Morgan SE angestellt sind, sowie zwei konzernexterne Vertreter (im Vorjahr: sechs Vertreter des Anteilseigners, von denen drei bei anderen J.P. Morgan SE angestellt waren und zwei externe Vertreter). Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats belief sich im Geschäftsjahr auf € 250 Tsd. (Vorjahr: € 290 Tsd.). Wie im Vorjahr entfiel sie auf die konzernexternen Vertreter sowie die Arbeitnehmervertreter. Für die im Rahmen ihrer Tätigkeiten als Arbeitnehmer erbrachten Leistungen erhalten diese jeweils eine marktgerechte Vergütung. Die sechs Vertreter des Anteilseigners, die bei anderen J.P. Morgan Gesellschaften angestellt sind, erhalten von der J.P. Morgan SE keine gesonderte Vergütung für ihre Aufsichtsrats Tätigkeit. Ihre Aufsichtsrats Tätigkeit ist mit den Gehaltszahlungen der jeweiligen Arbeitgeber mit abgegolten, wird aber nicht separat ausgewiesen. Ebenso erfolgt keine anteilige Weiterbelastung von Gehaltsbestandteilen durch die anderen J.P. Morgan-Gesellschaften an die J.P. Morgan SE.

TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN PARTEIEN

Die nachstehende Tabelle enthält eine Übersicht der Transaktionen mit nahestehenden Parteien der J.P. Morgan SE in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung:

T€	J.P. Morgan-Konzerngesellschaft		davon: Muttergesellschaft		Personen in Schlüsselpositionen der J.P. Morgan SE oder der Muttergesellschaft		Andere nahestehende Parteien		Summe	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Forderungen an Kreditinstitute	8.594.803	7.990.557	0	0	0	0	0	0	8.594.803	7.990.557
Forderungen an Kunden	23.495	6.937	0	0	0	0	0	0	23.495	6.937
Forderungen aus Reverse Repo-Geschäften	23.708.584	20.724.498	0	0	0	0	0	0	23.708.584	20.724.498
Handelsaktiva	102.563.350	74.219.564	0	0	0	0	0	0	102.563.350	74.219.564
Sonstige Vermögenswerte	12.583.299	10.553.515	0	0	0	0	0	0	12.583.299	10.553.515
Summe Aktiva	147.473.531	113.495.071	0	0	0	0	0	0	147.473.531	113.495.071
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.580.769	39.197.009	0	0	0	0	0	0	31.580.769	39.197.009
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.363.914	600.713	0	0	0	0	0	0	2.363.914	600.713
Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften	22.758.481	20.252.949	0	0	0	0	0	0	22.758.481	20.252.949
Handelspassiva	90.818.887	73.838.678	0	0	0	0	0	0	90.818.887	73.838.678
Rückstellungen	0	449	0	0	0	0	0	0	0	449
Finanzielle Verbindlichkeiten zum FVPL	2.490.198	1.157.453	0	0	0	0	0	0	2.490.198	1.157.453
Sonstige Verbindlichkeiten	5.746.539	2.852.929	23.954	2.464	0	0	0	0	5.746.539	2.852.929
Nachrangige Verbindlichkeiten	15.171.455	9.540.000	15.171.460	9.540.000	0	0	0	0	15.171.455	9.540.000
Summe Verbindlichkeiten	170.930.243	147.440.180	15.195.414	9.542.464	0	0	0	0	170.930.243	147.440.180
Eigenkapital	23.760.504	16.957.578	23.760.504	16.957.578	0	0	0	0	23.760.504	16.957.578
Erhaltene Garantien	0	148.889	0	0	0	0	0	0	0	148.889
Gewährte Garantien	1.601.771	324.173	0	0	0	0	0	0	1.601.771	324.173
Zinsüberschuss	187.299	358.533	-186.077	-13.138	0	0	0	0	187.299	358.533

(Fortsetzung)	J.P. Morgan-Konzerngesellschaft		davon: Muttergesellschaft		Personen in Schlüsselpositionen der J.P. Morgan SE oder der Muttergesellschaft		Andere nahe-stehende Parteien		Summe	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Provisionsüberschuss	1.244.872	913.759	1.599	1.023	0	0	0	0	1.244.872	913.759
Nettoergebnis aus zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	-569.493	-492.899	0	0	0	0	0	0	-569.493	-492.899
Sonstige Erträge	-515	1.059	0	0	0	0	0	0	-515	1.059
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-29.174	1.549	0	0	0	0	0	0	-29.174	1.549
Verwaltungs- und andere Aufwendungen	1.126.231	399.174	3.612	2.317	0	0	0	0	1.126.231	399.174
Ergebnis vor Steuern	-234.894	379.729	-188.090	-14.432	0	0	0	0	-234.894	379.729

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung bezieht sich auf Forderungen, Kreditzusagen und Garantien an J.P. Morgan-Konzerngesellschaften. Sie belief sich in 2022 auf € 29,2 Mio. (2021: € 1,5 Mio.). Hauptursache war eine Auflösung von Risikovorsorgen i. H. v. € 29,5 Mio. in Bezug auf deutlich verminderte interne Reverse Repo-Geschäfte mit J.P. Morgan-Konzerngesellschaften als Ergebnis der Fusion zur J.P. Morgan SE. Die bilanzielle Risikovorsorge belief sich zum 31. Dezember 2022 auf € 0,6 Mio. (31.12.2021: € 0,2 Mio.).

Transaktionen mit J.P. Morgan-Konzerngesellschaften beziehen sich hauptsächlich auf das Liquiditätsmanagement, die Deckung des Finanzierungsbedarfs, Risikomanagementaktivitäten (z. B. bei zentralem Risikomanagement im J.P. Morgan-Konzern) sowie auf die Aufgabe der J.P. Morgan SE im Konzern als Zugang zur Europäischen Zentralbank und als Euro-Zahlungsabwickler zu fungieren sowie den Zugang zu zentraleuropäischen Börsenplätzen zur Abwicklung von Kundengeschäften herzustellen. Im Rahmen dieser Aktivitäten erfolgen regelmäßig auch back-to-back-Transaktionen mit J.P. Morgan-Schwester-gesellschaften. Transaktionen mit J.P. Morgan-Konzerngesellschaften werden nach dem Fremdvergleichsgrundsatz durchgeführt.

Gegenüber der J.P. Morgan Structured Products B.V. hat die J.P. Morgan SE eine Garantie abgegeben, die von der Schwestergesellschaft emittierte und von Dritten gehaltene Schuldverschreibungen, Optionsscheine und Zertifikate bis zum maximalen Nominalvolumen von \$ 5 Mrd. (31.12.2021: \$ 5 Mrd.) gegen die Zahlungsunfähigkeit der J.P. Morgan Structured Products B.V. absichert. Unter der Garantie ist die J.P. Morgan SE bei Ausfall der J.P. Morgan Structured Products B.V. verpflichtet, fällige Zahlungen an die Inhaber der Papiere zu leisten. Der beizule-

gende Zeitwert der Papiere – und somit die fälligen Zahlungen – kann dabei auch höher als das maximale Nominalvolumen sein. Für die Garantie erhält die J.P. Morgan SE keine gesonderte Vergütung. Das Erbringen der Garantieleistung ist vielmehr im Gesamtkontext der Ausweitung der Geschäftsaktivitäten im Rahmen der Implementierung der konzernweiten Brexit-Strategie zu sehen.

Zum 31. Dezember 2022 belief sich der beizulegende Zeitwert der emittierten Papiere auf € 1.284 Mio. (Vorjahr: € 1.264 Mio.). Hiervon hielt die J.P. Morgan SE € 1.194 Mio. (Vorjahr: € 1.089 Mio.). Somit beläuft sich der garantierte Betrag zum Bilanzstichtag auf € 90,2 Mio. (Vorjahr: € 175,3 Mio.). Der nicht in Anspruch genommene Teil der Garantie belief sich zum Bilanzstichtag auf € 3.403 Mio. (Vorjahr: € 3.150 Mio.) und wurde bei der Berechnung der erwarteten Kreditverluste (ECL) berücksichtigt.

Für diese Garantien entfällt zum Bilanzstichtag eine Kreditrisikovorsorge i. H. v. € 200 Tsd. (Vorjahr: € 100 Tsd.), die im oben genannten Gesamtbetrag für J.P. Morgan-Schwestergesellschaften bereits enthalten ist.

In 2022 erfolgte keine Übernahme von Aktivitäten in den Handels- und Bankbüchern von im Vereinigten Königreich ansässigen Konzerneinheiten der J.P. Morgan SE. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis der Vermögenswerte abzüglich der Schulden und dem höheren Gesamtkaufpreis wurde im Eigenkapital erfasst und belief sich im Berichtsjahr auf € 0 (Vorjahr: € 32 Mio.).

LEISTUNGSPLÄNE NACH BEENDIGUNG DES BESCHÄFTIGUNGSVERHÄLTNISSSES

Die Bank verfügt über eine Reihe von Pensionsplänen für die Zeit nach der Beendigung des Arbeitsverhältnisses, und Dienstleistungen werden entweder von ihr selbst, anderen Unternehmen der J.P. Morgan-Gruppe oder dritten Vermögensverwaltern oder Versicherungen erbracht. Aus dem Planvermögen erfolgten keine Gebühreneinzahlungen an J.P. Morgan-Schwestergesellschaften, die als Vermögensverwalter fungieren.

40. Außerbilanzielle kreditbezogene Zusagen und Garantien

Die Bank stellt kreditbezogene Finanzinstrumente (z. B. Kreditzusagen und Garantien) zur Verfügung, um den Finanzierungsbedarf ihrer Kunden zu decken. Der vertraglich festgelegte Betrag dieser Finanzinstrumente stellt das maximal mögliche Kreditrisiko für die Bank dar, wenn die Gegenpartei die Zusage in Anspruch nimmt oder die Bank ihre Verpflichtung aus der Garantie erfüllen muss, falls die Gegenpartei anschließend nicht vertragsgemäß leistet. Die meisten dieser Verpflichtungen und Garantien laufen aus, ohne dass sie in Anspruch genommen werden oder ein Ausfall eintritt. Deshalb ist der gesamte vertraglich festgelegte Betrag dieser Instrumente aus Sicht der Bank nicht repräsentativ für ihr tatsächliches zukünftiges Kreditrisiko oder ihre Finanzierungsanforderungen.

T€	2022	2021
Vertragsbetrag		
Ungenutzte Kreditzusagen	14.167.180	16.509.938
Akkreditive und Garantien	1.919.958	2.208.206
Finanzgarantien	18.040.929	338.326
Summe ungenutzter kreditbezogener Zusagen	34.128.067	19.056.470
Sonstige ungenutzte Zusagen	6.732.656	6.517.541
Summe ungenutzter vertraglicher Zusagen	6.732.656	6.517.541
Erwarteter Kreditverlust aus ungenutzten kreditbezogenen Zusagen	75.371	69.187

Die gewährten Finanzgarantien i. H. v. € 18.041 Mio. (31.12.2021: € 338 Mio.) setzten sich in erster Linie aus Kreditgarantien zusammen, die im Rahmen der Fusion zur J.P. Morgan SE zugegangen sind. Hierbei garantiert die J.P. Morgan SE dem Verleiher der Wertpapiere in einer ASL-Vereinbarung (Agency Security Lending) die Rückgabe der verliehenen Wertpapiere durch den Entleiher.

Sonstige ungenutzte Zusagen beinhalten begrenzte Haftungsverpflichtungen gegenüber CCP in Höhe von € 1.771 Mio. (31.12.2021: € 1.876 Mio.). Weitere Einzelheiten sind dem Anhang 35. (Abschnitt „g“) zu entnehmen. Des Weiteren hat die J.P. Morgan SE gegenüber der J.P. Morgan Structured Products B.V. eine Garantie abgegeben, die von der Schwestergesellschaft emittierte und von Dritten gehaltene Schuldverschreibungen, Optionsscheine und Zertifikate bis zu einem maximalen Nominalvolumen von \$ 5 Mrd. (31.12.2021: \$ 5 Mrd.) gegen die Zahlungsunfähigkeit der J.P. Morgan Structured Products B.V. absichert, siehe Anhang 39.

Die folgende Tabelle zeigt die Nominalbeträge von Verpflichtungen der J.P. Morgan SE aus nicht abgewickelten Wertpapieren, die im Rahmen von Wiederverkaufsvereinbarungen gekauft wurden, und Wertpapieren, die im Rahmen von Rückkaufvereinbarungen verkauft wurden, die ein Handelsdatum am oder vor dem 31. Dezember haben und nach dem Jahresende abgerechnet werden.

T€	2022	2021
Nominalwert		
Nicht abgewickelte, im Rahmen von Wiederverkaufsvereinbarungen erworbene Wertpapiere (i)	94.879.655	73.424.915
Nicht abgewickelte, im Rahmen von Rückkaufvereinbarungen verkaufte Wertpapiere (ii)	78.274.382	62.810.012
Summe der besicherten Verpflichtungen	173.154.037	136.234.927

41. Sonstige Angaben

41.1. ZAHL DER MITARBEITER/-INNEN

Im Jahresdurchschnitt wurden 4.105 Mitarbeiter/-innen beschäftigt, die sich wie folgt verteilen:

Anzahl	2022	2021
Jahresdurchschnitt	4.105	1.287
Verteilung der Mitarbeiter/-innen		
Prokuristen	7	7
Handlungsbevollmächtigte	1.941	559
Kaufmännische Angestellte	2.157	721

Diese Angestellten wurden durch die Hauptstelle und Niederlassungen der J.P. Morgan SE wie folgt beschäftigt:

Anzahl	2022	2021
Jahresdurchschnitt	4.105	1.287
Niederlassung		
London	1.212	139
Dublin	623	–
Paris	607	379
Hauptstelle Frankfurt	553	480
Luxemburg	540	–
Andere	570	289

Entsandte, freigestellte und in Elternzeit befindliche Mitarbeiter/-innen werden nicht in der Darstellung gezeigt.

Der Anstieg der Mitarbeiter/-innen/-zahl in London, Dublin und Luxemburg ist auf die Fusion der J.P. Morgan Bank Luxembourg S.A. und der J.P. Morgan Bank (Ireland) plc zur J.P. Morgan SE und auf die Integration des neuen Geschäftszweigs Private Bank zurückzuführen.

41.2. GESAMTBENZÜGE DER AKTIVEN ORGANMITGLIEDER

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich auf € 17 Mio. (2021: € 5 Mio.). Davon (d. h. die Bezüge der aktiven Vorstandsmitglieder) entfiel ein Teil auf 60.196 Restricted Stock Units (2021: 14.831 Restricted Stock Units), welche zum Zeitpunkt ihrer Gewährung einen Zeitwert von € 8 Mio. (2021: € 2 Mio.) hatten.

Die Bezüge des Aufsichtsrats für das Jahr 2022 betragen insgesamt € 0,3 Mio. (2021: € 0,3 Mio.).

Kredite an Organmitglieder wurden im Geschäftsjahr nicht gewährt.

41.3. GESAMTBEZÜGE FÜR EHEMALIGE ORGANMITGLIEDER UND HINTERBLIEBENE

Die Pensionsrückstellung für ehemalige Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene betrug zum 31. Dezember 2022 € 13 Mio. (2021: € 12 Mio.). Die Gesamtbezüge an frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene beliefen sich zum 31. Dezember 2022 auf € 0,7 Mio. (2021: € 3 Mio.).

41.4. HONORARAUFWAND

T€	1.1.–31.12.2022	1.1.–31.12.2021
Vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnetes Gesamthonorar für	12.201	6.430
Abschlussprüfungsleistungen	10.693	5.795
davon für das Vorjahr	1.007	82
davon Aufwand im aktuellen Geschäftsjahr	3.112	2.717
davon Aufwand für die Bildung von Rückstellungen	6.574	2.996
Andere Bestätigungsleistungen	1.507	635
davon für das Vorjahr	0	0
davon Aufwand im aktuellen Geschäftsjahr	89	52
davon Aufwand für die Bildung von Rückstellungen	1.418	583

Das Honorar für die Abschlussprüfungsleistungen steht dem Abschlussprüfer BDO in Höhe von € 10 Mio. zu. Für Prüfungsleistungen, die für Zweigniederlassungen der J.P. Morgan SE erbracht werden, ist PwC ein Prüfungshonorar in Höhe von € 993 Tsd. zu entrichten.

Weitere Bestätigungsleistungen umfassen die Prüfungen nach § 89 WpHG (Wertpapierhandelsgesetz). Davon entfallen € 1,5 Mio. auf PwC.

41.5. ERLÄUTERUNGEN ZU SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN

Die Gesellschaft nimmt Leistungen einzelner Konzerngesellschaften im Rahmen von ausgelagerten Funktionen in Anspruch. Im Jahr 2022 sind für konzerninterne Dienstleistungen € 1.088 Mio. angefallen. Die Geschäftsbesorgungsverträge sind mit einer Frist von 3 Monaten kündbar.

Die künftigen Mietzahlungen für alle ausstehenden Mietverträge belaufen sich zum 31. Dezember 2022 auf € 47 Mio. (2021: € 33 Mio.). Von allen ausstehenden Mietverträgen ist der Hauptmietvertrag der für das Geschäftshaus in Frankfurt mit einer Laufzeit bis zum 1. August 2028 (siehe Anhang 32. Leasing).

41.6. ANGABEN ZU GESELLSCHAFTSORGANEN

Durch das Ausscheiden von Cindyrella Amistadi aus dem Vorstand zum 14. März 2023 trat die Vertretungsregelung des „Schedule of Delegation“ vom 29. April 2022 in Kraft, nach der ab dem 15. März 2023 der Bereich „Outsourcing“ von Nicholas Conron und die Bereiche „Operations and Technology“ von Burkhard Kübel-Sorger interimistisch übernommen wurden.

Vorstand
Stefan Behr Vorstandsvorsitzender, Managing Director, J.P. Morgan SE
Cindyrella Amistadi (bis 14. März 2023) Vorstand Outsourcing, Operations and Technology, Managing Director, J.P. Morgan SE
Nicholas Conron Risikovorstand, Managing Director, J.P. Morgan SE Vorstand Outsourcing (ab 15. März 2023)
Pablo Garnica (seit 24. Januar 2022) Vorstand Private Banking, Managing Director, J.P. Morgan SE
Burkhard Kübel-Sorger Finanzvorstand, Managing Director, J.P. Morgan SE Vorstand Operations and Technology (ab 15. März 2023)
Tom Prickett (von 24. Januar 2022 bis 31. März 2023) Vorstand Markets Trading, Managing Director J.P. Morgan SE
Gunnar Regier (bis 31. März 2023) Vorstand Markets Sales, Managing Director, J.P. Morgan SE
Matthieu Wiltz (seit 1. April 2023) Vorstand Markets, Managing Director, J.P. Morgan SE
Aufsichtsrat
Mark S. Garvin Vorsitzender, Managing Director, JPMorgan Chase Bank, N.A.
Andrew Cox JPMorgan Chase Bank, N.A.
Susan Dean JPMorgan Chase Bank, N.A.
Wanda Eriksen Professionelle Aufsichtsrätin
Marco Kistner Berater
Thomas Freise Betriebsratsvorsitzender J.P. Morgan SE, Arbeitnehmervertreter J.P. Morgan SE
Paul Uminski (seit 26. August 2022) Managing Director, JPMorgan Chase Bank, N.A.
Maja Torun (seit 3. März 2022) Arbeitnehmervertreterin J.P. Morgan SE
Elisabeth Munro (seit 1. Januar 2023) Managing Director, JPMorgan Chase Bank, N.A.
Pranav Thakur (seit 19. Januar 2023) Managing Director, J.P. Morgan Securities plc
Stephane Wathelet (seit 3. März 2022) Arbeitnehmervertreter J.P. Morgan SE
Tracey Campell Devery (seit 3. März 2022) Bankangestellte, Arbeitnehmervertreterin J.P. Morgan SE
Guy America (bis 18. Januar 2023) Stellvertretender Vorsitzender, Managing Director, J.P. Morgan Securities plc
Elena Korablina (bis 31. Dezember 2022) Managing Director, JPMorgan Chase Bank, N.A.
Mark Golding (bis 25. August 2022) JPMorgan Chase Bank, N.A.
Peter Augsten (bis 2. März 2022) Bankangestellter, Arbeitnehmervertreter, J.P. Morgan SE
Christoph Fickel (bis 2. März 2022) Information Security Manager, Arbeitnehmervertreter J.P. Morgan SE
Ann-Kathrin Reinwald (bis 2. März 2022) Bankmanagerin, Arbeitnehmervertreterin J.P. Morgan SE

Mandate in einem Geschäftsleitungsorgan und Aufsichtsorgan

Vorstand
Stefan Behr; keine weiteren Mandate
Cindyrella Amistadi (bis 14. März, 2023); keine weiteren Mandate
Nicholas Conron Aufsichtsorgan Esparity Solar (UK) Holdings Limited
Pablo Garnica (seit 24. Januar 2022) Vorstand JPM Suisse S.A.
Burkhard Kübel-Sorger Vorsitzender des Verbands der Auslandsbanken in Deutschland e.V.
Tom Prickett (seit 24. Januar 2022 bis 31. März 2023) Direktor: The Baycliff Management Company Treuhand: The Green Room Charitable Trust
Gunnar Regier (bis 31. März 2023) Geschäftsleitungsorgan: J.P. Morgan Securities plc, Niederlassung Frankfurt Direktor Aufsichtsrat: BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes; 360X
Matthieu Wiltz (seit 1. April 2023); keine weiteren Mandate
Aufsichtsrat
Mark S. Garvin Mitglied im Beirat: Euroclear SA Direktor: British American Business Inc.
Andrew Cox; keine weiteren Mandate
Susan Dean; keine weiteren Mandate
Wanda Eriksen Aufsichtsorgan: Axa Switzerland; AXA-ARAG Legal Protection Ltd (Tochtergesellschaft von AXA), BKW Infra Services AG (Tochtergesellschaft von BKW), BKW Infra Services Europa SE (Tochtergesellschaft von BKW); Catlin Re Switzerland Ltd (Tochtergesellschaft von AXA); Aquila AG; Arnold AG (Vice Chair); Vorsitzende: Swiss Federal Audit Oversight
Marco Kistner; keine weiteren Mandate
Thomas Freise; keine weiteren Mandate
Paul Uminski (seit 26. August 2022); keine weiteren Mandate
Elisabeth Munro, (seit 1. Januar 2023); keine weiteren Mandate
Pranav Thakur, (seit 19. Januar 2023); keine weiteren Mandate
Maja Torun (seit 3. März 2022); keine weiteren Mandate
Stephane Wathelet (seit 3. März 2022); keine weiteren Mandate
Tracey Campell Devery (seit 3. März 2022); keine weiteren Mandate
Guy America (bis 18. Januar 2023); keine weiteren Mandate
Elena Korablina (bis 31. Dezember 2022); keine weiteren Mandate
Mark Golding (bis 25. August 2022); keine weiteren Mandate
Peter Augsten (bis 2. März 2022); keine weiteren Mandate
Christoph Fickel (bis 2. März 2022); keine weiteren Mandate
Ann-Kathrin Reinwald (bis 2. März 2022); keine weiteren Mandate

42. Vorschlag über die Ergebnisverwendung

Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn i. H. v. € 884 Mio. des Geschäftsjahres 2022 nach HGB in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

43. Nachtragsbericht

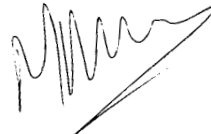
Nach Ende des Geschäftsjahres sind keine Ereignisse eingetreten, die eine besondere Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Diese Einschätzung beinhaltet sowohl den Konkurs der Silicon Valley Bank sowie die Übernahme der Credit Suisse Group durch die UBS Group AG im März 2023.

Frankfurt am Main, 21. April 2023

J.P. Morgan SE
Frankfurt am Main
Der Vorstand



STEFAN BEHR
Chief Executive Officer



MATTHIEU WILTZ
Markets



PABLO GARNICA
Private Bank



NICHOLAS CONRON
Chief Risk Officer



BURKHARD KÜBEL-SORGER
Chief Financial Officer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die J.P. Morgan SE, Frankfurt am Main

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den IFRS Einzelabschluss der J.P. Morgan SE, Frankfurt am Main, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022, der Gewinn- und Verlustrechnung und sonstigem Gesamtergebnis, der Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der J.P. Morgan SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte IFRS Einzelabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 325 Abs. 2a HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem IFRS Einzelabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des IFRS Einzelabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des IFRS Einzelabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrvo“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES IFRS EINZELABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungs-

vermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum IFRS Einzelabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES IFRS EINZELABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des IFRS Einzelabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des IFRS Einzelabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgenden Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt identifiziert:

BEWERTUNG VON ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT ZU BEWERTENDE FINANZINSTRUMENTE UNTER EINBEZUG VON BEWERTUNGSMODELLEN

Sachverhalt

Zum 31. Dezember 2022 weist die J.P. Morgan SE Handelsaktiva in Höhe von € 220.384 Mio. und Handelspassiva in Höhe von € 194.541 Mio. aus. Das Bewertungsergebnis ist im Nettoergebnis aus zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfasst. Dieses beträgt für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 € 1.665 Mio.

Die Geschäfte des Handelsbestands werden bei Zugang grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Die Folgebewertung hat zum beizulegenden Zeitwert gemäß IFRS 13 zu erfolgen. Soweit für Finanzinstrumente des Handelsbestands kein aktiver Markt besteht, anhand dessen sich der Marktpreis ermitteln lässt, verwendet die J.P. Morgan SE zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts anerkannte Bewertungsmethoden (Verfahren und Modelle). Bei bestimmten Finanzinstrumenten fließen hierbei nicht in einem aktiven Markt beobachtbare Parameter in die Bewertung ein. Die Parameter basieren auf Schätzwerten bzw. institutsinternen Kennzahlen. Dies betrifft insbesondere komplexe Derivate und Schuldverschreibungen.

Die Auswahl der Bewertungsmodelle sowie deren Parametrisierung sind ermessensbehaftet. Da die Folgebewertung von Finanzinstrumenten des Handelsbestands aufgrund der Komplexität der angewandten Bewertungsverfahren und -modelle in hohem Maße von Annahmen und Ermessensentscheidungen abhängig ist und Handelsaktiva sowie Handelspassiva wesentliche Bilanzposten darstellen, haben wir diesen Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt.

Die Angaben der J.P. Morgan SE zur Bewertung von zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Finanzinstrumenten unter Einbezug von Bewertungsmodellen sind im Anhang des IFRS Einzelabschlusses insbesondere in Abschnitt „5.7. Beizulegender Zeitwert“ sowie Abschnitt „30. Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ enthalten.

Prüferische Reaktion und Erkenntnisse

Wir haben uns zunächst einen umfassenden Einblick in die Entwicklung der Finanzinstrumente des Handelsbestands, die damit verbundenen Risiken sowie das interne Kontrollsystem in Bezug auf die Bewertung der Finanzinstrumente des Handelsbestands verschafft. Für die Beurteilung der Angemessenheit des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Bewertung von Finanzinstrumenten unter Einbezug von Bewertungsmodellen haben wir Einsicht in relevante Organisationsrichtlinien, interne Berichterstattungen und weitere Unterlagen genommen sowie Befragungen durchgeführt und relevante Kontrollen identifiziert.

Die relevanten, spezifischen Kontrollen haben wir auf deren Angemessenheit und Wirksamkeit hin beurteilt. Insbesondere betraf dies die Kontrollen zur vom Handelsbereich unabhängigen Preisverifizierung, zur unabhängigen Modellvalidierung und Beurteilung von Modellbeschränkungen, zur Überwachung der Verwendung von Bewertungsmodellen und zur Berechnung von Bewertungsanpassungen.

In einer Stichprobe von zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Finanzinstrumenten unter Einbezug von Bewertungsmodellen haben wir unter Verwendung eigener Modelle und Eingangsparameter eine eigene unabhängige Bewertung vorgenommen.

Unsere Prüfungshandlungen zu den Bewertungsmodellen und zur unabhängigen, eigenen Nachbewertung haben wir unter Einbezug unserer internen Spezialisten mit besonderen Fachkenntnissen in der Bewertung von Finanzinstrumenten vorgenommen.

Auf Basis der von uns durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Handelsbestände, für die kein aktiver Markt besteht, von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsmodelle sachgerecht sind und im Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen stehen. Die der Bewertung zugrunde liegenden Bewertungsparameter der J.P. Morgan SE sind insgesamt angemessen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die in Abschnitt „4.3.2. Geschäftstreiber, nichtfinanzielle Leistungsindikatoren und operative Exzellenz“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote),
- den Gesonderten nichtfinanziellen Bericht, auf den in Abschnitt 4.3.2. des Lageberichts verwiesen wird,
- die in Abschnitt 7. des Lageberichts enthaltene Versicherung der gesetzlichen Vertreter und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften IFRS Einzelabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum IFRS Einzelabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum IFRS Einzelabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN IFRS EINZELABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des IFRS Einzelabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 325 Abs. 2a HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der IFRS Einzelabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines IFRS Einzelabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von

dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des IFRS Einzelabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem IFRS Einzelabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des IFRS Einzelabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES IFRS EINZELABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der IFRS Einzelabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem IFRS Einzelabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum IFRS Einzelabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrvo unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich

angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses IFRS Einzelabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im IFRS Einzelabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des IFRS Einzelabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im IFRS Einzelabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des IFRS Einzelabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der IFRS Einzelabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der IFRS Einzelabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 325 Abs. 2a HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem IFRS Einzelabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des IFRS Einzelabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 4. Mai 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 1. September 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der J.P. Morgan SE, Frankfurt am Main, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APRVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Wolfgang Otte.

Frankfurt am Main, 25. April 2023

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. POSSELT
Wirtschaftsprüfer

gez. OTTE
Wirtschaftsprüfer

ANLAGE: COUNTRY-BY-COUNTRY REPORTING 2022

Die im Artikel 89 der EU-Richtlinie 2013/36/EU (Capital Requirements Directive, CRD IV) enthaltenen Anforderungen zum Country-by-Country Reporting wurden durch das Kreditwesengesetz (KWG) in deutsches Recht umgesetzt. Die Informationen unten sind vor Eliminierung von Transaktionen zwischen der J.P. Morgan SE und den Niederlassungen dargestellt und daher nicht abstimbar mit anderen Finanzinformationen in diesem Bericht.

CRR-Institute haben, aufgeschlüsselt nach Mitgliedstaaten der EU und Drittstaaten, Angaben zu Niederlassungen und Tochtergesellschaften zu veröffentlichen.

Die nachfolgenden Informationen beziehen sich auf die J.P. Morgan SE und die in 2022 registrierten Niederlassungen. Die in der Tabelle dargestellten Zahlen basieren auf den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften (HGB).

Die J.P. Morgan SE verfügt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 über die in der Übersicht aufgeführten Niederlassungen. Die J.P. Morgan SE und ihre aufgeführten Niederlassungen haben im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Firmenbezeichnung	Standort	Land
J.P. Morgan SE – Brussels Branch	Brüssel	Belgien
J.P. Morgan SE – Copenhagen Branch, filial af J.P. Morgan SE, Tyskland	Kopenhagen	Dänemark
J.P. Morgan SE – Helsingin sivuliike	Helsinki	Finnland
J.P. Morgan SE – Paris Branch	Paris	Frankreich
J.P. Morgan SE – Athens Branch	Athen	Griechenland
J.P. Morgan SE – Dublin Branch	Dublin	Irland
J.P. Morgan SE – Milan Branch	Mailand	Italien
J.P. Morgan SE – Luxembourg Branch	Luxemburg	Luxemburg
J.P. Morgan SE – Amsterdam Branch	Amsterdam	Niederlande
J.P. Morgan SE – Oslo Branch	Oslo	Norwegen
J.P. Morgan SE (Spółka Europejska) – oddział w Polsce	Warschau	Polen
J.P. Morgan SE – Stockholm Bankfilial	Stockholm	Schweden
J.P. Morgan SE, Sucursal en España	Madrid	Spanien
J.P. Morgan SE – London Branch	London	Vereinigtes Königreich

Land	Anzahl der Mitarbeiter/-innen ¹	Umsatz ² T€	Gewinn (+)/ Verlust (-) vor Steuern T€	Steueraufwand (+)/Steuer- ertrag (-) T€	Tätigkeit
Deutschland	553	752.389	-58.804	183.345	Die Gesellschaft betreibt Geschäftsaktivitäten in den Bereichen Banking, Payments, Commercial Banking, Securities Services (als Depotbank und Verwahrstelle), Markets (agierend als Buchungseinheit für bestimmte Kundensegmente im OTC-Derivate Geschäft) und Private Bank.
Belgien	22	38.135	18.517	5.103	Banking, Payments, Commercial Banking, Securities Services, Markets und Private Bank
Dänemark	24	35.051	13.818	2.816	Banking, Commercial Banking, Securities Services und Private Bank
Finnland	5	3.763	-231	-60	Commercial Banking und Securities Services
Frankreich	607	1.830.643	1.025.044	263.348	Banking, Payments, Commercial Banking und Markets
Griechenland	7	7.692	3.811	961	Banking und Private Bank
Irland	623	274.265	58.640	8.360	Banking, Payments, Commercial Banking und Securities Services
Italien	121	148.642	20.332	8.886	Banking, Payments, Commercial Banking, Markets und Private Bank
Luxemburg	540	863.943	222.445	61.993	Payments, Commercial Banking, Securities Services und Private Bank
Niederlande	80	107.656	43.540	12.033	Banking, Payments, Commercial Banking, Securities Services und Private Bank
Norwegen	14	8.224	41	168	Banking, Payments, Commercial Banking und Securities Services
Polen	119	13.160	87	55	Banking
Schweden	38	47.634	11.659	2.297	Banking, Payments, Commercial Banking, Securities Services, Markets und Private Bank
Spanien	140	99.404	11.207	5.741	Banking, Payments, Commercial Banking, Markets und Private Bank
Vereinigtes Königreich	1.212	550.672	95.853	26.609	Private Bank

¹ Anzahl der Mitarbeiter/-innen basierend auf dem Jahresdurchschnitt in Vollzeitäquivalenten

² Umsatz ist definiert als Summe von Zinsergebnis, Provisionsergebnis, Beteiligungsergebnis, Handelsergebnis und Sonstige betriebliche Erträge.

ANLAGE: GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT 2022 (UNGEPRÜFT)

1. Einführung

JPMorgan Chase & Co. (der „Konzern“, „J.P. Morgan-Gruppe“ oder das „Unternehmen“) berichtet regelmäßig zu den Themen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (engl. „Environment, Social and Governance“ – im Folgenden „ESG“). Informationen zu ESG-Belangen und den hierzu verfolgten Konzepten werden über eine Reihe von Kanälen kommuniziert. Eine Übersicht hierzu findet sich auf der ESG-Informationenwebsite von JPMorgan Chase & Co.¹

Ergänzend zur konzernweiten ESG-Berichterstattung publiziert die J.P. Morgan SE (die „Bank“, „wir“ oder „unsere“) in diesem Jahr zum zweiten Mal einen Gesonderten nichtfinanziellen Bericht auf Gesellschaftsebene als Anhang zu ihrem Geschäftsbericht 2022. Die J.P. Morgan SE veröffentlicht diesen Gesonderten nichtfinanziellen Bericht im Einklang mit § § 289b – 289e des Handelsgesetzbuchs („HGB“) und erfüllt somit die Anforderungen der EU-Richtlinie 2014/95/EU² und des deutschen CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes.

ESG und die Umsetzung entsprechender regulatorischer Anforderungen besitzen eine hohe Priorität für die J.P. Morgan SE. Dieser Gesonderte nichtfinanzielle Bericht wird sich in den nächsten Jahren weiterentwickeln, um den veränderlichen regulatorischen Anforderungen (wie der europäischen Corporate Sustainability Reporting Directive) sowie den Informationsbedürfnissen der interessierten Öffentlichkeit Rechnung zu tragen.

2. Geschäftsführung und Geschäftsmodell

Als eines der traditionsreichsten Finanzinstitute der USA – und eines der größten der Welt – trägt JPMorgan Chase & Co. Verantwortung – nicht nur für seinen geschäftlichen Erfolg, sondern auch für den Aufbau einer nachhaltigen und inklusiven Wirtschaft. Unser anhaltender Erfolg beruht auf der Einhaltung unserer Business Principles, die in Abschnitt 2.1. unseres Lageberichts beschrieben werden.

Aufbauend darauf nutzen wir unsere Expertise, Kapital, Daten und Ressourcen, um inklusives Wachstum, nachhaltige Entwicklung und den Wandel zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft zu fördern. Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG) sind wichtige Gesichtspunkte unserer Geschäftstätigkeit. Dies umfasst zum Beispiel Produktentwicklung, Kundenbetreuung, Mitarbeiter/-innen/-entwicklung und unser gesellschaftliches Engagement.

Unser ESG-Ansatz beruht auf Verantwortlichkeit, Transparenz und Engagement. Darüber hinaus fördern auch die Governance-Strukturen der J.P. Morgan-Gruppe die segmentübergreifende Überwachung und Steuerung von ESG-Themen.

¹ <https://www.jpmorganchase.com/about/governance/esg>

² Richtlinie 2014/95/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Oktober 2014 zur Änderung der Richtlinie 2013/34/EU im Hinblick auf die Angabe nichtfinanzieller und die Diversität betreffender Informationen durch bestimmte große Unternehmen und Gruppen

Die J.P. Morgan SE ist vollständig in die Unternehmenskultur von JPMorgan Chase & Co. eingebunden. Deren Leitlinien werden durch die konzernweiten Geschäftsprinzipien beschrieben. Der anhaltende Erfolg unseres Unternehmens beruht auf der Einhaltung dieser Prinzipien. Dies stärkt unsere Fähigkeit, die Erwartungen unserer Stakeholder, Kunden und Klienten, Mitarbeiter/-innen und der Gesellschaft sowie des Konzerns und seiner Aktionäre zu erfüllen. Diese Grundsätze gelten einheitlich für alle Geschäftsbereiche und alle Regionen, in denen wir tätig sind.

Die erfolgreiche Fusion zur J.P. Morgan SE hatte als Ergebnis die Schaffung einer paneuropäischen Bankeinheit mit Hauptsitz in der EU, die mehrere Geschäftszweige unter dem konzernweiten J.P. Morgan-Franchise und ein Netz von Niederlassungen im gesamten Europäischen Wirtschaftsraum und im Vereinigten Königreich unterhält. Diese Fusion erleichtert die Bereitstellung der globalen Produkte und Dienstleistungen von JPMorgan Chase & Co. für EWR-Kunden in der Corporate & Investment Bank und im Commercial Banking sowie für EMEA-Kunden im Segment Private Bank und ermöglicht zudem den Zugang zu Euro-Liquidität und Produkten für global agierende Kunden.

Eine ausführliche Beschreibung des Geschäftsmodells der J.P. Morgan SE befindet sich innerhalb dieses Geschäftsberichts, im Lagebericht, Abschnitt „3. Unsere Geschäftssegmente und Geschäftsverlauf 2022“.

3. Wesentlichkeitsanalyse

Wie in § 289c HGB und den entsprechenden EU-Regelungen³ vorgesehen, enthält diese Erklärung der J.P. Morgan SE diejenigen Angaben zu nichtfinanziellen Aspekten⁴, die erforderlich sind für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses und der Lage der Bank sowie der Auswirkungen der Tätigkeit der Bank.

Zur Bestimmung dieser wesentlichen nichtfinanziellen Aspekte hat die J.P. Morgan SE eine Wesentlichkeitsanalyse⁵ unter Beachtung interner und externer Faktoren durchgeführt. Diese umfassen die Interessen und Erwartungen relevanter Stakeholder, Geschäftsmodell und -strategie der Bank sowie rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen der Europäischen Union. Zudem wurde ein Abgleich der von der J.P. Morgan SE als wesentlich identifizierten nichtfinanziellen Aspekte gegen die von vergleichbaren Instituten identifizierten nichtfinanziellen Aspekte durchgeführt. Das Ergebnis der Wesentlichkeitsanalyse wurde vom ESG Forum der Bank und dem Vorstand der J.P. Morgan SE überprüft.

³ Insbesondere EU-Richtlinie 2014/95 zur nichtfinanziellen Berichterstattung und „Guidelines on non-financial reporting“ der EU-Kommission

⁴ Diese müssen sich nach § 289c HGB mindestens auf Umwelt-, Sozial-, und Arbeitnehmerbelange, auf die Achtung der Menschenrechte und auf die Bekämpfung von Korruption und Bestechung beziehen.

⁵ Nach EU-Richtlinie 2013/34/EU § 2 (16) bezeichnet „wesentlich“ den Status von Informationen, wenn vernünftigerweise zu erwarten ist, dass ihre Auslassung oder fehlerhafte Angabe Entscheidungen beeinflusst, die Nutzer auf der Grundlage des Abschlusses des Unternehmens treffen. Die Wesentlichkeit einzelner Posten wird im Zusammenhang mit anderen ähnlichen Posten bewertet.

Die folgende Tabelle zeigt die nichtfinanziellen Aspekte, die für die J.P. Morgan SE⁶ für das Jahr 2022 als wesentlich eingestuft werden. Diese sind auch den Abschnitten der Erklärung zugeordnet. Diese Abschnitte folgen der Struktur der nach HGB § 289c verpflichtend zu berichtenden Aspekte und berücksichtigen die zusätzlich von der Bank als wesentlich angesehenen Aspekte „Unternehmensführung“ (Governance) und „Kundenservice und betriebliche Exzellenz“ (Client Service and Operational Excellence).

Wesentliche nichtfinanzielle Aspekte der J.P. Morgan SE, zugeordnet zu den Abschnitten dieser Offenlegung:		
Kategorie	Wesentliche nichtfinanzielle Aspekte der J.P. Morgan SE	Abschnitt
Umwelt (Environment)	Bankbedürfnisse unserer Kunden rund um Klima und Nachhaltigkeit	4.1. Unser Ansatz zur ökologischen Nachhaltigkeit
	Förderung der Transformation zu einer klimaschonenden Wirtschaft	4.2. Unterstützung unserer Kunden 4.5. Angaben gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomieverordnung
	Steuerung von Umweltrisiken inkl. Klimarisiken	4.3. Management von Klima- und Umweltrisiken
	Minimierung der negativen Umweltauswirkungen unserer Betriebsstätten	4.4. Betriebliche Nachhaltigkeit
Soziales (Social)	Förderung der wirtschaftlichen Chancengerechtigkeit in unseren Regionen	5.1. Wirtschaftliche Teilhabe und Chancengerechtigkeit fördern
	Handel im besten Interesse unserer Kunden	5.2. Client Service und Operational Excellence
	Personalentwicklung	5.3. Mitarbeiter/-innen/-belange
	Vielfalt und Inklusion	5.4. Achtung der Menschenrechte
Unternehmensführung (Governance)	Achtung der Menschenrechte	
	Effektivität unserer Leitungsgremien und Managementprozesse	6.1. Corporate Governance und Unternehmensführung
	Risiko- und Kontrollsysteme	6.2. Aufsicht und Verwaltung von ESG
	Eine transparente und ethische Unternehmenskultur	6.3. Datenschutz und Cybersicherheit
	Datenschutz und Cybersicherheit	6.4. Bekämpfung von Korruption und Bestechung
	Bekämpfung von Korruption und Bestechung	

Im folgenden Abschnitt wird zu jedem dieser oben identifizierten wesentlichen Aspekte berichtet.

4. Umweltbelange

Der Finanzsektor spielt eine wichtige Rolle bei der Bewältigung einiger der dringendsten ökologischen und sozialen Herausforderungen unserer Zeit, vor allem durch die Unterstützung seiner Kunden und die Bereitstellung von Kapital. Aufbauend auf den Business Principles des Konzerns nutzen wir unsere Expertise, Kapital, Daten und Ressourcen, um inklusives Wachstum, nachhaltige Entwicklung und den Wandel zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft zu fördern. Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG) sind wichtige Gesichtspunkte unserer Geschäftstätigkeit und spiegeln sich auch in unserer Produktentwicklung, Kundenbetreuung, Mitarbeiter/-innen/-entwicklung und unserem gesellschaftlichen Engagement.

⁶ Unsere Einbeziehung von Aspekten, die als wesentlich für die J.P. Morgan SE identifiziert wurden, unterscheidet sich von den Offenlegungen der JPMorgan Chase & Co. unter US-Vorschriften der Securities and Exchange Commission.

Die Welt steht vor ernsthaften ökologischen und sozialen Herausforderungen wie dem Klimawandel, Verlust der biologischen Vielfalt, Wassermangel, Abfallaufkommen, Menschenrechtsverletzungen und gesellschaftlichen Auswirkungen der wirtschaftlichen Entwicklung. Wir sind uns bewusst, dass unsere Geschäftsentscheidungen sich auf die Umwelt und die Gesellschaft auswirken können. Wenn diesen Herausforderungen nicht angemessen begegnet wird, können sie auch Risiken für die J.P. Morgan SE mit sich bringen. Weitere Informationen zur Integration des Klimarisikomanagements in die Risikosteuerung des Konzerns befinden sich im JPMorgan Chase & Co. Climate Report 2022⁷ und im J.P. Morgan SE Risk Report, Abschnitt 6.6.3. innerhalb dieses Dokuments.

Die Entwicklung von Lösungen zur Bewältigung des Klimawandels erfordert erhebliches Kapital, auch zur Bereitstellung und Skalierung sauberer Energien, um den wachsenden Energiebedarf der Welt abzudecken. Kapital wird auch benötigt, um nachhaltige Ressourcennutzung zu fördern, auch von Wasser und Wäldern. Diese Ziele sind komplementär; manche Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels, wie die Wiederaufforstung, haben auch positive Auswirkungen auf die Natur, Biodiversität und nachhaltige Ressourcennutzung.

Die Strategie der J.P. Morgan SE ist an diese Ziele angepasst. Wir wollen unsere Kunden beim Angehen der Herausforderungen und der wirtschaftlichen Chancen des Übergangs zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft unterstützen.

4.1. UNSER ANSATZ ZUR ÖKOLOGISCHEN NACHHALTIGKEIT

JPMorgan Chase & Co. ist überzeugt, dass die Unterstützung von Kunden bei der Finanzierung und Beschleunigung ihrer Übergangsziele sowohl positive Beiträge für die Umwelt als auch langfristige finanzielle Erträge für die Aktionäre des Konzerns schafft.

Diese Bemühungen werden von den drei Säulen unserer ökologischen Nachhaltigkeitsstrategie geleitet – Skalierung grüner Lösungen, verantwortungsvolle Erfüllung von Bedürfnissen und Minimierung der Umweltauswirkungen unserer Betriebstätigkeit. Dies wird durch einen kontinuierlichen Fokus auf Verantwortlichkeit, Transparenz und Engagement untermauert.

Der Vorstand der J.P. Morgan SE setzt sich im Einklang mit den konzernweiten Initiativen und Zielen dafür ein, den Wandel zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft unter Berücksichtigung der Energiesicherheit zu unterstützen, Klima- und Nachhaltigkeitsüberlegungen in unsere Dienstleistungen, unser Risikomanagement und unseren Betriebsablauf einzubeziehen sowie die Expertise unserer globalen Teams für unsere Kunden einzusetzen.

4.2. UNTERSTÜTZUNG UNSERER KUNDEN

Im Folgenden wird erläutert, was JPMorgan Chase & Co. für seine Kunden – vom kleinen Start-up bis hin zum multinationalen Großunternehmen – tut, um seine Dienstleistungen rund um Klima und Nachhaltigkeit auszuweiten. Der Konzern setzt sein Kapital und Fachwissen ein, um

⁷ <https://www.jpmorganchase.com/content/dam/jpmc/jpmorgan-chase-and-co/documents/Climate-Report-2022.pdf>

Kunden bei der Umstellung ihres Geschäftsmodells und ihrer betrieblichen Abläufe mit dem Ziel der Emissionsreduktion zu unterstützen. Der Konzern und die Bank bauen ihre Angebote in allen Segmenten aus, um vielfältige und innovative Lösungen anzubieten und zum Wachstum im Markt für grüne und nachhaltige Finanzierungen beizutragen.

CIB – Corporate & Investment Bank

(Markets, Investment Banking, Payments, Securities Services)

Das Markets-Segment des Konzerns hat im Oktober 2021 das Global Markets Sustainability Center („GMSC“) eingerichtet, um unter anderem die Bereitstellung von Nachhaltigkeitslösungen für institutionelle Anleger weiter voranzutreiben. Das Führungsteam und die Kernbelegschaft des GMSc sind in Paris ansässig. Das globale GMSc entwickelt Lösungen für alle Anlageklassen, von Aktien bis hin zu Krediten, einschließlich neuer Anlageklassen wie Emissionszertifikate, um Kunden bei der Umstellung ihrer Portfolios auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft zu unterstützen.

Darüber hinaus bietet das ESG Solutions-Team ESG-bezogene Beratung und Transaktionsunterstützung im Investment Banking. Dessen Ziel ist es, nachhaltige Lösungen für unsere Kunden voranzutreiben und ihnen Zugang zu ESG- und nachhaltigkeitsorientiertem Kapital über Aktien-, Fremdkapital- und Privatmärkte zu verschaffen. In der EMEA-Region koordiniert ESG Solutions auch die Betreuung von Investment Banking-Kunden aus der „Green Economy“. ESG Solutions kooperiert mit anderen Investment Banking-Teams in der CIB und auch in der J.P. Morgan SE.

Um Klimaaspekte in unsere Finanzierungsentscheidungen einzubinden, hat JPMorgan Chase & Co. eine Bewertungsmethodik für die Emissionen und Dekarbonisierungspläne unserer Kunden entwickelt. Diese können bei der Entscheidungsfindung über relevante Finanzierungstransaktionen und Kunden in unseren Zielsektoren berücksichtigt werden. Unser Carbon Assessment Framework („CAF“) kombiniert quantitative und qualitative Indikatoren, um die Klimaschutzambitionen und -performance unserer Kunden zu analysieren. Zu den quantitativen Faktoren gehören die historischen Emissionsreduktionen des Kunden, die aktuelle CO₂-Intensität und die prognostizierte Intensität auf der Grundlage öffentlich bekannt gegebener Ziele. Zu den qualitativen Faktoren gehören vom Kunden ergriffene Maßnahmen und andere strategische Schritte zur Dekarbonisierung. Jedem Faktor wird ein Score zugewiesen, der zum gesamthaften CAF-Score eines Kunden beiträgt. Somit können die Ergebnisse dieser CO₂-Beurteilung als eine Überlegung neben anderen Faktoren in unserem Transaktionsprüfungsprozess einbezogen werden.

Das Center for Carbon Transition („CCT“) des Konzerns ist verantwortlich für die Erstellung und Steuerung des CAF. Dieses trägt zum Tracking der Emissionsintensitätsreduktionsziele des Konzerns bis 2030 im Sinne des Pariser Abkommens bei. Diese Ziele wurden im Mai 2021 für den Konzern veröffentlicht und betreffen die Portfolios in den Sektoren Öl & Gas, Elektrizität und Automobilherstellung. Wie im Climate Report 2022 veröffentlicht, hat das CCT auch Netto-Null-Ziele für drei weitere Sektoren festgelegt: Eisen & Stahl, Zement und Luftfahrt.

Neue Sektorziele und Fortschritte gegenüber den bestehenden Zielen				Fortschritt am 30. Juni 2022	
Sektor		Portfolio Basislinie	2030 Ziel	Metric	%
Öl und Gas ¹	Betrieblich	5,4 ⁷	-35 %	5,4	0 %
	Endnutzung	66,5	-15 %	67	+1 %
Elektrische Energie ²		375,6	115,4 (-69 %)	294,8	-22 %
Automobilherstellung ³		157,8	92,3 (-41 %)	141,3	-10 %
Eisen & Stahl ⁴		1.454	1.010 (-31 %)	N/A, neues Ziel	
Zement ⁵		647,8	460,0 (-29 %)	N/A, neues Ziel	
Luftfahrt ⁶		956,4	625,0 (-35 %)	N/A, neues Ziel	

¹ Gemessen in g CO₂e/MJ unter Verwendung der Basislinie 2019

² Gemessen in kg CO₂e/MWh unter Verwendung der Basislinie 2019

³ Gemessen in g CO₂e/km unter Verwendung der Basislinie 2019

⁴ Gemessen in t CO₂e/t crude steel unter Verwendung der Basislinie 2019

⁵ Gemessen in kg CO₂e/t CP unter Verwendung der Basislinie 2019

⁶ Gemessen in g CO₂e/RTK unter Verwendung der Basislinie 2019

⁷ Operative Basislinie 2019 gegenüber 6.1. überarbeitet, was die Verbesserungen der Datenqualität im vergangenen Jahr widerspiegelt.

Quelle: JPMorgan Chase & Co. 2022 Climate Report

Das CCT bietet Kunden weltweit auch Beratung und Expertise zum kohlenstoffarmen Wandel an und arbeitet bei Transaktionen mit strategischem Nachhaltigkeitsfokus mit Industriecoverage- und Produktteams der CIB und Commercial Bank zusammen, einschließlich der Produkt- und Ländercoverageteams der J.P. Morgan SE.

Der Ansatz der J.P. Morgan SE zur Förderung des Übergangs zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft und von Klima- und Nachhaltigkeitslösungen ist eng an der konzernweiten Strategie ausgerichtet, einschließlich der konzernweiten Emissionsreduktionsziele für 2030. Das CAF als ein Element unserer Entscheidungsfindung auf Transaktionsebene für relevante Kunden ermöglicht eine Beurteilung, wie eine relevante Transaktion die Erreichung der Ziele auf Portfolioebene beeinflussen kann. Bei der J.P. Morgan SE waren neue relevante Kredit- und Kapitalmarkttransaktionen im Jahr 2022 im Vergleich zu unseren gesamten Finanzierungsaktivitäten begrenzt. Darüber hinaus gelten im gesamten Konzern Beschränkungen für die Erbringung von Finanzdienstleistungen für bestimmte Aktivitäten und Kunden in den Branchen Kohlebergbau und Kohlekraftwerke.

Payments

Die J.P. Morgan SE bietet eine Supply-Chain-Finanzierungslösung mit ESG-Komponente an. Derzeit erweitert die J.P. Morgan SE ihr Angebot an ESG-bezogenen Handelsprodukten. Mögliche Produkterweiterungen sind zusätzliche Handelsfinanzierungsprodukte, aber auch differenzierte Zinssätze für Liquiditätsprodukte.

Securities Services

Securities Services bietet Post-Trade-Lösungen, einschließlich Global Custody, Verwahrungsdienste, Fondsverwaltung, Wertpapierleihe auf Agenturbasis, Sicherheitenverwaltung und Liquiditätsservices für institutionelle Kunden, Vermögensverwalter und Wertpapiereigentümer. Der Konzern hat bestehende Produkt- und Dienstleistungskapazitäten verbessert und neue Dienstleistungslösungen eingeführt, um unsere Kunden bei der Integration von ESG-Aspekten in ihre Anlageportfolios zu unterstützen und auf die sich entwickelnden regulatorischen Änderungen im Bereich Sustainable Finance zu reagieren.

Im Rahmen der Fondsadministration hat JPMorgan Chase & Co. die Kapazitäten zur Unterstützung von Kunden insbesondere für SFDR-Offenlegungen und für die Datenbereitstellung für das Europäische ESG-Template ausgebaut. Collateral Management Services hat neue ESG-Referenzdatenindizes hinzugefügt und einen flexiblen Rahmen für Sicherheiten erstellt. Dies ermöglicht es Kunden, die von ihnen akzeptierten Sicherheiten an ihre ESG-/nachhaltige Anlagestrategie anzupassen und gleichzeitig das Kreditrisiko zu mindern. Agency Securities Lending hat das Proxy-Datenangebot durch eine erhöhte Vermögensabdeckung ausgebaut und sein Proxy-Voting-Framework verbessert, um die Stewardship-Aktivitäten der Kunden und die Zusammenarbeit mit Emittenten in Nachhaltigkeits-/ESG-bezogenen Angelegenheiten zu unterstützen. Im Bereich Datenlösungen hat J.P. Morgan ein ESG-Analysetool entwickelt, um Kunden bei den TCFD- und SFDR-Offenlegungsanforderungen zu unterstützen. Der Investment Compliance-Service wurde ebenfalls verbessert, um die SFDR-bezogene Investment Compliance-Überwachung zu unterstützen. Um der wachsenden Kundennachfrage nach mehr ESG-Datenpunkten gerecht zu werden, ist der Ausbau der Multi-Vendor-ESG-Datenmanagementlösung im Gange mit den folgenden Schwerpunkten: Datennormalisierung, ESG-Hierarchiemanagement, ESG-Screening und Lösungen für die Berechnung von ESG-Exposure für übergreifende Positionen in Anlageportfolios.

Commercial Banking

Mit dem wachsenden Bedarf an Klimalösungen wächst auch die Anzahl und Vielfalt der Unternehmen, die sich auf deren Bereitstellung konzentrieren und von denen jedes eine einzigartige Kombination aus Finanzdienstleistungen und Beratung benötigt, um seine Geschäftsziele zu erreichen. Der Auftrag des CB Green Economy Banking-Teams ist es, Fachkompetenz, Banklösungen und spezialisierte Kreditvergabe für die wachsende Zahl von Unternehmen in der Branche für nachhaltige Technologien, Produkte und Dienstleistungen bereitzustellen. Das Green Economy Banking-Team konzentriert sich auf fünf Sektoren – erneuerbare Energien, Effizienztechnologie, nachhaltige Finanzierung, Landwirtschaft und Lebensmitteltechnologie sowie saubere Energie-mobilität –, wobei Senior Banker damit beauftragt sind, eine spezifische Unterbranchenabdeckung für jeden dieser Sektoren bereitzustellen.

Private Bank

Als Reaktion auf das wachsende Interesse an klimabezogenen thematischen Anlagen arbeitet die J.P. Morgan Global Private Bank („Global Private Bank“) aktiv daran, das Angebot an verfügbaren

Strategien und Fonds zu erweitern. Beispielsweise fügte die Global Private Bank im Jahr 2022 einen Investmentfonds für Wachstumsaktien für Klimalösungen hinzu, der sich auf Dekarbonisierung, Energieeffizienz, Ressourcenschonung und Emissionsmanagement konzentriert. Darüber hinaus zieht der Konzern neue Produktmöglichkeiten in der nachhaltigen Lebensmittel- und Landwirtschaftsindustrie in Betracht.

Die Global Private Bank berücksichtigt auch die Forderungen bestimmter Kunden, das Klimarisiko in die Art und Weise, wie sie ihre Strategie und ihren Betrieb verwalten, einzubeziehen. Dementsprechend bietet die Global Private Bank eine Reihe von Strategien und Fonds an, die darauf zielen, ESG-Risiken, einschließlich Klimarisiken, aktiv zu managen und anzugehen.

Darüber hinaus investiert die Global Private Bank weiterhin in Mittel und Lösungen, um Kunden dabei zu unterstützen, ihre nachhaltigen Anlageziele zu erreichen und ihr Bewusstsein und Verständnis für damit verbundene Trends und Chancen weiter zu schärfen. JPMorgan Chase & Co. erwarb im Juni 2021 OpenInvest, ein Finanztechnologieunternehmen für wertorientierte Investitionen. Im ersten Quartal 2022 haben wir als Teil von OpenInvest die Nachhaltigkeitsberichterstattung für die J.P. Morgan Sustainable Equity Strategy eingeführt, die von der Private Bank verwaltet wird.

4.3. MANAGEMENT VON KLIMA- UND UMWELTRISIKEN

Klimarisiko ist das Risiko, das mit den Auswirkungen des Klimawandels auf Kunden, Betriebsabläufe und die Geschäftsstrategie des Konzerns sowie der J.P. Morgan SE verbunden ist. Der Klimawandel wird als Risikotreiber angesehen, der sich auf bestehende Risikoarten auswirken kann, die vom Konzern und der J.P. Morgan SE gesteuert werden. Das Klimarisiko wird in physisches Risiko und Transitionsrisiko unterteilt. Ausführliche Informationen zum Klimarisiko, einschließlich Governance, finden sich in Abschnitt 6.6.3. des Risikoberichts.

4.4. BETRIEBLICHE NACHHALTIGKEIT

Ein wichtiges Element unserer Nachhaltigkeitsbestrebungen ist die Minimierung der negativen Auswirkungen unserer Betriebsstätten und betrieblichen Reisetätigkeit auf die Umwelt. Tätigkeiten in den mehr als 6.000 Unternehmensstandorten, Bankfilialen und Rechenzentren des Konzerns auf der ganzen Welt spielen in unserem betrieblichen ökologischen Fußabdruck eine Rolle. Die Strategie von JPMorgan Chase & Co. zur Minimierung der Auswirkungen konzentriert sich auf die Optimierung der Art und Weise, wie wir Energie beziehen und nutzen, die Reduzierung direkter und indirekter Treibhausgasemissionen („THG“) und die Verbesserung des Ressourcenmanagements in unseren Gebäuden und unserer Lieferkette.

Betriebliche Treibhausgasbilanz der J.P. Morgan SE 2022

Die betrieblichen THG-Emissionen⁸ der J.P. Morgan SE wurden im Jahr 2022 vorwiegend von zwei Faktoren bestimmt: dem Energieverbrauch der von uns genutzten Gebäude (z. B. Strom,

⁸ Die THG-Inventar des Unternehmens wurde in Übereinstimmung mit dem WRI/WBCSD GHG Protocol Corporate Accounting and Reporting Standard (Scope 1 und 2) und dem WRI/WBCSD Greenhouse Gas Protocol Corporate Value Chain Accounting and Reporting Standard (Scope 3) ausgewertet.

Heizung und Kühlung) und der Geschäftsreisetätigkeit. Emissionen durch Gebäudenutzung und Firmenflugzeuge und -wagen sind Bestandteil der Scope 1 THG-Emissionen, während Emissionen von eingekaufter Elektrizität Bestandteil der Scope 2 THG-Emissionen sind. Der Großteil unserer Scope 3-Emissionen der geschäftlichen Reisetätigkeit ergibt sich aus dienstlichen Flug- und Bahnreisen, Autofahrten sowie Hotelübernachtungen. Wir sehen vor, weiterhin zusätzliche Kategorien betrieblicher Emissionen für künftige Berichte auszuwerten.

2022 J.P. Morgan SE THG-Emissionen – Überblick	
	THG-Emissionen (mtCO ₂ e) ¹
Scope 1	983
Scope 2 (standortbezogen)	2.022
Scope 3 ²	4.521
Total	7.526

¹ Gemessen in metrischen Tonnen Kohlenstoffdioxid (CO₂)-Äquivalent (mtCO₂e)

² Die Scope 3-Emissionen umfassen dienstliche Flug- und Bahnreisen, Autofahrten und Hotelübernachtungen.

Betriebliche Nachhaltigkeitsziele

JPMorgan Chase & Co. hat sich seit 2020 verpflichtet, betriebliche Aktivitäten auf kohlenstoffneutraler Basis zu betreiben, und setzt seine Bemühungen fort, den Energieverbrauch zu optimieren und den THG-Fußabdruck des Konzerns in allen globalen Geschäften zu reduzieren. Die Bemühungen werden von einer Reihe wichtiger betrieblicher Nachhaltigkeitsziele geleitet:

- Erhalt der Klimaneutralität der betrieblichen Abläufe;
- Deckung von 100 % unseres weltweiten Energiebedarfs durch erneuerbare Energien;
- Reduktion der Scope 1 und Scope 2 THG-Emissionen um 40 % bis 2030, verglichen mit dem Basiswert 2017;
- Deckung von mindestens 70 % des Ziels zu Erneuerbaren Energien mithilfe von Energieerzeugung in Betriebsstätten oder langfristigen Beschaffungsverträgen bis 2025;
- Verringerung des konzernweiten Wasserverbrauchs um 20 % bis 2030 gegenüber dem Basiswert 2017;
- Reduktion des Papierverbrauchs in unseren Büros um 90 % bis 2025 im Vergleich zum Basiswert 2017;
- Einkauf von 100 % unseres Papiers aus zertifizierter Herkunft; und
- Nachhaltige Entsorgung von 100 % der Elektronik-Abfälle durch verantwortliche Partnerunternehmen.

Die Strategie des Konzerns zur Erreichung dieser Ziele konzentriert sich auf die folgenden Aspekte:

1. **Effizienzsteigerung und Beschleunigung der Elektrifizierung:** Die Reduzierung des Energieverbrauchs und die Nutzung weniger kohlenstoffintensiver Energiequellen sind unsere

obersten Prioritäten. Wir führen weiterhin eine Vielzahl von Energieeffizienzmaßnahmen durch – zum Beispiel die Optimierung der Gebäudeheizung und -kühlung und die Beschaffung effizienterer Server für unsere Rechenzentren – und weiten ihre Umsetzung auf unsere Betriebe aus. Wir suchen auch nach Elektrifizierungsmöglichkeiten in unseren Gebäuden, Niederlassungen und Rechenzentren.

2. **Beschaffung erneuerbarer Energie:** Als nächstes konzentrieren wir uns auf den Übergang zu kohlenstofffreien Energiequellen, einschließlich der Installation von Solarsystemen vor Ort auf den Immobilien von JPMorgan Chase & Co. und dem Abschluss langfristiger Verträge zur Beschaffung erneuerbarer Energien (z. B. Stromabnahmeverträge (engl. Power Purchase Agreements oder „PPAs“) und Ökostrom-Lieferverträge). Erneuerbare Energie für die zwei Hauptbetriebsstätten der J.P. Morgan SE in Frankfurt und Paris wird weiterhin durch langfristige Vertragsvereinbarungen bereitgestellt.
3. **Ankauf von Energy Attribute Certificates („EACs“) und CO₂-Kompensation:** Um unserer Verpflichtung nachzukommen, 100 % unseres weltweiten Strombedarfs aus erneuerbaren Energien zu beziehen und den Rest unserer gemeldeten Emissionen⁹ zu decken, erwerben wir entsprechende EACs (z. B. Green-E-zertifizierte Renewable Energy Certificates („RECs“), International-RECs) und verifizierte CO₂-Kompensationsmaßnahmen¹⁰.

Weitere Updates zum Zielerreichungsgrad hinsichtlich der betrieblichen Nachhaltigkeit des Konzerns sind verfügbar im JPMorgan Chase 2022 Environmental, Social and Governance Report¹¹.

Einbindung der Mitarbeiter/-innen in die Nachhaltigkeit

In Anerkennung der wichtigen Rolle, die unsere Mitarbeiter/-innen bei der Bewältigung von Nachhaltigkeits Herausforderungen und dem Klimawandel spielen können, haben wir ab Januar 2023 einen neuen Vorteil für die in Deutschland ansässigen Mitarbeiter/-innen eingeführt, der die Möglichkeit bietet, Firmenfahrräder und E-Bikes zu leasen. Dies ermutigt die Mitarbeiter/-innen, nicht nur aktiv zu bleiben, sondern fördert auch ein klimafreundlicheres Pendeln zur Arbeit.

Die Hauptstandorte der J.P. Morgan SE bemühen sich laufend, die Verwendung von Einwegkunststoffen zu eliminieren oder zu reduzieren, die Abfalltrennung und das Recycling im Büro zu verbessern und das Bewusstsein der Mitarbeiter/-innen sowie Maßnahmen zur ökologischen Nachhaltigkeit zu fördern. Zur Feier der Verschmelzung unserer bestehenden EU-Kreditinstitute in Deutschland, Irland und Luxemburg zu einer einzigen europäischen Aktiengesellschaft unterstützte die J.P. Morgan SE das Pflanzen von 5.682 Bäumen über Tree Nation.

⁹ Dazu gehören Scope 1 (direkte) THG-Emissionen aus Gebäudebetrieb und unternehmenseigenen Flugzeugen und Fahrzeugen; Scope 2 (indirekte) THG-Emissionen aus zugekauftem Strom und Dampf; und Scope 3 (indirekte) THG-Emissionen im Zusammenhang mit Geschäftsreisen.

¹⁰ Emissionszertifikate und der Markt dafür entwickeln sich schnell. Obwohl wir bestrebt sind, qualitativ hochwertige CO₂-Kompensationen zu beschaffen, die von unabhängigen Dritten verifiziert wurden, hängt die Möglichkeit, CO₂-Kompensationen zum vollständigen und dauerhaften „Ausgleich“ von Emissionen zu verwenden oder CO₂-„Neutralität“ zu erreichen, von bestimmten Annahmen ab und ist noch ein Diskussionspunkt bei den Experten.

¹¹ Der ESG-Bericht der JPMorgan Chase & Co. ist auf folgender Website verfügbar: [//www.jpmorganchase.com/about/governance/esg](https://www.jpmorganchase.com/about/governance/esg)

Um zur Kultur der Nachhaltigkeit beizutragen, fördert JPMorgan Chase & Co. durch GoGreen, eine globale Mitarbeiter/-innen/-aktionsgruppe innerhalb des Konzerns, eine Gemeinschaft von informierten, engagierten und inspirierten Mitarbeitern/-innen. GoGreen zielt darauf ab, die Kraft unserer Mitarbeiter/-innen zu nutzen, um einen positiven Einfluss auf die Umwelt zu schaffen. Die GoGreen-Mission lautet:

- Steigern des Bewusstseins der Mitarbeiter/-innen für Nachhaltigkeit bei JPMorgan Chase & Co., einschließlich unserer Nachhaltigkeitsziele und der Bemühungen des Konzerns, diese zu erreichen;
- Mitarbeitern/-innen die Möglichkeit anzubieten, sich an nachhaltigen Aktivitäten bei der Arbeit, zu Hause und in ihren Gemeinden zu beteiligen.

Seit mehr als 20 Jahren tragen GoGreen-Teams dazu bei, das Bewusstsein für Nachhaltigkeitsthemen zu schärfen und nachhaltige Verhaltensweisen innerhalb der Belegschaft zu fördern. Im Jahr 2022 stieg die Mitgliedschaft bei GoGreen gegenüber dem Vorjahr um das Dreifache, wobei sich die Mitarbeiter/-innen an 250 Nachhaltigkeitsaktivitäten auf der ganzen Welt beteiligten. Beim Start unserer Initiative GoGreen Frankfurt wurden weitere 600 Bäume gepflanzt, und ein Baum für jede/-n Mitarbeiter/-in der J.P. Morgan SE Frankfurt wurde zum World Earth Day im April 2021 gepflanzt. In Zukunft plant die J.P. Morgan SE, für jede/-n neu eingestellte/-n Mitarbeiter/-in einen Baum zu pflanzen.

Durch ein Netzwerk, bestehend aus mehr als 50 GoGreen-Teams in 40 Ländern, haben J.P. Morgan SE-Mitarbeiter/-innen die Möglichkeit, durch Zusammenarbeit positive Umweltveränderungen voranzutreiben, grüne Initiativen zu stärken und nachhaltige Praxis in unserer globalen Präsenz zu fördern.

4.5. ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 8 DER EU-TAXONOMIEVERORDNUNG

Laut Artikel 8(1) der EU-Richtlinie (2020/852) (im Folgenden die „EU-Taxonomie“ oder „Taxonomie“) muss die J.P. Morgan SE auf jährlicher Basis den taxonomiefähigen und den nicht taxonomiefähigen Teil ihrer gesamten Bilanzsumme offenlegen.

Da die EU-Taxonomie eine relativ neue Gesetzgebung darstellt, haben sich im Markt noch keine einheitlichen Praktiken, Anwendungen und Interpretationen herausgebildet. Daher könnte sich diese Offenlegung der J.P. Morgan SE zukünftig im Einklang mit der Entwicklung der Marktpraxis und relevanter Regularien sowie der Entwicklung der EU-Taxonomie ändern.

In den Fällen, in denen zum Abschlussdatum unserer Offenlegung keine entsprechenden Daten unserer Kunden oder Emittenten veröffentlicht waren, präsentiert die J.P. Morgan SE diese hier nicht als taxonomiefähig. Nachdem die J.P. Morgan SE diesen Bericht veröffentlicht, werden weitere Offenlegungen für das Jahresende 2022 bezüglich unserer Gegenparteien im Laufe des Jahres 2023 bereitgestellt. Unser Bericht zum Jahresende 2022 spiegelt die Verfügbarkeit von Daten zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichts wider.

Ein erheblicher Teil der gedeckten Vermögenswerte der J.P. Morgan SE besteht aus „sonstigen Vermögenswerten, sonstigen Sichteinlagen, materiellen Vermögenswerten und Steuerforderungen“, die für die EU-Taxonomie als nicht zugelassen angesehen werden. Da ein erheblicher Prozentsatz unserer Kunden keine öffentlichen oder privaten Einrichtungen der EU sind, sehen wir für diese Kunden nur möglicherweise Offenlegungen zur EU-Taxonomie.

Stand 31. Dezember 2022		€T	% der Bilanzsumme	% der gedeckten Vermögenswerte	% taxonomiefähig
	Bilanzsumme (A + B + C + D + E)	435,969,641	100 %		<1 %
A	Handelsaktiva (nicht-derivate)	28,254,847	6 %		
B	Forderungen aus Reverse Repo-Geschäften und Wertpapierleihe	46,417,359	11 %		
C	Handelsaktiva (Derivate)	192,129,122	44 %		
D	Barmittel und Zentralbankguthaben sowie Forderungen gegenüber Staaten und supranationalen Emittenten	75,340,930	17 %		
E	Gedekte Vermögenswerte	93,827,383	22 %	100 %	<3 %
	Zu bewertende Vermögenswerte für die EU-Taxonomiefähigkeit				
	Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Forderungen aus Reverse Repo-Geschäften außerhalb des Handelsbuchs	39,628,258	9 %	42 %	
	<i>Davon Positionen gegenüber nicht-NFRD Unternehmen, einschließlich Privatunternehmen</i>			35 %	
	<i>Davon Positionen gegenüber privaten Haushalten</i>			6 %	
	Nicht bewertete Vermögenswerte für die EU-Taxonomiefähigkeit			58 %	
	Andere Sichteinlagen	9,848,074	2 %		
	Sachanlagen	339,209	<1 %		
	Immaterielle Vermögenswerte	29,376	<1 %		
	Ertragssteueransprüche	282,124	<1 %		
	Sonstige Vermögenswerte ¹	43,700,342	10 %		

¹ Einzelheiten zu den sonstigen Vermögenswerten finden sich in Abschnitt 19. des Anhangs zum Einzelabschluss der J.P. Morgan SE gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022.

Der delegierte Rechtsakt zum Klimaschutz wurde 2022 geändert, um zu ermöglichen, dass bestimmte wirtschaftliche Aktivitäten im Zusammenhang mit Kernenergie und fossilem Gas im Rahmen der EU-Taxonomie als umweltverträglich eingestuft werden können. Die J.P. Morgan SE hat zum Teil Geschäfte mit Unternehmen, die in Kernenergie- und Gasaktivitäten tätig sind. Da diese Informationen erstmals im Laufe des Jahres 2023 offengelegt werden sollen, sind für die J.P. Morgan SE nur begrenzte Ist-Daten verfügbar, um die Kernenergie- und Gaswirtschaftsaktivitäten unserer Kontrahenten zu bewerten.

Meldebogen 1 Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas ¹		JA/NEIN
TÄTIGKEITEN IM BEREICH KERNENERGIE		
1	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
2	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
3	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
TÄTIGKEITEN IM BEREICH FOSSILES GAS		
4	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
5	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
6	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärme Gewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	N/A

¹ Meldebogen als vorgegeben durch Delegierte Verordnung (EU) 2022/1214 der Kommission vom 9. März 2022

5. Sozialbelange

5.1. WIRTSCHAFTLICHE TEILHABE UND CHANCENGERECHTIGKEIT FÖRDERN

Die J.P. Morgan SE möchte als Bank einen Beitrag dazu leisten, die wirtschaftliche Teilhabe aller Menschen zu fördern und zu einem langfristig gesunden globalen Finanzsystem beizutragen. Als Teil eines globalen Finanzinstituts setzen wir unsere Expertise, Wissen und Ressourcen für unser gesellschaftliches Engagement ein. Um die Menschen in unserer Gemeinschaft zu unterstützen, konzentrieren wir uns auf die wichtigsten Triebkräfte der wirtschaftlichen Entwicklung: Förderung von Kompetenzen und Zugang zu Beschäftigung, Unterstützung von Unternehmensgründung und Entrepreneurship sowie die Stärkung der finanziellen Gesundheit.

Fallstudien zu unseren Initiativen

Im letzten Jahr nahmen mehrere hundert unserer Mitarbeiter/-innen an Initiativen des Konzerns zur Förderung der wirtschaftlichen Chancengleichheit teil, unter anderem um Schüler für ihre zukünftige Berufslaufbahn vorzubereiten.

Aufbau von Fähigkeiten

Die Schools Challenge und Career Connect sind Initiativen, die junge Menschen mit schwierigen Startbedingungen durch den Erwerb berufsrelevanter Fähigkeiten und Mentoring auf den Arbeitsmarkt vorbereiten. Im Jahr 2022 unterstützten die Mitarbeiter/-innen der Bank in Deutschland, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg und Polen fast 500 junge Menschen beim Erwerb berufsrelevanter Fähigkeiten. Die Schools Challenge zielt darauf ab, Sekundarschüler aus sozial benachteiligten Verhältnissen mit Mentoren der Bank in Kontakt zu bringen. Diese trainieren mit den Schülern berufsrelevante Fähigkeiten und helfen bei der beruflichen Orientierung, insbesondere in den Bereichen Mathematik, Ingenieurwesen, Naturwissenschaften und Technologie (MINT). Als Teil der Schools Challenge haben im Jahr 2022 in Frankfurt 46 Beschäftigte der Bank mit 69 Studenten über 6 Monate an Projekten gearbeitet, um ihre Stadt lebenswerter zu machen.

Unser Career Connect-Programm in Dublin ist ein einjähriges Programm mit dem Ziel, leistungsstarke Schülerinnen und Schüler aus einkommensschwachen Haushalten zu inspirieren, eine professionelle Berufslaufbahn einzuschlagen und Schlüsselkompetenzen zu entwickeln. Im Jahr 2022 nahmen 20 dieser Schüler und 18 Mentoren der J.P. Morgan SE an einer Reihe von Aktivitäten in unserer Niederlassung in Dublin teil, darunter Gruppen-Mentoring, Workshops sowie Präsentationen zu unseren Geschäftsbereichen.

Mentoring für Unternehmerinnen

Die Bank arbeitet auch daran, den Erfolg von Unternehmerinnen aus weniger privilegierten Verhältnissen zu fördern. Im Rahmen der Founders Forward Mentoring-Initiative erhalten Unternehmerinnen über einen Zeitraum von sechs Monaten Mentoring durch engagierte Mitarbeiter/-innen. 2022 wurden 42 Unternehmerinnen aus Frankfurt und Paris von 47 Mentorinnen der Bank betreut. Im Rahmen des Programms arbeiten Mentoren mit den Unternehmerinnen, um ihre Führungsqualitäten zu entwickeln. 88 % der Teilnehmerinnen in Paris und Frankfurt gaben an, dass das Mentoring ihnen geholfen hat, Entscheidungen zur Unterstützung des Wachstums und der Nachhaltigkeit ihrer Unternehmen zu treffen.

Aufbau von gemeinnützigen Kapazitäten

Zudem engagieren sich unsere Mitarbeiter/-innen, indem sie ihre Expertise, Fähigkeiten und Talente zur Stärkung von zivilgesellschaftlichen Organisationen einsetzen. Ein Beispiel dieser pro-bono Initiativen ist das Service Corps-Programm. Im Rahmen dieses Programms arbeiteten 11 Beschäftigte aus Irland, Finnland und Schweden mit gemeinnützigen Organisationen in Deutschland, Irland und Polen – darunter Kompass Frankfurt, Northside Partnership sowie Fundacja Zwolnieni z Teorii, socialbee – an einer „Strategic Business Challenge“, um die Organisationen bei der Erfüllung ihrer Missionen zu unterstützen.

Flüchtlingsunterstützung

Der andauernde Krieg in der Ukraine sorgt dafür, dass eine wachsende Zahl von Menschen keinen Zugang zur elementaren Grundversorgung haben. Zudem sind Millionen aus ihrer ukrainischen

Heimat geflohen und vertrieben worden. Zur Unterstützung der humanitären Hilfsmaßnahmen in der Ukraine stellte der Konzern im Jahr 2022 bis zu \$ 10 Mio. an Kapital bereit, darunter mehr als \$ 1,5 Mio. an Mitarbeiter/-innen/-spenden, die größte Spendenkampagne in der Geschichte des Konzerns. Im Rahmen dieses Engagements unterstützten wir eine Reihe von Organisationen, die sich für die Bereitstellung von Nahrungsmitteln, Unterkünften und medizinischer Versorgung für Bedürftige einsetzen, einschließlich der Zusammenarbeit mit ausgewählten humanitären Organisationen wie den International Medical Corps, International Rescue Committee, Polska Akcja Humanitarna, UNICEF und World Central Kitchen.

Als Teil unserer Verpflichtung stellte der Konzern \$ 5 Mio. zur Verfügung, um die Handelskammer der polnischen Hotellerie bei ihrer Arbeit zu unterstützen, um über 1.400 Flüchtlingen in Polen vorübergehend Unterkunft durch den Zugang zu Hotelzimmern sowie Informationen zum Zugang zu anderen Hilfsmaßnahmen, einschließlich medizinischer Versorgung, Kinderbetreuung und längerfristiger Unterkunft zu bieten, jeweils in Abstimmung mit Mitgliedshotels, gemeinnützigen Organisationen und den örtlichen Behörden.

Die Unterstützung des Konzerns geht über Wohltätigkeitsaktionen hinaus. So boten wir 50 ukrainischen Flüchtlingen die Möglichkeit, an einem Arbeits- und Ausbildungsprogramm teilzunehmen. Das Programm konzentriert sich auf die Fortbildung von durch den Krieg vertriebenen Menschen und bietet diesen Arbeit im Warschauer Büro in Bereichen wie Finanzen, Personalwesen und Operations.

JPMorgan Chase & Co. beobachtet weiterhin die humanitäre Krise in der Ukraine, um Ressourcen bestmöglich einsetzen zu können und den wachsenden und sich ändernden Bedürfnissen in der Region gerecht zu werden.

Fallstudie: Die JPMorgan Chase Foundation

Die JPMorgan Chase Foundation ist eine us-amerikanische Stiftung, die gemeinnützige Initiativen in 37 Ländern fördert, in denen unser Konzern aktiv ist. Dies beinhaltet unter anderem Deutschland, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, Polen und Spanien. Diese Spenden kommen zwar nicht direkt aus Mitteln der J.P. Morgan SE, sind jedoch ein wesentlicher Aspekt der gemeinnützigen Tätigkeit unseres Konzerns in den Ländern, in denen die J.P. Morgan SE zu Hause ist.

Vorbereitung junger Menschen auf das zukünftige Arbeitsleben

Die Global Career Readiness Initiative ist ein \$ 75 Mio. schweres 5-Jahres-Programm zur Förderung der wirtschaftlichen Aufstiegschancen für junge, benachteiligte Menschen. Dabei werden gesetzliche Lösungen unterstützt, die sie besser auf das zukünftige Arbeitsleben vorbereiten. Im Jahr 2022 finanzierte die Stiftung im Rahmen dieses Programms zwei neue Career Readiness Initiatives in Frankreich und Italien. Diese sollen durch den Ausbau innovativer Lösungen und die Entwicklung wirkungsvoller Ansätze zur Information über gesetzliche Reformen einen umfassenden Systemwandel unterstützen. Die Stiftung erneuerte auch ihre Unterstützung für das Directorate

for Education and Skills der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung („OECD“), Analysen effektiver und gerechter Maßnahmen und Programme zur Berufsreife von Studenten durchzuführen und diese weltweit an gesetzlichen Entscheidungsträger zu verteilen.

In Frankreich befanden sich im Jahr 2021 etwa 16 % der jungen Menschen im Alter von 18 bis 24 Jahren weder in Beschäftigung noch in schulischer oder beruflicher Ausbildung, was darauf hindeutet, dass sie alternative Wege benötigen, um die Kompetenzen und Erfahrungen zu erwerben, die für den Erfolg auf dem Arbeitsmarkt erforderlich sind (OECD Education at a Glance 2022). In der gesamten Île-de-France gab es mehr als 28.000 Schulabbrecher, wobei Jugendliche aus benachteiligten Verhältnissen überproportional vertreten sind (Region Île-de-France, 2020). Es wird vermutet, dass die Schulschließungen während der Pandemie die Bildungslücke noch vergrößerten und sich das Risiko von Schulabbruch unter ärmeren Schülerinnen und Schülern, die nicht den gleichen Zugang zu digitaler Ausrüstung, elterlicher Unterstützung und/oder einem geeigneten Arbeitsplatz haben, erhöht hat.

Die Stiftung unterstützt diese gemeinnützige Organisation durch Kapital bei der Skalierung innovativer, qualitativ hochwertiger Berufsberatungsdienste für junge Menschen, die technische und berufliche Bildungswege in der Region Île-de-France verfolgen. Das Programm startete 2022 und zielt darauf ab, bis 2025 2.500 Jugendliche bei ihrem Aufstieg in höhere Bildung oder Beschäftigung zu unterstützen.

Beschleunigung des Unternehmertums von Migranten und Flüchtlingen

Neuankömmlinge in einem Land stehen oft vor besonderen Hindernissen bei der Teilhabe an der lokalen Wirtschaft aufgrund von Sprachbarrieren, fehlenden anerkannten Qualifikationen und fehlenden Netzwerken. Unternehmertum kann als Alternative zur Beschäftigung einen Weg in die wirtschaftliche Unabhängigkeit ermöglichen.

In Schweden unterstützt die Stiftung das NyföretagarCentrum beim Ausbau von Unterstützungs- und Beratungsdienstleistungen für Unternehmerinnen mit Migrations- und Flüchtlingshintergrund in einer Welt nach COVID. Dazu stellt diese 3.000 weiblichen Neuankömmlingen Ressourcen zur Verfügung, die ihnen helfen, ihre Unternehmen zu gründen und am Leben zu erhalten. Die finanzielle Förderung der Stiftung für das NyföretagarCentrum geht auf das Jahr 2016 zurück. Seitdem haben die Bemühungen von NyföretagarCentrum durch die Unterstützung von J.P. Morgan dazu beigetragen, dass mehr als 25.000 Menschen mit Migrationshintergrund zur Gründung ihres eigenen Unternehmens beraten und über 10.000 neue langfristig erfolgreiche Unternehmen gegründet wurden.

Förderung der Chancen für Frauen in der Technik

Eines der wichtigsten Ziele der JPMorgan Chase Foundation ist es, Frauen zu unterstützen, ihre Karriere voranzutreiben, Kleinunternehmen zu gründen oder heranwachsen zu lassen sowie

deren finanzielle Basis zu verbessern, damit sie an den Vorteilen einer wachsenden Wirtschaft teilhaben können.

In Dublin hat die Stiftung die Organisation Fast Track into Technology („FIT“) unterstützt, die eng mit Arbeitgebern aus der Technologiebranche zusammenarbeitet, um den chancengleichen Zugang zu gefragten Tech-Jobs durch Schulungs- und Ausbildungsprogramme zu fördern. Unser Engagement unterstützt FIT dabei, die Chancen für Frauen im Bereich Information, Kommunikation und Technologie („IKT“) zu steigern und die Teilnahme von Frauen an einem IKT-Ausbildungsprogramm zu erhöhen. Das Programm endete 2022 und bildete circa 300 einkommensschwache, arbeitslose und unterbeschäftigte junge Frauen aus, was es diesen ermöglichte, Zertifizierungen im IKT-Sektor zu erwerben, und unterstützte mehr als 250 Frauen bei der Aufnahme einer Ausbildung oder Vollzeitbeschäftigung.

Auch im Jahr 2022 setzte die Stiftung ihr wohlätiges Engagement für die ReDI School of Digital Integration in Deutschland fort, um deren neues Förderprogramm für Technologie-begeisterte Frauen zu unterstützen. Die ReDI-Schule bietet IT-, Programmierkurse und Karriereunterstützung an, um Flüchtlinge und Migranten an Beschäftigungsmöglichkeiten im IT-Sektor heranzuführen. Im Rahmen dieses Stipendiums bietet ReDI seinen Studentinnen und Alumni in ganz Deutschland gezielte Karriereunterstützung durch monatliche Vorträge und Veranstaltungen, maßgeschneiderte Workshops und Arbeitserfahrungen, zusätzliches Einzel- und Kleingruppencoaching sowie Unterstützung nach der Einstellung.

5.2. CLIENT SERVICE UND OPERATIONAL EXCELLENCE

Die J.P. Morgan SE trägt im vollen Umfang zur Mission von JPMorgan Chase & Co. bei, den Konzern zur besten und angesehensten globalen Bank zu formen und diesen Status zu erhalten, indem wir unseren Kunden weltweit dienen, aber auch unseren Beitrag für die Gesellschaft leisten. Die Mission der J.P. Morgan SE ist der Dienst am Kunden. Wir wollen immer im Sinne unserer Kunden handeln, ihre Erwartungen nicht nur erfüllen, sondern übertreffen, und verlässlich und unkompliziert für sie da sein.

Unser Geschäftsprinzip „Exceptional Client Service“ umfasst die folgenden Aspekte:

- *Wir setzen den Kunden in den Mittelpunkt:*
- Wir dürfen nicht vergessen, dass wir aus einem einzigen Grund im Geschäft sind: um unseren Kunden zu dienen. Unsere Aufgabe ist es, im Sinne unserer Kunden zu handeln, ihre Erwartungen nicht nur zu erfüllen, sondern zu übertreffen, und verlässlich und unkompliziert für sie da zu sein.

- *Wir sind von der Branche und dem Kunden getrieben; wir sind vor Ort tätig:*
- Wahre Kundenorientierung bedeutet, stets im besten Interesse des Kunden zu handeln. Das bedeutet, hervorragende Produkte und Dienstleistungen anzubieten und hilfsbereit und höflich zu sein.
- *Wir bauen Weltklasse Franchise-Unternehmen und investieren langfristig, um unseren Kunden zu dienen:*

Ein Kennzeichen eines außergewöhnlichen Konzerns ist seine Fähigkeit, seinen Kunden zu dienen und seine Konkurrenten über einen längeren Zeitraum zu übertreffen, unabhängig von den wirtschaftlichen Bedingungen. Bei JPMorgan Chase & Co. besteht unsere Verpflichtung darin, einen Konzern aufzubauen, der in jedem Umfeld erfolgreich ist. Um diese Ergebnisse zu erzielen, müssen wir unseren Kunden ein breites, vollständiges und qualitativ hochwertiges Angebot an Produkten und Dienstleistungen anbieten, während wir gleichzeitig die durch Konzerngröße erzeugten Vorteile und Effizienzen nutzen.

Über die für unsere Kunden angebotenen Produkte und Dienstleistungen berichten wir im Lagebericht im Abschnitt „Segmente und wesentliche Produkte und Prozesse“.

Die J.P. Morgan SE misst die Qualität ihres Kundenservice unter anderem an der Zahl der Kundenbeschwerden und nutzt diese und weiteres Kundenfeedback zur stetigen Verbesserung ihrer Produkte, Dienstleistungen und betrieblichen Prozesse. Über die Anzahl der Kundenbeschwerden wird in diesem Geschäftsbericht im Abschnitt 4.3.2. berichtet.

Um hervorragende Leistungen für unsere Kunden zu erbringen, müssen wir uns um ebenso exzellente betriebliche Abläufe bemühen.

Das Geschäftsprinzip „Operational Excellence“ beinhaltet unter anderem, dass wir die höchsten Leistungsstandards setzen, bestrebt sind, die besten und effizientesten Systeme und Abläufe aufzubauen und zu pflegen und diese mit Kompetenz und Nachdruck auszuführen.

Auf Basis dieser Prinzipien haben wir betriebliche Zielgrößen für unsere Geschäfts- und Zentralbereiche festgelegt. Eine Auswahl dieser Zielgrößen wird in unserem Lagebericht, im Abschnitt „Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren“, berichtet. Diese beziehen sich auf Geschäfts- und Kundenvolumina, den Automatisierungsgrad von Prozessen als Indikator für die Skalierbarkeit unserer Prozesse sowie auf Verluste aus operativen Schadensfällen.

5.3. MITARBEITER/-INNEN/-BELANGE

Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Inklusion („DEI“)

Bei JPMorgan Chase & Co. arbeiten wir kontinuierlich daran, eine Kultur des Respekts, der Gerechtigkeit und der Inklusion zu schaffen und zu stärken, in der unsere Mitarbeiter/-innen befähigt werden, sie selbst zu sein. Der Konzern tut dies, indem er Foren für das Mitarbeiter/

-innen/-engagement, Initiativen zur Förderung von Inklusion und Vielfalt sowie Bildungs- und Schulungsprogramme schafft, die darauf ausgerichtet sind, Wege aufzuzeigen, wie alle unsere Mitarbeiter/-innen zu einer inklusiven Kultur beitragen können. DEI ist ein wichtiger Faktor, um unseren Konzern stark zu machen, und wir möchten eine Belegschaft aufbauen, die Menschen mit einzigartigen Fähigkeiten, Hintergründen und beruflichen Erfahrungen zusammenbringt. Dies zu erreichen ist eine gemeinsame Verantwortung, die sowohl auf persönlicher als auch auf gemeinsamer Verantwortung aufbaut.

Unterstützung und Verbündete für diverse Mitarbeiter/-innen/-gruppen

In sogenannten Business Resource Groups („BRGs“) können unsere Mitarbeiter/-innen frei Gedanken und Ideen austauschen und ihr Netzwerk zu Kollegen mit gemeinsamen Erfahrungen und Interessen ausbauen. Beschäftigte der J.P. Morgan SE können sich jeder der weltweit verfügbaren BRGs anschließen, unter anderem: BOLD – Black Organization for Leadership Development, PRIDE – Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender + and Ally, VETS – Voices for Employees That Served, WOM – Women On The Move, WFN – Working Families Network, NEXTGEN – Leadership Development for Early Career Professionals, ADELANTE – Latino/Hispanic BRG sowie Access Ability – Disability and Caregiver.

Empowering von Frauen am Arbeitsplatz

Zusätzlich zu unseren BRGs bestehen im Konzern auch weitere Initiativen mit einem Fokus auf bestimmte Mitarbeiter/-innen/-gruppen. Das Women on the Move („WOM“) Center of Excellence hat es sich zur Aufgabe gemacht, Frauen Möglichkeiten zu bieten, in ihrem Berufs- und Privatleben erfolgreich zu sein. Die Hauptziele von WOM sind die Ausweitung der von Frauen geführten Unternehmen, die Verbesserung der finanziellen Basis sowie die Förderung des Karrierewachstums von Frauen.

Personalwesen

Personalbelange

Unsere Mitarbeiter/-innen sind die Grundlage für den Erfolg der J.P. Morgan SE. Als Teil von JPMorgan Chase & Co. ist unsere Personalstrategie an der konzernweiten Strategie ausgerichtet, mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der einzelnen Geschäftsbereiche. Unsere Mitarbeiter/-innen sind der Haupttreiber unseres Erfolgs, unseren Kunden und der Gesellschaft zu dienen. Durch die hervorragende Leistung unserer Mitarbeiter/-innen sowie durch ihren Einfallsreichtum und ihre Integrität ist es möglich, ein erfolgreiches Geschäft zu führen. Im Nachgang der COVID-Pandemie und angesichts des zunehmenden Wettbewerbs um Talente setzen wir uns weiter für ein Arbeitsumfeld ein, in dem Mitarbeiter/-innen unterstützt werden, sich zugehörig fühlen und die positive Auswirkung ihrer Arbeit spüren. Ein wichtiger Bestandteil unserer Personalstrategie ist die langfristige Investition in die Gewinnung, Weiterentwicklung und die langfristige Bindung eines leistungsfähigen und vielfältigen Teams sowie in das Mitarbeiter/-innen/-engagement und konkurrenzfähige Vergütungspakete, einschließlich Gehälter, Zusatzleistungen und anderer Vorteile.

Gewinnung der besten Mitarbeiter/-innen

Wir bemühen uns, die besten Talente für jede Position in der J.P. Morgan SE zu gewinnen und zu rekrutieren. Unser Ziel ist es, eine vielfältige und integrative Belegschaft zu schaffen, die den Querschnitt unserer Gesellschaft widerspiegelt, und uns darauf zu konzentrieren, Talente mit einer Vielzahl von Eigenschaften und Kompetenzen sowie unterschiedlichem Hintergrund einzustellen. Wir verpflichten uns auch, durchlässiger für unterrepräsentierte Gesellschaftsschichten zu sein und strategische Partnerschaften und Programme aufzubauen, um neue Wege für Kandidaten mit weniger traditionellem Hintergrund zu schaffen.

Berufseinstieg

Eine robuste Pipeline unterschiedlicher Nachwuchstalente ist unerlässlich, um eine repräsentative Belegschaft zu schaffen und unseren langfristigen Personalbedarf zu decken. Wir nutzen ein wettbewerbsfähiges Rekrutierungsportfolio, das Sommerpraktika, Werkstudentenprogramme, Lehrstellen und Vollzeitstellen umfasst. Dabei konzentrieren wir uns auf die Erweiterung der Vielfalt in unseren traditionellen Praktikumsprogrammen und betreiben innerhalb der J.P. Morgan SE vier Programme für aufstrebende Talente. Diese Programme sind speziell auf die Einstellung von Kandidaten fokussiert, die in typischen Kanälen oft unterrepräsentiert sind. Darüber hinaus sind wir in ganz Europa bei Campus-Veranstaltungen zur Rekrutierung von Studenten präsent, einschließlich solcher, die sich auf die gerechten Chancen und die Einbeziehung unterrepräsentierter Gruppen konzentrieren.

Berufserfahrene

Der Konzern konzentriert sich auch weiterhin auf die Diversifizierung des Pools erfahrener Talente. Beispiele hierfür sind das ReEntry Program und das Military & Athlete Transition Program:

- a. Das ReEntry-Programm bietet Berufserfahrenen, die sich derzeit in einer längeren Karrierepause von mindestens zwei Jahren befinden, die Unterstützung und Ressourcen, die sie für den Neustart ihrer Karriere benötigen.
- b. Das Military & Athlete Transition Program bietet Dienstabgängern und Hochleistungssportlern die Möglichkeit, bei JPMorgan Chase & Co. zu arbeiten und das Beste aus ihrem Potenzial in einer brandneuen Umgebung zu machen.

Investitionen in die Mitarbeiter/-innen/-entwicklung

Unsere Mitarbeiter/-innen in ihrer beruflichen Entwicklung und dem Karrierewachstum zu unterstützen, ist ein Kernpunkt unserer Personalstrategie.

Führungskräftetraining und -entwicklung

Wir bilden unsere Mitarbeiter/-innen mit den Fähigkeiten aus, die heute und in Zukunft benötigt werden. Unser Trainingsangebot umfasst ein verpflichtendes Kursprogramm für neu eingestellte und bestehende Mitarbeiter/-innen. Dies wird durch ein Kursangebot zu Themen wie

Führungskompetenzen, Technologie, Risikomanagement, Compliance und Betriebsprozessen ergänzt. Firmenweit sind Mitarbeiter/-innen verpflichtet, Schulungen zu Themen wie Kultur und Verhalten, Geldwäschebekämpfung, Privatsphäre und Datenschutz, Cybersicherheit und Korruptionsbekämpfung zu absolvieren.

Leadership Edge

Unser globales Programm zur Entwicklung von Führungskräften bietet Entwicklung auf Management- und Führungsebene. Alle Leadership Edge-Programme basieren auf den Geschäftsprinzipien und Führungsattributen des Konzerns und bieten sowohl persönliche als auch Online-Schulungen. Wir haben uns auch weiterhin auf unser Talentmanagement und unseren Nachfolgeplanungsprozess konzentriert. Unsere Personalabteilung arbeitet aktiv mit leitenden Führungskräften zusammen, um Schlüsseltalente, die interne Nachfolgeplanung und die Entwicklung unserer aufstrebenden Nachwuchs-Führungskräfte zu besprechen.

Leistungsbewertungen

Wir verwenden einen jährlichen unternehmensweiten Leistungsbeurteilungsprozess, um Mitarbeiter/-innen bei ihrer Entwicklung zu unterstützen und zu bewerten, wie sie unsere Kultur, den Geschäftserfolg, die Kundenbedürfnisse und die DEI-Initiativen des Konzerns unterstützen. Mitarbeiter/-innen werden sowohl nach Ergebnissen („Was“) als auch nach Verhaltensweisen („Wie“) auf vier konzernweiten Leistungsdimensionen und Erwartungen für ihre Ebene bewertet: (1) Geschäftsergebnisse, (2) Auftraggeber/Kunde/Stakeholder, (3) Teamarbeit und Führungsverhalten sowie (4) Risiken, Kontrollen und Verhalten.

Darüber hinaus bieten wir Möglichkeiten für angefragtes bzw. unaufgefordertes Feedback zwischen Mitarbeitern/-innen, Managern und Kollegen, um den Bewertungsprozess und den Karrieredialog anzureichern.

Förderung des Engagements und der Zufriedenheit der Mitarbeiter/-innen

Die Bereitstellung einer erstklassigen Mitarbeiter/-innen/-erfahrung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Personalstrategie. Dazu gehört, dass wir unsere Mitarbeiter/-innen in die Stärkung unserer Unternehmenskultur und unseres Geschäfts einbeziehen, „Allyship“ für unsere unterschiedlichen Mitarbeiter/-innen/-gruppen bieten und auf die Erfahrungen und Ideen der Mitarbeiter/-innen hören und darauf reagieren. Gemäß der lokalen Gesetzgebung haben Mitarbeiter/-innen die Möglichkeit, ihre Einblicke, Ansichten und ihr Feedback zu geben. Das schließt auch den Aufsichtsrat der J.P. Morgan SE ein, in dem ein Drittel der Mitglieder von der Arbeitnehmerseite besetzt wird. Zudem hat unsere Belegschaft auf Länderebene die Möglichkeit, an Betriebsräten in Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und Spanien sowie an Arbeitnehmerforen/Vertretungsgruppen in Großbritannien und Polen teilzunehmen. Darüber hinaus tagt der Betriebsrat der J.P. Morgan SE zweimal im Jahr.

Wir unterstützen auch die Bestrebungen unserer Mitarbeiter/-innen, die Gesellschaft zu stärken, indem wir Kompetenz-basierte Freiwilligenarbeit ermöglichen. Der Konzern stellt einen Tag bezahlte Freizeit für freiwilliges Mitarbeiter/-innen/-engagement für vom Konzern gesponserte Veranstaltungen bis hin zu externen Aktivitäten zur Verfügung, die für unsere Mitarbeiter/-innen von Bedeutung sind.

Im Jahr 2022 haben 83 % der J.P. Morgan SE-Mitarbeiter/-innen an unserer jährlichen Umfrage zum Mitarbeiter/-innen/-engagement teilgenommen. Die Ergebnisse werden von der Geschäftsleitung auf potenzielle Programmverbesserungen überprüft.

Unterstützung und Belohnung unserer Mitarbeiter/-innen

JPMorgan Chase & Co. bietet seinen Mitarbeitern/-innen marktgerechte Vergütungs- und Vorteilsprogramme. Die Vergütungsphilosophie des Konzerns enthält die Leitlinien, die vergütungsbezogene Entscheidungen auf allen Ebenen des Unternehmens vorantreiben. Diese Philosophie fördert ein gerechtes und gut geregeltes Vorgehen in Bezug auf Vergütung, das leistungsorientierte Vergütungspraktiken umfasst. Diese Praktiken ziehen in einem wettbewerbsintensiven Markt erstklassige und vielfältige Talente an und binden sie, sind auf unsere Aktionäre ausgerichtet, stärken unsere Unternehmenskultur und Geschäftsprinzipien („How We Do Business“), integrieren Risiko-, Kontroll- und Verhaltensaspekte und vermeiden das Eingehen von übermäßigen Risiken. Der Konzern bekennt sich zu gleichem Lohn für gleiche Arbeit.

Wie in den Richtlinien des Konzerns zu Chancengleichheit, Antidiskriminierung und Antibelästigung beschrieben, verpflichtet sich JPMorgan Chase & Co. darüber hinaus, in allen Bereichen des Personalmanagements, einschließlich Rekrutierung, Beschäftigung, Entsendung, Versetzung, Beförderung, Vergütung, Sozialleistungen und Schulungen, Chancengleichheit zu gewährleisten. Die Vergütungsrichtlinien und -praktiken des Konzerns stehen im Einklang mit dieser Verpflichtung und verbieten Diskriminierung aufgrund des Geschlechts oder anderer persönlicher Merkmale, geschützt durch geltendes lokales Recht oder den Verhaltenskodex des Konzerns.

Lohnleichheit

Wir setzen uns für eine faire Vergütung unserer Mitarbeiter/-innen ein. Dazu führen wir regelmäßige Überprüfungen der Lohnleichheit durch, die Mitarbeiter/-innen auf allen Ebenen innerhalb des Konzerns umfassen. Im Jahr 2022 erhielten bei JPMorgan Chase & Co. – unter Berücksichtigung von Faktoren wie Funktion, Amtszeit, Dienstalter und Standort einer Mitarbeiterin/eines Mitarbeiters – diejenigen, die sich selbst als Frauen identifizierten, weltweit insgesamt 99 % des Gehalts, das Männern gezahlt wurde.

Lohnleichheitsprüfungen geben uns wichtige Einblicke, aber sie sind nur ein Startpunkt. Wenn der Konzern Mitarbeiter/-innen identifiziert, deren Vergütung geringer als erwartet ist, nehmen wir dies unter die Lupe. Gegebenenfalls ergreifen wir Maßnahmen, um dem entgegenzuwirken. Wir sind stolz auf die Vielfalt unserer Belegschaft. Wir wissen jedoch auch, dass Frauen und

Angehörige ethnischer Minderheiten immer noch nicht in so vielen Führungspositionen vertreten sind wie Männer und weiße Mitarbeiter/-innen. Wir ergreifen eine Vielzahl von Maßnahmen, die sich auf die Einstellung, Bindung, Entwicklung und Förderung von Frauen und Angehörigen ethnischer Minderheiten konzentrieren, insbesondere auf den höheren Ebenen.

Work-Life-Balance

Unsere Vergütungsprogramme unterstützen die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter/-innen und ihrer Familien, fördern die Gesundheit und Motivation der Mitarbeiter/-innen sowie eine vielfältige und gleichberechtigte Unternehmenskultur. Wir bieten unseren Mitarbeitern/-innen und deren Familien umfangreiche Vergütungs- und Gesundheitsangebote. Unsere Programme variieren je nach Land und beinhalten Krankenversicherungs- und Rentenleistungen, Lebens- und Berufsunfähigkeitsversicherungen, Gesundheitsangebote, Vorsorgeuntersuchungen, Mitarbeiter/-innen/-assistenzprogramme, Urlaubs- und Abwesenheitsregelungen, Notfallkinderbetreuung, Beratungsangebote für persönliche und psychische Notlagen sowie Online-Bildungsangebote und mehr.

Unterstützung für Familien

Die Unterstützung von berufstätigen Familien ist ein wichtiges Element, wie wir unseren Mitarbeitern/-innen unter die Arme greifen, einschließlich der Bereitstellung von arbeitsfreier Zeit für Personen, die sie benötigen. Wir bieten Elternzeitregelungen für Eltern und Adoptiveltern im Einklang mit gesetzlichen Anforderungen und der gängigen Marktpraxis. Zudem bietet die J.P. Morgan SE flexible Arbeitszeitmodelle zur Unterstützung von Eltern und anderen Beschäftigten, und wir bieten in einigen Ländern eine zusätzliche Kinderbetreuung, zusätzliche flexible Optionen für unbezahlten Urlaub und andere Unterstützung für berufstätige Eltern.

5.4. ACHTUNG DER MENSCHENRECHTE

Menschenrechtsrisiken

JPMorgan Chase & Co. und die J.P. Morgan SE unterstützen die Menschenrechte in allen Geschäftsbereichen und allen Weltregionen, in denen sie aktiv sind.

Hierbei richten wir uns nach der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen und den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte als übergreifendes Instrument zur Verhinderung von Menschenrechtsverletzungen in Betrieben und Geschäftsbeziehungen.

JPMorgan Chase & Co. besitzt interne Richtlinien zu Menschenrechtsthemen für alle seine Geschäftsbereiche und seine Lieferkette – darunter Richtlinien zur Bekämpfung moderner Sklaverei und zu Rechten indigener Völker. Der Konzern veröffentlicht jährlich eine Erklärung zur Bekämpfung Moderner Sklaverei (Modern Slavery Act Statement). Diese beschreibt die internen Richtlinien und Prozesse zur Verhinderung von moderner Sklaverei in unserem Betrieb und unserer Lieferkette.¹²

¹² <https://www.jpmorganchase.com/about/our-business/human-rights>

Der Vorstand der J.P. Morgan SE hat diese Erklärung ebenfalls verabschiedet, um unseren Einsatz für den Schutz der Menschenrechte zu unterstreichen.

Verantwortung in unserer Lieferkette

JPMorgan Chase & Co. setzt hohe Standards für das Geschäftsgebaren und die Integrität seiner Zulieferer. Der Supplier Code of Conduct (Zulieferer-Verhaltenskodex) des Konzerns setzt die Geschäftsprinzipien fest, denen Zulieferer entsprechen sollen, insbesondere betriebliche Exzellenz, Fairness und Verantwortlichkeit für Umwelt und Gesellschaft. Zulieferer beantworten jährlich Fragebögen und Erklärungen, um nachzuvollziehen, wie sie mit Themen wie Arbeitspraktiken, Menschenrechte, Umweltmanagement und Arbeitssicherheit umgehen. Die effektive Steuerung dieser Themen, einschließlich der Einhaltung relevanter Gesetze und Regularien, reduziert mögliche Risiken für JPMorgan Chase Co. und seine Zulieferer.

6. Unternehmensführung

Eine starke Corporate Governance ist entscheidend für unser Handeln im Interesse aller unserer Stakeholder, einschließlich unserer Kunden, der Beschäftigten, der Gemeinschaft und des Konzerns und seiner Aktionäre. Der Vorstand ist überzeugt, dass unser nachhaltiger Erfolg auf der Einhaltung unserer Geschäftsprinzipien beruht.

6.1. CORPORATE GOVERNANCE UND UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Corporate Governance der J.P. Morgan SE ist auf Rechenschaft, Transparenz und ethisches Verhalten ausgerichtet. Wir evaluieren und erweitern unsere Corporate Governance regelmäßig, damit wir unsere beste Leistung für all unsere Stakeholder erbringen können.

Die Corporate Governance-Struktur der J.P. Morgan SE wird in unserem Geschäftsbericht in den Abschnitten „2.2. Corporate Governance“ sowie „4.5. Internal Control System“ näher dargestellt. Die Risikosteuerung der J.P. Morgan SE wird ebenfalls im Geschäftsbericht erläutert, siehe hierzu Abschnitt „6.2. Risikosteuerung und -überwachung“.

Unternehmensethik

Als Bank möchten wir offen, ehrlich und direkt mit unseren Kunden, Beschäftigten, Zulieferern, Aktionären und anderen Stakeholdern umgehen. Der JPMorgan Chase Code of Conduct („Verhaltenskodex“), unsere Geschäftsprinzipien und weitere interne Grundsätze und Arbeitsanweisungen sollen eine Kultur des Respekts fördern, damit sich alle Beschäftigten am Arbeitsplatz sicher fühlen und in der Lage sind, Bedenken über unethisches Verhalten zu äußern.

Code of Conduct

Unser Verhaltenskodex stellt die persönliche Verantwortung jedes unserer Beschäftigten in Bezug auf Integrität, Transparenz und ethisches Verhalten in den Mittelpunkt. Er betont die Vermeidung

echter oder scheinbarer Interessenkonflikte, den Schutz vertraulicher Informationen und einen angst- und gewaltfreien Arbeitsplatz. Weitere Informationen zum Code of Conduct befinden sich in diesem Geschäftsbericht im Abschnitt „6.5.5. Operationelles Risiko“.

6.2. GOVERNANCE UND STEUERUNG VON ESG-THEMEN

Klima- und Umweltrisiken sind in den Geschäftszielen und im Risikomanagementrahmen der J.P. Morgan SE integriert. Die Überwachung von Klima- und Umweltrisiken ist Teil des Geschäftsverteilungsplans von Vorstand und Aufsichtsrat. ESG-Ziele sind Teil der Zielvereinbarungen der Vorstandsmitglieder.

Die J.P. Morgan SE hat eine Governance-Struktur für ESG implementiert, einschließlich Klima- und Umweltrisiken. Dazu gehört auch das J.P. Morgan SE ESG-Forum, das vom Vorstandsvorsitzenden der J.P. Morgan SE und dem EMEA Head of ESG gesponsert wird. Der Zweck des J.P. Morgan SE ESG-Forums ist:

- Das Bewusstsein zu fördern und einen Dialog über ESG-Themen zu vertiefen, die für die Bank und den Vorstand relevant sind;
- Die Diskussion darüber, wie sich ESG-/Klimathemen auf unsere Geschäftsstrategie auswirken können, zu erleichtern;
- Die effektive Kommunikation der konzernweiten ESG-/Klimathemen-bezogenen Strategie (und ihre kontinuierliche Weiterentwicklung) sowie der für die J.P. Morgan SE relevanten regulatorischen Anforderungen an wichtige Produktpartner und Stabsfunktionen in der Bank zu ermöglichen.

Das ESG-Forum trägt zu nachhaltigen Fortschritten unserer ESG-Agenda bei und besteht aus hochrangigen Mitgliedern aller Geschäftsbereiche und wichtigen Stakeholdern der J.P. Morgan SE. Die Co-Vorsitzenden des J.P. Morgan SE ESG-Forums werden nach eigenem Ermessen je nach Bedarf Themen an den Vorstand der J.P. Morgan SE weiterleiten. Außerdem eskaliert das ESG-Forum bei Bedarf Themen an das EMEA ESG Business Forum, das EMEA ESG Governance Forum oder das EMEA CIB ESG Regulatory Implementation Steering Committee. Die J.P. Morgan SE ist in allen drei regionalen Foren vertreten und berichtet dort über aktuelle Themen im Zusammenhang mit der J.P. Morgan SE. Das Regulatory Change Forum der J.P. Morgan SE überwacht und beaufsichtigt die erforderliche regulatorische Umsetzung, inklusive der Umsetzung der ESG-Vorschriften.

Vorstand und Aufsichtsrat der Bank erhalten regelmäßig ESG-bezogene Updates zu Zielen und Prioritäten. Beispielsweise wurde im September 2022 von verschiedenen Stakeholdern eine ESG-bezogene Deep Dive-Sitzung für den Aufsichtsrat der J.P. Morgan SE durchgeführt. Weitere derartige Analyse-Sitzungen werden in Zukunft folgen, falls und wenn dies für notwendig empfunden wird. Updates im Zusammenhang mit Klima- und Umweltthemen sind Tagesordnungspunkte bei den monatlichen Management- und vierteljährlichen Aufsichtsratssitzungen.

6.3. DATENSCHUTZ UND CYBERSICHERHEIT

Da digitale Lösungen einen immer größeren Stellenwert in der Wirtschaft einnehmen, nehmen auch Cyberrisiken weiterhin zu. Zudem erwarten alle Stakeholder der Bank, dass ihre Daten sicher und rechtmäßig verarbeitet werden. Datenschutz und Cybersicherheit sind daher weiterhin Top-Prioritäten der J.P. Morgan SE.

Datenschutz

Als weltweit tätiges Finanzinstitut sammelt und verarbeitet der Konzern täglich persönliche und finanzielle Daten im Einklang mit den Gesetzen und Regularien der Länder, in denen er tätig ist. Der Datenschutzansatz des Konzerns umfasst die stetige Weiterentwicklung unserer Kontrollsysteme, umfassende Richtlinien für alle Phasen des Datenlebenszyklus, den Einsatz geeigneter Technologien sowie qualifizierter Mitarbeiter/-innen.

Die konzernweite Richtlinie zu persönlichen Daten fußt auf den Grundprinzipien der weltweiten Datenschutzgesetzgebung und betrifft alle Rechtseinheiten des Konzerns, einschließlich der J.P. Morgan SE, sowie Drittparteien, die persönliche Daten in unserem Auftrag verarbeiten. Die Richtlinie setzt Mindestanforderungen, die sicherstellen, dass persönliche Daten für klar definierte Zwecke verarbeitet werden, Informationen nur soweit hierfür nötig vorgehalten werden und der Zugang Beschäftigten vorbehalten ist, die einen legitimen Grund dafür haben. Die Richtlinie spezifiziert auch, dass nach dem Prinzip „Privacy by Design“ der Datenschutz von Beginn an über den gesamten Datenlebenszyklus einbezogen werden soll.

Ein Zusatz zur Konzernrichtlinie stellt für die EMEA-Region und die J.P. Morgan SE die Umsetzung der Kernprinzipien der EU-Datenschutzgrundverordnung sicher. Besonderheiten einzelner EU-Länder sind ebenfalls im Data Retention Requirements Management-System erfasst.

Datenschutz ist ein Kernbestandteil des globalen Data Risk Management-Programms des Konzerns. Die Steuerung von Datenschutzrisiken ist im Three Lines of Defense-Modell eingebettet und wird von spezialisierten Datenschutzteams unterstützt. Die Beschäftigten werden regelmäßig zu Datenschutzthemen geschult. Die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von persönlichen Informationen werden durch technische, betriebliche, organisatorische und physische Sicherheitsmaßnahmen geschützt. Der Verhaltenskodex und weitere ethische Richtlinien enthalten spezifische Anweisungen zum Schutz vertraulicher Kundendaten. Es bestehen klare und bewährte konzernweite Prozesse zur Meldung und Eskalation von Datenschutzvorfällen. In diesem Fall wird ein Expertenteam zur Lageeinschätzung, Ursachenanalyse und Ergreifung geeigneter Maßnahmen eingeschaltet.

Personen und zuständige Regulierungsbehörden werden über datenschutzrelevante Vorfälle im Einklang mit relevanten Gesetzen und Regularien informiert.

Cybersicherheit

In Anbetracht der zunehmenden Bedrohung der Cybersicherheit hat der Schutz unserer eigenen IT-Systeme sowie derer von Kunden und Zulieferern eine besonders hohe Wichtigkeit. Jeder Eintritt in neue Geschäftsbereiche oder die Einführung neuer Technologien erhöht diese Risiken und Herausforderungen weiter. Aus diesem Grund setzt die Bank erhebliche und vielfältige Ressourcen für die Cybersicherheit ein. Unsere Bemühungen zielen darauf ab, böswillige Akteure an der Zerstörung von Daten, am Diebstahl vertraulicher Informationen, an der Störung der Geschäftsabläufe, der Erpressung durch sog. „Ransomware“ oder an anderen Schädigungen zu hindern.

Die Konzepte und Maßnahmen zur Cybersicherheit der J.P. Morgan SE werden in diesem Geschäftsbericht im Abschnitt „6.5.5. Operationelles Risiko“ eingehend beschrieben.

6.4. BEKÄMPFUNG VON KORRUPTION UND BESTECHUNG

JPMorgan Chase & Co. hat keinerlei Toleranz für Bestechung und Korruption und beteiligt sich an internationalen Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung. Die konzernweite Anti-Corruption Policy verbietet es, werthaltige Leistungen (einschließlich Geschenke, Bewirtung, Reisen oder Arbeitsplatzangebote) für korrupte Zwecke anzunehmen oder anzubieten, wie zum Beispiel un gerechtfertigte Zahlungen oder Vorteile für Regierungsbeamte oder private Geschäftsparteien zur Erlangung geschäftlicher Vorteile. Die Richtlinie verbietet auch Zahlungen an Regierungsbeamte zur Durchführung oder Beschleunigung einer Routineaufgabe.

Andere Hauptbestandteile der Richtlinie umfassen die folgenden Pflichten:

- Überprüfung und Genehmigung durch die Abteilung Compliance vor der Annahme oder dem Anbieten von werthaltigen Leistungen von oder an Regierungsbeamte (vorbehaltlich bestimmter Schwellenwerte in Bezug auf Geschenke und Bewirtung);
- Ordnungsgemäße Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen in Bezug auf Geschäfte der J.P. Morgan SE mit Kunden, Zulieferern und anderen Partnern;
- Due-Diligence-Prozesse und Aufsicht über Vertriebspartner, Joint Venture-Partner und Unternehmen, über welche die J.P. Morgan SE Kontrolle oder Einfluss besitzt oder erlangen könnte;
- Meldung von potenziell korruptionsrelevanten Sachverhalten (auch über die Code Reporting Hotline), mit einem Verbot von Vergeltungsmaßnahmen gegen Personen, die in gutem Glauben Meldung erstatten.

Verstöße von Beschäftigten gegen diese Richtlinie können zu disziplinarischen Maßnahmen bis hin zur Kündigung führen.

Das Anti-Korruptions-Compliance-Programm des Konzerns dient zur Umsetzung dieser internen Richtlinie sowie zur Identifizierung, Steuerung und Verringerung des Risikos der Nichteinhaltung dieser Anforderungen.

Hauptbestandteile des Programms umfassen:

- Steuerungsprozesse durch Fachpersonal unter Aufsicht des Senior Managements;
- Personalschulung;
- Überwachung und Prüfung der Einhaltung der Richtlinien;
- Regelmäßige Einwertung von Korruptionsrisiken und der Kontrolleffektivität;
- Prozesse zum Umgang mit und der Meldung von wesentlichen Sachverhalten.

Der Konzern nimmt regelmäßig an Fachforen zur Korruptionsbekämpfung, wie z. B. der Wolfsberg Anti-Bribery and Corruption Working Group, teil, um ethische Standards und Praktiken innerhalb des Unternehmens und in der Finanzdienstleistungsbranche zu verbessern.

Darüber hinaus hat JPMorgan Chase & Co. eine Erklärung zur Einhaltung von Anti-Korruptionsstandards auf seiner Website veröffentlicht.¹³

¹³ <https://www.jpmorganchase.com/content/dam/jpmc/jpmorgan-chase-and-co/documents/jpmc-commitment-to-anti-corruption-compliance.pdf>

HERAUSGEBER

J.P. Morgan SE
Taunustor 1
60310 Frankfurt am Main

LAYOUT/DESIGN

HEISTERS & PARTNER, Corporate & Brand Communication, Mainz

J.P.Morgan

J.P. Morgan SE
Taunustor 1
60310 Frankfurt am Main